.rel. 136 1270 Schneider
vend.

Grammatik

der

wendischen Sprache

katholischen Dialect's.

Von

Franz Schneider.

Im Selbstverlage.

Budissin, 1853.

Druck von C. G. Hiecke.

In Commission
bei **J. E. Schmaler** in Bautzen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Die ursprünglichen Bewohner der Lausitz waren Deutsche, die Semnonen, ein Zweig der Sueven. Sie waren nach dem Zeugnisse des römischen Geschichtschreibers Tacitus ein rohes, aber tapferes, selbst von den Römern unbezwungenes Nomadenvolk, dem Waldhöhlen, Felsenklüfte und Erdhütten als Wohnungen dienten. Ihren Götterdienst hielten sie in heiligen Hainen ab, in welchen die Idole des Wodan oder Alfadur (Allvater), der Hertha, Freia u. s. w. verehrt wurden.

Die Semnonen wohnten in der Lausitz bis zur Zeit der großen Völkerwanderung (375 n. Chr.); dann wurden sie von den Vandalen vertrieben. Die neuen Ankömmlinge blieben jedoch nur fünfunddreißig Jahre lang in den eroberten Sitzen. Sie zogen (409 n. Chr.) über die Pyrenäen nach dem südwestlichen Spanien und gaben diesem Lande den Namen Vandalitien oder Andalusien.

Zu Ende des 5. Jahrhunderts drangen die Wenden in die Lausitz ein. Sie nannten das Land Łužicy oder Lausitz wegen der vielen Lachen und Moräste (łužje), die sie hier vorfanden.

Die Wenden gehören zu dem großen Stamme der Slawen. Diese leiten ihren Namen ab von sława (Ruhm) — wegen ihrer ruhmwürdigen Siege — oder von słowo (Wort), im Gegensatze zu den Deutschen, welche sie němcy, d. h. Stumme, nennen.*) Die Meinung Einiger, daß der Name „Slawen" von slewa (Ruhe) herkomme und demnach ein Volk bezeichne, welches die Ruhe liebt, ist durchaus unhaltbar.

Die Slawen wurden von den Hunnen, einem mongolischen Volke, aus ihren Sitzen am schwarzen und kaspischen Meere und

*) Sława und słowo sind gebildet aus słyšeć (hören). Die Wurzelsylbe heißt slu, im Sanskritanischen sru.

an den nördlichen Abhängen des Kaukasus bis zur Ostsee hin — in welche sie schon vor Christi Geburt aus dem Nordwesten Hindostan's eingewandert waren, den Griechen und Römern unter dem Namen Sarmaten bekannt — vertrieben. Durch nachrückende slawische Völkerschaften verstärkt überschritten sie (die Slawen) die Wolga, den Don und die Weichsel, drangen über die Oder bis an die Elbe und Saale vor und ergossen sich südlich bis an die Lagunen von Venedig, den thermäischen Meerbusen bei Thessalonich und bis an das Kap Matapan.*) So war nach der Völkerwanderung der ganze Nordosten Europa's slawisch, vom Ural bis zur Elbe, von der Ostsee bis zum adriatischen und schwarzen Meere.

Für unsern Zweck kommen hier nur diejenigen Slawen in Betracht, welche sich zwischen der Oder, Elbe und Saale niedergelassen hatten und welche den gemeinsamen Namen Wenden oder Sorben-Wenden trugen. Zu Anfang des 6. Jahrhunderts erstreckten sich ihre Wohnsitze von der Oder, dem Bober und dem Queis bis zur Elbe und Saale, nördlich begrenzt durch die Ostsee, südlich durch das Fichtelgebirge, sächsische Erzgebirge und lausitzer Gebirge. Dieser große wendische District umfaßte folgende Länder: Holstein, Lauenburg, Lüneburg, Mecklenburg, Pommern mit der Insel Rügen bis nach Gidanik (Danzig), Brandenburg, Theile von Niederschlesien, beide Lausitzen, das ganze ehemalige Chursachsen bis zum Fuße des Harzgebirges, Altenburg, Reuß, Rudolstadt, Weimar und Anhalt.

Die slawischen Völkerschaften, welche in den aufgeführten Länderstrecken eine neue Heimath gefunden hatten, wurden von den Deutschen „Wenden" genannt, deshalb weil sie in die verlassenen Sitze der Vandalen eingerückt waren.**) Sie selbst nannten sich nicht Wenden, sondern Sorben oder Serben, **Serbja**, gleichsam als ob sie sich ihrer Abstammung besser bewußt gewesen wären, als die Deutschen, welche ihnen mit Unrecht den Namen Wenden oder Vandalen beilegten. Der Name „Serben" kommt von dem wendischen Worte **serp**, die Sichel — böhmisch: **srbiti** mähen — und bedeutet demnach Sichelmänner, Männer,

*) Skythika von G. Liebusch, Camenz 1833, S. 118.

**) Quia Vandalis successerant, Vandali quoque — Wendi, Windi — vocati sunt. Cromerus Varmiens. episc. in hist. Polon. c. I.

die mit der Sichel, mit dem Ackerbau sich beschäftigen. Dieser Name entspricht ganz dem Character der Wenden, denn sie traten entschieden als ein ackerbauendes Volk hervor. Einige Geschichtsforscher hatten den abenteuerlichen Gedanken, den Namen „Wenden" aus dem Deutschen herzuleiten. Sie sagten: die Franken, besonders die Sachsen, hätten bei ihrer Ankunft in das Serbenland die Einwohner weder verstehen, noch mit ihnen sprechen können, und hätten deshalb die Serben „stumme Wände" genannt. Andere halten dafür, der Name „Wenden" komme daher, weil sich die Wenden bei ihren Wanderungen von Morgen gegen Abend „gewendet" hätten.*) Beide Meinungen sind falsch. Liebusch stellt in seiner Skythika (S. 118) nicht ohne Scharfsinn die Behauptung auf, daß der Name Wenden von „Hindu, Indien" abstamme und gleichbedeutend mit Indier sei.

Die Wenden zerfielen in verschiedene Völkerfamilien. Die vorzüglichsten sind:

1. die Wagiren oder Wagrier, um Lübeck und an der holsteinischen Gränze;
2. die Polaben, im Lauenburgischen um Ratzeburg (**Racibor**);
3. die Linonen oder Liunen, im Lüneburgischen;
4. die Obotriten, im Mecklenburgischen mit einem Tempel zu Rhetra (bei Neu-Brandenburg);
5. die Wilzen, in Vorpommern und an den Küsten der Ostsee;
6. die Ransker oder Rugier, auf der Insel Rügen (**Rana**) mit dem wendischen Oberpriester in dem Haupttempel zu Arkona (**Orekunda**);
7. die Pomeranen, in Pommern;
8. die Kassuben, in Hinterpommern bis zur Weichsel;
9. die Lutizier oder Leutizen (Haveller, Ukraner und Warnower) in Brandenburg von der Elbe und Havel bis zur Oder, mit der Hauptstadt Brandenburg (**Branibor**);
10. die Lusitzer (**Łužičenjo**), in der Niederlausitz an den Ufern der Elbe, schwarzen Elster, Spree und lausitzer Neiße bis zur Oder, mit den Städten Lübben (**Lubin**), Kottbus (**Khoćebc, Chośebuz**) und Sorau (**Žarow**);

---

*) Nomen „Wenden", quod se ad occasum verterint, cum germanicum vocabulum „wenden" vertere significet. Andr. Cellarius in descript. regni Polon. Amstelod. 1659, p. 302.

11. die Milzener oder Milzen (Milčenjo), in der Oberlausitz und in einem Theile des meißener Landes, zwischen der Elbe, dem Queis und dem lausitzer Gebirge, mit den Städten Lauban (Lubań), Görlitz (Zholeŕc, Zhorjelc), Löbau (Lubij), Bautzen (Budyšin) und Kamenz (Kamjeńc);
12. die Daleminzer (Glomačenjo), westlich von der Elbe bis zur Saale, südlich bis zum Fichtel- und sächsischen Erzgebirge, mit der Festung Grona, Grana oder Gana (jetzt Dorf Jahna bei Riesa) und mit den Städten Meißen (Mišno), Strehla (Ťrelany), Leipzig (Lipsk, Lindenstadt), Altenburg (Starohrod);
13. die Sorben oder Serben, im Anhaltinischen zwischen der Elbe, Mulde und Saale, nördlich von den Daleminzen.

Diesen verschiedenen wendischen Völkerfamilien standen Könige, Herzöge und Herren vor (kralojo, wójwody, knježja, hospodarjo). Im Frieden war zwar die Macht der Könige ziemlich bedeutungslos; sie lebten, unbekümmert um ihre Untergebenen, auf ihren Schlössern und Burgen, welche hrody und hrodźišća hießen, pflegten der Jagd oder hielten Gastmähler: zur Zeit des Krieges aber herrschten sie mit unbeschränkter Gewalt und alles Volk unterwarf sich mit freudigem Gehorsam ihren Anordnungen. Die berühmtesten wendischen Königssitze waren Orekunda, Ranograd, Wolin, Branibor,Raćibor. Zur königlichen Würde gelangte man durch Erbrecht, indem die Söhne auf den Vater folgten und die Herrschaft gleichmäßig unter sich theilten; doch hatte einer von ihnen, und zwar derjenige, welcher dem Volke besonders wohlgefiel, über die übrigen eine gewisse Hegemonie.*)

Daß die Slawen, und somit auch die Wenden, aus Hindu oder Indien stammen, ist gewiß. Denn auf diese Abstammung weisen hin der Character der Slawen, ihre frühere patriarchalische Landesverfassung, ihre tiefe indische Religiosität, ihre — zum mindesten ehedem übliche — weiße Trauerkleidung, der Gebrauch der Löwenbilder bei einigen ihrer Götteridole (z. B. beim Flins), die Verehrung einer Trimurti, nämlich des Triglaw**), und insbesondere die Aehnlichkeit der slawischen Sprache mit der heiligen Sprache der Indier, dem Sanskrit.

---

*) J. A. Jenča powjesć wo serbskich kralach (we časopisu towaŕstwa maćicy serbskjeje, II. a III. lětnik, zešiwk I., str. 22—24).

**) Triglaw ist zusammengesetzt aus tři (drei) und hłowa (Kopf), also: Dreikopf.

Wir wollen im Nachstehenden eine Probe dieser Sprachverwandtschaft geben und bemerken nur noch, daß das Sanskrit ebenso wie das Wendische in den flexiblen Redetheilen eine Dualform hat (Skythika, S. 299).

Wendisch:	Sanskrit:
prěni der erste	prajama, brama
wyšši der höhere	wischnu
žiwy lebendig	schiwa*)
być sein	bu
budu ich werde sein	buddha**)
pić trinken	pa
bratr Bruder	bhrata
durje Thür	duar
drěć reißen	dri
woda Wasser	uda
widźić sehen	vid
hnězdo Nest	nisdhis
woči Augen	akschi
sto hundert	sátan
kokula Kukuk	kokila
syć säen	sitsch
znać kennen	dschna
žona Frau	ghena
husa Gans	hansa
krasny herrlich	kris
zyma Kälte	hima***)
mać Mutter	mita
nóc Nacht	nis
nós Nase	nasa
raj Reich	rai
zera, zerja Röthe	surija****)
rada Rath	radh
mrěć sterben	mri
płówać schwimmen	plava Wasservogel
zradosć Freude	sraddha Götterfest.

*) Brama, Wischnu und Schiwa bilden bekanntlich die alte indische Trimurti oder Götterdreiheit.

**) Buddha heißt „der Seiende", griechisch: τὸ ὄν, hebräisch: Jehova. Buddhaismus ist demnach die Lehre oder Religion des Seienden, des Ewigen.

***) Daher Himalaya = Kältegebirge. Nach der Vorstellung der Indier thront auf dem Himalaya der Schiwa hara, d. h. wendisch: žiwa hora, der lebendige Berg, Berggott. In Dhawalagiri (höchste Spitze des Himalayagebirges) ist giri = hora, gora Berg. Dhawalagiri heißt in der Sanskritsprache der weiße Berg. Vergl. Alex. v. Humboldt's Kosmos, Stuttg. und Tüb. 1845, S. 41.

****) Daher der Name Sirius.

Auch der biblische Name **Nebukadnezar** scheint indoslawischen Ursprunges zu sein. Er bedeutet: **njej' bóh hač njej' Car**, d. h. es ist kein Gott als der Zar. (**Car** ist nicht aus **Caesar** entstanden, sondern ist ein altslawisches Wort, welches zu deutsch **Fürst, Herrscher** heißt.)

Solange die Wenden noch nicht von den Deutschen unterjocht waren, blieb ihre Sprache rein von Germanismen. Als aber die siegreichen Deutschen (im 10. und 11. Jahrhundert n. Chr.) in den wendischen Gauen festen Fuß faßten, als sie nach langen blutigen Kriegen einen slawischen Stamm nach dem andern sich unterwarfen, brachten sie nicht blos deutsche Sitten unter das wendische Volk, sondern auch deutsche Elemente in den wendischen Sprachbau.

Wie hätte auch die Sprache allein Widerstand leisten können, da die Nation selbst, eine der mächtigsten und weitverbreitetsten, unterlag? Von dem ganzen großen Volke der Wenden haben sich nur noch einige spärliche Ueberreste in den beiden Lausitzen erhalten; doch hat sich die Sprache derer, welche die Oberlausitz bewohnen, den Einflüssen des Germanenthums mehr entzogen, als die ihrer Stammgenossen in den Niederungen. Das Geschlechtswort **tón**, sowie eine Menge Haupt-, Eigenschafts-, Zeit- und Umstandswörter (z. B. **blak, bleša, štryk, špiza, štrafa, frej, frómny, mól, tawzynt, lazować, wordować** u. s. w.) sind die Danaidengeschenke der Deutschen.

Hingegen haben es auch die Deutschen nicht verschmäht, aus den reichen sprachlichen Fundgruben ihrer, an Cultur sie ehedem weit überragenden slawischen Nachbarn zu schöpfen, denn viele deutsche Wörter lassen sich auf einen slawisch-wendischen Ursprung zurückführen. So kommt:

morden	von	**mor**, Pest **morić**, tödten **mrěć**, sterben
Holz	"	**hola**, Haide
Busch (Pusch)	"	**pušćeć**, Holz fällen **Puscet**, Waldgott
Meth	"	**měd**, Honig
Pflug	"	**płuh** (polnisch: **plug**), Pflug
Lein	"	**len**, Lein
Luhsche	"	**łuža**, Pfütze
thauen	"	**tać, roztaješ**, zerschmelzen
glatt	"	**hładki** (niederlaus.: **gladki**), glatt

Kaupe	von	kupa, Hügel, Insel
Kretscham	=	korčma, Schenke
Gast	=	hósć (polnisch: gósć), Gast
Laib (Brot)	=	khlěb, Brot
graben	=	hrabać (niederlaus.: grabasch), harken, rechen, oder:
	=	hrjebać (niederlaus.: grěbasch), graben
kaufen, kaupeln	=	kupić, kaufen
sich legen	=	so lěhać (niederlaus.: sse lěgasch), sich legen
Graus	=	hrózba (niederlaus.: grosba), Furcht, Scheu
Kohl	=	kał, Kraut
theilen	=	dźělić (böhmisch: děliti; poln.: dzielić; illyrisch: děliti; russisch: delit), theilen
gränzen	=	hranić (ungebräuchlich; poln.: graniczyć; illyr.: graničiti), gränzen
lahm	=	łamać, lemić, brechen
Kasten	=	kašć, Kasten
Thür	=	durje, Thür
lauter	=	luty, lauter
Rübe	=	rěpa, Rübe
Rettig	=	rjedkej, Rettig
nackt	=	nahi (niederlaus. und polnisch: nagi), nackt
Unrath	=	njerjad, Unrath
Silber	=	slěbro, Silber
Sohn	=	syn, Sohn
stöhnen	=	stonać, stöhnen
Wage	=	waha, Wage
	=	wažić, wägen
Wetter	=	wjedro, Wetter
viel	=	wjelje (polnisch: wiele), viel
Thal	=	doł, Thal
blitzen	=	błyskać (böhmisch: bliskati), blitzen
Schnee	=	sněh (böhmisch: snih; polnisch: śnieg; illyrisch: sněg; russisch: snegh), Schnee
mild	=	miły, mild
Lauge	=	włuha, Saft
grob	=	hruby (polnisch: gruby), roh
Nest	=	hnězdo, Nest
Stuhl	=	stół, Stuhl

Post	von	pósłać, senden
	"	pósoł, Bote
Haag, Hain	"	haj, Gehege
mahlen, Mehl	"	mlěć (mjełu), mahlen
Kutsche	"	khodźić, gehen
	"	khodźa, Bote
Droschke	"	droha, Straße
pritsch	"	prječ, weg
Pitschel	"	pić, trinken
Mecklenburg	"	mlóko (polnisch: mleko), Milch
Strelitz	"	třylić (böhm.: střeliti), schießen
Pommern	"	po morju, am Meere
Preußen, Borussi	"	po Rusach, neben den Russen
Leipzig	"	lipa, Linde
Kamenz	"	kamjeń, Stein
Hoyerswerda	"	wo rěcy, im Flusse
Muskau	"	muž, Mann

Die wendische Sprache besitzt nicht blos eine außerordentliche Weichheit und Biegsamkeit, sondern sie hat auch in ihrem Klange eine große Aehnlichkeit mit der italienischen, weil sie wie diese an Zischlauten und Vocalendungen überaus reich ist*). Z. B.

Što člowjek je hač hruzlička?
Wón nahi přińdźe do swěta,
A ničo sobu njenjese, tež njewozmje,
Hdyž zasy z teho swěta dźe.

Die Slawen haben gegenwärtig den größten Theil des östlichen Europa's und einen Theil des westlichen Asiens inne; die Gesammtzahl derselben beläuft sich auf 75 Millionen. Man theilt sie in südöstliche und nordwestliche Slawen.

I. Südöstliche Slawen.

1. Russischer Stamm.

1. Großrussen		35,314,000
2. Kleinrussen (Russinen, Ruthenen, Rußniaken)		
a. in Rußland	10,370,000	13,144,000
b. in Österreich	2,774,000	
3. Weißrussen		2,726,000
		51,184,000

*) Skythika, S. 66.

2. Serbisch-illyrischer Stamm.

1. Bulgaren:		
a. in der Türkei	2,000,000	
b. in Ungarn . .	13,500	 2,093,500
c. in Rußland .	80,000	
2. Serben:		
a. in der Türkei	1,000,000	
b. in Ungarn .	740,000	 1,740,000
3. Bosnier:		
a. in Bosnien .	700,000	
b. in Neapel*) .	72,000	 772,000
4. Montenegriner		100,000
5. Slawonier		720,000
6. Dalmatiner:		
a. in Österreich	350,000	
b. in der Türkei	100,000	 450,000
		5,875,500

3. Kroatischer Stamm.

Kroaten:		
a. in Österreich	900,000	
b. in der Türkei	50,000	 950,000

4. Windischer Stamm.

Winden:		
a. in Steiermark	400,000	
b. in Kärnthen	150,000	
c. in Krain .	400,000	 1,000,000
d. in Ungarn	50,000	

II. Nordwestliche Slawen.

1. Böhmischer oder czechischer Stamm.

1. Böhmen oder Czechen	3,000,000
2. Mähren	1,414,000
	4,414,000

---

*) Sie entflohen i. J. 1453 aus Bosnien und Albanien nach Italien, wohnen jetzt in 39 Dörfern in Basilicata und Calabrien im Königreich Neapel und haben noch ihre nationale Sprache u. Kleidung.

2. Slowakischer Stamm.

Slowaken	1,822,000

3. Polnischer Stamm.

Polen:

a. im Königreich Polen	3,500,000	
b. in den russischen Gouvernements	1,500,000	 9,571,000
c. in Galizien mit Krakau	2,471,000	
d. in Preußen . .	2,100,000	

4. Sorbenwendischer Stamm.

Wenden:

a. in der Oberlausitz	85,000	. . . . . : 150,000
b. in der Niederlausitz	65,000	

Von diesen 74,966,000 Slawen stehen unter der Herrschaft:

1. des russischen Kaisers	53,490,000
2. des österreichischen Kaisers	15,204,000
3. des türkischen Sultans	3,850,000
4. des preußischen Königs	2,200,000
5. des Fürsten von Montenegro (černa hora)	100,000
6. des Königs von Neapel	72,000
7. des sächsischen Königs	50,000

Der Religion nach theilen sich die Slawen in:

51,000,000 griechische Christen;

19,000,000 römisch-katholische Christen (darunter 12,000 Wenden in der Oberlausitz);

2,800,000 griechisch-unirte Christen;

1,400,000 protestantische Christen;

650,000 Muhamedaner.

Erster Theil.

Lautlehre.

§. 1. Buchstaben.

Die katholischen Wenden der Oberlausitz gebrauchen folgende Buchstaben:

1. Helllaute (Vocale).

i u e o a ě é ó

2. Stilllaute (Consonanten).

j n ń m ḿ r ř v w ẃ d t
l ł h ch k kh b ḃ p ṗ z ſ—s
ſch ž cz tz dz cž tž (kž pž) f g

3. Doppellaute (Diphthongen).

ij ei ěi éi oi ói ui ai iw ew ěw éw ow ów uw aw

Anmerkung 1. Die beiden Buchstaben f und g sind aus dem Deutschen entlehnt und kommen nur in deutsch-wendischen Wörtern vor. Z. B. Figa Feige; řegéruwacž regieren; Grat Geräth.

Anm. 2. Das g in deutsch-wendischen Wörtern wird nicht selten durch h vertreten. Z. B. Hrat (= Grat) Geräth; Hwawt (= Gwawt) Gewalt; Hramota (= Gramota) Gram; Markhrovinstwo Markgrafenthum.

Anm. 3. Statt f und ph wird gewöhnlich w gebraucht. Z. B. Warač Pfarrer; Wilip Philipp; Jozew Joseph.

Anm. 4. Der Laut x wird im Wendischen durch ks ausgedrückt, qu durch kw. Z. B. Haleksander Alexander; Kwadrat Quadrat.

Anm. 5. Kein ächt wendisches Wort fängt mit einem Vocale an, sondern jedwedes mit einem Consonanten, mit alleiniger Ausnahme des Bindewortes ani (und nicht, auch nicht). Den fremden Eigennamen, welche mit einem Vocale anfangen, wird gewöhnlich ein h vorgesetzt. Z. B. Hadam Adam, Hana Anna, Hilzbeta Elisabeth, Handrij Andreas. Seltener ein j; z. B. Japoztow Apostel, Jandzel Engel.

Anm. 6. Statt ei, ěi, éi, oi, ói, ui, ai kann man auch schreiben: ej, ěj, éj, oj u. s. w.

§. 2. Aussprache der Buchstaben.

1. Aussprache der Vocale.

1. i, u, a werden hell und rein wie im Deutschen ausgesprochen. Z. B. Lina Lehm; Buk Buche; Ratař Ackersmann.

2. e hat einen zweifachen Laut:

a. wie in den deutschen Wörtern „gehe, jemand", oder wie das französische é in „été". Z. B. Zeman Edelmann; Jeja Eier.

b. wie das deutsche ä. Z. B. ze mit, aus; pecz fünf; Kňez Herr; ňescz tragen; Kije Stöcke; dobre gut.

3. ě wird ausgesprochen wie das deutsche ü, oder wie i in „mir, dir". Z. B. Wěra Glaube; Měr Frieden; schěroki breit.

4. é tönt wie ein kurzes ö. Z. B. té sé du bist; Zéma Kälte; Réba Fisch. *)

5. o hat einen doppelten Laut:

a. rein und lang wie das deutsche oh in „ohne, Ohr." Z. B. Moch Moos; wowacz rufen.

b. wie o in „Docht", oder wie oa in dem Worte „Voter" für „Vater." Z. B. to dieses; Koza Ziege; rano morgens; Rozom Verstand; Bozo Gott; won heraus; Holcza Mädchen.

---

*) Im Budissiner Dialecte wird é fast wie i in dem Worte „irgend" oder wie ü in „Fürst" ausgesprochen und durch y bezeichnet. Z. B. ty = té du; Dych = Déch Athem.

6. ó hält die Mitte zwischen o und u, und wird gesprochen wie uo oder wie u. Z. B. tón der; wón er; Dwór Hof; ztó wer? Hólcz Knabe.

Anm. Nach w, b, p, m wird statt é auch ó, und statt e — o gebraucht. Z. B. nowó = nowé, nowo = nowe neu; swabó = swabé, swabo = swabe schwach; Ztomó = Ztomé Bäume; Wutrobó = Wutrobé Herzen.

2. Aussprache der Consonanten.

Vorbemerkung (Jotacismus). Die wendische Sprache hat die Eigenthümlichkeit, daß in vielen ihrer Consonanten ein verborgenes Jota ruht. Dieses Jota wird durch einen über dem Consonanten stehenden Punkt, bei l und b aber durch einen Querstrich angedeutet. Z. B. ṅ = nj; ṗ = pj; ł = lj; ƀ = bj; Koṅa des Pferdes; ṁetam ich werfe; ƀezo mṅe ohne mich. Jotirte Buchstaben sind: ṅ, ṁ, ṙ, ẇ, ł, ƀ, ṗ.

1. j wird wie im Deutschen ausgesprochen. Z. B. jim ihnen; ja ich.

2. n wie im Deutschen. Z. B. Nan Vater; nimo vorbei.

3. ṅ wie nj. Z. B. ṅech mag; Koṅe Pferde; méṙṅe friedlich.

4. m wie im Deutschen. Z. B. Macz Mutter; Maré Todtenbahre; wam euch.

Anm. Mscha (Messe) wird Scha ausgesprochen.

5. ṁ wie mj. Z. B. ṁetacz werfen; wo Meṅe im Namen.

6. r wie im Deutschen. Z. B. Rana Wunde; Ród Schloß; Raṁo Schulter.

Anm. Bratr Bruder, Kmótr Gevatter und Wétr Wind werden ausgesprochen: Brat, Kmót, Wét; Genitiv: Bratra, Kmótra, Wétra.

7. ṙ wie rj. Z. B. ṙané schön; Muṙa Mauer; Moṙo Meer.

8. v wie f. Z. B. Varaṙ Pfarrer; vrei frei.

9. w wie im Deutschen. Z. B. Woko Auge; Wókno Fenster; Wéra Glaube; wó ihr.

Anm. 1. w nach b und m, sowie in einigen Wörtern nach k, kh, p und s wird nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

Bwóto Koth	Bwóczané Plotzen
bwóczané kothig	bwuki düster
Bwóta Spreewald	Bwud Irrthum

bwudzicz irren
Bwuzna Narbe
Jabwuko Apfel
Jabwoň Aepfelbaum
Kwobuk Hut
Khwódk Schatten
khwódné schattig
kwócz stechen
khwóschczicz naschen
Kwós, Kwósk Aehre
mwodé jung
Mwodzeňcz Jüngling
Mwón Mühle
Mwóňk Müller
mwónski zur Mühle gehörig
mwóczicz dreschen
Mwótzk Drescher
mwojicz sprechen
pwókacz waschen
Pwómo Flamme
Pwóncz, Pwóntzik Holzapfel
Pwót Zaun
Pwótno Webe Leinewand
pwóschicz scheu machen
pwóschiwé scheu
Pwuh Pflug
Pwucza Lunge
poswuschné gehorsam

Anm. 2. Desgleichen wird w in dem männlichen Participium Perfecti Activi Singularis der 8. Conjugation nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Z. B. lakw (lak); tzasw (tzas); pasw (pas); ňesw (ňes); wedw (wed).

Anm. 3. w zu Anfang eines Wortes und vor einem Consonanten wird gleichfalls nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

wbohi bedauerungswerth
wczipné neugierig
wlecz schleppen
Wnuk Enkel
Wnukniczа Erbgut
wręcz schließen
Wręczeňcza Blindschleiche
Wręczeno Spille
Wrjós Haidekraut
Wróbel Sperling
Wróna Krähe
Wrota das Thor
wrótné verrückt
wróczicz umwenden
Wsé Dörfer
wschak ja, doch
wschelaki verschieden
wschėdné täglich
Wschi Läuse
wschitkón, wschón aller
wschohomóczné allmächtig
wschudzom überall
wwótzicz eggen
Wwókno Flachsbast
Wwosé Haare
Wwuha Saft, Feuchtigkeit
wzacz nehmen
Wziczа Löffel
Wtzowa (Ptzowa), Biene
wtzora gestern*)

---

*) Gewöhnlich werden nur folgende Wörter mit vorangesetztem w geschrieben: wręcz, wróczicz, Wsé, wschitkón, Wschi, wzacz, Wziczа, und zwar wegen des in der 4. Anmerk. angegebenen Grundes.

Anm. 4. Werden einige der vorgenannten Wörter mit Präpositionen verbunden, so tritt das w hervor und muß ausgesprochen werden. Z. B. zawrècź zuschließen; wotewricź aufschließen; zawróczicź umwenden; ze Wsé aus dem Dorfe; na Wsach auf den Dörfern; ze wschitkimi mit allen; ze wschèm mit allem; ze wschèch aus allen; za wschèch für alle; pźiwzacź hinzunehmen; ze Wźiczu mit dem Löffel. Ueber die eigenthümliche Aussprache dieses w vergl. weiter unten 3, 5.

Anm. 5. w als Präposition wird nicht ausgesprochen, muß aber geschrieben werden. Z. B. w Mèsczé (= Mèsczé) in der Stadt; w Kameńczu (= Kameńczu) in Kamenz; w Łożu (= Łożu) im Bette.

10. ẇ wird ausgesprochen:

a. wie wj; z. B. ẇele viel; Ẇerch Gipfel; w Roẇe im Grabe.

b. wie j; z. B. sẇaté (= sjaté) heilig; ẇazacź binden; ẇaznécź einsinken; lubuẇe er liebt.

11. d wie im Deutschen. Z. B. dacź geben; Rada Rath; Duch Geist.

12. t wie im Deutschen. Z. B. tam dort; twerdé hart; Hat Teich.

Anm. Tka Floh und Tkalcź Weber werden ausgesprochen: Ka, Kalcź.

13. l wie im Deutschen. Z. B. List Brief; lubé lieb.

14. ł wie lj, steht jedoch nicht vor o, a, u. Vor e ist ł meistentheils schwach jotirt, weshalb man statt ł sogleich l schreiben kann. Z. B. Kułe oder Kule Kugeln; ẇełe oder ẇele viel; dałe oder dale weiter; bółe oder bóle mehr; wałecź oder walecź wälzen.

15. h wie im Deutschen. Z. B. ha und; Hara Lärm; Hora Berg.

Anm. 1. h zu Anfang eines Wortes und vor einem Consonanten wird nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

hdé wann?	Hlina Lehm
hdéź wenn	Hlina Gleina
hdźe wo?	Hlista Spulwurm
hdźeź wo	hnacź treiben
hladacź schauen	Hnada Gnade
hlei siehe	Hnaschecźé Gnaschwitz
Hlebija Lanze	hnèdom sogleich

Hnêw Zorn	Hrjadka Gartenbeet
Hnêzdo Nest	Hróch Erbsen
hnicz faulen	Hród Schloß
Hnói Dünger	Hrodzischczo Grödiz
hnucz bewegen	Hródz Stall
hracz spielen	Hródk Spremberg
Hra Spiel	Hromada Haufe
Hrab Weißbuche	hromadzicz sammeln
hrabacz rechen	Hrono Periode
Hrabje Rechen	Hrózba Furcht
Hrabja Graf	hrozné garstig
hrabnécz fassen	hrozécz drohen
Hrana Kante	hrubé roh, unbearbeitet
Hranicza Gränze	Hruzel Erdklos
hřebacz graben	hwadki glatt
Hřebja Graben	Hwód Hunger
Hřebwo Ofenkrücke	hwódné hungrig
hrécz wärmen	Hwós Stimme, Melodie
Hréch Sünde	Hwowa Haupt
hrêschicz sündigen	Hwub Krautstrunk
Hriwna Görlitzer Mark	hwuchi taub
Hrib Pilz	hwupé dumm
hrimacz donnern	Hwêzda Stern
Hriwa Mähne	hwizdacz pfeifen
Hrjada Balken	Hwizdzel Schienbein*)

Anm. 2. In dem Niederlausitzisch-Wendischen und in andern Slawinen geht das vorerwähnte h gemeiniglich in g über. Z. B.

Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
groch	hrach	groch	grah	garoch Erbsen
glowa	hlawa	głowa	glava	galawa Haupt
gdy	kdy	kiedy	kad	kad wann?
żó	kde	gdzie	gdě	gde wo?
gruslá	hruda	grusła	grudva	gluiba Erdklos
glupy	hloupý	głupi	glup	glupui dumm
gluchy	hluchý	głuchy	gluhak	gluchoi taub
gněsdo	hnizdo	gniazdo	gnězdo	gnesdo Nest
gloss	hlas	głos	glas	goloss Stimme
grań	hraničiti	graniczyć	graničiti	granitschit gränzen
grěsch	hřiti	grzać	grijati	gret wärmen
—	hrubý	gruby	grub	grubui roh
grimma sse	hřmi	grzmi	germi	grom gremit es donnert
grasch	hráti	grać	igrati	igrat spielen
gwěsda	hwězda	gwiazda	zvězda	swesda Stern

*) Von kathol. Schriftstellern werden gewöhnlich nur hnacz und hnucz mit vorangesetztem h geschrieben.

Anm. 3. h in der Mitte oder am Ende eines Wortes wird nicht ausgesprochen, muß aber geschrieben werden, wenn entweder in der Verlängerung oder im Wurzelwort ein h gehört wird. Z. B. Bóh Gott, Boha Gottes; Sczěhwki die Folgen, von sczěhuwacz folgen. Das h in der Mitte oder am Ende eines Wortes ist demnach kein Dehnungszeichen*). Nachstehende Wörter werden häufig mit einem h in der Mitte geschrieben:

Bahno Sumpf
czahnécz ziehen
dha so
dosahnécz erreichen
druhdé bisweilen
druhdze anderswo
hakhlei erst
Jahwé Hirse
Jehňo Lamm
lahnécz brüten
so lehnécz sich legen
Lěhwo Lager
móhcz können
nahwé jäh
nahle jählings
něhdé einst
nihdé niemals
nihdze nirgends
Sczehno Hüfte
suhnécz schieben
pomhacz helfen
pzahnécz (ungebräuchlich) spannen
tamhlei dort
tónhlei dieser
torhacz reißen
torhnécz einen Riß machen
tzihnécz einen Schnitt thun
whacz lügen
Wuhlo Kohle
Wolhar Bulgar
zehrawé eifersüchtig
zohnuwacz segnen
zběhnécz aufheben
Zahroda Garten

sowie die Composita aller derjenigen Wörter, welche oben in der ersten Anmerkung aufgeführt worden sind.

Anm. 4. Das h am Anfange, in der Mitte und am Ende der wendischen Wörter geht in den meisten übrigen Slawinen gewöhnlich in g über. Z. B.

Ober-Wend.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
horicz	gorésch	hořeti	goreć	gorěti	garet brennen
horbaté	garbaty	hrbatý	garbaty	gěrbav	garbatui buckelig
Husa	guss	husa	gęś	guska	guss Gans
Hołb	golb	holub	gołąb	golub	golub Taube
Husańcza	gusseńza	houseńka	gąsienica	gusenica	gussenica Raupe
nihdé	nigdy	nikdy	nigdy	nikada	nikogda niemals

*) Bisweilen wird h in der Mitte wie g oder ch ausgesprochen; z. B. nahle (= nagle) jäh; Wóhňa (= Wóchňa) des Feuers.

Ober-Wend.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
Noha	noga	noha	noga	noga	noga Fuß
Wohen	wogeń	oheń	ogień	ogani	agoń Feuer
Bóh	bog	bůh	bóg	bog	bog Gott
Bróh	brog	břeh	brzég	breg	beregUfer

16. ch wie im Deutschen, wird aber von den katholischen Schriftstellern als Anfangsbuchstabe eines Wortes nicht gebraucht. Z. B. Rěch Sünde; Duch Geist.

17. k wie im Deutschen. Z. B. Kut Winkel; kaiki wie beschaffen? Rapak Rabe.

18. kh wie ein scharf gehauchtes k. Z. B khoré krank; khudé arm; khowam ich berge; Khléb Brot.*)

19. b wie im Deutschen. Z. B. Bamuž (Bamž) Papst; Bok Seite; Rub Tuch.

20. ḃ wie bj. Z. B. Raḃe (Rabje) Rechen; na Ṅeḃu (Ṅebju) am Himmel.

Anm. Bisweilen, besonders vor e, ist ḃ sehr schwach jotirt, weshalb man statt ḃ sogleich b schreiben kann. Z. B. teḃe oder tebe dich; ḃez oder bez ohne; huḃené oder hubené elend.

21. p wie im Deutschen. Z. B. pak aber; Piwo Bier; pói komm'!

Anm. Ptak (Vogel) wird Tak ausgesprochen.

22. ṗ wie pj. Z. B. ṗaté der fünfte; ṗané trunken; Ṗero Feder.

23. z ist ein sanfter s-Laut. Z. B. zadé hinten; Zubé Zähne; Zak Tasche; Wóz Wagen.

24. s ist das deutsche ss. Z. B. sam selbst; nosécž tragen; Sak Fischnetz; Wós Stimme.

25. sch etwas schärfer als das deutsche sch. Z. B. Schaté Wäsche; schéré grau; schiju ich nähe.

26. ž ist ein sanfter sch-Laut, wie das französische j in jour. Z. B. Žona Frau; Muž Mann; Róža Rose.

Anm. Vor einem Consonanten wird der sch-Laut gemeiniglich durch ž ausgedrückt. Z. B. Žkra Funke; žtó wer? Žtom Baum. Man kann aber auch, besonders vor k, p, t, cž, tž — sch schreiben; z. B. schtó, Schtom.

27. cz wie das deutsche z. Z. B. czuzé fremd; Czéroba Nahrung; Rucze Hände.

---

*) Im Niederwendischen und in andern Slawinen geht kh in ch über; z. B. chory chudy, chowam.

28. tz scharf wie das deutsche tz in „Netz." Z. B. tzihacz scheeren; tzi drei; nutz hinein; tzélecz schießen.

29. dz wie ein weiches dsch. Z. B. Dzak Dank; dzi gehe! dzerzecz halten; Żerdz Stange.

30. cz wie zsch. Z. B. czi dir; Czerń Dorn; dacz geben; Dzéczo Kind.

31. tz wie ein scharfes tsch. Z. B. Tzas Zeit; tzora gestern; Pitzk Trinker; tzakai warte.

32. kz wie ksch. Z. B. Kziz Kreuz; Kziña Lade; kziwé krumm.

Anm. Man kann statt kz auch ksch schreiben; z. B. Kschiz.

33. pz wie psch und zu Anfange eines Wortes wie ein geschärftes sch. Z. B. pzi bei; pzed vor; pzez durch; napzeczo entgegen; pziñdz komme!

Anm. Man kann statt pz auch psch schreiben; z. B. pschi.

34. f und g werden wie im Deutschen ausgesprochen.

Anm. 1. Vor é und ei steht niemals ein jotirter Consonant; desgleichen vor o, a, u kein jotirtes ł (lj).

Anm. 2. Vor ė und i ist der Consonant jedesmal jotirt, doch wird die Jotirung nicht erst durch den Punkt ausgedrückt. Z. B. nė nein (nicht: ńė); prėni der erste; posleni der letzte; z nich aus ihnen.

Anm. 3. Die jotirten Buchstaben ḃ, ł, ṁ, ṅ, ṗ, ṙ, ẇ werden am Ende eines Wortes fast wie unjotirt ausgesprochen.*) Die Jotirung dient dazu, um anzudeuten, daß in der Verlängerung das Jota hörbar wird. Z. B. Krotzeł (= Krotzel) Schritt, Krotzełe Schritte; Kóń (= Kón) Pferd, Koña des Pferdes; Seṗ (= Sep) Windwebe, Seṗe der Windwebe; Wutzeṙ (= Wutzer) Lehrer, Wutzeṙa des Lehrers; Tzeṙẇ (= Tzer) Wurm, Tzeṙẇa (= Tzerja) des Wurmes.

Ausgenommen sind: Dań (= Dain) Zins; stań (= stain) stehe auf!

Anm. 4. Die protestantischen Wenden haben ein doppeltes w, nämlich w und ł. Den letzteren Laut (ł) gebrauchen sie überall da, wo ł bei der Buchstaben-Umwandlung in l übergeht, und wo die übrigen Slawinen ein l haben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

*) Der weiche Nachklang des Jota bei den jotirten Endbuchstaben kann nicht beschrieben, sondern muß aus dem Munde eines Wenden erlernt werden.

bjeły	bėwé	weiß
Błasen	Bwazeń	Narr
Błóto	Bwóto	Koth
Błud	Bwud	Irrthum
Błusna	Bwuzna	Wunde
Błysk	Bwósk	Blitz
Czjeło	Czėwo	Leib
Człowek	Czwojek	Mensch
Cžlowek		
Czoło	Tzowo	Stirn
cžopły	tjopwé	warm
Djaboł	Djabow	Teufel
Dół	Dów	Schuld, Thal
dołhi	dowhi	lang
djełacz	djėwacz	arbeiten
Hałosa	Hawza	Ast
Hołb	Hoib	Taube
hołdowacz	howduwacz	huldigen
Horło	Horwo	Kropf
Jabłuko	Jabwuko	Apfel
Jahły	Jahwé	Hirse
Japoschtoł	Japojtow	Apostel
Jedło	Jedwo	Giebel
Jehła	Johwa	Nadel
kabłacz	kabwacz	wackeln
Kał	Kaw	Kraut
kałacz	kawacz	stechen
kißały	kisawé	sauer
kłapacz	kwapacz	klopfen
kłasz	kwascz	legen
Kłobuk	Kwobuk	Hut
kłócz	kwócz	stechen
Kłótba	Kwótba	Bann
Khłódk	Khwódk	Schatten
Kłok	Kwok	Pfeil
Kłósk	Kwósk	Aehre
Kół	Ków	Pfahl
Koło	Kowo	Rad
Kołṗ	Kowṗ	Schwan
Kosoł	Kozow	Ziegenbock
Koßydło	Kosédwo	Schlinge
Kotoł	Kotow	Kessel
khróbły	khrobwé	kühn
Kroczałka	Krotjawka	Schrittchen
Kschidło	Kzidwo	Flügel
Kusłar	Kuzwaŕ	Zauberer
Kubło	Kubwo	Gut
łaczanski	waczonski	lateinisch
łahodny	wahodné	schmächtig
łakacz	wakacz	lauern
łamacz	wamacz	brechen
łasycz	wazécz	kriechen
hładki	wadki	glatt
Ława	Wawa	Bank
łhacz	whacz	lügen
hłuboki	huboki	tief
Łóchcz	Wóchcz	Elle
włóczicz	wótzicz	eggen
Hłód	Wód	Hunger
Łódz	Wódz	Schiff
Włoßy	Wosé	Haare
Hłóß	Wós	Stimme
łaßkotacz	woskotacz	kitzeln
Hłowa	Wowa	Kopf
łowicz	wojicz	fangen
łozicz	wozicz	legen
Hłub	Wub	Strunk
Łucžwo	Wutzwo	Kien
hłuchi	wuchi	taub
Włuha	Wuha	Saft
Łuka	Wuka	Wiese
hłupy	wupé	dumm
Łuja	Wuja	Sumpf, Pfütze
Łuziza	Wuzicza	Lausitz
Łžiza	Wżicza	Löffel
mały	mawé	klein
miły	miwé	mild
Młón	Mwón	Mühle
młóczicz	mwóczicz	dreschen
młody	mwodé	jung
młowicz	mwojicz	sprechen
Motydło	Motédwo	Weife
Mróczałka	Mrótzawka	Wölkchen
Módło	Módwo	Seife
nahły	nahwé	jäh
Noßydło	Nosédwo	Trage
Pachoł	Pachow	Bursche
Pawoł	Pawow	Paulus

Wopiłz	Wopiwcz	Trunkenbold	ßłuschecz	swuschecz	gehören
płaczicz	pwaczicz	gelten	Ssmoła	Smowa	Pech
płakacz	pwakacz	weinen	Ssedło	Sedwo	Sattel
Płast	Pwast	Honigscheibe	Soła	Zowa	Aescher
Płat	Pwat	Leinwand	Stadło	Stadwo	Heerde
pławicz	pwawicz	schwemmen	Stał	Staw	Glied
Płód	Pwód	Frucht	Stół	Stów	Stuhl
płókacz	pwókacz	waschen	Stołp	Stowp	Säule
Płómjo	Pwómo	Flamme	ßwjetły	swètwé	hell
Płónz	Pwóncz	Holzapfel	Ssyła	Séwa	Schaar
płóschicz	pwóschicz	scheu machen	tełko	teiko	so viel
Płót	Pwót	Zaun	Tyło	Téwo	Genick
Płuh	Pwuh	Pflug	tłacz	twacz	modern
płówacz	pwuwacz	schwimmen	tłoczicz	twotzicz	drücken
pół	pów	halb	tołkacz	towkacz	stampfen
połny	powné	voll	tołsty	towsté	dick
Popeł	Poṗew	Asche	Topoł	Topow	Pappel
pcßłuschny	poswuschné	gehorsam	weßeły	ẇesowé	fröhlich
Rebło	Ṙebwo	Ribbe	Widły	Widwé	Gabel
saßukły	zasukwé	verstockt	Wół	Wów	Ochse
schibały	schibawé	schelmisch	wołacz	wowacz	rufen
Schołta	Schowta	Scholz	Wołtař	Wowtař	Altar
Skała	Skawa	Fels	Woßoł	Wosow	Esel
sniły	zniwé	faul	wutwy	wutwé	welk
ßłaby	swabé	schwach	zadławy	zadwawé	greulich
ßłacz	swacz	schicken	Żahadło	Żahadwo	Stachel
ßłodzicz	swodzecz	schmecken	Żałba	Żawba	Salbe
Ssłóma	Swóma	Stroh	Żałosz	Żawoscz	Jammer
Ssłónzo	Swónczo	Sonne	Żłob	Żwob	Krippe
ßłódki	swódki	süß	Żołma	Żowma	Welle
Słoto	Zwote	Gold	żołty	żowté	gelb
Ssłowo	Swowo	Wort	Żołdk	Żowdk	Magen
ßłuzicz	swuzicz	dienen	Żołdz	Żowdz	Eichel
sły	zwó	böse	Żołcz	Żowtz	Galle
ßłyschecz	swóschecz	hören	Żórło	Żurwo	Quelle
			zyły	czéwé	ganz
			Zło	Czwo	Zoll

u. a. m.

Dazu kommen noch die Participia Perfecti Activi aller Zeitwörter. Z. B. pytał (= pótaw), pił (= piw) u. s. w.

Anm 5. Unser jotirtes ł bezeichnen die Protestanten durch l oder lj.

Anm. 6. Zur Vergleichung, wie das protestantische ł in den andern Slawinen in l übergeht, dienen folgende Beispiele:

Ober-Wendisch.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
Wołtaŕ	holtaŕ	oltář	oltarz	oltar	altaŕ Altar
błyskacž	blyskasch	bliskati	błyskać	bliskati	— blitzen
Błóto	bloto	blato	błoto	blato	— Koth
pół	pol	půl	pół	pol	pol halb
Słoto,	sloto	zlato	złoto	zlato	soloto Gold
bjeły	běly	bilý	biały	běl	belui weiß
Woreł	jerel	orel	orzeł	oral	arol Adler
Wół	wol	wůl	wół	vol	wol Ochse
Wosoł	wossol	osel	osioł	osel	assel Esel
Dłóń	dloń	dlań	dlóń	dlan	dlań flache Hand
Czoło	zolo	čelo	czoło	čelo	tschelo Stirn
mały	maly	malý	mały	mali	malui klein
sły	sly	zly	zły	zal	slui böse
słužicž	ssližysch	sloužiti	złužyć	služiti	sslushit dienen
łhacž	lgasch	lháti	łgać	lagati	lgat lügen
był	byl	byl	był	bio	byl gewesen

3. Aussprache der Diphthongen.

1. ij wird wie ein gedehntes i gesprochen. Z. B. pij trinke! Kij Stock; Wolij Oel.

2. ei = e-i wie in den lateinischen Wörtern Dei, diei. Z. B. Nanei dem Vater; popzei gönne!

3. ěi, éi. Z. B. měi habe! směi so lache! téi gedeihe! séi säe!

4. oi, ói, ui, ai. Z. B. mói mein; Wói Inselt; Wui Vetter; dui blase! hai ja; Krai Reich; dai gieb!

5. w nach einem Vocal wird wie ein kurzes u ausgesprochen.

iw = i-u. Z. B. biw geschlagen; piw getrunken.

ew = e-u. Z. B. Schewcz Schuster.

ěw, éw, ow, ów, uw, aw. Z. B. jo měw er hat gehabt; Něw Zorn; jo czéw er hat gewollt; jow hier; Schow Naht; Wów Ochs; jo ruw er hat gebrüllt; Law Löwe; Zawba Salbe; na Wsach (= nawsach) auf den Dörfern; ze wschěmi (= zewschěmi) mit allen; za wschěch (= zawschěch) für alle; ze Wžiczu (= zewžiczu) mit dem Löffel.

§. 3. Schreibweise.

1. Anwendung der großen Buchstaben.

Große Anfangsbuchstaben werden im Wendischen überall da gebraucht, wo auch im Deutschen dergleichen stehen. Mit großen Anfangsbuchstaben werden demnach geschrieben:

a. alle Hauptwörter. Z. B. Swět Welt; Tzowo Stirn; Dzěczo Kind.

b. alle Wörter zu Anfang eines Satzes, nach einem Punkte, Frage- und Ausrufungszeichen. Z. B. Mó smó Czwojekowe. Czwojekowe su smertni wir sind Menschen. Menschen sind sterblich.

c. alle Wörter nach einem Doppelpunkte, wenn die Rede eines Andern angeführt wird. Z. B. Japoztow Pawow praji: Ja wschitko zamózu wo Bohu, kiz ṁe sélnosczi der Apostel Paulus sagt: Ich vermag alles in Gott, der mich stärkt.

d. alle Wörter zu Anfang einer Verszeile. Z. B.

Schwa jo tam Hilzitzka Trawitzku zňecz,
Tzi mi te Żtundzitzki do běwoh' Dňa.
Prěňu tu Żtundzitzku zňejesche,
Ranische Zeřa ji hoředzěchu.

Zu schneiden das Gräschen ging Elsbethchen aus,
Drei Stunden vor Ankunft des weißen Tag's.
Und als sie gesichelt ein Stündchen daselbst,
Da ließ sich das liebliche Morgenroth seh'n.
(Wend. Volksl.)

e. alle Titulaturen. Z. B. Wascha Majestosez Ew. Majestät; Wascha Jasnoscz Ew. Durchlaucht; Wascha Wósoka Dostoinoscz (Wascha Duchownoscz) Ew. Hochwürden.

f. diejenigen Fürwörter in Briefen, welche sich auf die angeredete Person beziehen. Z. B. Mói Kňeze! Po kei Dowolnosczi, kotruz scze Wó mi dali, pósczelu ja Wam jedén wot mojich hubeňe pisaněch Listow. Ja mam k Wam te Dowěřeňo, zo Wascha dobroczіwa Wutroba tu Khróbwoscz za zwo wzacz ňebudze mein Herr! Nach der Erlaubniß, die Sie mir gegeben haben, sende ich Ihnen einen von meinen schlecht

geschriebenen Briefen. Ich habe zu Ihnen das Vertrauen, daß Ihr gütiges Herz diese Freiheit nicht übel nehmen wird.

Anm. Neuere Schriftsteller schreiben nur in den von b bis f angeführten Fällen die wendischen Wörter mit großen Anfangsbuchstaben, alle Substantiva aber, Bóh (Gott) und die Eigennamen ausgenommen, mit kleinen.

2. Theilung der Wörter.

1. Im Wendischen gelten dieselben Regeln der Theilung, wie im Deutschen, Sylbe für Sylbe wird abgetheilt. Z. B. bo-ha-té reich; Wo-da-wa-ňo Vergebung; wu-mó-žicž erlösen; mi-wo-sczi-wé barmherzig.

2. Diejenigen Buchstaben, welche im Wurzelworte zusammen gehören, dürfen bei der Theilung nicht von einander getrennt werden. Z. B. ho-ře-wzacž aufnehmen; po-wró-cžicž umstürzen; po-bracž ein wenig nehmen; pod-jan-ski katholisch; wó-tžicž schärfen; Za-swu-žbé Verdienste; wu-mřecž sterben.

3. Verdoppelung der Consonanten.

1. Eine Verdoppelung der Consonanten findet im Wendischen nicht statt.

2. Wenn zuweilen ein Wort mit doppeltem Consonanten geschrieben wird, so kommt das daher, weil es mit einer Präposition zusammengesetzt ist. Z. B. poddacž untergeben (von pod unter, dacž geben); wottorhacž abreißen (von wot weg, torhacž reißen); wobbohacžicž bereichern (von wob und bohacžicž).

3. Gewöhnlich wird ein doppelter Consonant nicht geschrieben, sondern nur ein einfacher, weil beim Aussprechen keine Verdoppelung gehört wird. Z. B. Podan = Poddan Unterthan.

4. Dehnungszeichen.

1. Wie es im Wendischen keine Verdoppelung giebt, so giebt es auch keine Dehnung.

2. Das h, welches in einigen Wörtern geschrieben wird, gilt nicht als Dehnungszeichen, sondern gehört zum Wurzelworte und ist auf die Aussprache ohne Einfluß. (Vergl. §. 2, 2, 15 Anm. 3.)

5. Gegenseitige Vertretung einiger Consonanten.

h, j und w vertreten sich oft gegenseitig. Z. B. hako und jako als; praje und prawe recht; woprajecz und woprawecz communiciren; jutze und witze morgen; Hui und Wui Vetter.

§. 4. Betonung der Wörter.

1. Der Wende betont in allen Wörtern die erste Sylbe; er spricht: dawacz geben; Paduch Dieb; Paňeňo das Fallen; Zaroda Garten; Rakeczé Königswartha; Wolijeňcza Oelberg.

2. Wird ein Wort mit einer Präposition oder mit der Partikel ňe zusammengesetzt, so bleibt der Ton auf der ersten Sylbe. Z. B. powowacz berufen; zaṁetacz zuwerfen; ňelubo unlieb; ňemérne unruhig; Ňepótscziwoscz Untugend. Selbst wenn ein Wort mit zwei Präpositionen zusammengesetzt ist, wird die erste Sylbe betont. Z. B. dorozṁetacz vollends auseinander werfen; pzepowozicz an einen andern Ort legen; Wotpoladaňo Absicht.

3. Wird ein mehrsylbiges Wort mit einem mehrsylbigen Umstandsworte verbunden, so behält jedes der beiden Wörter seinen Ton. Z. B. Deřehiczo Wohlergehen; Hořestawaňo Auferstehung.

4. Die Präposition, welche einem Substantivum, Adjectivum u. s. w. vorangeht, wird mit diesem Substantivum, Adjectivum u. s. w. so eng verbunden, als ob beide Ein Wort bildeten. Z. B. na Pzedaň (=napzedaň) zum Verkauf; do Wécznoscze (= doweczrnoscze) in Ewigkeit; wo Wsé (= wowsé) im Dorfe; wo wschéch (= wowschéch) in allen. Hat jedoch das Substantivum, Adjectivum u. s. w. den Nachdruck, so bekommt letzteres die Betonung. Z. B. na Zemi auf der Erde, po Jutrach nach Ostern.

5. Die aus fremden Sprachen entlehnten Wörter behalten die ihnen eigenthümliche Betonung. Z. B. Pilatus; Jéruzalem.

§. 5. Umwandlung oder Erweichung der Buchstaben.

Der Wende duldet in seiner Sprache keine Härten. Wenn zwei Buchstaben zusammenkommen, welche in der Aussprache hart klingen würden, so verwandelt er den einen Buchstaben in einen andern ähnlichen Laut, um einen bessern Klang, eine größere Weichheit hervorzubringen. Man nennt diese Operation Buch-

staben-Umwandlung oder Buchstaben-Erweichung. Sie geschieht:

1. durch Jotirung eines Buchstaben; z. B. n geht über in ń, m in ḿ u. s. w.
2. durch wirkliche Umwandlung eines Buchstaben in einen andern; z. B. e in ė, o in a, d in dz, t in cz oder cż u. s. w.

Die Buchstaben-Umwandlung erstreckt sich über alle Redetheile.

1. Umwandlung der Vocale.

e geht über in ė. Z. B. řecz sagen, rėkacz heißen; ṗecz backen, Ṗėcz Backofen.

o in a. Z. B. khodzicz gehen, zkhadzecz aufgehen.

o in e. Z. B. zkoro bald, zkeře eher; Żona Frau, so żenicz heirathen.

o in ó. Z. B. Hora Berg, do Hór ins Gebirge; dóstacz erhalten (von do und stacz).

ó in o. Z. B. zto wer? zto was? Rów Grab, Rowa des Grabes; Wóz Wagen, Woza des Wagens.

a in e. Z. B. Kżescżijan Christ, Kżescżijeńo Christen; czahnu ich ziehe, czehńesch du ziehest.

2. Umwandlung der Consonanten.

n in ń. Z. B. Zeman Edelmann, Zemeńo Edelleute; Holan Haidebewohner, Holeńo die Haidebewohner; Żona Frau, k Żońe zur Frau.

m in ḿ. Z. B. Zėma Winter, w Zėḿe im Winter; wama = waḿe er bricht.

r in ř. Z. B. Dwór Hof, na Dwoře auf dem Hofe; Hora Berg, na Hoře auf dem Berge.

w in ẃ. Z. B. Rów Grab, w Roẃe im Grabe; Japoztow Apostel, Japoztoẃe die Apostel.

w in l. Z. B. powné voll, ṗelnicz füllen; Waw Bund, Waltzk Bündchen.

w in l (ł). Z. B. Czėwo Leib, na Czėle am Leibe; Staw Glied, Capitel, na Stale. §. 2, 2, 14.

d in dz. Z. B. Woda Wasser, wo Wodze im Wasser; Rada Rath, radzicz rathen; Lud Volk, Ludzo Leute.

t in cz. Z. B. řehotam ich wiehere, řehoczesch du wieherst; ḿetam ich werfe, ḿeczesch du wirfst.

t in cz. Z. B. Pokuta Buße, pokuczicz büßen; Ruta Raute, ruczané Wéncz Rautenkranz; Khribet Rücken, na Khribecze auf dem Rücken.

tr in tz (oder ts). Z. B. Sotra Schwester, na Sotze an der Schwester; Bratr Bruder, Bratze o Bruder!

Anm. Vor e, o, a schreibt man statt tz häufig auch tzj. Z. B. Bratze oder Bratzje o Bruder; Bratza oder Bratzja Brüder; khętze oder khętzje geschwind.

tk in tz (oder ts.) Z. B. krótki kurz, pzikrótzicz verkürzen.

l in ł (l). Z. B. Kula Kugel, Kułe die Kugeln; Kral König, Krałestwo Königreich. §. 2, 2, 14.

l in w. Z. B. Mrótzel Wolke, Mrótzawka Wölkchen; Pischczel Pfeife, Pischczawka Pfeifchen.

h in z. Z. B. druhi der andere, druzé die anderen; Droha Straße, na Drozé auf der Straße.

h in ž. Z. B. Droha Straße, Drómnik Wanderer; druhja die andere, Družka Brautjungfer (Gesellschafterin); Bóh Gott, Božo o Gott!

ch in sch. Z. B. Rěch Sünde, rěschicz sündigen; Duch Geist, Duscha Seele.

k in cz. Z. B. Rěka Fluß, pzi Rěczé bei'm Fl.; Ruka Hand, wo Ruczé in der Hand.

k in tz. Z. B. Tuk Fett, tutzné fett; Ruka Hand, rutzne Dzěwo Handarbeit; Woko Auge, Wotzi die Augen.

b in ḃ. Z. B. Baba alte Frau, baḃecz zur alten Frau werden; Dub Eiche, na Duḃe auf der E.

p in ṗ. Z. B. Lipa Linde, na Liṗe auf der L.; lěpschi der bessere, lěṗe besser.

z in ž. Z. B. Kńez Herr, Kńeže o Herr! kńežicz herrschen; mazacz schmieren, mažu ich schmiere.

s in sch. Z. B. prosécz bitten, proschu ich bitte, Proscheṙ Bettler; Strach Gefahr, straschné gefährlich.

st in scz und scz. Z. B. Město Stadt, w Měscze in der Stadt; Móst Brücke, pzi Moscze bei der Brücke; prosté steif, prosczischi steifer.

scz in scż*). Z. B. Miwoscz Barmherzigkeit, Miwosczé der B. (Genit.); Hóscz Gast, Hoscza des Gastes.

cz in cż. Z. B. Swėcza Licht (Kerze), swėcżiż leuchten.

cz in tż. Z. B. Hólcz Knabe, Hóltżk Knäbchen; Wėncz Kranz, Wėntżk Kränzchen.

g in dz. Z. B. Figa Feige, Fidzé der Feige (Dativ).

§. 6. Tabelle der Buchstabenumwandlung.

Nachstehende Tabelle wird über die Buchstabenumwandlung einen schnellen Ueberblick gewähren.

e	o	ó	a
ė	a, e, ó	o	e

n	m	r	w	d	t	tr	tk	l	h
ṅ	ṁ	ṙ	ẇ, l, ł	dż	cz, cż	tz (tſ)	tz (tſ)	ł, w	z, ż
ch	k	b	p	z	s	st	scz	cz	g
sch	cz, tż	ḃ	ṗ	ż	sch	scż, scz	scż	cż, tż	dz

*) Um Wittichenau wird scz wie scż ausgesprochen.

Zweiter Theil.

Wortlehre.

§. 7. Die Redetheile.

1. In der wendischen Sprache kommen folgende Redetheile oder Wörterklassen vor:
   1. das Substantivum (Hauptwort);
   2. der Artikel (Geschlechtswort);
   3. das Adjectivum (Eigenschaftswort);
   4. das Pronomen (Fürwort);
   5. das Numerale (Zahlwort);
   6. das Verbum (Zeitwort);
   7. das Adverbium (Umstandswort);
   8. die Präposition (Verhältnißwort);
   9. die Conjunction (Bindewort);
   10. die Interjection (Ausruf, Empfindungslaut).

2. Die ersten sechs Redetheile sind einer Abänderung fähig, die übrigen vier nicht. Die Abänderung geschieht bei dem Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zahlwort durch Declination, bei dem Zeitwort durch Conjugation.

§. 8. Das Substantivum oder Hauptwort, sein Geschlecht und seine Declination.

1. Das Substantivum oder Hauptwort bezeichnet eine für sich bestehende, selbständige Person oder Sache. Z. B. Muž Mann; Czwojek Mensch; Žona Frau; Wutžba Lehre; Město Stadt.

2. Das Substantivum hat im Wendischen wie in den meisten Sprachen ein dreifaches Geschlecht (Genus). Diese drei Geschlechter sind:

1. das Masculinum (männliche Geschlecht);
2. das Femininum (weibliche Geschlecht);
3. das Neutrum (sächliche Geschlecht).

3. Das Geschlecht der Substantiva wird an der Endung erkannt.

Die Substantiva masculina endigen sich auf ui, ói, ai oder auf einen Consonanten; die Substantiva feminina endigen sich auf a, ei und scz (scž); die Substantiva neutra endigen sich auf o.

4. Nach den drei Geschlechtern unterscheiden wir drei Declinationen:

1. die Substantiva masculina gehen nach der ersten Declination;
2. die Substantiva feminina gehen nach der zweiten Declination;
3. die Substantiva neutra gehen nach der dritten Declination.

5. Der Numerus (die Zahlform) der Substantiva ist dreifach:

1. der Singularis (die Einzahl);
2. der Dualis (die Zweizahl);
3. der Pluralis (die Mehrzahl).

6. Der Dualis ist eine der wendischen Sprache eigenthümliche Form. Er wird gebraucht, wenn von einer Zweiheit die Rede ist. Z. B. Wotži (zwei) Augen; Wuschi (zwei) Ohren; Nozé (zwei) Füße. Die übrigen Slawinen haben nur noch Bruchstücke einer Dualform.

7. Jeder Numerus hat sieben Casus (Fälle, Verhältnißformen). Diese Casus sind:

1. der Nominativus (Werfall);
2. der Genitivus (Weßfall);
3. der Dativus (Wemfall);
4. der Accusativus (Wenfall);
5. der Vocativus (Ausruffall);
6. der Sociativus oder Instrumentalis (Mitfall);
7. der Locativus (Wofall).

8. Der Nominativ steht auf die Frage: Wer? oder: Was?; der Genitiv auf die Frage: Wessen?; der Dativ auf die Frage: Wem?; der Accusativ auf die Frage: Wen? oder: Was?; der Vocativ steht bei einem Zuruf oder einer Anrede; der Sociativ auf die Frage: Womit?; der Locativ auf die Frage: Wo?

9. Der Sociativ wird meist mit der Präposition ze, z (mit) verbunden. Z. B. z Nanom mit dem Vater. Daher der Name „Sociativ."

10. Die Casus werden gebildet:

1. indem dem Endconsonanten des Substantiv's ein oder mehrere neue Buchstaben angehängt werden. Z. B. Muz der Mann, Muz-a des Mannes, Muz-owe die Männer.
2. indem der Endvocal des Substantiv's verändert wird. Z. B. Żona die Frau, Żon-é der Frau.
3. indem der Endvocal des Substantiv's weggestoßen wird und an dessen Stelle ein oder zwei neue Sylben gesetzt werden. Z. B. Żona die Frau, Żon-ow der Frauen, Żon-omai den (beiden) Frauen, Żon-am den Frauen.

11. Ueber die Substant. mascul. der ersten Declination ist etwas ganz besonders Wichtiges zu sagen. In der ersten Declination werden nämlich unterschieden:

1. Wesen, die mit Vernunft begabt sind, rationalia; z. B. Muz Mann, Czwojek Mensch.
2. Wesen, die zwar belebt, aber vernunftlos sind, animata non rationalia; z. B. Wělk Wolf, Knot Maulwurf.
3. Dinge, die leblos oder nur naturbelebt sind, inanimata; z. B. Dub Eiche, Krai Reich.

12. Die rationalia (vernunftbegabte Wesen) haben in jedem Numerus den Accusativ gleich dem Genitiv. Z. B. ja znaju toho Muza ich kenne diesen Mann; ja znaju téch Muzow ich kenne diese Männer.

13. Die animata non rationalia (vernunftlose Wesen) haben im Singularis und Dualis den Accusativ gleich dem Genitiv, im Pluralis aber den Accusativ gleich dem Nominativ. Z. B. wón ma Koňa er hat ein Pferd; wón ma Koňow er hat zwei Pferde; wón ma Koňe er hat Pferde.

14. Die inanimata (leblose Dinge) haben in jedem Numerus den Accusativ gleich dem Nominativ. Z. B. kóždé lubuẇe swói wótczné Krai jeder liebt sein Vaterland.

§. 9. Tabelle der drei Declinationen.

	1. Declination. Masculina.	2. Declination. Feminina.	3. Declination. Neutra.
	Singularis.		
Nomin.	— ui, ói, ai, ij, n, ṅ, m, ṁ, r, ṙ, v, w, ẇ, d, t, l, ł, h, čh, k, b, ƀ, p, ᵽ, z, š, sčh, ż, cz, tz, dż, cż, tż	— a, ei, scz (scż)	— o
Genitiv	— a, u	— é (ó), i, e, ė	— a
Dativ	— ei, u, oi	— e, é, i	— u, ei
Acc.	1. ration. } wie der 2. animat. } Genit. 3. inanim. wie der Nominat.	1. die auf a haben u 2. die übrigen wie der Nomin.	wie der Nomin.
Voc.	— o, e	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	— om	— u	— om
Loc.	— u, e, é	— e, é, e	— u, e, é
	Dualis.		
Nom. Voc.	— ai, ei	— e, i, é	— i, é, e
Genit.	— ow	— ow	— ow
Dat. Soc. Loc.	— omai	— omai	— omai
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom. Voc.	— oẇe, o, a, e, i, é, ó	— é (ó), i, e, ė	— a
Genit.	— ow	— ow	— ow
Dat.	— am	— am	— am
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. } wie d. 3. inanim. } Nom.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	— ami, emi	— ami, emi	— ami, emi
Loc.	— ach	— ach	— ach

§. 10. Erste Declination.

1. Die erste Declination enthält alle Hauptwörter männlichen Geschlechts, welche sich endigen auf: **ui, ȯi, ai, ij, n, ṅ, m, ṁ, r, ṙ, v, w, ẇ, d, t, l, ł, h, ch, k, b, ḃ, p, ṗ, z, s, sch, ż, cz, tz, dz, cż, tż.**

2. Ueber die Eintheilung der Hauptwörter in rationalia, animata non rationalia und inanimata ist im §. 8 unter 11—14 das Nothwendige gesagt worden.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt in der ersten Declination ein.

Beispiele.

	Rationale.	Animatum.	Inanimatum.
		Singularis.	
Nom.	Kral König	Zajacz Hase	Khribet Rücken
Gen.	Krala	Zajacza	Khribeta
Dat.	Kralei	Zajaczei	Khribetei
Acc.	Krala	Zajacza	Khribet
Voc.	Kralo	Zajaczo	Khribecże
Soc.	Kralom	Zajaczom	Khribetom
Loc.	Kralu	Zajaczu	Khribecże
		Dualis.	
N. V.	Kralai (Kralei)	Zajaczai	Khribetai
Gen.	Kralow	Zajaczow	Khribetow
D.S.L.	Kralomai	Zajaczomai	Khribetomai
Acc.	Kralow	Zajaczow	Khribetai
		Pluralis.	
N. V.	Kraloẇe	Zajaczé	Khribeté
Gen.	Kralow	Zajaczow	Khribetow
Dat.	Kralam	Zajaczam	Khribetam
Acc.	Kralow	Zajaczé	Khribeté
Soc.	Kralami (Kralemi)	Zajaczami	Khribetami
Loc.	Kralach	Zajaczach	Khribetach
		Singularis.	
Nom.	Muż Mann	Welk Wolf	Pwód Frucht
Gen.	Muża	Welka	Pwodu
Dat.	Mużei	Welkei	Pwodei
Acc.	Muża	Welka	Pwód
Voc.	Mużo	Welko	Pwodże
Soc.	Mużom	Welkom	Pwodom
Loc.	Mużu	Welku	Pwodże

	Rationale.	Animatum.	Inanimatum.
		Dualis.	
N. V.	Mużai (Mużei)	Wełkai	Pwodai
Gen.	Mużow	Wełkow	Pwodow
D. S. L.	Mużomai	Wełkomai	Pwodomai
Acc.	Mużow	Wełkow	Pwodai
		Pluralis.	
N. V.	Mużowe	Wełki	Pwodé
Gen.	Mużow	Wełkow	Pwodow
Dat.	Mużam	Wełkam	Pwodam
Acc.	Mużow	Wełki	Pwodé
Soc.	Mużami (Mużemi)	Wełkami	Pwodami
Loc.	Mużach	Wełkach	Pwodach

§. 11. Bemerkungen zur ersten Declination.

1. Ueber den Genitiv Singularis.

1. Viele einsylbige Substantiva, die im Nominativ vor dem Endconsonanten ein ó haben, verwandeln dieses ó im Genitiv und in den übrigen Casus in o. Z. B. Bóh Gott, Genit. Boha; Wóz Wagen, Gen. Woza; Wói Inselt, Gen. Woja; Rói Schwarm, Gen. Roja; Nói Dünger, Gen. Noja; Rów Grab, Gen. Rowa; Róh Horn, Gen. Roha; Nóż Messer, Gen. Noża; Lód Eis, Gen. Lodu; Wód Hunger, Gen. Wodu; Hóścż Gast, Gen. Hoścża; Hóżdż Nagel, Gen. Hożdża.

2. Unverändert bleibt das ó in: Hólcż Knabe (Gen. Hólcża), Mróz Reif, Kóncż Ende, Kórcż Scheffel, Wóst Distel, Wótcż Vater, Twóŕ Iltis u. a.

3. Viele einsylbige Substantiva haben im Genit. Singul. neben der Endung a auch u. Z. B. Dom Haus, Domu; Lód Eis, Lodu; Lud Volk, Ludu; Kad Rauch, Kadu; Khód Gang, Khodu; Zkhód Treppe, Zkhodu; Zkót Vieh, Zkotu; Pwat Leinwand, Pwatu; Sad Obst, Sadu; Bóz Holunder, Bozu.

4. Die Genitiv-Endung auf u ist nach Präpositionen gebräuchlich. Z. B. do Domu in das Haus hinein; do Sadu in das Obst. — Bóh Gott, Bratr Bruder, Kmótr Gevatter,

Wětr Wind, haben im Genitiv immer Boha, Bratra, Kmótra, Wětra.

5. Viele Substantiva, die im Nominativ vor dem Endconsonanten einen Vocal haben, werfen denselben im Genitiv und in den übrigen Casus weg. Z. B.

Singul.		Dual.		Plural.	
N. Ac.	Dźeń Tag	N. Acc.	Dnai	N. A.	Dné
Gen.	Dńa	Gen.	Dńów (Dnów)	Gen.	Dńów (Dnów)
Dat.	Dnei (Dńu)			Dat.	Dńam (Dnam)
Soc.	Dńom	D. S. L.	Dńómai (Dnómai)	Soc.	Dńami (Dnami)
Loc.	Dńu			Loc.	Dńach (Dnach) *)

6. Ebenso: Pos Hund, Genit. Psa; Róbel Sperling, G. Róbla; Rěbel Leiter, G. Rěbla; Pezel Frauenjacke, G. Pezla; Kotow Kessel, G. Kótwa; Woheń Feuer, G. Wóhńa; Bwazeń Narr, G. Bwazńa; Kaschel Husten, G. Kaschla; Posow Bote, G. Póswa; Hort Mund, G. Hrta oder Horta.

2. Ueber den Dativ Singularis.

1. Der Dativ Singul. endigt auf ei. Vor dieser Endung ei verlieren die jotirten Endconsonanten ihr Jota (§. 2, 34, Anm. 1.) Z. B. Wutzeř Lehrer, G. Wutzeřa, D. Wutzerei; Pastéř Hirt, G. Pastéřa, D. Pastérei; Koreń Wurzel, D. Korenei.

2. Manche einsylbige Substantiva haben im Dativ Sing. neben der Endung ei auch u. Z. B. Lud Volk, D. Ludei und

---

*) Ein alter Locat. Singul. von Dźeń — Dńo — hat sich noch in dem Worte wodńo (am Tage) erhalten. Das aus Dźeń gebildete Wort Tédźeń Woche geht ganz regelmäßig:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. A.	Tédźeń Woche	N. A.	Tédźenei	N. A.	Tédźeńe
G.	Tédźeńa	G.	Tédźeńow	G.	Tédźeńow
D.	Tédźenei	D. S. L.	Tédźeńomai	D.	Tédźeńam
S.	Tédźeńom			S.	Tédźeńemi
L.	Tédźeńu			L.	Tédźeńach

Tédźeń wird nur gebraucht, wenn von Einer Woche die Rede ist; z. B. tón Tédźeń diese Woche; dźencza za Tédźeń heute über acht Tage; dźencza Tédźeń heute vor acht Tagen. Will man mehrere Wochen bezeichnen, so muß man Ńedźela nehmen; z. B. tzi Ńedźele drei Wochen, za dwě Ńedźeli in vierzehn Tagen (innerhalb zwei Wochen).

Ludu; Tzert Teufel, D. Tzertei und Tzertu; Duch Geist, D. Duchei und Duchu; Rów Grab, D. Rowei und Rowu.

3. Bóh Gott hat im Dat. Sing. immer Bohu; z. B. Bohu bódz Dzak Gott sei Dank!

4. Die Substantiva auf m, w, b, p haben im Dat. Sing. statt ei auch oi. Z. B. Rów, D. Rowei, Rowoi; Néw Zorn, Néwoi.*) §. 2, 1, Anm.

3. Ueber den Vocativ Singularis.

1. Der Vocat. Singul. endigt auf o und e. Eine bestimmte Regel darüber anzugeben, welche Substantiva im Vocativ Singul. o und welche e haben, ist kaum möglich. Der Sprachgebrauch muß dieses lehren. Im Allgemeinen gilt Folgendes:

1. o haben im Vocativ:

a. die Substantiva, die sich endigen auf: i, j, h, ch, l, k, s, z, cz, ž, cž, tž. Z. B. Muž Mann, V. Mužo; Krawcz Schneider, V. Krawczo; Welk Wolf, V. Welko; Kžiž Kreuz, V. Kžižo.

b. die Substantiva, die auf einen jotirten Consonanten endigen. Z. B. Kowař Schmied, V. Kowařo; Proscheř Bettler, V. Proscheřo.

c. die Substantiva rationalia auf an. Z. B. Kžesczijan Christ, V. Kžesczijano; Nan Vater, V. Nano; Jan Johann, V. Jano.

d. die Wörter Sén Sohn, Lud Volk, Len Lein.

2. e haben im Vocativ die übrigen Substantiva, die sich endigen auf: n, m, r, w, d, t, b, p, st. Hierbei ist wohl zu bemerken, daß bei der Vocativ-Endung auf e die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben eintritt. Z. B. Žtom Baum, V. Žtomie; Móst Brücke, V. Mosczje; Knot Maulwurf, V. Knoczje; Wów Ochs, V. Wowe oder Wole.

3. o und e haben im Vocativ: Bur Bauer, V. Buro und Buře; Hoib Taube, V. Hoibjo und Hoibje; Paduch Dieb, V. Paducho und Padusche; Susod Nachbar, V. Susodo und Susodže.

2. Folgende Substantiva haben einen eigenthümlichen Vocativ durch Buchstabenumwandlung (§§. 5 und 6.):

---

*) Adverbialiter wird gebraucht: domoi, dom heim. §. 87.

Bóh Gott, Voc. Bozo
Kńez Herr, „ Kńeze
Jězus Kréstus, Voc. Jězu Kréschcze oder Jězuso Kréstuso
Czwojek Mensch, Voc. Czwojetze oder Czwojeko
Hólcz Knabe, Voc. Hóltze
Krawcz Schneider, V. Krawtze oder Krawczo

Schewcz Schuster, V. Schewtze oder Schewczo*)
Bratr Bruder, Voc. Bratzje
Kmótr Gevatter, Voc. Kmótzjo oder Kmótzje
Tjert Teufel, Voc. Tjercze oder Tjerto
Had Schlange, Voc. Hadze u. s. w.

3. Wird mit der Titulatur „Herr" im Vocativ ein Name — Standes- oder Eigenname — verbunden, so wird nicht Kńeze, sondern Kńez gesetzt, der Name selbst aber bekommt die Vocativendung. Z. B. Kńez Wutzeŕo Herr Lehrer! Kńez Debiko Herr Debik! In der Umgangssprache gebraucht das Volk selbst bei'm Namen die Vocativendung nicht, sondern sagt kurzweg: Kńez Varaŕ Herr Pfarrer! Kńez Kapwan Herr Kaplan! Desgleichen: Jakub! Michaw! Jurij! anstatt: Jakube! Michale! Jurijo! Auch Bóh steht zuweilen für den Vocativ Bozo; z. B. Bóh Wótcze, Bóh Séno, Bóh Ducho swaté, té jedén Bóh Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, du einiger Gott! Dagegen sagt man immer: Kńeze Bozo Herr Gott! **)

4. Ueber den Locat. Singularis.

1. Der Locat. Singul. endigt auf u, e und é.
2. Im Allgemeinen gilt folgende Regel:
   1. Substantiva, deren Endvocal sich nicht jotiren, oder nach §§. 5 und 6 schwer umwandeln läßt, haben im Locativ u. Z. B. Czwojek Mensch, L. Czwojeku; Bok Seite, L. Boku; Pos Hund, L. Psu.
   2. Substantiva, deren Endvocal sich leicht jotiren, oder nach §§. 5 und 6 leicht umwandeln läßt, haben im

*) Die Vocativformen Krawtze, Schewtze werden mit dem Nebenbegriff der Geringschätzung oder Verachtung gebraucht.

**) Eigenthümlich ist der Gebrauch des Kńez, wenn es als Titulatur mit einem Namen im Genitiv, Dativ, Accusativ, Sociativ oder Locativ verbunden wird. In allen diesen Fällen wird nämlich nur der Genitiv Kńeza gebraucht, auch wenn der damit verbundene Name in einem andern Casus steht. Z. B. Kńeza Varaŕa des Herrn Pfarrers; Kńeza Vararei dem Herrn Pfarrer; z Kńeza Varaŕom mit dem Herrn Pfarrer.

Locativ (und auch im Vocativ) e. Z. B. Dub Eiche, L. Dube; Dów Thal, L. Dole; Klin Schooß, L. Kliňe; Swět Welt, L. Swěcze.

3. Die Endung u haben:

1. die Substantiva, welche im Vocativ o haben. Z. B. Krai Land, V. Krajo, L. Kraju.

2. die meisten Subst. rationalia. Z. B. Czwojek Mensch, L. Czwojeku; Bóh Gott, L. Bohu; Kňez Herr, L. Kňezu.

3. einige Substant. animata. Z. B. Kóň Pferd, L. Koňu; Rapak Rabe, L. Rapaku.

4. die Substant. inanimata, die sich endigen auf: k, s, z, cz. Z. B. Zpotzatk Anfang, L. Zpotzatku; Kunk Köcher, L. Kunku; Měsacz Monat, L. Měsaczu.

5. alle Diminutiva (Verkleinerungswörter). Z. B. Domik Häuschen, L. Domiku; Měsatzk Mond, L. Měsatzku.

4. Die Endung e (mit Buchstabenumwandlung §§. 5 und 6) haben:

1. die Substantiva, welche im Vocativ e haben. Z. B. Jakub, V. Jakube, L. Jakube; Bratr Bruder, V. Bratzje, L. Bratzje; Hat Teich, L. Hacze; Rów Grab, L. Rowe.

2. die Substantiva, welche im Genitiv u haben. Z. B. Lód Eis, L. Lodze; Dom Haus, L. Dome; Staw, Glied, L. Stale.

5. Die Endung u und e haben die Substantiva auf ch. Z. B. Bruch Bauch, L. Bruchu und Brusche; Strach Gefahr, L. Strachu und Strasche; Próch Staub, L. Próchu und Prósche; Rěch Sünde, L. Rěchu und Rěsche.

6. Die Endung é haben die Substantiva auf h, wobei nach §§. 5 und 6 das h in z übergeht. Z. B. Sněh Schnee, L. Snězé; Bróh Ufer, L. Brozé; Próh Schwelle, L. Prozé.

7. Die Endung é und u hat Kwobuk Hut, L. Kwobuczé und Kwobuku.

8. Bóh Gott, Duch Geist, Lud Volk, Běh Lauf haben im Locat. Singul. nur Bohu, Duchu, Ludu, Běhu.

9. Són Traum (Genit. Sona u. s. w.) wirft im Locat. Sing. das n weg; z. B. wo Sńe im Traume. Dagegen sagt man: wo swódkim Sońe im süßen Traume.

10. Rjad Reihe hat im Locat. Sing. Rjadu und Rjedźe.

5. Ueber den Nominat. Dualis.

1. Der Nominativ Dualis endigt auf ai.

2. Hauptwörter mit einem jotirten Endconsonanten oder auf ui, ói, ai, j, l, sch, ž, dž, cž, tž endigen im Nominativ Dualis auf ei. Die jotirten Endconsonanten verlieren alsdann ihr Jota (§. 2, 34. Anm. 1.). Z. B. Muleŕ (Muŕeŕ) Maurer, Mulerei; Nóž Messer, Nožei; Kral König, Kralei; Mužʼ Mann, Mužei.

6. Ueber den Nominat. Pluralis.

1. Der Nominat. Plur. endigt auf owe (budissinisch: ojo), o, a, e, i und é.

2. Die Endung owe haben alle Substant. rationalia. Z. B. Muž Mann, Mužowe; Cžwojek Mensch, Cžwojekowe; Dźėd Großvater, Dźėdowe.

3. Die Endung o (verkürzt aus owe) haben alle mehrsylbigen Substant. rationalia auf l, eŕ, aŕ und an. Z. B. Jandźel Engel, Jandźelo*); Dobrocžeŕ Wohlthäter, Dobrocžeŕo; Kužwaŕ Zauberer, Kúžwaŕo; Kžesczijan Christ, Kžesczijeńo. Das einsylbige Wort Hóscž Gast hat im Nomin. Plur. ebenfalls Hosczo (auch Hoscže).

4. Die Endung o und a haben: Bur Bauer, Buŕo und Buŕa; Serb Wende, Serbjo und Serbja; Kmótr Gevatter, Kmótžjo und Kmótžja; Póp Priester, Popo und Popa; Kńež Herr, Kńežo und (häufiger) Kńeža.

5. Bratr Bruder, Susod Nachbar, Žid Jude, Tžech Böhme, Mich Mönch, haben im Nominat. Plur.: Bratžja, Susodža, Židža (selten Židé), Tžescha, Mischa.

6. Die Endung e haben die Substant. animata und inanimata auf ui, ói, ai, ij, ń, ẃ, l, ƀ, sch, ž, zdž, cž, tž. Z. B. Krai Land, Reich, Kraje; Zmij Drache, Zmije; Cžerń Dorn, Cžerńe; Tžeŕẃ Made, Tžeŕẃe; Hoiƀ Taube, Hoibje; Nóž Messer, Nože; Hózdž Nagel, Hozdže; Klutž Schlüssel, Klutže.

7. Die Endung i haben die Substant. animata und in-

*) Budissinisch: Jandźeljo.

animata auf h, ch, k. Hierbei ist zu bemerken, daß ch vor i keine Umwandlung erleidet, Paduch Dieb ausgenommen, welches im Nominat. Plur. Paduschi heißt. Z. B. Róh Horn, Rohi; Pwuh Pflug, Pwuhi; Rèch Sünde, Rèchi; Jazék Junge, Jazéki; Rak Krebs, Raki.

8. Die Endung é haben alle Substantiva auf n, m, r, w, d, t, b, p, z, s, st, cz. Z. B. Żtom Baum, Żtomé; Rów Grab, Rowé; Lud Volk, Ludé Völker; Zub Zahn, Zubé; Snóp Garbe, Snopé; Porst Finger, Porsté; Lacz Weste, Laczé. Die Substantiva auf m, w, b, p haben statt é auch ó. Z. B. Żtomó, Rowó, Snopó. §. 2, 1. Anm.

9. Japoztow Apostel hat im Nominat. Plur. Japoztowe; Posow Bote, Póswó; Djabow Teufel, Djabowó (wé); Pohan Heide, Pohaňo und Pohani.

10. Die Substant. rationalia auf ik und ak haben im Nominat. Plural. kowe und czé Z. B. Mèschnik Priester, Mèschnikowe und Mèschniczé; Wutzownik Schüler (Jünger), Wutzownikowe und Wutzowniczé; Rèschnik Sünder, Rèschnikowe und Rèschniczé; Wojak Soldat, Wojakowe und Wojaczé.

11. Die Substantiva masculina rationalia haben im Nominat. Plural. auch eine weibliche Endung auf e, é und i. Z. B. Muz Mann, Muze (statt Muzowe); Kral König, Krale (statt Kralowe); Nan Vater, Nané (statt Nanowe); Sén Sohn, Séné (statt Sénowe); Rèschnik Sünder, Rèschniki (statt Rèschnikowe). In diesem Falle werden die Substant. mascul. wie feminina behandelt; man spricht: swate tzi Krale die heiligen drei Könige; te pèkne Muze diese braven Männer; wschè Rèschniki su Bohu znate alle Sünder sind Gott bekannt. Der Gebrauch der weiblichen Endung im Nominativ Pluralis ist jedoch nur in der Umgangssprache erlaubt; in der Schriftsprache muß man sagen: swaczi tzjo Kralowe, czi pèkni Muzowe, wschitczé Rèschnikowe su Bohu znaczi.*)

---

*) Auch die polnische Sprache hat bei den Substant. mascul. rational. der ersten Declination im Nominativ Pluralis eine weibliche Endung auf e, y und i. Diese Endung nehmen die Personen dann an, wenn sie gleichsam als Sachen betrachtet oder mit dem Nebenbegriff eines untergeordneten Zustandes und der Geringschätzung gebraucht werden. Z. B. królowie und króle Könige, wujowie und wuje Onkel, olbrzymi und olbrzymy Riesen.

7. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Der Genit. Plural. endigt auf ow.

2. Einige Substantiva werfen im Genit. Plural. die Endung ow weg; z. B. Ṗeňez für Ṗeňezow, von Ṗeňezé Gelder. Dies kann nur da geschehen, wo durch Wegwerfung der Endsylbe ow keine Härte entsteht; entsteht eine Härte, so muß die volle Form auf ow genommen werden. Z. B. Dňów, nicht Dn, von Dzeň Tag; Nóblow, nicht Nóbl, von Nóbel Sperling.

3. Diejenigen Substantiva, welche auf einen jotirten Buchstaben oder auf l, sch, z, cz und tz endigen, verwandeln im Genit. Plural. das weggeworfene ow in i. Z. B. wosém Koni (Koňow) acht Pferde; dżeẘecz Toleri (Toleřow) neun Thaler; ẘele Paczeri (Paczeřow) viel Gebet; sédém Muzi (Muzow) sieben Männer; ẘele wosobnéch Hosczi (Hosczow) viele vornehme Gäste; schéscz Wóchczi (Wóchczow) sechs Ellen.

8. Ueber den Sociativ Pluralis.

Der Sociat. Plural. endigt auf ami und emi. Die Endung emi haben die Substantiva mit jotirtem Endbuchstaben und die auf ui, ỏi, ai, ij, l, sch, z, dz, cz, tz. Z. B. Wui Vetter, Wujemi; Kij Stock, Kijemi; Ṙemeň Riemen, Ṙemeňemi; Kral König, Kralemi; Nóz Messer, Nozemi.

§. 12. Beispiele zur Uebung.

Bamuz Papst
Biskop Bischof
Bèrcz Büttel
Bwud Irrthum
Bwósk Blitz
Bok Seite
Buk Buche
Czeich Zeichen
Czéhel Ziegel
Czerň Dorn
Czwojek Mensch
Dawk Steuer
Dar Gabe
Deschcz Regen
Dów Schuld, Thal
Dorn Rasen
Dub Eiche
Duch Geist
Dwór Hof
Dech Athem
Dzèl Theil
Dziw Wunder
Hai Hain
Hat Teich
Had Schlange
Hercz Spielmann
Hoib Taube, Gen. Hoibja
Hólcz Knabe
Horncz Topf
Hrat Geräth
Jazék Zunge
Jetzmeň Gerste
Jèzor See
Jèd Gift
Kaw Kraut
Kameň Stein
Kaschcz (Kachcz) Kasten
Khlèb Brot
Klutz Schlüssel
Knot Maulwurf
Kóncz Ende
Kórcz Scheffel
Króp siedendes Wasser
Kziz Kreuz
Kur Rauch
Kheizor Kaiser
Law Löwe
Lès Wald
List Brief
Metz Schwert
Mèd Honig, Gen. Medu

Mér Friede	Rak Krebs	Tuk Fett
Méschnik Priester	Rjad Reihe	Tjas Zeit
Mwón Mühle	Róh Horn	Tzèpcz Haube
Muz Mann	Rozom Verstand	Tzrij Schuh
Neboz Bohrer	Rub Tuch	Wèřch Gipfel
Nèw Zorn	Sad Obst	Wèncz Kranz
Pad Fall	Skutk Werk	Wobed Mittagsmahl
Pas Gürtel	Stów Stuhl	Wolij Oel
Pawk Spinne	Sud Gericht	Zak Tasche
Peňk Stamm	Swèdk Zeuge	Zank Thürschloß
Pisař Schreiber	Schmrók Fichte	Zowdz Eichel
Pósk Schnabel	Staw Glied	Ziwot Unterleib
Pót Schweiß	Towarsch Genosse	

§. 13. Unregelmäßige Declination.

Folgende Substantiva der 1. Declination werden im Plural unregelmäßig declinirt:

Pluralis.

N. V.	Kňeza Herren	Koňe Pferde
Gen.	Kňezich	Koni (Koňow)
Dat.	Kňezim (Kňezom)	Koňom
Acc.	Kňezich	Koňe
Soc.	Kňezimi	Kónimi (Koňemi)
Loc.	Kňezoch	Koňoch

N.V.	Ludzo (Ludze*)) Leute
Gen.	Ludzi
Dat.	Ludzom
Acc.	Ludzi
Soc.	Ludzimi
Loc.	Ludzoch

§. 14. Zweite Declination.

1. Die zweite Declination enthält alle Substantiva feminina und endigt auf a, ei, scz (sćz).

2. Die Substantiva auf a haben im Accusativ Singul. u; die übrigen Substantiva sind im Accus. Singul. gleich dem Nominativ.

*) Ludze ist die weibliche Form; vergl. §. 11, 6. 11. — Ludé = Völker.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt in der 2. Declination ebenfalls ein, jedoch nur im Dativ und Locativ Singul., und im Nominativ, Accusativ und Vocativ Dualis, welche Casus unter einander übereinstimmen.

Beispiele.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
N. V.	Strona Seite	Wowcza Schaf	Droha Straße
Gen.	Stroné	Wowczé	Drohi
Dat.	Strońe	Wowczé	Drozé
Acc.	Stronu	Wowczu	Drohu
Soc.	Stronu	Wowczu	Drohu
Loc.	Strońe	Wowczé	Drozé
		Dualis.	
N.V.A.	Strońe	Wowczé	Drozé
Gen.	Stronow	Wowczow	Drohow
D.S.L.	Stronomai	Wowczomai	Drohomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Stroné	Wowczé	Drohi
Gen.	Stronow	Wowczow	Drohow
Dat.	Stronam	Wowczam	Droham
Soc.	Stronami	Wowczami	Drohami
Loc.	Stronach	Wowczach	Drohach

	4.	5.	6.
		Singularis.	
N. V.	Mucha Fliege	Rola Acker	Duscha Seele
Gen.	Muchi	Role (Rote)	Dusche
Dat.	Musche	Roli	Duschi
Acc.	Muchu	Rolu	Duschu
Soc.	Muchu	Rolu	Duschu
Loc.	Musche	Roli	Duschi
		Dualis.	
N.V.A.	Musche	Roli	Duschi
Gen.	Muchow	Rolow	Duschow
D.S.L.	Muchomai	Rolomai	Duschomai

		Pluralis.	
N.V.A.	Muchi	Role	Dusche
Gen.	Muchow	Rolow	Duschow
Dat.	Mucham	Rolam	Duscham
Soc.	Muchami	Rolami (Rolemi)	Duschami (Duschemi)
Loc.	Muchach	Rolach	Duschach

	7.	8.	9.
		Singularis.	
N.V.	Kazňa Gebot	Czérkei Kirche	Boloscz*) Schmerz
Gen.	Kazňe	Czérkwe	Bolosčze
Dat.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
Acc.	Kazňu	Czérkei	Boloscz
Soc.	Kazňu	Czérkwu	Bolosczu
Loc.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
		Dualis.	
N.V.A.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
Gen.	Kazňow	Czérkwow	Bolosczow
D.S.L.	Kazňomai	Czérkwomai	Bolosczomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Kazňe	Czérkwe	Bolosčze
Gen.	Kazňow	Czérkwow	Bolosczow
Dat.	Kazňam	Czérkwam	Bolosczam
Soc.	Kazňemi	Czérkwemi	Bolosczami (Bolosczemi)
Loc.	Kazňach	Czérkwach	Bolosczach

§. 15. Rückblick auf die Beispiele.

1. Nach dem ersten Beispiel (Strona) gehen alle Substantiva auf **na, ma, ra, tra, va, wa, da, ta, ba, pa, sta, zda.**

2. Nach dem zweiten Beispiel (Wowcza) gehen alle Substantiva auf **za, sa, cza.**

3. Nach dem dritten Beispiel (Droha) gehen alle Substantiva auf **ha, ka, ga.**

4. Nach dem vierten Beispiel (Mucha) gehen alle Substantiva auf **cha.**

5. Nach dem fünften Beispiel (Rola) gehen alle Substantiva auf **la.**

---

*) Die Endungen scz und sczi werden auch sčz, sčzi geschrieben und gesprochen.

6. Nach dem sechsten Beispiel (Duscha) gehen alle Substantiva auf scha, za, tza.

7. Nach dem siebenten Beispiel (Kazňa) gehen alle Substantiva auf ja und jene, die vor dem Endvocal einen jotirten Buchstaben haben.

8. Nach dem achten Beispiel (Czérkei) gehen alle Substantiva auf ei.

9. Nach dem neunten Beispiel (Boloscz) gehen alle Substantiva auf scz (scż).

10. Die Substant. femin. auf ma, wa, ba, pa haben im Genit. Singul. und im Nominat. Plur. anstatt é auch ó. Z. B. Wutroba Herz, Gen. Sing. und Nom. Plur. Wutrobé und Wutrobó; Řėpa Rübe — Řėpé und Řėpó. §. 2, 1, Anm.

11. Die Substant. femin. auf a haben im Accus. Singul. u; z. B. Żona Frau, A. Żonu. Die Substant. femin. auf ei und scz haben den Accus. Sing. gleich dem Nominativ.

12. Die Substant. femin. auf ei werfen im Genit. das ei weg und hängen an das Stammwort ẇe. Dieses ẇ bleibt in allen Casibus, mit Ausnahme des Accus. Singul., welcher wie der Nominativ lautet*). Z. B. Kruschei Birne, G. Kruschẇe; Czérkei Kirche, G. Czérkẇe; Morchei Möhre, G. Morchẇe; Britei Scheermesser, G. Britẇe; Buschkei Flinte, Büchse am Rade, G. Buschkẇe; Żerchei Brunnenkresse, G. Żerchẇe**). Nur Ředkei Rettig und Konopei Hanf haben im Genit. Ředkeje, Konopė. Krei Blut hat im Genit. Krẇe und Křeje.

§. 16. Bemerkungen zur zweiten Declination.

1. Ueber den Dativ und Locat. Singul. und Nominat. Vocat. und Accus. Dualis.

1. Wir haben bereits oben (§. 14, 3.) gesagt, daß in der zweiten Declination die Buchstabenumwandlung (§§. 5 und 6) nur stattfindet im Dativ und Locativ Sing., und im Nominativ,

---

*) Eigentlich gehören die Substantiva auf ei zu jenen, welche im Genitiv das e wegwerfen (§ 18, 1. 2.), indem nicht ei, sondern eẇ geschrieben werden sollte. Z. B. Czérkei = Czérkeẇ, G. Czérkẇe.

**) Das im Genit. und in den übrigen Casus hinzutretende w wird zuweilen auch schon im Nominat. geschrieben; z. B. Czérkwei = Czérkei; Britwei = Britei u. s. w.

Vocativ und Accusativ Dualis. Diese fünf Casus sind einander ganz gleich und endigen entweder auf e oder é. Z. B.

Nominat. Singul.	Dat. Loc. Sing. Nom. Voc. Acc. Dual.
Żona Frau	Żońe
Swóma Stroh	Swómie
Skawa Fels	Skale
Rěka Fluß	Rěcźé
Muka Mehl	Mucźé
Smuha Streifen	Smuźé
Pata Gluckhenne	Pacźe
Pjata Ferse	Pecźe
Kmotra Gevatterin	Kmotźje (Kmotře)
Sotra Schwester	Sotźje (Sotře)
Butra Butter	Butźje (Butře)
Woda Wasser	Wodźe
Wuzda Zaum	Wuzdźe
Zda Lohn	Zdźe
Figa Feige	Fidźé

2. Eine Ausnahme von dieser Buchstaben-Umwandlung machen: Matra Marter (boźa Matra Crucifixbild), Stwa Stube, Tka Floh. Z. B.

Nominat. Singul.	Dat. Loc. Sing. Nom. Voc. Acc. Dual.
Matra Marter	Matře
Stwa Stube	Stwě *)
Tka Floh	Tkě

2. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Wie in der ersten Declination (§. 11, 7.), so werfen auch in der zweiten viele Substantiva im Genit. Plural. die Endung ow weg, insbesondere wenn kein Nachdruck auf dem Worte liegt. Z. B. do Hór in das Gebirge; do Horow in die Berge; schěscź Kóp sechs Schock.

2. Die Substantiva, welche vor der Endung a einen jotirten Buchstaben haben, sowie die auf ja, la, źa, scha und tźa verwandeln im Genitiv Pluralis das weggeworfene ow in i. Z. B. wele Kaźni viel Gebote; dźewecź Nedźeli neun Wochen (dźewecź Nedźelow neun Sonntage); pecźdźesacź Krotźeli fünfzig Schritte.

---

*) Stwa hieß ursprünglich Jstwa. Daher dó Jstwé (— wó) in die Stube, oder adverbialiter: dóistwé in die Stube, wóistwé in der Stube, póistwě der Stube entlang, zeistwé aus der Stube.

3. Ueber den Sociativ Pluralis.

Der Sociativ Plural. in der zweiten Declination hat ebenso wie der Sociat. Plur. in der ersten Declination (§. 11, 8) die Endungen **ami** und **emi**. Mit **emi** endigen die Substantiva, welche vor der Endung **a** einen jotirten Buchstaben haben; ferner die Substant. auf **ja**, **la**, **za**, **scha**, **tza** und **scz**. Z. B. Muřa Mauer, S. Muřemi; Kula Kugel, S. Kulemi; Koza Leder, S. Kozemi; Schwaltza Nähterin, S. Schwaltzemi; Kóscz Knochen, S. Kosczemi.

§. 17. Beispiele zur Uebung.

Barba Farbe
Bwuzna vernarbte Wunde, Wundmal
Bojoscz Furcht
Czawta Semmel
Czécha Bettüberzug
Czeta Muhme
Czeza Beschwerniß
Dejka Brett
Dóńcza Faß
Drasta Kleidung
Dzéra Loch
Dzówka Magd
Hawza Ast
Hara Lärm
Holcza Mädchen
Jahoda Beere
Jama Grube
Johwa Nadel
Kńezna Jungfrau
Kótzka Katze
Katzka Ente
Kermuscha Kirmeß
Kopa Schock
Krei Blut G. Krwe und Křeje
Kheiza Haus
Lina Lehm
Lipa Linde
Ṁeza Gränze
Méra Maaß
Muka Mehl
Muřa Mauer
Nada Gnade
Ṅewesta Braut
Nuza Noth
Paža Unterachsel, Arm
Paṗera Papier
Pótsczïwoscz Tugend
Próstwa Bitte
Ra Spiel*)
Rana Wunde
Ruka Hand
Slówka Pflaume
Slówtzina Pflaumbaum
Smowa (Smoha) Pech
Sélza Thräne
Sélnoscz Stärke
Trawa Gras
Tzescz Ehre
Waha Wage
Waka Wurm
Wéra Glaube
Wosada Gemeinde, Kirchsprengel
Wowka Großmutter
Wawka Bank
Wowa Kopf
Wutroba Herz
Wuža Sumpf
Zeṁa Erde
Zéma Kälte
Zwoscz Bosheit
Zawiscz Neid
Žaba Frosch
Žida Seide
Žiwa Ader

§. 18. Ausnahmen.

1. Substantiva feminina mit männlicher Endung.

1. Es giebt im Wendischen mehrere Substantiva, die, obschon sie eine männliche Endung haben, dennoch weiblichen Geschlechtes sind und nach der zweiten Declination gehen. Der

*) Eigentlich Jra; daher: na Jru oder nairu zum Spielen; zeiracz ein Spiel machen.

Nominat., Vocat. und Accus. Singul. sind bei denselben einander gleich. Diese Substantiva sind:

1. auf oi; 2. auf ei, G. oje, eje.

Khöroi, Khorei Fahne, Gen. Khoroje
Pónoi, — ei Pfanne, Gen. Pónoje und Pónwe

3. auf ń, Gen.: ńe.

Bróń Waffe
Dań Zins
Dwóń flache Hand
Jabwoń Apfelbaum
Kcżeń Blüte
Pżedań Verkauf
Petżeń Braten
Skróń Schläfe
Sczeń Schatten
Wóń Duft

4. auf ŕ, Gen.: ŕe.

Cżéŕ Bahn
Kudżeŕ Locke
Schéŕ Breite
Wetżeŕ Abendmahl

5. auf l (ł), Gen.: le (łe).

Bél etwas Weißes; Splint; grauer Staar im Auge
Kobel Kober, Köcher
Kukel Trespe, Rade
Kwitżel Krammetsvogel
Krotżel Schritt
Kudżel Spinnrocken
Kupel Bad
Metel Schmetterling
Mósl (= Mós) Gedanke, Gen. Mósle
Mrotżel Wolke
Pischczel Pfeife
Prusłel Schwiele, Blase
Sól (Sél) Salz
Strożel Schreck
Tatżel Scheibe im Butterfaß, Butterstempel
Tutżel Regenbogen
Trubel Ofenröhre
Tżumpel Schaufel
Wiżdżel Schienbein

6. auf ṗ, Gen.: ṗe.

Konoṗ Hanf
Kuṗ Kauf
Seṗ Windwebe, Haufe
Wokleṗ Schütte Stroh

7. auf s, Gen.: sé.

Més Gemüth

8. auf sch, Gen.: sche.

Heiduſch Grütze, Haidekorn
Kokoſch Henne
Móſch Maus
Póduſch Sohle
Wopuſch Schwanz

9. auf cz, Gen.: czé.

Mócz Macht
Nemócz Ohnmacht
Nócz Nacht
Pównócz Mitternacht
Pomocz Hilfe
Pécz Backofen, Gen. Peczé
Wécz Ding, Sache

10. auf dż, Gen.: dże.

Jédż Speise
Kadż Braupfanne, Bottich
Pedż Spanne
Pomedż Mehlthau
Nódż Stall
Tżeledż Gesinde
Wódż (Łódż) Schiff
Zpojedż Beichte
Żerdż Stange

11. auf cz, Gen.: cze.
Borschcz Förstchen (Dorf)
Horschcz eine Hand voll; hohle Hand
Kicz Traube
Nicz Faden
Nacz Kräutig bei Wurzelgewächsen
Narcz Oberleder
Perschcz lockere Erde, Schutt
Serschcz Borste
Snècz Brand im Getreide
Schczècz Bürste
Smercz Tod
Wicz (Jicz) Gicht

12. auf tz, Gen.: tze.
Rétz Rede, Sprache
Sétz Netz
Tétz Hopfenstange
Towtz Schroot vom Getreide
Wobrutz Reifen

2. Zu den Substantiven, die, obschon sie eine männliche Endung haben, dennoch weiblichen Geschlechts sind, gehören noch folgende, welche im Genitiv und in den übrigen Casus vor dem Endbuchstaben den Vocal wegwerfen (§. 11, 1, 5. 6.):

1. auf oi:
Pónoi Pfanne, Gen. Pónwe (auch Pónoje)

2. auf ń:
Baseń (auch Basńa) Mährchen, Gen. Basńe
Bróżeń (auch Bróżńa) Scheune, Gen. Bróżńe
Móscheń (auch Móschńa oder Móschna) Beutel, Gen. Móschńe (oder Móschné)
Studżeń (häufiger Studńa) Brunnen, Gen. Studńe
Wischeń (auch Wischńa) Kirsche, Gen. Wischńe

3. auf l (ł):
Mutel (auch Mutei) Quirl, Gen. Mutle
Ruzel (auch Ruzla) Erdklos, Gen. Ruzle*)

4. auf s:
Wes Dorf, Gen. Wsé

5. auf sch:
Wosch Laus, Gen. Wschė

6. auf ż:
Roż Roggen, Gen. Rże

7. auf cz:
Ricz Hintere, Gen. Rcze (mit do)

3. Die Substant. femin. auf ń, ŕ und ṗ gehen nach dem neunten Beispiel (Boloscz).

4. Die Substant. femin. auf l, sch, ż, cz und tz gehen nach dem fünften Beispiel (Rola), doch ist der Acc. Singul. gleich dem Nominativ.

5. Die Substant. femin. auf s und cz gehen nach folgendem Beispiel:

---

*) Die hier angeführten Substantiva haben einen doppelten Accus. Sing., jenachdem sie sich im Nominat. auf eń, el oder auf ńa, na, la endigen. Z. B. Bróżeń Scheune, Acc. Bróżeń und Bróżńu; Móscheń Beutel, Acc. Móscheń und Móschńu.

Singularis.

Nom. Voc.	Wes Dorf	Nócz Nacht
Gen.	Wsé	Noczé
Dat.	Wsé	Noczé
Acc.	Wes	Nócz
Soc.	Wsu	Noczu
Loc.	Wsé	Noczé

Dualis.

N. V. A.	Wsé	Noczé
Gen.	Wsow	Noczow
D. L. S.	Wsomai	Noczomai

Pluralis.

Nom. Voc.	Wsé	Noczé
Gen.	Wsow	Noczow
Dat.	Wsam	Noczam
Acc.	Wsé	Noczé
Soc.	Wsami	Noczami
Loc.	Wsach	Noczach

6. Paprócz (Paprusch) Farrenkraut wird als mascul. und femin. gebraucht; z. B. Paprócz, Gen. Paprócza und Paprócze.

2. **Substantiva masculina** mit weiblicher Endung.

1. Folgende Substantiva endigen mit der weiblichen Endung auf a, sind aber männlichen Geschlechts:

Czésla Zimmermann, Braschka Hochzeitbitter, Grova (Hrabja) Graf, Izraelita Israelit, Herba Erbe, Nawożeńa Bräutigam, Patriarcha Patriarch, Proveta Prophet, Rusa Russe, Turka Türke, Totzka Mundschenk, Wérzta Fürst, Worminda Vormund. Desgleichen die Eigennamen: Schowta Scholze, Czunka, Khorla Karl u. s. w.

2. Diese Substantiva gehen im Singular nach der zweiten Declination, im Dual und Plural aber nach der ersten. Hierbei ist zu bemerken, daß sie im Nominat. Plural. auch die weibliche Endung auf e, é und i haben; z. B. czi Czéslowe und te Czésle. (§. 11, 6. 11.)

Singularis.

N. V.	Czésla Zimmermann	Wérzta Fürst	Braschka Hochzeitbitter
G.	Czésle	Wérzté	Braschki
D.	Czésli	Wérzcze	Braschczé
A.	Czéslu	Wérztu	Braschku
S.	Czéslu	Wérztu	Braschku
L.	Czésli	Wérzcze	Braschczé

Dualis.

N. V.	Czėslai(ei)	Vėrztai	Braschkai
G. A.	Czėslow	Vėrztow	Braschkow
D.S.L.	Czėslomai	Vėrztomai	Braschkomai

Pluralis.

N. V.	(czi) Czėslowe oder (te) Czėsle	Vėrztowe oder Vėrzté	Braschkowe oder Braschki
G. A.	Czėslow	Vėrztow	Braschkow
D.	Czėslam	Vėrztam	Braschkam
S.	Czėslami (Czėslemi)	Vėrztami	Braschkami
L.	Czėslach	Vėrztach	Braschkach

3. Vorminda Vormund hat im Nominat. Plural. Vormindza; Herba Erbe (czi) Herbowe, Herbja oder (te) Herbé.

4. Von den genannten Masculinis werden Feminina in folgender Weise gebildet: Grova Graf, Grovina Gräfin; Proveta Prophet, Proveczina Prophetin; Vėrzta Fürst Vėrzczina Fürstin.

5. Kowodzei (= Kowodzij) Rademacher hat im Genit. Kowodzeja und geht nach der ersten Declination.

§. 19. Unregelmäßige Declination.

1. Die Wörter Mscha Messe (boza Mscha heilige Messe), Żkra Funke, Żkla Schüssel, Wza (Vza) Lüge werden folgender Weise declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V.	Żkla Schüssel	N. V. A.	Żkli	N. V. A.	Żklė
G.	Żklė	G.	Żklow	G.	Żklow
D.	Żkli	D. S. L.	Żklomai	D.	Żklam
A.	Żklu			S.	Żklami (Żklemi)
S.	Żklu				
L.	Żkli			L.	Żklach

2. Wosch Laus wirft im Genit. und in den übrigen Casus das o weg und wird declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V. A.	Wosch	N. V. A.	Wschi	N. V. A.	Wschi
G.	Wschė	G.	Wschow	G.	Wschow oder Wschi
D.	Wschi	D. S. L.	Wschomai oder Woschomai	D.	Wscham
S.	Wschu			S.	Wschami
L.	Wschi			L.	Wschach

3. Folgende Wörter werden im Singular unregelmäßig, im Dual und Plural aber regelmäßig declinirt:

Singularis.

N.	Kńeni Herrin, Frau	Macz und Maczeŕ Mutter
G.	Kńeni und Kńeńe	Maczeŕe
D.	Kńeni	Maczeri
A.	Kńeni und Kńeńu	Macz und Maczeŕ
V.	Kńeni	Maczeŕ und Maczi
S.	Kńeńu	Maczeŕu
L.	Kńeni	Maczeri

Dualis.

N.V.A.	Kńeni	Maczeri
G.	Kńeńow	Maczeŕow
D.S.L.	Kńeńomai	Maczeŕomai

Pluralis.

N.V.A.	Kńeńe	Maczeŕe
G.	Kńeńow	Maczeŕow
D.	Kńeńam	Maczeŕam
S.	Kńeńemi	Maczeŕemi
L.	Kńeńach	Maczeŕach

Anm. Wie Kńeni geht auch Pani Herrin, welches Wort jedoch aus dem Volks-Sprachgebrauche verschwunden ist und nur noch in Volksliedern vorkommt.

4. Im Pluralis werden unregelmäßig declinirt:

Pluralis.

N.V.A.	Husé Gänse	Kuré Hühner	Kruwé, — wó Kühe
G.	Hus oder Husow	Kur oder Kurow	Kruw oder Kruwow
D.	Husom	Kurom	Kruwom
S.	Husémi	Kurémi	Kruwémi oder Kruwómi
L.	Husoch	Kuroch	Kruwoch

§. 20. Dritte Declination.

1. Die dritte Declination enthält alle Substantiva neutra und endigt auf o.

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt nur im Locat. Singul. und im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis ein, welche Casus dann unter einander übereinstimmen.

3. Die dritte Declination umfaßt auch alle von Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter, Verbalhauptwörter (Substantiva verbalia). Diese endigen auf ńo und czo. Z. B. Napominańo Ermahnung, von napominacz; Zpóznaczo Erkenntniß, von zpóznacz.

Beispiele.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N.V.A.	Jejo Ei	Swowo Wort	Blido Tisch
Gen.	Jeja	Swowa	Blida
Dat.	Jeju (Jejei)	Swowu (Swowei)	Blidu (Blidei)
Soc.	Jejom	Swowom	Blidom
Loc.	Jeju	Swowẽe	Blidze
	Dualis.		
N.V.A.	Jeji	Swowẽe	Blidze
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
D.S.L.	Jejomai	Swowomai	Blidomai
	Pluralis.		
N.V.A.	Jeja	Swowa	Blida
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
Dat.	Jejam	Swowam	Blidam
Soc.	Jejami (Jejemi)	Swowami	Blidami
Loc.	Jejach	Swowach	Blidach

	4.	5.	6.
	Singularis.		
N.V.A.	Sczeńo Evangelium	Póznaczo Erkenntniß	Liczo Wange
Gen.	Sczeńa	Póznacza	Licza
Dat.	Sczeńu	Póznaczu	Liczu
Soc.	Sczeńom	Póznaczom	Liczom
Loc.	Sczeńu	Póznaczu	Liczu
	Dualis.		
N.V.A.	Sczeni	Póznaczi	Liczé
Gen.	Sczeńow	Póznaczow	Liczow
D.S.L.	Sczeńomai	Póznaczomai	Liczomai

	Pluralis.		
N.V.A.	Sczeńa	Póznacza	Licza
Gen.	Sczeńow	Póznaczow	Liczow
Dat.	Sczeńam	Póznaczam	Liczam
Soc.	Sczeńemi	Póznaczemi	Liczami
Loc.	Sczeńach	Póznaczach	Liczach

§. 21. Bemerkungen zur dritten Declination.

1. Ueber den Dativ Singularis.

1. Der Dativ Singul. endigt auf u und ei. Die Verbalhauptwörter auf ńo und czo haben im Dat. Sing. nur u; die übrigen u und ei.

2. Peřo Federn *), Wesselo Freude, Ṅebjo Himmel, Polo Feld haben im Dat. Sing. u.

3. Dno Boden, Jadro Kern, Kubwo Gut, Pero Feder haben im Dat. Sing. gewöhnlich ei.

2. Ueber den Locat. Singul. und den Nomin., Vocat. und Accus. Dualis.

1. Der Loc. Sing. endigt auf u und e.

a. Die Endung u haben alle Verbalhauptwörter und alle Substantiva auf jo, ko, lo, zo, ſo, żo, czo, čzo, tžo. Z. B. Piczo das Trinken, L. Piczu; Ṅebjo Himmel, L. Ṅebju; Wojo Deichsel, L. Woju; Wuhlo Kohle, L. Wuhlu; Wożo Bett, L. Wożu; Swónczo Sonne, L. Swónczu.

b. Die Endung e haben alle Substantiva, welche die Buchstabenumwandlung erleiden.

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt ein im Locat. Singul. und im Nominat., Vocat. und Accuſ. Dualis (§. 20, 2.), und zwar bei den Substantiven auf no, mo, ro, wo, do, to, ſto. Es geht über:

		Nom. Sing.	Loc. Sing. N. V. A. Dual.
no in ńe;	z. B.	Wino Wein,	Wińe
mo in ḿe;	„	Piſmo Schrift,	Piſḿe
ro in ře;	„	Wedro Wetter,	Wedře
		Slėbro Silber,	Slėbře
wo in ẃe	„	Cżėwo Leib,	Cżėẃe
und le (łe);			und Cżėle

*) Peřo (Collectivwort) Federn; Pero Feder.

	z. B.	Tzowo Stirn,	Tzowe
		Kowo Rad,	Kole
do in dze;	"	Blido Tisch,	Blidze
		Nězdo Nest,	Nězdze
to in cze;	"	Lěto Jahr,	Lěcze
		Zito Korn,	Zicze
sto in scze;	"	Město Stadt,	Měscze
		Czěsto Taig,	Czěscze

3. Die Substantiva auf ko und cho erleiden die Buchstabenumwandlung nur im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis; im Locat. Sing. haben sie u. Es geht über:

		Nom. Sing.	Locativ Sing.	N. V. A. Dual.
ko in czé;	z. B.	Perko Federchen,	Perku	Perczé
		Wěko Deckel,	Wěku	Wěczé
cho in sche;	z. B.	Wucho Ohr, Henkel,	Wuchu	Wusche

4. Młóko Milch hat im Loc. Sing. Młóczé. Z. B. w Młóczé Jahwó Milchhirse; w Młóczé Czawta Milchsemmel.

5. Lěto Jahr, Wucho Ohr, Zelezko Feuereisen haben im Locat. Singul.: Lětu und Lěcze, Wuchu und Wusche, Zelezku und Zeleczé.

6. Die regelmäßige Endung im Nominat., Vocat. und Accus. Dual. ist i oder e; die Substant. auf zo, so, czo haben aber é; z. B. Liczo Wange, Liczé.

3. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Der Genit. Pluralis endigt auf ow.

2. Einige Substantiva werfen im Genit. Plural. die Endung ow weg. Z. B. ẇele Lět viele Jahre, do Nebes in den Himmel.

3. Einige Substantiva auf jo, ňo, lo, zo, czo, tzo verwandeln im Genit. Plur. die Endung ow in i. Z. B. Jejo Ei, G. Pl. Jeji; Wozo Bett, G. Pl. Wozi; Kazaňo Geheiß, G. Pl. Kazani.

4. Ueber den Sociat. Pluralis.

Der Sociat. Plur. endigt auf ami und emi. Die Endung emi haben die Substantiva, welche vor o einen jotirten Buchstaben haben, sowie die auf jo, lo, zo, czo, tzo. Z. B. Wojo Deichsel, Wojemi; Kczeňo Taufhandlung, Kczeňemi; Polo Feld, Polemi; Wozo Bett, Wozemi.

§. 22. Beispiele zur Uebung.

Bėdzeṅo das Kämpfen
Bledzeṅo das Schwatzen
Blido Tisch
Bwóto Koth
Brastwo Bruderschaft
Czwo Zoll
Czerṗeṅo das Leiden
Czėwo Leib
Dno Boden
Dobóczo Sieg
Dṙeḃeṅo das Brocken
Dṙewo Holz
Dzėwo Arbeit
Hibaṅo Bewegung
Hoṙo Angst
Howjadwo Rind
Howno Schmutz
Hudaṅo Räthsel
Huno Tenne
Jaḃwuko Apfel
Jadro Kern
Jastwo Gefängniß
Jėtro Geschwür, Blatter
Kawaṅo Stechen
Kisawo Essig
Kneistwo Herrschaft
Koleno Knie
Kopto Leisten
Korto Trog
Kosédwo Schlinge
Kralestwo Reich
Kzidwo Flügel
Kubwo Gut
Lėhwo Lager
Lėto Jahr
Lėczo Frühling
Mandzelstwo Ehe
Ṁeno Name
Mjaso Fleisch
Moṙo Meer
Módwo Seife
Móto Lohn
Nėzdo Nest
Polo Feld
Posľeschczo Federbett
Prawo Recht
Raṅo Morgen
Ṙeczeno Spille
Rimaṅo Donnern
Rozkaczo Reue
Scheṙeṅo Gespenst
Schuṁeṅo Brausen
Sedwo Sattel
Séṅo Heu
Swaṅo Streu
Stadwo Heerde
Stwelczo Halm
Sudoẇo Gefäß
Téẇo Genick
Torhaṅo Reißen
Toroschczo Markt
Trėṅo Handtuch
Waschṅo Art
Ẇeselo Freude
Wino Wein
Woblitzo Gesicht
Wókno Fenster
Woṗeno Blatt
Zelo Kraut
Zbozo Glück
Zelezo Eisen
Żahadwo Stachel
Żiẇeṅo Leben
Żohnuwaṅo Segen
Żurwo Quelle

§. 23. Unregelmäßige Declination.

1. Woko Auge und Wucho Ohr werden im Singular regelmäßig, im Dual und Plural aber bald regelmäßig, bald unregelmäßig declinirt:

Dualis.

N. V. A.	Wotzi Augen	Woczé Augen
Gen.	Wotzow	Wokow
D. S. L.	Wotzomai	Wokomai

Pluralis.

N. V. A.	Wotzi	Woka
Gen.	Wotzow	Wokow
Dat.	Wotzom, Wotzam	Wokam
Soc.	Wotzimi, Wotzemi	Wokami
Loc.	Wotzach	Wokach

Dualis.

N. V. A.	Wuschi Ohren	Wusche Ohren
Gen.	Wuschow	Wuchow
D. S. L.	Wuschomai	Wuchomai

Pluralis.

N. V. A.	Wuschi	Wucha
Gen.	Wuschow	Wuchow
Dat.	Wuschom, Wuscham	Wucham
Soc.	Wuschimi, Wuschemi	Wuchami
Loc.	Wuschach	Wuchach

2. Hierüber ist folgendes zu bemerken: die unregelmäßige Form Wotzi Augen, Wuschi Ohren bezeichnet natürliche Augen und Ohren. Die regelmäßige Form Woczé Augen, Wusche Ohren bezeichnet bildliche Augen und Ohren, z. B. Augen auf der Suppe, Augen in Schlingen, Oehre an Nähnadeln, Henkel an Töpfen u. s. w. — oder Augen und Ohren, die vom Körper abgelöst sind; z. B. wukawane Woka ausgestochene Augen, wotrézane Wucha abgeschnittene Ohren.

3. Dźěcźo Kind wird in allen Numeris unregelmäßig declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N.V.A.	Dźěcźo Kind	N.V.A.	Dźěścźi	N. V. A.	Dźěcźi
Gen.	Dźěścźa	Gen.	Dźěścźow	G.	Dźěcźi oder Dźěcźow
Dat.	Dźěścźu oder Dźěścźei	D.S.L.	Dźěścźomai	D.	Dźěcźom
Soc.	Dźěścźom			S.	Dźěcźimi
Loc.	Dźěścźu			L.	Dźěcźoch

§. 24. Augment (Zuwachs) in der dritten Declination.

Viele Substantiva der dritten Declination nehmen im Genitiv und in den übrigen Casus eine neue Sylbe als Augment (Zuwachs) an. Dieses Augment ist:

a. eń bei vielen Substant. auf mo;
b. ecź, im Plural at, bei vielen Substant. auf ńo, ko, bjo, lo, so, scho, dźo, cźo, tźo;
c. es, bei zwei Substant. auf wo und bjo.

1. Das Augment eń.

Folgende Substantiva nehmen im Genitiv und in den übrigen Casus das Augment eń an:

Drěmo (Brěmo) Last, Bürde; Pwómo Flamme; Prómo Strahl, Glied bei geflochtenen Dingen; Ramo Schulter; Sěmo Same; Těmo Quellsumpf; Wumo Euter am Vieh; Znamo Bild, Zeichen. Z. B.

Singularis.

N. V. A.	Znamo Bild	Ramo Schulter
Gen.	Znameńa	Rameńa
Dat.	Znameńu	Rameńu
Soc.	Znameńom	Rameńom
Loc.	Znameńu	Rameńu

Dualis.

N.V.A.	Znameni	Rameni
Gen.	Znameńow,	Rameńow
D.S.L.	Znameńomai	Rameńomai

Pluralis.

N.V.A.	Znameńa	Rameńa
Gen.	Znameńow	Rameńow
Dat.	Znameńam	Rameńam
Soc.	Znameńemi	Rameńemi
Loc.	Znameńach	Rameńach

2. Das Augment ecz und at.

1. Folgende Substantiva nehmen im Genitiv und in den übrigen Casus des Singular und Dual das Augment ecz, im Plural at an:

Czelo Kalb; Holtzo kleines Mädchen; Hóltzo kleiner Knabe; Jehńo Lamm; Kuřo junge Henne; Kózlo junge Ziege; Huso junge Gans; Mwodzo Brut; Proso Ferkel; Rescho kleines Sieb, Häufchen; Swěczo Heiligenbild; Zkoczo Vieh; Zrěbjo Füllen; Zwěřo Thier. Z. B.

Singularis.

N.V.A.	Swěczo Heiligenbild	Jehńo Lamm
Gen.	Swěczecza	Jehńecza
Dat.	Swěczeczu oder Swěczeczei	Jehńeczu oder Jehńeczei
Soc.	Swěczeczom	Jehńeczom
Loc.	Swěczeczu	Jehńeczu

Dualis.

N. V. A.	Swěczeczi	Jehńeczi
Gen.	Swěczeczow	Jehńeczow
D. S. L.	Swěczeczomai	Jehńeczomai

Pluralis.

N. V. A.	Swěczata	Jehňata
Gen.	Swěczatow	Jehňatow
Dat.	Swěczatam	Jehňatam
Soc.	Swěczatami	Jehňatami
Loc.	Swěczatach	Jehňatach

2. Swiňo Schwein hat im Genit. Swiňa, häufiger Swiňecza u. s. w; im Plural aber so:

Pluralis.

N. V. A.	Sw'iňe Schweine
Gen.	Swini oder Swiňow
Dat.	Swiňom
Soc.	Swinimi oder Swiňemi
Loc.	Swiňoch

3. Ẇedzo Kunst, Wissenschaft hat im Genit. Singul. Ẇedzecza u. s. w.; im Nominat. Plur. Ẇedzecza, Genit. Ẇedzeczow u. s. w.

3. Das Augment es.

1. Kowo (auch Koleso) Rad hat im Genit. Kolesa u. s. w.
2. Nebjo Himmel geht im Singul. regelmäßig; im Plural bekommt es das Augment es:

N. V. A. Plur. Ṅebesa, G. Ṅebes oder Ṅebesow, D. Ṅebesam, S. Ṅebesami, L. Nebesach.

§. 25. Substantiva, die nur im Plural gebräuchlich sind (Pluralia tantum).

Es giebt im Wendischen eine große Anzahl von Substantiven, die nur im Plural gebräuchlich sind (Pluralia tantum). Sie endigen auf é, e, ė, i, a.

a. Substant. plur. tant. auf é (ó):

Bróné Egge, Bladé Geschwätz, Czépó Dreschflegel, Hodé Weihnachten, Jutré (Witré) Ostern, Jahwó Hirse, Kosmó Thierhaare, Kṙapó Nasenlöcher, Krupó Schloßen, Khlamó Kram, Kholowó Hosen, Ladé Anger, Maré Todtenbahre, Mozé Gehirn, Noziczé Scheere, Nóžné Scheide, Piné Schaum, Jäscht, Podawizné Ueberlieferung, Tradition, Pósniczé Fastnacht, Peňezé Geld, Riwó (oder Rihi) Mähne, Sazé Ruß, Sliné Speichel, Swodzizné Träber, Schaté Wäsche, Schtzan-

té Urin, Schwincžé Schwindsucht, Widwó Gabel, Wosé Kopfhaare, Worsté Bansen, Wuteré Faßdauben, Żorté Scherzreden, Żkruté Schmiedeschlacken.

b. Substant. plur. tant. auf e:

Duře Thüre, Drozdze Hefen, Husle Geige, Kansle Pickschlitten, Kemsche Gottesdienst, Messe (Missarum solemnia), Klěchcze (Klěschcze) Zange, Knihe Buch, Khachle Ofen, Mozle Masern, Pasle Falle, Pischczele Orgel, Pomoje Spülwasser, Prékle Skrupel, Rabje Rechen, Sańe Schlitten, Swisle Giebel, Trumple Baßgeige.

Anm. 1. Kemsche Gottesdienst wird folgender Weise declinirt:

Pluralis.

N. V. A.	Kemsche Gottesdienst, Messe
Gen.	Kemschow oder Kemschi
Dat.	Kemscham oder Kemschom
Soc.	Kemschemi oder Kemschimi
Loc.	Kemschach

Anm. 2. Anstatt des Dativ's Kemscham wird auch der Dat. Singul. Kemschi (ke Mschi) gebraucht; z. B. ja Kemschi du ich gehe in die Kirche, wone so Kemschi zwoni man läutet in die Kirche.

c. Subst. plur. tant. auf ė:

Slė Hosenträger, Żnė Ernte (G. Żńów).

d. Subst. plur tant. auf i:

Braki Schund, Czanki Spitzen, Débeńki Geschmeide, Kruschanki gekochte Birnen, Ladawki Brille, Ṁeczki Backmulde, Nawozki Aufwand, Patoki Halbbier, Pihi Sommersprossen, Puki Schläge, Porki Unfug, Zawostańtzki Reliquien, Smerki Dämmerung, Swatki Pfingsten, Suscheńki gedorrtes Obst, Tréski Possen, Wéki Jahrhundert*), Wiki Markt, Widlitzki Gabel, Zwóntzki Glockenspiel, Tzepelki Goldflitter, Tzrónki Messerschalen, Messerheft.

e. Subst. plur. tant. auf a:

Jatra Leber, Dzasna Gaumen, Nadra Brüste, Plucza Lunge, Rota Thorweg, jutne Zeřa (oder Zera) Morgenröthe, wetzorne Zeřa Abendröthe, Zowa Aescher.

---

*) Wéki kommt nur noch vor in der kirchlichen Formel: Wéki na Wéki von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. 26. Substantiva, die im Singular und Plural eine verschiedene Bedeutung haben.

Einige wenige Wörter haben im Plural eine vom Singular verschiedene Bedeutung. Es sind folgende:

Singular.	Plural.
Bob Bohne	Bobé Bohnenfelder
Bwóto Koth	Bwóta Moräste, Spreewald
Czěsto Taig	Czěsta Backwerk
Hora Berg	Horé Gebirg
Huba Mund	Hubé Lippen
Kerk Strauch	Kerki Gebüsch
Kulka kleine Kugel	Kulki Kartoffeln
Lud Volk	Ludzo Leute
	Ludé Völker
Nowina Neuigkeit, Nachricht	Nowiné (Nowizné) Zeitungen
Pěschk Fußgänger	Pěschki Fußvolk
Rěbel Leiter	Rěble Wagenleiter
Suchota Trockenheit	Suchoté Schwindsucht
Slěbro Silber	Slěbra Silbergeräth
Waltzk kleiner Bund	Waltzki Reißigbündel
Wows Hafer	Wowsé Hafersorten oder Haferfelder.

§. 27. Die Verkleinerungswörter (Diminutiva).

1. Der Wende gebraucht vorzüglich gern Verkleinerungswörter (Diminutiva). Er drückt durch dieselben sein Wohlgefallen, seine Liebe, seine Herzlichkeit aus.

2. Die männlichen Diminutiva endigen auf **k**, die weiblichen auf **ka**, die sächlichen auf **ko**.

A. Männliche Diminutiva auf k (k, ak, ik, ék, eschk, uschk, ezk, tzk, étzk).

a. auf **k**:

Brózk	von	Bróh Ufer
Djědk	„	Djěd Großvater
Kusk	„	Kus Bissen
Jank	„	Jan Johann
Nebozk	„	Neboz Bohrer
Nósk	„	Nós Nase
Pupk	„	Pup Knospe
Ródk	„	Ród Schloß
Sénk	„	Sén Sohn
Wólk	„	Wów Ochs

b. auf ak:

Posak	von	Pos Hund

c. auf ik:

Burik	von	Bur Bauer
Bratzik	„	Bratr Bruder
Czernik	„	Czerň Dorn
Deschczik	„	Deschcz Regen
Hoibik	„	Hoib Taube
Kaschczik	„	Kaschcz Kasten, Sarg
Konik	„	Kóň Pferd
Kózlik	„	Kozow Ziegenbock
Kroschik Dreier	„	Krosch Groschen
Mosczik	„	Móst Brücke
Pruczik	„	Prut Ruthe
Wėtzik	„	Wėtr Wind

d. auf ék:

Dornék (Dornik)	von	Dorn Rasen

e. auf eschk:

Bleschk	von	Blach Blech
Kameschk	„	Kameň Stein
Kijeschk	„	Kij Stock
Mėschk	„	Mėch Sack
Řemeschk	„	Řemeň Riemen

f. auf uschk:

Bruschk	von	Bruch Bauch
Koruschk	„	Kořeň Wurzel

g. auf ezk:

Peňezk Pfennig	von	Peňez Geld

h. auf tzk:

Bletzk	von	Blak Flecken
Brutzk	„	Bruk Käfer
Dwórtzk	„	Dwór Hof
Hóltzk	„	Hólcz Knabe
Horntzk	„	Horncz Topf
Karantzk	„	Karan Krug
Mėsatzk	„	Mėsacz Monat, Mond
Ptatzk	„	Ptak Vogel
Stawtzk	„	Staw Glied
Stóltzk	„	Stów Stuhl
Waltzk	„	Waw Bund
Wėntzk	„	Wėncz Kranz
Zajetzk	„	Zajacz Hase

i. auf étzk:

Mazétzk	von	Maz Schmiere
Wozétzk	=	Wóz Wagen

B. Weibliche Diminutiva auf ka (ka, inka, tzka, itzka).

a. auf ka:

Bleschka	von	Blescha Flasche
Czetka	=	Czeta Muhme
Deschka	=	Deska Brett
Dzèrka	=	Dzèra Loch
Hawzka	=	Hawza Ast
Kóska	=	Kóscz Knochen
Kheizka	=	Kheiza Haus
Mrótzawka	=	Mrótzel Wolke
Nitka	=	Nicz Faden
Swèczka	=	Swècza Licht, Kerze
Schczèpka	=	Schczèpa Scheit Holz
Schczètka	=	Schczècz Bürste
Żezka	=	Żaha Zunder
Wèzka	=	Wèzda Stern
Tzówka	=	Tzowa Biene

b. auf inka:

Duschinka	von	Duscha Seele
Studzinka	=	Studňa Brunnen

c. auf tzka:

Dóňtzka	von	Dóňcza Faß
Holtzka	=	Holcza Mädchen
Khoroitzka	=	Khoroi Fahne
Rutzka	=	Ruka Hand
Wastoitzka	=	Wastoicza Schwalbe
Watzka	=	Waka Wurm
Żtutzka Vers	=	Żtuka Stück
Żkleňtzka	=	Żkleňcza Glas

d. auf itzka:

Britwitzka	von	Britei Scheermesser
Brózňitzka	=	Brózňa Scheune
Johlitzka	=	Johwa Nadel
Kólnitzka	=	Kólňa Schuppen
Mutlitzka	=	Mutei Quirl
Suknitzka Jacke	=	Sukňa Rock
Stwitzka	=	Stwa Stube
Wóchlitzka	=	Wóchla Hechel
Żklitzka	=	Żkla Schüssel

C. Sächliche Diminutiva auf **ko** (**ko, eschko, ezko, aschko, tzko, itzko**).

a. auf **ko**:

Dřewko	von	Dřewo Holz
Jeiko	=	Jejo Ei
Wuschko	=	Wucho Ohr
Wózko	=	Wozo Bett

b. auf **eschko**:

Drěmeschko	von	Drěmo Bürde
Jadřeschko	=	Jadro Kern
Kzidleschko Pfriem, Ahle	=	Kzidwo Flügel
Posleschko	=	Posleschczo Bett
Stadleschko	=	Stadwo Heerde
Wókňeschko	=	Wókno Fenster
Zorňeschko	=	Zorno Kern
Zurleschko	=	Zurwo Quelle

c. auf **ezko**:

Nězko	von	Nězdo Nest

d. auf **aschko**:

Městaschko	von	Město Stadt

e. auf **tzko**:

Swóntzko	von	Swónczo Sonne
Swowtzko	=	Swowo Wort
Stweltzko	=	Stwelczo Halm
Wětzko	=	Wěko Deckel
Wótzko	=	Woko Auge

f. auf **itzko**:

Pismitzko	von	Pismo Schrift
Pasmitzko	=	Pasmo Gebind (Garn)

3. Diejenigen Substantiva, die nur im Plural gebräuchlich sind (Pluralia tantum), haben ihr Diminutivum auf **ki, tzki, itzki, ka, itzka**.

a. auf **ki**:

Czépki	von	Czépó Dreschflegel
Knizki	=	Knihe Buch
Pinki	=	Piné Schaum
Sanki	=	Saňe Schlitten
Tzrónki	=	Tzroné Messerheft

b. auf **tzki**:

Durtzki	von	Duře Thüre
Tzróntzki	=	Tzrònki Messerheft

c. auf **itzki**:

Drozdzitzki	von	Drozdze Hefen
Hubitzki	"	Hubó Lippen
Kosmitzki	"	Kosmó Haare
Khachlitzki	"	Khachle Ofen
Rabitzki	"	Rabje Rechen
Řeblitzki	"	Řeble Wagenleiter
Widlitzki Eßgabel	"	Widwó Gabel

d. auf **ka**:

Rótka	von	Rota Thor

e. auf **itzka**:

Jaslitzka	von	Jasla Schafhürde
Zowitzka	"	Zowa Aescher

4. Manche Substantiva bilden, und zwar oft neben ihrer gewöhnlichen Diminutivform, noch ein neues Diminutivum auf **atko**. Durch diese Endung werden sie zu Neutris. Z. B.

Hoib Taube,	Hoibik,	Hoibjatko
Hólcz Knabe,	Hóltzk,	Hóltzatko
Kóń Pferd,	Konik,	Końatko
Kozow Ziegenbock,	Kózlik,	Kózlatko
Muz Mann,	Muzik,	Muzatko
Psék Hund,	Psétzk,	Psétzatko
Holcza Mädchen,	Holtzka,	Holtzatko
Zona Frau,	Zónka,	Zońatko
Djěczo Kind,	—	Djěczatko
Huso Gans,	—	Husatko
Jehńo Lamm,	—	Jehńatko
Kuřo Henne,	—	Kuřatko
Řescho Sieb,	—	Řeschatko
Sẃeczo Heiligenbild,	—	Sẃeczatko

5. Manche Substantiva haben im Wendischen noch eine Diminutivform auf **itzk, atzk, etzk, tzitzk, itzitzk, étzitzk — itzka, étzka, tzitzka, itzitzka, étzitzka — itzko**. Diminutiva solcher Art werden scherzweise gebraucht, oder mit der Nebenbedeutung der Werthlosigkeit. Z. B.

a. Masculina:

Kóń Pferd,	Konik,	Konitzk
Kral König,	Kralik,	Kralitzk
Nóz Messer,	Nozik,	Nozitzk Federmesser
Kus Bissen,	Kusk,	Kusatzk
Djed Großvater,	Djědk,	Djědetzk
Waw Bund,	Waltzk,	Waltzitzk

Tzróp Scherbe,	Tzrópk,	Tzróptzitzk
Kóń Pferd,	Konitzk,	Konitzitzk
Nóz Messer,	Nozitzk,	Nozitzitzk
Wóz Wagen,	Wozétzk,	Wozétzitzk

b. Feminina:

Ruka Hand,	Rutzka	Rutzitzka
Żona Frau,	Żónka	Żóntzitzka
Sukńa Rock,	Suknitzka	Suknitzitzka
Koza Ziege,	Kozétzka	Kozétzitzka

c. Neutra:

Blido Tisch,	Blidko	Blidzitzko
Dŕewo Holz,	Dŕewko	Dŕewitzko

§. 28. Nomina indignativa.

1. Um etwas Mißfälliges, Grobes und Schlechtes zu bezeichnen, hängt der Wende an einige Substantiva die Endungen isko und ischczo, oder ésko und éschczo. Z. B. Muzisko (Muzischczo) grober Mann; Żonisko (Żonischczo) böse Frau; Kńezisko schlimmer Herr; Kruwisko häßliche Kuh; Ludzisko Gesindel, Pöbel; Hóltzisko garstiges, unartiges Kind; Wozésko plumper Wagen.

2. Dergleichen Substantiva heißen Nomina indignativa. Sie gehen im Singular und Plural nach der dritten Declination, im Dual aber nach der Declination des Stammwortes. Demnach gehen im Dual die von Masculinis abgeleiteten Indignativa nach der ersten, die von Femininis abgeleiteten nach der zweiten, die von Neutris abgeleiteten nach der dritten Declination. Z. B.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N.V.A.	Muzisko	Żonischczo	Blidzisko
Gen.	Muziska	Żonischcza	Blidziska
Dat.	Muzisku oder Muziskei	Żonischczu	Blidzisku oder Blidziskei
Soc.	Muziskom	Żonischczom	Blidziskom
Loc.	Muzisku	Żonischczu	Blidzisku

		Dualis.	
N.V.	Mužiskai	Żonischczi	Blidžisczé
Gen.	Mužiskow	Żonischczow	Blidžiskow
Acc.	Mužiskow	Żonischczi	Blidžisczé
D.S.L.	Mužiskomai	Żonischczomai	Blidžiskomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Mužiska	Żonischcza	Blidžiska
Gen.	Mužiskow	Żonischczow	Blidžiskow
Dat.	Mužiskam	Żonischczam	Blidžiskam
Soc.	Mužiskami	Żonischczemi	Blidžiskami
Loc.	Mužiskach	Żonischczach	Blidžiskach

§. 29. Declination der Orts- und Eigennamen.

1. Die Ortsnamen.

1. Die Ortsnamen sind männlichen, weiblichen oder sächlichen Geschlechts und werden als solche declinirt.

Masculina.
Singularis.

N. A.	Kameńcz Kamenz	Kulow Wittichenau	Róžant Rosenthal
Gen.	Kameńcza	Kulowa	Róžanta
Dat.	Kameńczei	Kulowei	Róžantei
Soc.	Kameńczom	Kulowom	Róžantom
Loc.	Kameńczu	Kulowe	Róžeńcze

Feminina.
Singularis.

Nom.	Bukoina Buchwalde	Koczina Kotten	Praha Prag
Gen.	Bukoiné	Kocziné	Prahi
Dat.	Bukoińe	Koczińe	Prazé
Acc.	Bukoinu	Kocžinu	Prahu
Soc.	Bukoinu	Kocžinu	Prahu
Loc.	Bukoińe	Koczińe	Prazé

Neutra.
Singularis.

N. A.	Mischno Meißen	Strózischczo Stroschitz	Neswatzidwo Neschwitz
Gen.	Mischna	Strózischcza	Neswatzidwa
Dat.	Mischnu — ei	Strózischczu	Neswatzidwu — ei
Loc.	Mischnom	Strózischczom	Neswatzidwom
Soc.	Mischnu	Strózischczu	Neswatzidwe

2. Eine große Anzahl wendischer Ortsnamen ist nur im Plural gebräuchlich (Pluralia tantum). Sie endigen auf czé, eczé, iczé, oczé, né, wé, ré, dé, té, ňe, le, že, ki. Ueber diese Ortsnamen ist Folgendes zu bemerken: 1. sie werfen im Genitiv die Endung ow gewöhnlich weg; 2. die auf eczé, iczé, oczé haben den Locativ gleich dem Nominativ; 3. einige haben im Dativ und Sociativ om und omi statt am und ami. Z. B.

N. A.	Khróscziczé Krostwitz	Wojeřeczé Hoyerswerda
Gen.	Khróscziicz, Khróscziczow	Wojeřecz, Wojeřeczow
Dat.	Khróscziczam — om	Wojeřeczam — om
Soc.	Khróscziczami — omi	Wojeřeczami — omi
Loc.	Khróscziczé, Khróscziczach, och	Wojeřeczé, Wojeřeczach — och.
N. A.	Němczé Dörgenhausen	Dřezdžané Dresden
Gen.	Němczow	Dřezdžan, Dřezdžanow
Dat.	Němczam	Dřezdžanam
Soc.	Němczami	Dřezdžanami
Loc.	Němczach	Dřezdžanach

3. Einige Ortsnamen werden wie Adjectiva behandelt; z. B. Kameňei Kaminau, G. Kameňeje; Czělno Tschelln, G. Czělnoho. Ueber diese vergl. §. 36, 4.

2. Die Eigennamen.

a. Vor- und Taufnamen.

1. Die Vor- und Taufnamen sind entweder männlich oder weiblich und werden als solche unter Berücksichtigung der in den §§. 5 und 6 angeführten Buchstabenumwandlung declinirt. Z. B.

Masculina.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	Jan Johann	Jakub	Pětér
G. A.	Jana	Jakuba	Pětéra
Dat.	Janei	Jukubei	Pětérei
Voc.	Jano	Jakube	Pětéro (—ře)
Soc.	Janom	Jakubom	Pětérom
Loc.	Janu	Jakube	Pětéru (—ře)
	Dualis.		
N. V.	Janai	Jakubai	Pětérai
G. A.	Janow	Jakubow	Pětérow
D.S.L.	Janomai	Jakubomai	Pětéromai

Pluralis.

N. V.	Janowe	Jakubowe	Pêtérowe
G. A.	Janow	Jakubow	Pêtérow
Dat.	Janam	Jakubam	Pêtéram
Soc.	Janami	Jakubami	Pêtérami
Loc.	Janach	Jakubach	Pêtérach

Feminina.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N. V.	Marija	Madlena	Herta Gertrud
Gen.	Marije	Madlené	Herté
Dat.	Mariji	Madleňe	Herčje
Acc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Soc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Loc.	Mariji	Madleňe	Herčje
	Dualis.		
N.V.A.	Mariji	Madleňe	Herčje
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
D.S.L.	Marijomai	Madlenomai	Hertomai
	Pluralis.		
N.V.A.	Marije	Madlené	Herté
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
Dat.	Marijam	Madlenam	Hertam
Soc.	Marijemi	Madlenami	Hertami
Loc.	Marijach	Madlenach	Hertach

2. Der Name Jêzus Kréstus wird folgenderweise declinirt:

Singularis.

N.	Jêzus	Kréstus	Jêzus Kréstus, Jêzus Krést
G.A.	Jêzusa	Kréstusa	Jêzusa Kréstusa, Jêzom Krésta
D.	Jêzusei	Kréstusei	Jêzusei Kréstusei, Jêzom Kréstei
V.	Jêzuso	Kréstuso, Kréschčje	Jêzu Kréschčje
S.	Jêzusom	Kréstusom	Jêzusom Kréstusom, Jêzom Kréstom
L.	Jêzusu	Kréstusu	Jêzusu Kréstusu, Jêzom Kréschčje

3. Die fremden Eigennamen, welche sich auf o endigen, erhalten im Genitiv und in den übrigen Casus ein n. Z. B.

Barao, G. Baraona; Salomo, G. Salomona; Beno, G. Benona. Noah hat im Genitiv Noacha.

b. Eigennamen männlicher Personen und Familiennamen.

1. Die Eigennamen männlicher Personen werden nach allen drei Geschlechtern declinirt. Die mit sächlicher Endung haben im Singular den Genitiv und Accusativ gleich, im Dual und Plural aber gehen alle wie Masculina. Z. B.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
Nom.	Mróz	Czunka	Mètko
Gen.	Mróza	Czunki	Mètka
Dat.	Mrózei	Czunczé	Mètku, ei
Acc.	Mróza	Czunku	Mètka
Voc.	Mrózo	Czunka	Mètko
Soc.	Mrózom	Czunku	Mètkom
Loc.	Mrózu	Czunczé	Mètku
		Dualis.	
N. V.	Mrózai	Czunkai	Mètkai
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mètkow
D.S.L.	Mrózomai	Czunkomai	Mètkomai
		Pluralis.	
N. V.	Mrózowe	Czunkowe	Mètkowe
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mètkow
Dat.	Mrózam	Czunkam	Mètkam
Soc.	Mrózami	Czunkami	Mètkami
Loc.	Mrózach	Czunkach	Mètkach

2. Die Eigennamen männlicher Personen auf é und ski werden wie Adjectiva behandelt. Z. B. Nowotné, G. Nowotnoho; Lubeński, G. Lubeńskoho. Darüber vergl. §. 36, 1.

3. Die Frauennamen auf owa, ina, éna und sczéna, die von den Eigennamen männlicher Personen abgeleitet werden, gehen ebenfalls wie Adjectiva. Z. B. Mrózowa die Mrosin, die Frau des Mros, G. Mrózoweje; Schowczina die Scholzin, G. Schowczineje; Kralowa die Kralin, G. Kraloweje. Darüber vergl. §. 36, 2. Hingegen sind die Frauennamen auf ka, wa und na, die kein eheliches Verhältniß an-

zeigen, wirkliche Substantiva und gehen nach der zweiten Declination. Z. B. Pekarka Bäckerin, G. Pekarki; Schosarka Schösserin, G. Schosarki; Wudowa Wittwe, G. Wudowé; Kralowna Königin, G. Kralowné.

4. Von den Eigennamen männlicher Personen werden Familiennamen gebildet. Sie endigen auf eczé, iczé, selten auf oczé, und sind nur im Plural gebräuchlich. Dergleichen Familiennamen sind: Mrózeczé die Mrose's, die Familie, das Haus des Mros; Czunkeczé die Czunka's; Métkeczé die Metko's; Rêntzeczé die Röntsche's; Wiczazeczé die Lehmann's; Schowcziczé die Scholze's; Roliczé die Rola's u. s. w. Ihre Declination ist folgende:

Pluralis.

N. V.	Mrózeczé Mrose's	Schowcziczé Scholze's
Gen.	Mrózecz, — ow	Schowczicz, — ow
Dat.	Mrózeczom, — am	Schowcziczom, — am
Acc.	Mrózeczow oder Mrózeczé	Schowcziczow oder Schowcziczé
Soc.	Mrózeczami, — omi	Schowcziczami, — omi
Loc.	Mrózeczé, — ach, — och	Schowcziczé,—ach,—och

5. Der Genitiv der Familiennamen, in Verbindung mit dem Taufnamen, wird gewöhnlich gebraucht, um die Söhne und Töchter der Familie zu bezeichnen. Z. B. Rêzakecz Michaw Michael Resak; Mrózecz Marija Maria Mrosin, d. i. Maria, die Tochter des Mros. Hingegen heißt Marija Mrózowa: Maria, die Frau des Mros.

c. Völkernamen.

Die männlichen Völkernamen werden declinirt wie die Eigennamen männlicher Personen (siehe oben b.). Z. B.

	1.	2.
	Singularis.	
Nom.	Polak Pole	Wužitzan Lausitzer
Gen.	Polaka	Wužitzana
Dat.	Polakei	Wužitzanei
Acc.	Polaka	Wužitzana
Voc.	Polako	Wužitzano
Soc.	Polakom	Wužitzanom
Loc.	Polaku	Wužitzanu

	Dualis.	
N. V.	Polakai	Wujitzanai
G. A.	Polakow	Wujitzanow
D.S.L.	Polakomai	Wujitzanomai
	Pluralis.	
N. V.	Polakowe, —czé, —ki,	Wujitzeňo — ané
G. A.	Polakow	Wujitzanow
Dat.	Polakam	Wujitzanam
Soc.	Polakami	Wujitzanami—eňemi
Loc.	Polakach	Wujitzanach

	3.	4.
	Singularis.	
Nom.	Rusa Russe	Turka Türke
Gen.	Rusé	Turki
Dat.	Rusé	Turczé
Acc.	Rusu	Turku
Voc.	Rusa	Turka
Soc.	Rusu	Turku
Loc.	Rusé	Turczé
	Dualis.	
N. V.	Rusai	Turkai
G. A.	Rusow	Turkow
D.S.L.	Rusomai	Turkomai
	Pluralis.	
N. V.	Rusowe, Rusé	Turkowe, Turki
G. A.	Rusow	Turkow
Dat.	Rusam	Turkam
Soc.	Rusami	Turkami
Loc.	Rusach	Turkach

Anm. 1. Tzech Böhme hat im Nominativ Plural. Tzeschi, Tzescha und Tzechowe; Serb Wende hat Serbja, Serbjo, Serbowe; Rémcz Deutscher hat Rémczé und Rémczowe.

Anm. 2. Delan Niederländer hat im Nominativ Plural. Deleňo und Delané. Deleňo sind die Bewohner des Landes; Delané (mit der weiblichen Endung) bezeichnet mehr die Gegend, das Land selbst. Z. B. to su Deleňo das sind Niederländer; to su Delané das ist das Niederland.

Anm. 3. Die männlichen Völkernamen werden meist auf ski gebildet und als Adjectiva declinirt. Z. B. Branczowski der Franzose, G. Branczowskoho; Zpanski der Spanier, G. Zpanskoho; Rómski der Römer, G. Rómskoho; Bramborski der Preuße, G. Bramborskoho; Sakski der Sachse, G. Sakskoho. Vergleiche §. 36, 2.

§. 30. Bedeutung der Endungen an den Substantiven.

1. Die Substantiva sind ihrer Form nach entweder Stammwörter (Primitiva), oder abgeleitete Wörter (Derivata), oder zusammengesetzte Wörter (Composita).

2. Zu den Stammwörtern gehören jene Substantiva, deren Ableitung von einem andern Worte sich nicht nachweisen läßt. Z. B. Nan Vater, Porst Finger, Zeḿa Erde, Wes Dorf, Swowo Wort, Dźéczo Kind.

3. Zu den abgeleiteten Wörtern gehören jene Substantiva, welche von andern Wörtern abgeleitet sind. Z. B. Mór Pest, von mréczʒ sterben; Wutʒba Lehre, von wutʒiczʒ lehren; Starschi Aeltern, von staré alt; Kralestwo Königreich, von Kral König.

4. Zu den zusammengesetzten Wörtern gehören jene Substantiva, die aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt sind. Z. B. Sobuczwojek Mitmensch (sobu mit, Czwojek Mensch); Ṅedźela Sonntag (ṅe nicht, Dźéwo Arbeit); Póṅdźela Montag (po nach, Ṅedźela Sonntag).

5. Die abgeleiteten Substantiva haben verschiedene Endungen und je nach diesen Endungen auch verschiedene Bedeutungen. Wir wollen im Nachstehenden einige Endungen mit ihren Bedeutungen vorführen.

a. Die Endungen k, ak, ék, eschk, uschk, éʒk, étʒk; ka, inka, tʒka, itʒka; ko, eschko, éʒko, aschko, tʒko, itʒko, atko bezeichnen gewöhnlich Verkleinerungen und gehören den Diminutiven an (§. 27.). Z. B. Sénk Söhnchen, Ptatʒk Vögelein, Rutʒka Händchen, Katérʒinka Katharinchen, Wóʒko Bettchen, Muʒatko Männchen.

b. Die Endung atʒ bezeichnet gewöhnlich eine Vergrößerung. Z. B. Wowatʒ Großkopf, Wokatʒ Großauge, Rohatʒ Großgehörnter, Nohatʒ Großfuß, Bruchatʒ Dickbauch.

c. Die Endungen isko, ischczo, ésko, éschczo bezeichnen etwas Mißfälliges, Grobes und Schlechtes (§. 28.) Z. B. Djablisko abscheulicher Teufel; Muzisko grober Mann; Ludzisko schlechtes Volk; Żonischczo schlechtes Weib; Tzolisko große oder häßliche Stirn; Czelisko häßliches Kalb.

d. Die Endungen schczo und ischczo bezeichnen gewöhnlich einen Ort. Z. B. Torhoschczo Marktplatz, Wóhnischczo Feuerheerd, Jetznischczo Gerstenfeld, Nopowischczo Schädelstätte, Pastwischczo Weideplatz, Bwudzischczo Irrgang, Labyrinth, Bitwischczo Schlachtfeld, Bwaznowischczo Irrenhaus.

e. Die Endungen eńcz, eńcza, erńa, arńa bezeichnen gleichfalls einen Ort. Z. B. Końeńcz Pferdestall, Kuřeńcz Hühnerstall, Kosczeńcza Beinhaus, Swateńcza Heiligthum, heiliger Ort, Zkótńeńcza Viehhaus, Wowtzerńa Schafstall, Bróńerńa Waffenort, Zeughaus, Wařerńa Küche, Kruwarńa Kuhstall, Kowarńa Schmiede, Piwarńa Brauhaus, Pwókarńa Waschhaus, Skutkuwarńa oder Dzėwarńa Werkstatt.

f. Die Endung stwo bezeichnet eine Menge oder Vielheit. Z. B. Duchownstwo Geistlichkeit, Czwojestwo Menschheit, Kzesczijanstwo Christenheit.

g. Die Endungen ina und éna bezeichnen gleichfalls eine Menge oder Vielheit. Z. B. Ptatzina Gevögel, Pawtzina Spinngewebe, Dubina Eichenwald, Brėzéna Birkenbusch, Wořeschina Haselnußstrauch.

h. Die Endungen ina und éna bezeichnen jedoch auch, wie owa, Frauennamen. Z. B. Schowczina die Frau des Scholze, Lubeńsczéna die Frau des Lubenski, Mrózowa die Frau des Mros, Schewczowa die Frau des Schuster.

i. Die Endung oscz bezeichnet eine Eigenschaft. Z. B. Mudroscz Weisheit, Zwóscz Bosheit, Wulkoscz Größe, Pótscziwoscz Tugend.

k. Die Endung dwo bezeichnet ein Hilfsmittel oder Werkzeug. Z. B. Kzidwo Flügel, Flederwisch, Zhibadwo Gelenk, Módwo Seife, Sedwo Sattel, Motédwo Weife.

l. Die Endungen ńo und czo bei Verbalsubstantiven bezeichnen eine Handlung, einen Act. Z. B. Kczeńo Taufhandlung,

Zpóznaczo Erkenntniß, Séczo das Säen, Pisaňo das Schreiben.

§. 31. Zusammengesetzte Substantiva.

1. Zusammengesetzte Substantiva werden gebildet:

1. durch Zusammensetzung zweier Substantiva; z. B. Bóhczwojek Gottmensch, Kowrot Spinnrad, Piwarcz Bierbrauer, Bohabojoscz Gottesfurcht, Babéduschka Feldkümmel, Bruchorétzeř Bauchredner.
2. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adjectiv; z. B. Schohomócznoscz Allmacht, Schohowėdomoscz Allwissenheit, Dobrotziňeř Wohlthäter, Czichowėtr Zephyr.
3. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Zahlwort; z. B. Trejiicza Dreieinigkeit, Tzinohak Dreifuß, Tzizubak Dreizack, Tzirózk Dreieck, Schėstelk Sechstel, Jednorohatz Einhorn, Pównócz Mitternacht.
4. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einer Präposition; z. B. Pzedawař Verkäufer, Pzidawk Zugabe, Pzibóh Abgott, Zczerpnoscz Geduld, Wotpotzink Ruhe, Rozdzėlk Abtheilung, Zkazeř Verderber, Bezbóistwo Atheismus, Rozpucz Scheideweg, Kreuzweg, Wurétz Ausrede, Podẇazk Strumpfband, Dokóntzeňo Schluß.
5. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adverbium; z. B. Deřehiczo Wohlergehen, Hořestawaňo Auferstehung, Schudzompzitomnoscz Allgegenwart, Dowhotzakaňo Langmuth, Doscztziňeňo Genugthuung, Dalehiczo Fortgang, Daleẇedzeňo Fortsetzung.
6. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einer Partikel, insbesondere mit ṅe; z. B. Ṅeẇedro Unwetter, Ṅetzescz Unehre, Arcziandzel Erzengel, Arczbiskop Erzbischof.

2. Die deutschen zusammengesetzten Hauptwörter werden im Wendischen folgenderweise ausgedrückt:

1. durch einfache Hauptwörter; z. B. Wincza Weinberg, Wėtnik Windmühle, Baba Hebamme, Bawma Baumwolle, Pjatk Freitag, Żtwórtk Donnerstag, Czėhelnicza Ziegelhütte, Dupa Taufstein, Rukaicza Handschuh,

Wobed Mittagsmahl, Kówtz Bienenstock, Tzoweńcza Bienenhaus, Dujadwo Blasebalg, Jabwoń Apfelbaum, Zwósczmik Bösewicht, Kniherńa Buchhandlung, Para Wasserdampf, Wewertzka Eichhörnchen, Perschczeń Fingerring, Péschk Fußgänger, Krajownik Landsmann, Knot Maulwurf.

2. durch zwei Substantiva, von denen eines im Genitiv oder Accusativ steht; z. B. Swéta Zbóznik Weltheiland, Zkóntzeńo toho Swéta Weltende, Wokoscheńo Ruki Handkuß, Zatzémńeńo Mésacza Mondfinsterniß, Hozpoza téch Khudéch Armenhaus, Wopisańo teje Zeme Geographie, Wóinuwedzer Kriegsführer, Knihiwazaŕ Buchbinder.

3. durch Substantiva, die mit Adjectivis verbunden werden; z. B. bozi Sén Gottessohn, boze Czéwo Frohnleichnam, boze Dzéczo heiliger Christ, zapalacza Zkleńcza Brennglas, mostne Czwo Brückenzoll, smertne Zelo Buchsbaum, strowa Woda Gesundbrunnen, wilki Pjatk Charfreitag, kzizowné Pucz Kreuzweg, dzakowné Wopór Dankopfer, sczinané Werch Rohrdecke, herbuwané (pzinarodzené) Réch Erbsünde, dzédowé Stów Großvaterstuhl, létowne Knihe Jahrbücher, wopominacza Khwalba Nachruhm, zelezné Pucz Eisenbahn, parné Wóz Dampfwagen.

4. durch Umschreibung mit Präpositionen und dergleichen; z. B. Kupel na Nohi Fußbad, Johwa k Wosam Haarnadel, Wjaz k Wosam Haarband, Méra po Wotzomai Augenmaß, Hrat k Brodutruhańu Barbierzeug, Wustoinoscz k Twareńu Baukunst, Nicz k wazańu Bindfaden, Muŕa pzeczíwo Wóhnei Brandmauer, Hózdz za Deśku Brettnagel, Wédomoscz Pola méricz Feldmeßkunst, Dań wot Kheize Hauszins, Wjaz woko Wowó Kopfbinde.

§. 32. Der Artikel oder das Geschlechtswort: tón, ta, te, der, die, das.

1. Die slawischen Sprachen haben keinen Artikel. Der Einfluß des Germanenthums war aber auf die lausitzer Wenden so stark, daß sie dem hinweisenden Fürwort tón, ta, te (vergl. §. 43)

eine neue Bedeutung beilegten und dasselbe häufig wie den deutschen Artikel der, die, das gebrauchten. Z. B. Jézus, tón Wumóźnik toho Swéta Jesus, der Erlöser der Welt; wóśoko khwalcźe toho Kńeza naschoho Boha preiset hoch den Herrn unsern Gott; pźi Zpotzatku toho Kźescźijanstwa bóchu cźi do Kréstusa Wériwi ṁenuwani Sẇecźi zu Anfang des Christenthums wurden die Christgläubigen genannt Heilige. Der Gebrauch des wendischen Artikels ist jedoch so viel als möglich zu beschränken.

2. Die Declination des Artikels ist folgende:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
Nom.	tón, tén der	ta die	te, to das
Gen.	toho, toh'	teje	toho, toh'
Dat.	tomu, tom'	tei	tomu, tom'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	tu	wie der Nomin.
S. L.	tém (tom)	tei	tém (tom)
	Dualis.		
Nom.	tai, tei	tei	tei
Gen.	teju, tej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	témai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. cźi 2. non ration. te	te	te
Gen.	téch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	tém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non rat. te	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	témi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	téch	durch alle	drei Geschl.

3. Das Neutrum **te** wird in Verbindung mit Substantiven gebraucht. Z. B. te Drewo das Holz, te Dźécźo das Kind;

to wird hingegen gesetzt, wenn kein Substantiv darauf folgt, z. B. to je wérno das ist wahr; to so czi dziwne zda das scheint dir wunderbar.

§. 33. Das Adjectivum oder Eigenschaftswort.

1. Das Adjectivum oder Eigenschaftswort giebt dem Hauptworte eine nähere Bezeichnung. Z. B. wilki Muz ein großer Mann; mawe Dzéczo ein kleines Kind.

2. Das Adjectivum hat ein dreifaches Geschlecht, d. h. ist masculinum, femininum, neutrum. Das mascul. endigt auf é, i oder ó; das femin. auf a; das neutr. auf e oder o.

3. Das Adjectivum muß mit seinem Substantivum in gleichem Genus, Numerus und Casus stehen.

4. Bei der Declination der Adjectiva tritt die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung ein.

5. Folgende Tabelle enthält die Casusendungen der Adjectiva behufs ihrer Declination.

§. 34. Declinationstabelle der Adjectiva.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	é, i, ó	a	e, o
Gen.	oho, oh'	eje, oje	oho, oh'
Dat.	omu, om'	ei, oi	omu, om'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	u	wie der Nomin.
S. L.	ém, im, om, óm	ei, oi	ém, im, om, óm
	Dualis.		
N. V.	ai, ei	ei, oi	ei, oi
Gen.	eju, oju ej', oj'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	émai, imai, ómai,	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nom.
	Pluralis.		
N. V.	1. ration. i, é 2. non rat. e, o	e, o	e, o

Gen.	éch, ich, óch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	ém, im, óm	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. e, o	e, o	e, o
Soc.	émi, imi, ómi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	éch, ich, óch	durch alle	drei Geschl.

Beispiele.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	dobré gut	dobra	dobre
Gen.	dobroho, dobroh'	dobreje	dobroho, dobroh'
Dat.	dobromu, dobrom'	dobrei	dobromu, dobrom'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	dobru	wie der Nomin.
S. L.	dobrém	dobrei	dobrém
		Dualis.	
N. V.	dobrai, dobrei	dobrei	dobrei
Gen.	dobreju, dobrej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	dobrémai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. dobri 2. non rat. dobre	dobre	dobre
Gen.	dobréch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	dobrém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. dobre	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	dobrémi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	dobréch	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	wilki groß	wilka	wilke
Gen.	wilkoho, wilkoh'	wilkeje	wilkoho, wilkoh'
Dat.	wilkomu, wilkom'	wilkei	wilkomu, wilkom'

Acc.	1. ration. } wie der Genit. 2. anim. } 3. inanim. wie der Nomin.	wilku	wie der Nomin.
S. L.	wilkim	wilkei	wilkim
		Dualis.	
N. V.	wilkai, wilkei	wilkei	wilkei
Gen.	wilkeju, wilkej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	wilkimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der Genit. 2. anim. } 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. wilczé 2. non rat. wilke	wilke	wilke
Gen.	wilkich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	wilkim	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. wilke	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	wilkimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	wilkich	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	slepé, slepó blind	slepa	slepa, slepo
Gen.	slepoho, slepoh'	slepeje, slepoje	slepoho, slepoh'
Dat.	slepomu, slepom'	slepei, slepoi	slepomu, slepom'
Acc.	1. ration. } wie der Genit. 2. anim. } 3. inanim. wie der Nomin.	slepu	wie der Nomin.
S. L.	slepém, slepóm	slepei, slepoi	slepém, slepóm
		Dualis.	
N. V.	slepai, slepei, slepoi	slepei, slepoi	slepei, slepoi
Gen.	slepeju, slepoju, slepej', slepoj'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	slepémai, slepó-mai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der Genit. 2. anim. } 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

Pluralis.

N. V.	1. rat. slepi 2. non rat. slepe, slepo	slepe, slepo	slepe, slepo
Gen.	slepéch, slepóch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	slepém, slepóm	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. slepe slepo	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	slepémi, slepómi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	slepéch, slepóch	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Feminimum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	tuni wohlfeil	tuňa	tuňe
Gen.	tuňoho, tuňoh'	tuňeje	tuňoho, tuňoh'
Dat.	tuňomu, tuňom'	tunei	tuňomu, tuňom'
Acc.	1. ration.} wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	tuňu	wie der Nomin.
L. S.	tunim	tunei	tunim
	Dualis.		
N. V.	tunei	tunei	tunei
Gen.	tuňeju, tuňej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	tunimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration.} wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
N. V.	1. rat. tuni 2. non rat. tuňe	tuňe	tuňe
Gen.	tunich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	tunim	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non rat. tuňe	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	tunimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	tunich	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	drohi theuer	drohja (droha)	drohje
Gen.	drohjoho, droh-joh' (drohoho)	drohjeje	drohjoho, droh-joh' (drohoho)
Dat.	drohjomu, droh-jom' (drohomu)	drohei	drohjomu, droh-jom' (drohomu)
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	drohju (drohu)	wie der Nomin.
S. L.	drohim	drohei	drohim
		Dualis.	
N.V.	drohei	drohei	drohei
Gen.	drohjeju, drohjej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	drohimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nominat.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. drozé 2. nonrat. drohje	drohje	drohje
Gen.	drohich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	drohim	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. nonrat. drohje	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	drohimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	drohich	durch alle	drei Geschl.

§. 35. Bemerkungen über die Declination der Adjectiva.

1. Die Adjectiva auf mé, wé, bé, pé nehmen in allen Casibus statt des é auch ó, und statt des e — o an. Z. B. slepé = slepó blind, kromé = kromó lahm, swabé = swabó schwach, kziwé = kziwó krumm, slepei = slepoi. (§. 2, 1, Anm.). Bei den Adjectiven auf hi ist die jotirte und unjotirte Form im Gebrauch.

2. Der Sociativ und Locativ Singularis männlichen und sächlichen Geschlechtes (ém, im) lautet auch, besonders um Wittichenau, om; z. B. dobrom, wilkom, tuńom.

3. Der Genitiv und Dativ Singularis männlichen und sächlichen Geschlechtes (oho, omu) lautet im Budissiner Dialecte eho, emu; z. B. dobreho, dobremu, wilkeho, wilkemu.

4. Der Nominativ Dualis männlichen Geschlechtes endigt auf ai oder ei. Die Endung ei ist ausschließlich im Gebrauche bei den Adjectiven auf ji, hi, ni, zi, schi, tzi.

5. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt bei den Adjectiven nur im Nominativ Pluralis der Rationalen vor i und é ein. Es geht über:

dé in dzi; z. B. khudé arm, N. Pl. ration. khudzi; mwodé jung, mwodzi; hordé stolz, hordzi.

té in czi; z. B. bohaté reich, bohaczi; swaté heilig, swaczi oder sweczi; zowté gelb, zowczi.

sté in sczi; z. B. prosté steif, prosczi; towsté dick, towsczi; tzisté rein, tzisczi.

wé, wó in li bei einigen wenigen Wörtern; z. B. wesowó fröhlich, weseli; swétwó hell, swétli.

hi in zé; z. B. nahi nackt, nazé; drohi theuer, drozé.

ki in czé; z. B. wilki groß, wilczé; wósoki hoch, wósoczé.

ski in sczé; z. B. kzesczijanski christlich, kzesczijansczé; podjanski katholisch, podjansczé.

6. Die Adjectiva auf ni, chi*), schi, zi haben bei Rationalen den Nominativ Singular. und Plural. gleich. Z. B. wuchi taub, N. Pl. ration. wuchi; suchi dürr; czichi ruhig; bozi göttlich. Desgleichen die Superlative auf schi. Vergl. §. 40.

7. Einige Adjectiva verwandeln (nach §§. 5 und 6) im Nominativ Pluralis a und o in e. Z. B. swaté heilig, sweczi; rané schön, reni; pjané trunken, pjeni; jaté gefangen, jeczi; wesowó fröhlich, weseli.

8. Das Adjectivum rad, rada, rade (gern) ist nur im Nominativ Singular., Dual. und Plural. gebräuchlich; nämlich N. Sing. rad, rada, rade; N. Dual. radai, radei; N. Plur. radzi, rade.

9. Das Adjectivum wschitki (wschitkón), wschitka, wschitko, abgekürzt: wschón, wscha, wscho, ist nur im Singular und Plural gebräuchlich und wird folgenderweise declinirt:

---

*) Im Budissiner Dialecte verwandeln die Adjectiva auf chi im Nominativ Plural. der Rationalen chi in schi; z. B. wuschi, suschi.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	wschitki, wschitkón, wschón jeder	wschitka, wscha	wschitke, wschitko wscho
Gen.	wschitkoho, wschoho, wschitkoh'	wschitkeje, wscheje	wschitkoho, wschoho, wschitkoh'
Dat.	wschitkomu, wschomu, wschitkom', wschom'	wschitkei, wschei	wschitkomu, wschomu, wschitkom' wschom'
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	wschiku, wschu	wie der Nomin.
S. L.	wschitkim, wschėm	wschitkei, wschei	wschitkim, wschėm
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. wschitczė 2. non rat. wschitke, wschė alle	wschitke, wschė	wschitke, wschė
Gen.	wschitkich, wschėch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	wschitkim, wschėm	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. wschitke, wschė	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	wschitkimi, wschėmi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	wschitkich, wschėch	durch alle	drei Geschl.

Anm. 1. Wschitki, wschitkón, wschitka, wschitke ꝛc. wird häufig gesprochen wschiczki, wschiczkón ꝛc.

Anm. 2. Wird wschitki ꝛc. mit einer Präposition verbunden, so wird das vorangesetzte w ausgesprochen. Z. B. na wscho = nawscho auf alles; be wschėmi = bewschėmi unter allen; za wschėch Czwojekow = zawschėch Czwojekow für alle Menschen. (Vergl. §. 2, 2. w. Anm. 4.)

Anm. 3. Das Neutrum wschitke wird in Verbindung mit Substantiven gebraucht, z. B. wschitke Nezbojo ḿe třechi alles Unglück trifft mich; die Form wschitko, wscho hingegen

ohne Verbindung mit Substantiven; z. B. wschitko jo wón zpótuwaw alles hat er versucht. (§. 32, 3.)

Anm. 4. Mit wschitki wird häufig das Adverbium řeńe (schön) verbunden. Z. B. mó wschitczé řeńe wir allesammt; wón jo mi wschitko řeńe prajiw, ztozkuli ja tziniwa sém er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe (Joh 4, 39.).

10. Einige mit Präpositionen zusammengesetzte Adjectiva werfen zuweilen den Endvocal weg und werden in Folge dessen indeclinabel. Z. B. natzorné, a, e und natzorn schwärzlich; nazowté, a, e und nazowt gelblich; mam nazowt Sukńu ich habe einen gelblichen Rock.

11. Folgende Adjectiva sind ebenfalls unveränderlich: bosé baarfuß; rézé gelblich, fahl; kozé der Ziege gehörig. Z. B. zbosé Nohomai baarfuß; na rézé Końu auf fahlem Pferde; kozé Broda (= kozacza Broda) Ziegenbart. Ebenso: Koczinan (= Koczinanski) Kottener, aus Kotten u. s. w.

12. Manche Adjectiva haben die Bedeutung von Substantiven, werden aber wie Adjectiva declinirt. Z. B. te Dobre das Gute, tón Zwó der Böse, Zwote Gold, Mandzelski (scilicet Muz) Ehemann, Mandzelska (sc. Żona) Ehefrau, Kowarski (sc. Towarsch) Schmiedegesell, Schewski Schuhmachergesell, Khlamarski Kaufmannsdiener. Hierher gehören insbesondere die männlichen Eigennamen auf é und ski, die Frauennamen auf owa, ina, éna, fczéna, die Ländernamen auf ska und einige Ortsnamen weiblichen und sächlichen Geschlechts.

13. In der ältern Zeit wurden die Adjectiva wie Substantiva declinirt; z. B. Nom. now, nowa, nowo neu, G. nowa, nowé, nowa u. s. w. Es haben sich noch einige solche Formen (mit adverbialer Bedeutung) erhalten; z. B. z nowa (znowa) neuerdings; z lóchka (zlóchka) leicht; z czezka (zczezka) schwerlich; z czicha (zczicha) still; z rédka (zrédka) selten; po mawu (pomawu) langsam; po tzéssku böhmisch; za starsku vor Alters.

§. 36. Declination adjectivischer Eigennamen.

1. Declination der männlichen Eigennamen auf é und ski.

Singularis.

N. V.	Nowotné	Lubeński
G. A.	Nowotnoho, Nowotnoh'	Lubeńskoho, Lubeńskoh'
D.	Nowotnomu, Nowotnom'	Lubeńskomu, Lubeńskom'
S. L.	Nowotném	Lubeńskim

u. s. w.

Anm. Wie Adjectiva auf ski, ska, ske werden auch die männlichen und weiblichen Völkernamen auf ski und ska declinirt. Z. B. Bramborski der Preuße, Bramborska die Preußin; Sakski der Sachse, Sakska die Sachsin.

2. Declination der Frauennamen auf owa, ina, éna, sczéna.

Singularis.

N. V.	Mrózowa Mrosin	Schowczina Scholzin	Lubeńsczéna Lubenskin
Gen.	Mrózoweje—oje	Schowczineje	Lubeńsczéneje
Dat.	Mrózowei—oi	Schowczinei	Lubeńsczénei
Acc.	Mrózowu	Schowczinu	Lubeńsczénu
S. L.	Mrózowei—oi	Schowczinei	Lubeńsczénei

u. s. w.

3. Declination der Ländernamen auf ska.

Fast alle Ländernamen endigen auf ska und sind Adjectiva weiblichen Geschlecht's. Man hat Zema Erde, Land hinzuzudenken.

Singularis.

N. V.	Židowska Judäa	Pólska Polen
Gen.	Židowskeje	Pólskeje
Dat.	Židowskei	Pólskei
Acc.	Židowsku	Pólsku
S. L.	Židowskei	Pólskei

Anm. 1. Bei den Ländernamen gebraucht man auch zuweilen die männliche Form auf ski, wobei Krai Land hinzuzudenken. Z. B. wo Židowskim im Judenlande, wo Schlezinskim in Schlesien, wo Schwaiczskim in der Schweiz.

Anm. 2. Einige Ländernamen sind wirkliche Substantiva und nur im Plural gebräuchlich. Z. B. Wuziczé Lausitz, G. Wuzicz, Wuziczow, L. Wuziczach; Tzechi Böhmen, G. Tzech, L. Tzechach; Němczé Deutschland, G. Němczow, L. Němczach; Delané Niederland, G. Delan, L. Delanach.

Anm. 3. Die Namen der Welttheile werden wie Substantiva declinirt. Z. B. Amerika, G. Ameriki; Azija, G. Azije u. s. w. Man sagt aber auch Aziska, G. Aziskeje; Awstraliska, G. Awstraliskeje.

4. Declination einiger adjectivischen Ortsnamen weiblichen und sächlichen Geschlecht's.

Feminina.

Singularis.

N.V.A.	Kaṁenei Kaminau	Tzornei Tschornitz
Gen.	Kaṁeṅeje	Tzorṅeje
Loc.	Kaṁenei	Tzornei

Ebenso gehen: Lėskei Lieske, Nizkei Niesky, Nėdei Neida, Rudei Rauden, Wopalenei Oppeln, Wósokei Weißig.

Neutra.

Singularis.

N.V.A.	Czėlno Tschelln	Jamno Jahmen
Gen.	Czėlnoho	Jamnoho
Loc.	Czėlnom	Jamnom

Ebenso gehen: Klėtno Klitten, Slepo Schleife, Tuṙo Tauer.

Anm. Einige adjectivische Ortsnamen weiblichen Geschlecht's haben im Nominativ oi statt ei und behalten den o-Laut in den übrigen Casibus. Z. B. Schiboi Scheibe, G. Schiboje, L. Schiboi; Wupoi Luppe, G. Wupoje, L. Wupoi. §. 2, 1, Anmerk.

§. 37. Beispiele zur Uebung.

bėwó, a, o weiß
blėdé, a, e blaß
bozi, a, e göttlich, Gottes —
bóizki, a, e göttlich
bojazné, a, e furchtsam
brodaté, a, e bärtig
czuzé, a, e fremd
czéwó, a, o ganz
czeṅki, a, e dünn
czezki, a, e schwer
czichi, a, e still
daloki, a, e weit
dowhi, ja, je lang
drobné, a, e klein
duchowné, a, e geistlich
dzėwawó, a, o arbeitsam
dziwné, a, e wunderbar
dziji, a, e wild
hórki, a, e bitter
horbaté, a, e bucklig
hordé, a, e stolz
hotowó, a, o fertig
hubené, a, e elend
jasné, a, e glänzend
jėdwaté, a, e giftig
kedzbné, a, e aufmerksam
kisawó, a, o sauer
kózdé, a, e, jeder
krawó, a, o blutig
krasné, a, e herrlich
khoré, a, e krank
khudé, a, e arm
lubé, a, e lieb
liwó, a, o link
lėsné, a, e waldig
ljesné, a, e listig
lėni, ṅa, ṅe faul
mawó, a, o klein
ṁechki, a, e weich
morwó, a, o todt
móczné, a, e mächtig
mózné, a, e möglich
mutzné, a, e müde
nahi, ja, je nackt
nėwné, a, e, zornig
nėmé, a, e stumm
nizki, a, e niedrig
nowó, a, o neu

nuzné, a, e nothwendig
pěkné, a, e hübsch
podomné, a, e ähnlich
pótscziwó, a, o tugendhaft
prawó, a, o recht
pusté, a, e wüste
pwódné, a, e fruchtbar
řané, a, e schön
rozné, a, e garstig
runé, a, e gerade
sélné, a, e stark
séré, a, e roh
smělné, a, e barmherzig
staré, a, e alt
strózbé, a, e nüchtern
swabé, a, e schwach
swaté, a, e heilig
sréni, ňa, ňe mittelste
schelaki, a, e verschieden
schědné, a, e täglich
schwarné, a, e rein
towsté, a, e dick
trěbné, a, e nöthig
tupé, a, e stumpf
twerdé, a, e hart
tzesné, a, e ehrbar
tzerwené, a, e roth
tzopwó, a, o warm
tzorné, a, e schwarz
tzmowó, a, o finster
wadki, a, e glatt
wěczné, a, e ewig
wódné, a, e hungrig
wupé, a, e albern
wuchi, a, e taub
zbózné, a, e glücklich
zjawné, a, e öffentlich
zadné, a, e selten
ziwó, a, o lebendig

§. 38. Bedeutung der Endungen an den Adjectiven.

1. Wie bei den Substantiven (§. 30.), ebenso haben auch bei den Adjectiven die Endungen ihre eigenthümliche Bedeutung.

2. Die Endungen ski, anski, owski bezeichnen gewöhnlich eine Abstammung von Völkern, Örtern oder Personen. Z. B. serski wendisch, tzéski böhmisch, měsczanski städtisch, Kulowski einer aus Wittichenau, kralowski königlich, zidowski jüdisch.

3. Die Endungen owó, iné, éné bezeichnen einen Besitz, ein Angehören. Hierbei ist folgendes zu bemerken: 1. die Endung owó wird gebildet von männlichen Hauptwörtern; z. B. muzowó dem Manne gehörig, muzowo Kubwo Mannes Gut, nanowó Kij Vaters Stock, Pětérowo Knihe Peter's Buch; 2. die Endungen iné und éné werden gebildet von weiblichen Hauptwörtern; z. B. zoniné der Frau gehörig, zonina Sukňa Frauenrock, Mariné swaté Dzeň Marienfest, holczéne Rubischko des Mädchens Tuch. Dergleichen Adjectiva beziehen sich immer auf ein Subject im Singular und vertreten die Stelle des deutschen Genitiv's.

4. Die Endungen zi und tzi bezeichnen gleichfalls ein Zugehören und vertreten die Stelle des deutschen Genitiv's. Z. B. bozi Dar Gottesgabe, kňeze Polo Herrschaftsfeld, czwojetzi Rozom Menschenverstand, lischtza Koza Fuchsbalg, ptatze Nězdo Vogelnest, wowtza Womma Schafwolle, ratze Woko Krebsauge, wěltzi Zub Wolfszahn.

5. Die Endungen né, ané, czané bezeichnen gewöhnlich einen Stoff, eine Materie. Z. B. slěborné, silbern, zelezné

eisern, mjasné fleischig, dřewané hölzern, židžané seiden, kaměňané steinern, žkleňtžané gläsern, zwoczane golden.

6. Die Endung ni bezeichnet gewöhnlich einen Ort. Z. B. prèni (ňa, ňe) der erste, srèni (ňa, ňe) der mittlere, posleni (ňa, ňe) der letzte.

7. Die Endung iwó bezeichnet gewöhnlich eine Fülle. Z. B. luboscziwó voller Liebe, luboznoscziwó voller Lieblichkeit, rétžiwó redselig.

8. Die Endungen até, awé, oité bezeichnen gewöhnlich eine Größe oder Menge. Z. B. nohaté langbeinig, wokaté großäugig, zubaté zahlreich, džéwawé arbeitsam, pihawé sommersprossig, pèskoité sandig, wodoité wässerig. Werden até und oité mit Wörtern verbunden, die von Diminutiven abgeleitet sind, so bezeichnen sie Verkleinerungen; z. B. wopèschkaté kleinblätterig, nóžkaté kleinfüßig, mutžkoité feinmehlig.

9. Die Endungen tžki und uschki bezeichnen Verkleinerungen. Z. B. mólitžki klein, mwoduschki jung, tžerwenuschki röthlich.

10. Die Endungen owó und aczé bezeichnen ein Herkommen von dem, was das Stammwort aussagt. Z B. dubowó eichen, dubowo Dřewo Eichenholz, winowo Kisawo Weinessig, rójowó Wéncz Kranz von Rosen, heleňacza Koža Hirschhaut, swiňacze Mjaso Schweinfleisch, skopacza Pètžeň Schöpsenbraten, kuřacze Jejo Hühnerei.

11. Auf aczé (até) endigen auch die Participia Präsentis, welche wie Adjectiva behandelt werden. Z. B. wukňaczé (wukňaté) lernend, lubuwaczé liebend, rožaczé drohend.

12. Auf ané, ené, óté, até endigen die Participia Perfecti Passivi. Z. B. lubuwané geliebt, wutžené gelehrt, zabóté vergessen, wzaté genommen.

13. Auf awné, iwné, éwné endigen die Participia Futuri Passivi. Z. B. lubuwawné der geliebt werden soll (amandus), prosèwné der gebeten werden soll (rogandus), prajiwné der gesagt werden soll (dicendus).

14. Auf anité und enité endigen diejenigen Adjectiva Verbalia, welche im Lateinischen ilis haben und eine Würde oder Leichtigkeit ausdrücken. Z. B. lubuwanité liebenswürdig (amabilis), proschenité erbittlich (rogabilis), prajenité leicht zu sagen (dicibilis), pžeménité veränderlich (mutabilis).

§. 39. Zusammengesetzte Adjectiva.

Die zusammengesetzten Adjectiva werden gebildet:

1. durch Zusammensetzung zweier Adjectiva; z. B. schohowědomó allwissend, schohomóczné allmächtig, starowěriwó altgläubig.
2. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adjectiv; z. B. Pisma wutzené schriftgelehrt, Tzescze dostoiné ehrwürdig, Tzescze lakowné ehrsüchtig. Oft werden beide Wörter in eines zusammengezogen, wie: bohabojazné gottesfürchtig, bohuswuzowné religiös, bohuzpodobné gottgefällig, schědné (wschě Dné) täglich.
3. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einem Zahlwort; z. B. peczlětné fünfjährig, tzirózkaté dreieckig, tzizubaté dreizackig, pównahi halbnackt.
4. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einer Präposition; z. B. bezmóczné kraftlos, bezbózné gottlos, pzibóizki abgöttisch, nabwazné halbnärrisch, zpodobné wohlgefällig.
5. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einem Adverbium; z. B. dowhomósné langmüthig, schudzom pzitomné allgegenwärtig, wósoko dostoiné hochwürdig.
6. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einer Partikel, insbesondere mit ňe; z. B. ňeřadné unordentlich, ňeprawó unrecht, ňetzisté unrein, ňesmertné unsterblich.

§. 40. Die Vergleichungsstufen der Adjectiva oder die Comparation.

Die Adjectiva können nach verschiedenen Stufen oder Graden mit einander verglichen und in ihrer Bedeutung vergrößert oder verkleinert werden. Diese Stufen nennt man Vergleichungsstufen oder Vergleichungsgrade. Die erste Stufe heißt die aussagende Stufe oder der Positiv (gradus positivus); z. B. řana Róza die schöne Rose. Die zweite Stufe heißt die vergleichende Stufe oder der Comparativ (gradus comparativus); z. B. řeňscha Róza die schönere Rose. Die dritte Stufe heißt die höchste Stufe oder der Superlativ (gradus superlativus); z. B. naiřeňscha Róza die

schönste Rose. Wir haben es hier nur mit dem Comparativ und Superlativ zu thun.

1. Der Comparativ.

1. Der Comparativ der Adjectiva wird im Wendischen dadurch gebildet, daß man an dem Positiv die Geschlechtsendung é (i), a, e wegläßt und an den letzten Stammconsonanten ischi, ischa, ische anhängt. Die Comparative sind Adjectiva dreier Endungen. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
tzorné, a, e schwarz	tzornischi, a, e schwärzer
trěbné nöthig	trěbnischi nöthiger
móczné mächtig	mócznischi mächtiger
sélné stark	sélnischi stärker
krasné herrlich	krasnischi herrlicher
dziji (dziwi) wild	dzijischi wilder

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt auch bei der Comparation ein und zwar geht über:

dé in dz — sté in scz
té in cz — chi in sch
wé, wó in l bei einigen Wörtern. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
hordé, a, e stolz	hordzischi, a, e stolzer
swaté heilig	swaczischi (swęczischi) heiliger
tzisté rein	tzisczischi reiner
suchi trocken	suschischi trockener
czichi still	czischischi stiller
wesowó fröhlich	weselischi fröhlicher
swětwó hell	swětlischi heller

3. Einige Adjectiva werfen im Comparativ das erste i in ischi weg und haben blos schi, scha, sche. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
staré, a, e alt	starschi, a, e älter
nowó neu	nowschi neuer
wesowó fröhlich	weselschi fröhlicher
swabé schwach	swabschi schwächer
kziwó krumm	kziwschi krummer
lubé lieb	lubschi lieber
préni, ňa, ňe erste	prěňschi erstere
drohi, ja, je theuer	dróschi (drózschi) theurer

tuni, ńa, ńe wohlfeil	tunschi wohlfeiler
ṙané schön	ṙeńschi schöner
bėwó weiß	bėlschi weißer

4. Die Adjectiva auf oki und die meisten auf ki mit vorhergehendem Consonanten (ausgenommen die auf dki und tki) bilden den Comparativ, indem sie an die Stammsylbe schi, scha, sche annehmen. Der Consonant der Stammsylbe wird nach §§. 5 und 6 umgewandelt, oder kann bisweilen ganz wegbleiben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
schėroki, a, e breit	schėrschi, a, e breiter
huboki tief	hubschi tiefer
daloki weit	dalschi weiter
wósoki hoch	wóschschi (wóschi) höher
czeńki dünn	czeńschi dünner
czezki schwer	czezschi (czeschi) schwerer
łóchki (łóhki) leicht	łózschi (łóschi) leichter
blizki nahe	blizschi (blischi) näher
nizki niedrig	nizschi (nischi) niedriger
wuski schmal	wuschschi (wuschi) schmaler*)

5. Einige Adjectiva auf dé, té, tré und ki bilden den Comparativ, indem sie an die Stammsylbe si, sa, se**) annehmen. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
khudé, a, e, arm	khudsi, a, e ärmer
mwodé jung	mwódsi jünger
twerdé hart	twerdsi härter
bohaté reich	bohatsi reicher
wótré scharf	wótsi schärfer
khėtré schnell	khėtsi schneller
krótki kurz	krótsi kürzer
wadki glatt	wadsi glätter
rėdki dünn	rėdsi dünner
swódki süß	swódsi süßer
zidki dünn (flüssig)	zidsi dünner
rad gern	radsi (rödsi) lieber

*) Die Formen wóschschi, czezschi, łózschi, blizschi, nizschi, wuschschi sind zusammengezogen aus wóschischi, czezischi, łózischi u. s. w.

**) Im Budissiner Dialecte: si, sia, se.

6. Einige Adjectiva werfen im Comparativ einen Buchstaben ganz weg oder versetzen denselben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
towsté, a, e dick	towschi, a, e dicker
ṁechki weich	ṁekschi weicher
dowhi lang	dlėischi länger

7. Einige Adjectiva, insbesondere die auf ski, iwó, ité, oité haben keine Comparativformen auf ischi und schi, sondern werden durch Vorsetzung des Adverbium bóle (mehr) in den Comparativ erhoben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
kzesczijanski, a, e christlich	bóle kzesczijanski, a, e christlicher
pohanski heidnisch	bóle pohanski heidnischer
dobroczíwó gütig	bóle dobroczíwó gütiger
miwosczíwó barmherzig	bóle miwosczíwó barmherziger
próṁenité faserig	bóle próṁenité faseriger
kaṁenité steinig	bóle kaṁenité steiniger
rózkoité eckig	bóle rózkoité eckiger
mukoité mehlig	bóle mukoité mehliger

8. Folgende Adjectiva haben einen unregelmäßigen Comparativ:

Positiv:	Comparativ:
dobré, a, e gut	lėpschi, a, e besser
zwó, a, o böse	hórschi, a, e böser
wulki (wilki), a, e groß	ẇetschi (ẇetzi), a, e größer
mawó, a, o klein	ṁeńschi, a, e kleiner
hórki, a, e bitter	hórtzi, a, e bitterer
zahi, ja, je frühzeitig	zazi, a, e zeitiger

9. Das vergleichende „als, wie" wird nach Comparativen durch hacz, hako, dézli, selten durch kaz ausgedrückt. Z. B. Zeṁa jo ẇetscha hacz Mėsacz die Erde ist größer als der Mond; Jandzelo su mudrischi, mócznischi ha Bohu blischi, dézli mó Czwojekoẇe, tola pak ńezkóntzńe ṁeńschi, dézli Bóh sam die Engel sind weiser, mächtiger und Gott näher als wir Menschen, doch aber unendlich geringer als Gott selbst.

10. Das deutsche „je — desto" wird entweder durch tzim — tzim ausgedrückt oder ganz weggelassen. Z. B. tzim blischi, tzim lèpschi je näher desto besser; ẃetschi sé ha ẃetsche Prawo masch je größer du bist, desto größeres Recht hast du; zrawische Zito lózo so roni je reifer das Korn, desto leichter fällt es aus.

2. Der Superlativ.

1. Der Superlativ wird im Wendischen dadurch gebildet, daß man dem Comparativ, er sei regelmäßig oder unregelmäßig, die Sylbe nai vorsetzt. Bei den Comparativen mit bóle kommt nai vor bóle. Z. B.

Comparativ:	Superlativ:
tzornischi, a, e schwärzer	naitzornischi, a, e der schwärzeste
hordzischi stolzer	naihordzischi der stolzeste
starschi älter	naistarschi der älteste
schèrschi breiter	naischèrschi der breiteste
khudsi ärmer	naikhudsi der ärmste
towschi dicker	naitowschi der dickste
bóle kzesczijanski christlicher	naibóle kzesczijanski der christlichste
lèpschi besser	nailèpschi der beste

2. Um den Superlativ, besonders den adverbialen, zu verstärken, wird zuweilen noch na oder hacz na vorgesetzt. Z. B. nanaiřenschi der allerschönste, nanaikrótsi der allerkürzeste, nanaitunscho auf's allerwohlfeilste, hacz nanaibóle am allermeisten. To jo téch Zbóznéch naiwóscha Zbóznoscz, Boha ziawńe widzecz ha joho hacz naibóle lubuwacz das ist der Seligen höchste Seligkeit, Gott klar zu schauen und ihn auf das allerinnigste zu lieben.

3. In Gedichten werden die Comparative řeńschi, mwódsi, starschi häufig als Superlative gebraucht. Z. B.

Mó znajemó tón řeńschi Krai,
Mó wèmó jón, o hai, o hai!
To jo ta serska Wuzicza,
Ta pruska ha ta saksonska.

§. 41. Das Pronomen oder Fürwort.

1. Die Pronomina oder Fürwörter vertreten die Stelle der Hauptwörter und werden gebraucht, um deren (der Hauptwörter) übelklingende Wiederholung zu vermeiden. Statt z. B. zu sagen: Jakub leži, Jakub jo khoré Jakob liegt, Jakob ist krank — spricht man: Jakub leži, wón jo khoré Jakob liegt, er ist krank.

2. Es giebt sechs Arten oder Classen der Fürwörter:

1. persönliche Fürwörter (pronomina personalia), d. h. solche, welche die Stelle einer Person oder Sache vertreten; z. B. ja ich, té du, wón er, wone es.
2. hinweisende Fürwörer (pron. demonstrativa), d. h. solche, welche auf eine Person oder Sache hinweisen; z. B. tutón dieser, tamón jener.
3. fragende Fürwörter (pron. interrogativa); z. B. kotré welcher? tžeji wessen? žtó wer? kaiki was für einer?
4. bezügliche Fürwörter (pron. relativa) d. h. solche, welche sich auf eine vorhergehende Person oder Sache beziehen; z. B. kotréž welcher, žtóž derjenige welcher.
5. unbestimmte und allgemeine Fürwörter (pron. indefinita), d. h. solche, die keine bestimmte Person oder Sache bezeichnen; z. B. nékotré mancher, kóždé jeder, nichtó niemand.
6. besitzanzeigende Fürwörter (pron. possessiva); z. B. mói mein, twói dein, nasch unser.

§. 42. 1. Die persönlichen Fürwörter (pronomina personalia).

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	ja ich	té du	fehlt
Gen.	ḿe, mńe	tebe, cže	sebe, so
Dat.	mi, mni (mńe)	tebi, cži	sebi, sei
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	wie der Genit.
Voc.	ja	té	fehlt
Soc.	mnu	tobu	sobu
Loc.	mni	tebi	sebi

Bayerische Staatsbibliothek München

Dualis.

N. V.	mói wir beide	wói ihr beide	wie im
Gen.	naju, naj'	waju, waj'	
D.S.L.	namai	wamai	Singul.
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	

Pluralis.

N. V.	mó wir	wó ihr	
Gen.	nas	was	wie im
Dat.	nam	wam	
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	Singul.
S. L.	nami	wami	

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	wón er	wona sie	wone (wono) es
Gen.	joho, joh' ňoho, ňoh'	jeje, jej' ňeje, ňej'	joho, joh' ňoho, ňoh'
Dat.	jomu, jom' ňomu, ňom'	ji, jei ni, nei	jomu, jom' ňomu, ňom'
Acc.	1. ration.} wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. jón, ňón	ju, ňu	je, ňe
S. L.	nim (ňom)	nei	nim (ňom)
	Dualis.		
Nom.	wonai, wonei sie beide	wonei	wonei
Gen.	jeju, jej' ňeju, ňej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	jimai, nimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration.} wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. jei, nei	jei, nei	jei, nei
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. woni sie 2. non rat. wone	wone	wone
Gen.	jich, nich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	jim, nim	durch alle	drei Geschl.

Bayerische Staatsbibliothek München

Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non ration. je, ńe	je, ńe	je, ńe
Soc.	nimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	nich	durch alle	drei Geschl.

Mit den vorgenannten Fürwörtern wird öfters verbunden ſam, ſama, ſamo selbst, allein; z. B. ja ſam ich selbst, ich allein; wón ſam er selbst, er allein.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
Nom.	ſam selbst, allein	ſama	ſame, ſamo
Gen.	ſamoho, ſamoh'	ſameje (ſamoje)	ſamoho, ſamoh'
Dat.	ſamomu, ſamom'	ſamei (ſamoi)	ſamomu, ſamom'
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie d. Nomin.	ſamu	wie der Nomin.
S. L.	ſamém (ſamóm)	ſamei (ſamoi)	ſamém (ſamóm)
		Dualis.	
Nom.	ſamai, ſamei (ſamoi)	ſamei (ſamoi)	ſamei (ſamoi)
Gen.	ſameju, ſamej' (ſamoju, ſamoj')	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	ſamémai (ſamómai)	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie d. Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
		Pluralis.	
Nom.	1. ration. ſami 2. non ration. ſame (ſamo)	ſame (ſamo)	ſame (ſamo)
Gen.	ſaméch (ſamóch)	durch alle	drei Geschl.
Dat.	ſamém (ſamóm)	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1 rat. wie d. Gen. 2. non ration. ſame (ſamo)	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Loc.	ſamémi (ſamómi)	durch alle	drei Geschl.
Soc.	ſaméch (ſamóch)	durch alle	drei Geschl.

1. Ja (ich) hat im Genit., Dat. und Accus. Sing. eine doppelte Form: mě und mně, mi und mni. Die längeren Formen mně und mni, sowie der Soc. und Loc. mnu und mni werden nur nach Präpositionen gebraucht. Z. B. do mně in mich, za mně für mich, za mnu hinter mir, na mně auf mich, pže mně über mich, pži mni bei mir, po mni nach mir, wo mni in mir.

2. Endigt die Präposition vor mně mni, mnu auf einen Consonanten, so wird demselben des Wohllauts wegen ein e oder o angehängt. Z. B. beze mně, bezo mně ohne mich; wote mně, woto mně von mir; nade mně, nado mně über mich; pžede mně, pžedo mně vor mich; pžeze mně, pžezo mně durch mich.

3. Präpositionen mit einem Endconsonanten, welche den Sociativ mnu regieren, nehmen statt e lieber o an. Z. B. zo mnu mit mir, nado mnu über mir, pžedo mnu vor mir.

4. Die Präposition k (zu) vor dem Dativ mni heißt immer: ke mni zu mir (auch ke mně).

5. Präpositionen mit dem angehängten euphonischen e oder o können mit ihrem regierten Pronomen entweder zusammen geschrieben, oder auch getrennt werden. Z. B. kemni und ke mni zu mir, bezomně und bezo mně ohne mich, wotomně und woto mně von mir.

6. Folgende zwei- und mehrsylbige Präpositionen regieren die kürzeren Formen mě und mi:

1. mě: pola bei, pódla neben, přede vor, zadě hinter, město statt, nimo vorbei, nize unter, zpodě unter, wósche über, zblizka in der Nähe, zboka seitwärts, wokowo (woko) herum. Z. B. pola mě bei mir, přede mě vor mir, nimo mě bei mir vorbei.
2. mi: porno zur Seite, neben, napzeczo gegen, pžecziwo wider. Z. B. porno mi mir zur Seite, napžeczo mi gegen mich.

7. Té (du) hat im Genit., Dat. und Accus. Sing. eine längere und eine contrahirte Form. Die contrahirten Formen cze und czi sind accentlos und können niemals nach Präpositionen oder zu Anfang eines Satzes gebraucht werden. Nach einer Präposition und wo das Wort den Ton hat, muß es heißen tebe, tebi. Z. B. wot tebe von dir, napzeczo tebi gegen dich; ja cze proschu ich bitte dich, ja czi wěru ich glaube

dir; tebe proschu ich bitte dich, tebi wěřu ich glaube dir. Vergl. §. 104, 16.

8. Die Genitive des Dualis von ja und té — naju und waju — werden zuweilen wie besitzanzeigende Fürwörter gebraucht; z. B. waju (waj') Dźěčzi su dźěwawo euere (euer beiden) Kinder sind arbeitsam.

9. Die Formen sebe und so, sebi und sei werden beliebig gebraucht, doch steht nach Präpositionen niemals die contrahirte Form sei, sondern sebi. Z. B. wot sebe und wot so von sich; wón sebe samoho lubuwe und wón so samoho lubuwe er liebt sich selbst; pźečziwo sebi wider sich.

10. Bei rückbezüglichen Zeitwörtern wird so, nicht sebe gebraucht, und zwar bezieht sich dieses so nicht nur auf die dritte Person, sondern auch auf die erste und zweite. Z. B. ja so boju ich fürchte mich, té so bojisch du fürchtest dich, wón so boji er fürchtet sich, woni so boja sie fürchten sich.

11. Wón, wona, wone (er, sie, es) hat in den meisten Casibus eine doppelte Form auf j und ń (n): joho und ńoho, jeje und ńeje, jomu und ńomu u. s. w. Die letztere Form auf ń und n wird stets nach Präpositionen gebraucht. Z. B. wot ńoho von ihm, wot ńeje von ihr, k ńomu zu ihm, pźez nich durch sie. Nur bei dla (wegen) sagt man: joho dla seinetwegen, jeje dla ihretwegen, jich dla ihretwegen.

12. Die apostrophirten Formen joh', jom' u. s. w. sind accentlos und werden gebraucht, wenn kein Nachdruck darauf ruht. Statt joho, jomu hört man auch zuweilen 'ho, 'mu.

13. Die Genitive joho, jeje, jeju, jich drücken (wie das lateinische ejus, eorum) das deutsche besitzanzeigende Fürwort „sein," „ihr" aus, wenn letzteres nicht auf das Subject im Satze, sondern auf ein entfernteres sich bezieht. Z. B. mói Bratr jo wumřew, joho Dźěčzi su Séroté mein Bruder ist gestorben, seine (ejus) Kinder sind Waisen; Herta jo wudata, jeje Muz réka Tzornak Gertrud ist verheirathet, ihr Mann heißt Tschornak. Bezieht sich jedoch das „sein," „ihr" auf das Subject im Satze, so muß (wie im Lateinischen suus, a, um) swói, swoja, swoje stehen. Z. B. Nan lubuwe swoje Dźěčzi ein Vater liebt seine (suos) Kinder; dobre Dźěčzo tzesczuwe swojich Starschich ein gutes Kind ehrt seine Eltern.

14. Aus dem weiblichen Genitiv jeje bilden Einige das Adjectivum jejiné, a, e und gebrauchen es zur Stellvertretung des jeje; z. B. jejiné Nan ihr Vater, jejinom' Bratrei ihrem Bruder.

15. Das Neutrum wone (auch wonaike) wird im gemeinen Leben häufig gebraucht, wenn sich der Sprechende auf den betreffenden Gegenstand nicht sogleich besinnen kann, im Deutschen etwa zu vergleichen mit: „Ding's da." Z. B. kak rěka tola te wone wie heißt doch gleich das Ding's da; ńetzjiń mi jane wone mach' mir keine Dinge!

§. 43. 2. Die hinweisenden Fürwörter (pronomina demonstrativa).

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
Nom.	tón, tén der, dieser	ta die, diese	te, to das, dieses
Gen.	toho, toh'	teje	toho, toh'
Dat.	tomu, tom'	tei	tomu, tom'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	tu	wie der Nomin.
S. L.	tém (tom)	tei	tém (tom)
	Dualis.		
Nom.	tai, tei	tei	tei
Gen.	teju, tej'	durch alle	drei Geschl.
D. S. L.	témai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. czi 2. non ration. te	te	te
Gen.	téch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	tém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non rat. te	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	témi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	téch	durch alle	drei Geschl.

1. Das Neutr. Singul. te wird in Verbindung mit einem Substantivum gebraucht, to hingegen ohne Substantivum. Z. B. te Swowo dieses Wort; to jo dźiwne das ist wunderbar. Vergl. §. 32, 3.

2. Wie tón, ta, te werden declinirt: tutón, tuta, tute (tuto) dieser, G. tutoho, tuteje, tutoho u. s. w.; tónlei, talei, telei (tolei) dieser, G. toholei, tejelei, toholei u. s. w. Wie Adjectiva auf é, a, e werden declinirt: tamón, (tamó), tama, tamo jener, G. tamoho, tamoje, tamoho u. s. w.; tamné, tamna, tamne jenseitiger, G. tamnoho, tamneje, tamnoho u. s. w. Bei tónsamón (tónsamó), tasama, tesamo (tosamo) derselbe wird tón und sam declinirt: G. tohosamoho, tejesamoje, tohosamoho u. s. w. Wie Adjectiva auf i, a, e werden declinirt: taiki, taika, taike ein solcher, G. taikoho, taikeje, taikoho u. s. w. (Nom. plur. ration. taicźé); hinaiki, hinaika, hinaike ein anderer.

§. 44. 3. Die fragenden Fürwörter (pronomina interrogativa).

	Mascul. und Femin.	Neutrum.
	Singularis.	
Nom.	źtó (schtó) wer?	źto (schto) was?
Gen.	koho?	tźoho?
Dat.	komu? kom'?	tźomu? tźom'?
Acc.	koho?	źto? nach Präposit. tźo?
S. L.	kim?	tźim?
	Dualis.	
	S. L. kimai?	
	Pluralis.	
	D. kim?	
	S. L. kimi?	

1. Die altwendische, in der Schriftsprache jetzt ungebräuchliche Form für źtó wer? ist chtó oder hdó.

2. Die im Dual. und Plural. fehlenden Casus von źtó und źto werden durch den Singular ergänzt.

3. Der Accusativ vom Neutrum zto heißt nach Präpositionen tzo; z. B. pze tzo (pzetzo) warum? za tzo wofür? na tzo worauf?

4. Nachstehende fragende Fürwörter: kotré, kotra, kotre welcher? (Nom. plur. ration. kotzi); kaiki, a, e was für einer? kelki, a, e der wie vielste? tzeji, a, e, wem angehörig? wessen? werden wie Adjectiva declinirt.

5. Die fragenden Fürwörter werden im Wendischen auch bei der indirecten Frage angewendet. Z. B. prai mi, tzeji sé sage mir, wessen du bist; ja zno wém, kotroho wot was sebi wuzwolicz budu ich weiß schon, welchen von euch ich mir auswählen werde; kaiki jo Bóh, ňemózemó z czéwnémai Wotzomai widzecz wie Gott beschaffen ist, können wir nicht mit leiblichen Augen sehen.

§. 45. 4. Die bezüglichen Fürwörter (pronomina relativa).

1. Die bezüglichen Fürwörter werden aus den fragenden gebildet, indem ihnen ein z angehängt wird. Sie werden wie jene declinirt. Die bezüglichen Fürwörter sind: kotréz, kotraz, kotrez welcher (G. kotrohoz, kotrejez, kotrohoz; D. kotromuz, kotreiz, kotromuz; S. L. kotrémz, kotreiz, kotrémz; N. Dual. kotraiz, kotreiz; G. kotrejuz, D. S. L. kotrémaiz; N. plur. kotziz, kotrez; G. kotréchz; D. kotrémz; S. kotrémiz; L. kotréchz); ztóz wer (G. kohoz); ztoz was (G. tzohoz); kaikiz, kaikaz, kaikez wie beschaffen, als welcher; tzejiz, tzejaz, tzejez wessen; kiz welcher, welche, welches.

2. Kotréz, az, ez wird in allen Casibus gebraucht. Z. B. to jo tón Czwojek, kotréz jo mi to pojedaw, z kotrohoz Horta ja to swóschaw sém ha z kotrémz ẃele tzinicz mam das ist der Mensch, der mir dies erzählt hat, aus dessen Munde ich dies gehört und mit welchem ich viel zu thun habe.

3. Kiz (aus dem alten ki wer? gebildet) ist unveränderlich und wird nur im Nominativ aller drei Geschlechter und Zahlen gebraucht.

4. Ztóz wer, ztoz was, werden gebraucht, wenn kein bezügliches Substantivum vorausgeht. Z. B. ztóz so wopija, tón so z lóchka ňewobohaczi wer sich zu betrinken pflegt,

der wird nicht leicht reich; koho so boju, toho so zdaluẅu wen ich fürchte, den meide ich.

5. Um zto z, ztozu. s. w. zu verallgemeinern, wird die unveränderliche Partikel kuli oder kuliz (lateinisch libet oder cunque) angehängt. Z. B. ztózkuli Bohu swěrne swuzi, budze zbózné wer immer (quicunque) Gott treu dient, wird selig werden; ztozkuli wó budzecze na Zemi ẅazacz, to budze téz w Nebesach ẅazane, ha ztozkuli wó budzecze na Zemi wotẅazacz, to budze téz w Nebesach wotẅazane Matth. 18, 18.

§. 46. 5. Die unbestimmten und allgemeinen Fürwörter (pronomina indefinita).

1. Die unbestimmten Fürwörter werden aus den fragenden durch Vorsetzung der Sylbe nė oder ni gebildet. Nė ist bejahend, ni verneinend. Z. B. nėchtó jemand, nėzto etwas, nichtó niemand, nitzo nichts, nėkaiki, a, e irgend jemand, irgend wie beschaffen (quidam parvae aestimationis), nikaiki, a, e zu nichts beschaffen (nihil valens), nėkotré, a, e mancher.

Singularis.

Nom.	nėchtó jemand	nėzto etwas
Gen.	nėkoho, nėkoh'	nėtzoho, nėtzoh'
Dat.	nėkomu, nėkom'	nėtzomu, nėtzom'
Acc.	wie der Genit.	wie der Nomin.
S.L.	nėkim	nėtzim

2. Nach nėchtó wird declinirt nichtó niemand; nach nėzto: nitzo nichts.

3. Bei nėchtó, nėzto, nichtó, nitzo wird häufig die Vorsylbe nė oder ni weggelassen. Z. B. sé komu zto slubiw hast du einem was versprochen? ja so koho neboju ich fürchte niemand.

4. Um nėchtó, nėzto, nėkaiki, nėkotré, nėtzeji zu verallgemeinern, wird die unveränderliche Partikel zkuli oder zkuliz angehängt. Z. B. nėchtózkuli jemand wer immer, der erste beste; nėkotrézkuli mancher, wer es auch sei; mi jo nėkaikazkuli Pojėdz dobra doscz mir ist jede, wie immer beschaffene Speise gut genug.

5. Zadén, zana, zane keiner, (G. zanoho, zaneje, zanoho), kózdé, a, e jeder, kózdzitzki, a, e jedweder, werden wie Adject. declinirt.

6. Kózdé und kózdzitzki haben nur dann eine plurale Form, wenn sie mit einem Plurale tantum verbunden werden;

z. B. kóżde Khachle jeder Ofen, kóżdżitżke Duře jedwede Thüre.

§. 47. 6. Die besitzanzeigenden Fürwörter (pronomina possessiva).

1. Die besitzanzeigenden Fürwörter: mói, moja, moje mein; twói, twoja, twoje dein; swói, swoja, swoje sein; nasch, nascha, nasche unser; wasch, a, e euer, werden wie Adjectiva auf i, a, e declinirt.

2. Das Possessivum swói, swoja, swoje wird gebraucht, wenn sich das „sein," „ihr" auf das Subject im Satze zurückbezieht. Z. B. Kréstus jo nas pżez swoju Smercż na Kżiżu wumóżiw Christus hat uns durch seinen Tod am Kreuze erlöst. Bezieht sich das „sein, „ihr" nicht auf das Subject im Satze, sondern auf einen entfernteren Gegenstand, so werden die Genitive joho, jeje, jeju, jich gebraucht. Z. B. Bóh jo dobroczżiwó Kňez, joho Luboscz k nam jo ňezkóntżna Gott ist ein gütiger Herr, seine Liebe zu uns ist unendlich. Vergl. §. 42, 13.

3. Das Possessivum swói, swoja, swoje steht nicht blos bei der dritten Person, sondern auch bei der ersten und zweiten. Z. B. ja swoju Macż lubuẇu = ja moju Macż lubuẇu ich liebe meine Mutter; starai so za swoje (= twoje) Wéczé sorge für deine Sachen; wodai nam nasche Winé, każ téż mó wodawamó swojim (= naschim) Winikam vergieb uns unsere Schuld, so wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

4. Man bildet auch zuweilen des Nachdrucks wegen besitzanzeigende Fürwörter auf otné, a, e; z. B. mojotné, a, e der meinige, twojotné, a, e der deinige, swojotné, a, e der seinige, samotné, a, e der eigene. Kréstus podawa nam wo naisẇaczżischim Sakrameňcze toho Wowtařa swoje samotne Mjaso ha swoju samotnu Krei Christus giebt uns im allerheil. Altarssacramente sein eigenes Fleisch und sein eigenes Blut.

---

§. 48. Das Numerale oder Zahlwort.

1. Die Zahlwörter (numeralia) bezeichnen eine Menge oder Ordnung der Dinge.

2. Die Zahlwörter werden in bestimmte und unbestimmte (allgemeine) eingetheilt.

3. Bei den bestimmten Zahlwörtern unterscheidet man:
1. Haupt- oder Grundzahlen (cardinalia), auf die Frage: wie viel?
2. Ordnungszahlen (ordinalia), auf die Frage: der wie vielste?
3. Vertheilungszahlen (distributiva), auf die Frage: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal?
4. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen (proportionalia), auf die Frage: wie vielerlei?
5. Vervielfältigungszahlen (multiplicativa), auf die Frage: wie vielfach?
6. Wiederholungszahlen, auf die Frage: wie vielmal?
7. Halbirungs- und Bruchzahlen.

§. 49. I. Bestimmte Zahlwörter.

1. Haupt- oder Grundzahlen (numeralia cardinalia.)
2. Ordnungszahlen (numeralia ordinalia.)

Haupt- oder Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
1 jedén, jena, jene ein, eine, ein	préni, préňa, préňe erste
2 dwai, dwė zwei	druhi, druhja, druhje zweite, andere
3 tzjo, tzi drei	tzeczi, tzecza, tzecze dritte
4 ztéřo, ztéri vier	ztwórté, a, e vierte
5 ṗeczo, ṗecz fünf	pjaté, a, e fünfte
6 scheſczo, schėſcz sechs	schėſté sechste
7 ſédémo, ſédém (ſédom) sieben	ſédémé (ſédmó) siebente
8 woſémo, wóſém (wóſom) acht	woſémé (woſmó) achte
9 dzeẇeczo, dzeẇecz neun	dzeẇaté neunte
10 dzeſaczo, dzeſacz zehn	dzeſaté zehnte
11 jėdnaczo, jėdnacze elf	jėdnaté elfte
12 dwanaczo, dwanacze zwölf	dwanaté zwölfte
13 tzinaczo, cze dreizehn	tzinaté dreizehnte
14 ztérnaczo, cze vierzehn	ztérnaté vierzehnte
15 pjatnaczo, cze fünfzehn	pjatnaté fünfzehnte
16 schėſnaczo, cze sechszehn	schėſnaté sechszehnte
17 ſédémnaczo, cze siebzehn	ſédémnaté siebzehnte
18 wóſémnaczo, cze achtzehn	wóſémnaté achtzehnte
19 dzeẇatnaczo, cze neunzehn	dzeẇatnaté neunzehnte
20 dwaczeczo, czi zwanzig	dwaczeté zwanzigste
31 jen' ha dwaczeczo, czi*) einundzwanzig	jen' ha dwaczeté einundzwanzigste

*) jen' ist das abgekürzte jedén.

22	dwai ha dwaczeczo, czi zweiundzwanzig	dwai ha dwaczeté zweiund-zwanzigſte
23	tzi ha dwaczeczo, czi dreiundzwanzig	tzi ha dwaczeté dreiund-zwanzigſte
24	ztéri ha dwaczeczo, czi vierundzwanzig	ztéri ha dwaczeté vierund-zwanzigſte
25	ṗecz ha dwaczeczo, czi fünfundzwanzig	ṗecz ha dwaczeté fünfund-zwanzigſte
30	tziczeczo, czi dreißig	tziczeté dreißigſte
31	jen' ha tziczeczo, czi einunddreißig	jen' ha tziczeté einund-dreißigſte
32	dwai ha tziczeczo, czi zweiunddreißig	dwai ha tziczeté zweiund-dreißigſte
40	ztérczeczo, czi vierzig	ztérczeté vierzigſte
50	ṗeczdzeſaczo, ṗeczdzeſacz (ſat) oder pów Sta fünfzig	ṗeczdzeſaté oder pówſtaté fünfzigſte
51	jen' ha peczdzeſaczo, ſacz (ſat) oder jen' ha pów Sta einundfünfzig	jen' ha ṗeczdzeſaté einund-fünfzigſte
52	dwai ha ṗeczdzeſaczo, ſacz (ſat) oder dwai ha pów Sta zweiundfünfzig	dwai ha ṗeczdzeſaté zweiund-fünfzigſte
53	tzi ha ṗeczdzeſaczo, ſacz (ſat) oder tzi ha pów Sta dreiundfünfzig	tzi ha ṗeczdzeſaté dreiund-fünfzigſte
60	ſchėſczdzeſaczo, ſacz (ſat) ſechszig	ſchėſczdzeſaté ſechszigſte
70	ſédémdzeſaczo, ſacz (ſat) ſiebzig	ſédémdzeſaté ſiebzigſte
80	wóſémdzeſaczo, ſacz (ſat) achtzig	wóſémdzeſaté achtzigſte
90	dzeẇeczdzeſaczo, ſacz (ſat) neunzig	dzeẇeczdzeſaté neunzigſte
100	Sto hundert	ſtoté, a, e hundertſte
101	ſto ha jedén, jena, jene hundert und ein	ſto ha prėni, prėňa, prėňe hundert und erſte
102	ſto ha dwai, dwė hundert und zwei	ſto ha druhi hundert und zweite
103	ſto ha tzjo, tzi hundert und drei	ſto ha tzeczi hundert und dritte
104	ſto ha ztéřo, ztéri hundert und vier	ſto ha ztwórté hundert und vierte
105	ſto ha ṗeczo, ṗecz hundert und fünf	ſto ha pjaté hundert und fünfte
200	dwė Sczė zweihundert	dwėſtoté zweihundertſte
300	tzi Sta dreihundert	tziſtoté dreihundertſte
400	ztéri Sta vierhundert	ztériſtoté vierhundertſte
500	ṗecz Stów fünfhundert	ṗeczſtoté fünfhundertſte

600 schěscz Stów sechshundert	schěsczstoté sechshundertste
700 sédém Stów siebenhundert	sédémstoté siebenhundertste
800 wosém Stów achthundert	wosémstoté achthundertste
900 dźewecź Stów neunhundert	dźewecźstoté neunhundertste
1000 Tawzént (Téſacz) oder dźeſacź Stów tauſend	tawzéntsté (tawzéntski, téſatzi) tauſendste
2000 dwai Tawzentai (dwai Téſaczai) zweitauſend	dwaitawzéntsté zweitauſendste
3000 tzi Tawzénté (tzi Téſaczé) dreitauſend	tzitawzéntsté dreitauſendste
4000 źtéri Tawzénté viertauſend	źtéritawzéntsté viertauſendste
5000 ṗecź Tawzént (Tawzéntow, ṗecź Téſacz) fünftauſend	ṗecźtawzéntsté fünftauſendste
6000 schéscz Tawzént sechstauſend	schéscztawzéntsté sechstauſendste
10,000 dźeſacź Tawzént zehntauſend	dźeſattawzéntsté zehntauſendste
100,000 Sto Tawzént hunderttauſend	stotawzéntsté hunderttauſendste
1,000,000 Milion Million	milionsté, a, e millionste

1. Jedén, jena, jene wird folgenderweiſe declinirt:

	Masculinum.	Feminimum.	Neutrum.
	Singularis.		
N.V.	jedén einer	jena eine	jene eines
Gen.	jenoho, jenoh'	jeneje	jenoho, jenoh'
Dat.	jenomu, jenom'	jenei	jenomu, jenom'
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	jenu	wie der Nomin.
S.L.	jeném (jenom)	jenei	jeném (jenom)
	Dualis.		
N.V.	jenai, jenei die einen beiden	jenei die einen beiden	jenei die einen beiden
Gen.	jeneju, jenej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	jenémai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nominat.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

	Pluralis.		
N.V.	1. rat. jeni 2. non rat. jene die einen	jene die einen	jene die einen
Gen.	jenéch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	jeném	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non rat. jene	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	jenémi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	jenéch	durch alle	drei Geschl.

2. Das Grundzahlwort jedén, jena, jene wird gebraucht, wenn man im Deutschen einer, eine, eines oder der Eine, die Eine, das Eine setzt. Das deutsche Geschlechtswort ein, eine, ein wird im Wendischen nicht ausgedrückt. Auch das deutsche Grundzahlwort ein, eine, ein bleibt im Wendischen unübersetzt, wenn es vor ein Hauptwort zu stehen kommt, welches ein Maß, Gewicht u. s. w. bezeichnet.

3. Dwai, dwė wird folgenderweise declinirt:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Dualis.		
N. V.	dwai zwei	dwė zwei	dwė zwei
Gen.	dweju, dwej', dwejoch	dweju, dwej'	dweju, dwej'
D.S.L.	dwėmai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

4. Mit dwai, dwė wird öfters woboi, wobei (beide) verbunden, welches folgenderweise declinirt wird:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Dualis.		
N. V.	woboi, wobai beide	wobei (woboi) beide	wobei (woboi) beide
Gen.	wobeju, wobej' wobejoch	wobeju, wobej'	wobeju, wobej'
D.S.L.	wobomai, wo-bimai	durch alle	drei Geschl.

Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

5. Tzjo, tzi wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	tzjo drei	tzi drei
Gen.	tzjóch	tzjóch
Dat.	tzjóm	tzjóm
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	tzjómi	tzjómi
Loc.	tzjóch	tzjóch

6. Żtéřo, żtéri wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	żtéřo vier	żtéri vier
Gen.	żtéřoch	żtéřoch.
Dat.	żtéřom	żtéřom
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	żtéřomi	żtérimi
Loc.	żtéřoch	żtéřoch

7. Ṗeczo, ṗecz wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	ṗeczo fünf	ṗecz fünf
Gen.	ṗeczoch	ṗeczich, ṗeczi
Dat.	ṗeczom	ṗeczim
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	ṗeczomi	ṗeczimi
Loc.	ṗeczoch	ṗeczich

8. Nach ṗeczo, ṗecz gehen alle Grundzahlen bis neun= undneunzig einschließlich. Hierbei ist wohl zu beachten, daß die rationalen Masculina, von tzjo anzufangen, die Endung auf o haben. Z. B. tzjo Kraloẇe drei Könige, tzi Żoné drei

Frauen, ztéřo Bratzja vier Brüder, ztéri Sotré vier Schwestern.

9. Von ṗecz an können die Grundzahlen entweder declinirt werden, oder aber ganz unverändert bleiben. Man sagt: ja mam ṗecz Dzjéczom Khléb dawacz, und: ja mam ṗeczim Dzjéczom.... ich habe fünf Kindern Brot zu geben; Jézus ze swojimi dwanacze Japoztowami, und: Jézus ze swojimi dwanaczomi Japoztowami Jesus mit seinen zwölf Aposteln; te ňebeske Kralestwo jo ruňa dzesacz Kňeznam Matth. 25, 1.

10. Bei den Grundzahlen von 21 an, die mit jen', dwai u. s. w. zusammengesetzt sind, wird nur das letzte Zahlwort declinirt. Z. B. mó smó jen' ha dwaczeczo Mużoẇe wir sind 21 Männer; Jézus sei wuzwoli dwai ha sédémdzesaczoch Wutzownikow Jesus wählte sich 72 Jünger.

11. Der Nominativ und Accusativ der Grundzahlen von ṗecz bis dzeẇecz ha dzeẇeczdzesat wird als Substantivum behandelt und hat die gezählten Dinge im Genitiv nach sich. Z. B. ṗecz Mużow (für: ṗeczo Mużoẇe) 5 Männer; sédém Żonow (für: sédém Żoné) 7 Frauen; schéscz Dňów 6 Tage; dwaczeczi Toleri 20 Thaler. Wird jedoch mit dem Grundzahlwort ein hinweisendes oder besitzanzeigendes Fürwort verbunden, so wird ersteres adjectivisch behandelt. Z. B. telei ṗecz Żoné diese 5 Frauen; moje ṗecz Sotré meine 5 Schwestern. Nur äußerst selten hört man sprechen: telei ṗecz Żonow; moje ṗecz Sotrow.

12. Stehen die Grundzahlwörter von ṗecz bis dzeẇecz ha dzeẇeczdzesat nicht im Nominativ oder Accusativ, oder werden sie mit einer Präposition (die den Accusativ nicht regiert) und mit einem Substantivum verbunden: so bleiben sie unverändert. Z. B. ṗecz khudém Czwojekam jo wón pomhaw 5 armen Menschen hat er geholfen; na dzeẇecz Mużach an 9 Männern; wo schéscz Méstach in 6 Städten; z ṗecz Żonami mit 5 Frauen. Vergl. oben Nr. 9 und §. 101, 2, 9.

13. Sto wird folgenderweise declinirt:

N.V.A.	Sto hundert	(dwé) Scze	Sta
Gen.	Sta	(dwej') Stów	Stów
Dat.	Stu, Stei	(dwémai) Stómaj	Stam
Soc.	Stóm	„ Stómai	Stami
Loc.	Scze	„ Stómai	Stach

14. Wie die eben angegebene Declination zeigt, ist Sto ein Substativum sächlichen Geschlecht's; darum regiert es auch — im Nominativ oder Accusativ stehend — den Genitiv. Z. B. Sto Wojakow 100 Soldaten; dwě Sczě Toleri 200 Thaler; Sto Lět 100 Jahre; za Sto Lět in 100 Jahren.

15. Steht Sto nicht im Nominativ oder Accusativ, oder wird es mit einer Präposition (die den Accusativ nicht regiert) und mit einem Substantivum verbunden: so bleibt im Singular Sto, im Dual Sczě, im Plural Sta unverändert. Z. B. Sto Wojakam smó mó Khlěb dawali 100 Soldaten haben wir Brot gegeben; pzed Sto Lětami vor 100 Jahren; po Sto Lětach nach 100 Jahren; pzed dwě Sczě habó tzi Sta Lětami vor zwei- oder dreihundert Jahren.

16. Mit ṗecz und den folgenden Grundzahlen wird der Genit. Plur. Stów verbunden; z. B. ṗecz Stów Muzi 500 Mann, ze sédém Stów Wojakami mit 700 Soldaten.

17. Tawzént (Tésacz) und Milion sind wie Sto Substantiva und werden regelmäßig declinirt. Im Genit. Plural. hat Tawzént und Tésacz statt Tawzéntow und Tésaczow die abgekürzte Form Tawzént, Tésacz; z. B. ṗecz Tawzént fünftausend. Alles was von Sto gesagt worden ist, gilt auch von Tawzént, Tésacz und Milion.

18. Bei Bestimmung der Tageszeit auf die Frage: w kotrém Tzasu jo? welche Zeit ist's? steht der Locativ der weiblichen Grundzahlwörter mit beigefügter oder weggelassener Präposition w. Z. B. wone jo (w) jenei, dwémai, tzjóch, ztéřoch, schesczich, ruňe dwanaczich es ist ein, zwei, drei, vier, sechs, Punkt zwölf Uhr. — Bei der Zeitbestimmung mit napów halb wird von 1 bis 4 Uhr der Dativ der weibl. Grundzahlwörter, von 5 bis 12 Uhr aber der verkürzte Genitiv auf i oder auch der Locativ gebraucht. Z. B. napów jenei halb ein Uhr; napów dwémai halb zwei Uhr; napów tzjóm halb drei Uhr; napów scheczi (schesczich) halb sechs Uhr; napów jèdnaczi (jèdnaczich) halb elf Uhr.*) — Folgende Redensarten sind

*) Zur Bezeichnung der Zeit mit „halb" wird um Wittichenau ausschließlich nur der Locativ gebraucht. Man spricht: napów jenei, napów dwémai, napów tzjóch, napów ztéřoch, napów ṗeczich, schesczich u. s. w.

noch zu merken: jenu, dwě, tzi, ztéri, pecz jo biwo (wotbiwo) ein, zwei, drei, vier, fünf Uhr hat's geschlagen; jenu, wósém jo précz (nimo) ein, acht Uhr ist vorüber; wone dzo na jenu, na dwě, na tzi, na dwanacze es geht auf ein, auf zwei, auf drei, auf zwölf Uhr; hacz do jeneje, hacz do dweju, hacz do dzesaczich bis um ein, zwei, zehn Uhr; přede (do) jeneje, přede (do) dweju, přede (do) dzesaczich, přede napów peczich vor ein, zwei, zehn, halb fünf Uhr; po jenei, po dwěmai, po tzjóch, po peczich nach ein, zwei, drei, fünf Uhr; Běrtelk na jenu, na dwě, na tzi, na sédém ein Viertel auf ein, zwei, drei, sieben Uhr; tzi Běrtelki na wósém, na dzewecz drei Viertel auf acht, neun Uhr.

19. Beim geschlechtslosen Zählen gebraucht man die Form: jedén, dwai, tzi, ztéri, pecz h. t. d. eins, zwei, drei, vier, fünf u. s. w.

20. Die Ordnungszahlen werden wie Adjectiva declinirt. Přéni und druhi haben eigene Wurzeln, die übrigen Ordnungszahlen werden aus den Grundzahlen gebildet.

21. Bei den Ordnungszahlen, welche mit jen', dwai, tzi, sto u. s. w. zusammengesetzt sind, wird nur das Ordnungszahlwort declinirt; z. B. wo dwai ha tziczetém Stale im 32. Hauptstück; wo sto ha jen' ha dwaczetém Lěcze po Kréstusowém Narodze im 121. Jahre nach Christi Geburt.

22. Přéni der erste hat im Comparativ přeňschi, im Superlativ naipřeňschi.

23. Bei der Eintheilung in Ordnungen sagt man: k přéňom' zum ersten, erstens; k druhjom' zum zweiten, zweitens; k tzeczom' zum dritten, drittens u. s. w.

§. 50. 3. Vertheilungszahlen (numeralia distributiva).

1. Die Vertheilungszahlen werden durch die Präposition po und den Locativ der Grundzahlen gebildet:

po jeném, jenei, jeném zu einem, je ein, eine, eines	po peczich, po peczi zu fünfen, je fünf
po dwěmai oder pódu zu zweien, je zwei	po schesczich, czi zu sechs, je sechs
po tzjóch zu dreien, je drei	po sédémich, mi zu sieben, je sieben
po ztěroch zu vieren, je vier	po wosémich, mi zu acht, je acht

po dzeẁeczich, czi zu neun, je neun
po dzesaczich, czi zu zehn, je zehn
po dwaczeczich, czi zu zwanzig, je zwanzig
po jen' ha dwaczeczich, czi zu einundzwanzig, je einundzw.
po dwai ha dwaczeczich, czi zu, je einundzwanzig
po tzi ha dwaczeczich, czi zu, je dreiundzwanzig
po tziczeczich, czi zu, je dreißig
po jen' ha tziczeczich, czi zu, je einunddreißig
po ztérczeczich, czi zu, je vierzig
po ṗeczdzesaczich, czi, tach od.
po pów Sczė zu, je fünfzig
po schėsczdzesaczich, czi, tach zu, je sechszig
po sédémdzesaczich, czi, tach zu, je siebzig
po wósémdzesaczich, czi, tach zu, je achtzig
po dzeẁeczdzesaczich, czi, tach zu, je neunzig
po Sczė zu, je hundert
po sto ha jeném, jenei, jeném zu, je hundert und ein
po sto ha dwėmai zu, je hundert und zwei
po sto ha tzjóch zu, je hundert und drei
po sto ha ztéřoch zu, je hundert und vier
po sto ha ṗeczich zu, je hundert und fünf
po dwėmai Stómai oder
pódu Sczė zu, je zweihundert
po dwė Sczė ha jeném, jenei, jeném zu, je zweih. und ein
po dwė Sczė ha dwėmai zu, je zweih. und zwei
po tzjóch Stach zu, je dreihund.
po tzi Sta ha jeném, jenei, jeném zu, je dreih. und ein
po tzi Sta ha dwėmai zu, je dreihundert und zwei
po ztéřoch Stach zu, je vierh.
po ztéri Sta ha jeném, jenei, jeném zu, je vierhund. und ein
po ztéri Sta ha dwėmai zu, je vierh. und zwei
po ṗeczich (ṗeczi) Stach zu, je fünfhundert
po ṗecz Stów ha jeném, jenei, jeném zu, je fünfh. und ein
po schesczich (schesczi) Stach zu, je sechshundert
po schėscz Stów ha jeném, jenei, jeném zu, je sechshund. und ein
po sédémich (sédémi) Stach zu, je siebenhundert
po sédém Stów ha jeném, jenei, jeném zu, je siebenhundert und ein
po wosémich (wosémi) Stach zu, je achthundert
po dzeẁeczich (dzeẁeczi) Stach zu, je neunh.
po Tawzéńcze oder
po Tawzéntu (Tésaczu) zu, je tausend
po Milioňe oder
po Milionu zu, je 1 Million.

2. Die Vertheilungszahlen von 5 bis 99 endigen auf **ich** und **i**; außerdem die von 50 ab auf **ach**. Z. B. po schesczich und po schesczi; po wósémdzesaczich, po wósémdzesaczi und po wósémdzesatach.

3. Bei Vertheilungszahlen, die mit jen', dwai, tzi u. s. w. zusammengesetzt sind, bekommt nur das letzte Zahlwort die Locativform; z. B. Wóchcz po dwai ha dwaczeczich Slėbornėch die Elle zu 22 Groschen. Wird den Vertheilungszahlen

100, 200 u. s. w. eine kleinere Ziffer beigesetzt, so bleiben die Hunderte ebenfalls unverändert und blos die letzte Zahl kommt in den Locativ zu stehen; z. B. po sto ha jeném Toleřu zu 101 Thaler, das Stück zu 101 Thaler, in Summen zu 101 Thaler.

4. Statt pódu (je zwei) schreibt und spricht man auch zuweilen pódwu.

§. 51. 4. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen (numeralia proportionalia).

Die Verschiedenheits- oder Gattungszahlen werden von den Grundzahlen gebildet und endigen auf oji, aiki, aki, oré, eré. Declinirt werden sie wie Adjectiva. Z. B.

jenaiki, a, e einerlei
dwoji, dwojaki zweierlei
tzoji, troji, trojaki dreierlei
ztworé, ztworaki viererlei
ṗeczoré (pjateré) fünferlei
schesczoré (schesteré) sechserlei
sédémoré (sédmeré) siebenerlei
wosémoré (wosmeré) achterlei
dzeẇeczoré (dzeẇateré) neunerlei
dzesaczoré (dzesateré) zehnerlei
jèdnaczoré (jèdnateré) elferlei
dwanaczoré (dwanateré) zwölferlei
dwaczeczoré (dwaczeteré) zwanzigerlei
tziczeczoré (tziczeteré) dreißigerlei
ṗeczdzesaczoré (ṗeczdzesateré) fünfzigerlei
stoteré hunderterlei
tawzénteré tausenderlei

§. 52. 5. Vervielfältigungszahlen (numeralia multiplicativa).

Die Vervielfältigungszahlen werden durch die Präposition na und das Neutrum der Gattungszahlen gebildet. Sie sind unveränderlich und werden adverbialiter gebraucht. Z. B.

na jene auf eins, einfach
na dwoje zweifach, doppelt
na tzoje dreifach
na ztwore vierfach
na ṗeczore fünffach
na stotere hundertfach
na tawzéntere tausendfach

§. 53. 6. Wiederholungszahlen.

1. Die Wiederholungszahlen werden gebildet, indem man die Grundzahlen mit krócz (mal) zusammensetzt. Z. B.

jedén krócz, junkrócz, junu einmal
dwai krócz, dwóiczé zweimal
tzi krócz dreimal
ztéri krócz viermal
ṗecz krócz fünfmal
sto krócz hundertmal
tawzént krócz tausendmal

2. Statt des unveränderlichen krócz gebraucht man häufig mól mal, im Dual molei, im Plur. mole, von ṗecz ab moli (abgekürzter Genit. für molow). Z. B. jedén mól, dwai molei, tzi mole, ṗecz moli. Das Wörtchen raz mal, welches bei den Polen gebräuchlich ist, hört man unter den Wenden selten.

3. Aus den Wiederholungszahlen werden auch Adjectiva gebildet, indem man an krócz die Endung né, na, ne anhängt: junkróczné a, e einmalig, dwaikróczné zweimalig, tzikróczné dreimalig, stokróczné hundertmalig.

§. 54. 7. Halbirungs- und Bruchzahlen.

1. Die Halbirungszahlen werden durch die Ordnungszahlen, denen pów (halb) vorangesetzt wird, gebildet und bleiben unveränderlich. Z. B.

½	pów halb	21½	pów dwai ha dwaczeta zweiundzwanzigstehalb
1½	pówdra anderthalb	22½	pów tzi ha dwaczeta dreiundzwanzigstehalb
2½	pówtzecza drittehalb	23½	pów żtéri ha dwaczeta vierundzwanzigstehalb
3½	pówżtwórta viertehalb	29½	pówtziczeta dreißigstehalb
4½	pówpjata fünftehalb	30½	pów jen' ha tziczeta einunddreißigstehalb
5½	pówschesta sechstehalb	39½	pówżtérczeta vierzigstehalb
6½	pówsédéma siebentehalb	49½	pówṗeczdżesata fünfzigstehalb
7½	pówwoséma achtehalb	59½	pówschėsczdżesata sechszigstehalb
8½	pówdzeẇata neuntehalb	69½	pówsédémdżesata siebzigstehalb
9½	pówdzesata zehntehalb		
10½	pówjėdnata elftehalb		
11½	pówdwanata zwölftehalb		
14½	pówpjatnata fünfzehntehalb		
19½	pówdwaczeta zwanzigsteh.		
20½	pów jen' ha dwaczeta einundzwanzigstehalb		

99½ pówstota hunderthalb

2. Die Formen auf a: dra, tzecza, żtwórta u. s. w. sind veraltete Genitive. Vergl. §. 35, 13.

3. Pów halb regiert den Genitiv; z. B. jowlei masch pów Toleřa hier hast du einen halben Thaler.

4. Nimmt eine Halbirungszahl die Stelle des Nominativ's oder Accusativ's ein, so folgt das abhängige Substantiv im Genitiv Singularis. Z. B. pówschesta Toleřa mi ẇele pomhacz móże sechstehalb Thaler können mir viel helfen; pówdzesata Kórcza Pzeńczé mam na Pjedań zehntehalb Scheffel Weizen habe ich zum Verkauf. Sonst richtet sich das abhängige Substantiv nach dem regierenden Worte; z. B. z pówschesta Toleřemi móżu sebi pomhacz mit sechstehalb

Thalern kann ich mir helfen; na téch pówdzesata Kórczach Pzeńczé sém wele warbuwaw an diesen zehntehalb Scheffeln Weizen habe ich viel verdient; pzed pów Lėtom vor einem halben Jahre. Vergl. §. 101, 2, 10.

5. Da im Wendischen, um einen Plural zu bilden, wenigstens drei Dinge nothwendig sind — denn eins bildet den Singular, zwei den Dual — so wird mit pówdra anderthalb und pówtzecza dritthalb das abhängige Substantiv im Singular verbunden. Z. B. z pówdra Puntom mit anderthalb Pfunden, z pówtzecza Puntom mit dritthalb Pfunden. Dagegen: z pówztwórta Puntami mit vierthalb Pfunden.

6. Die Benennungen der übrigen Bruchtheile, die mehr oder weniger als „halb" bezeichnen, werden von den Ordnungszahlen hergeleitet, erhalten mit Berücksichtigung der §§. 5 und 6 über die Buchstabenumwandlung den Ausgang ina und sind Substantiva weiblichen Geschlecht's. Z. B. Jednina Eintel, Tzeczina ein Drittel, Żtwórczina ein Viertel, Peczina ein Fünftel, Schesczina ein Sechstel, Sédmina ein Siebentel, Stoczina ein Hundertel, Tawzénczina (Tésatzina) ein Tausendtel. Man gebraucht jedoch auch Tėl (Dzėl) Theil mit dem betreffenden Ordnungszahlworte; z. B. tzeczi Tėl (Dzėl), ztwórté Tėl (Vėrtel), pjate Tėl u. s. w.

7. Aus den Zahlwörtern werden verschiedene Substantiva gebildet, z. B. Dwojak Zweier; Tzojak Dreier; Trojicza Dreieinigkeit; Tzeczak dritter Knecht; Żtwórtk Donnerstag; Pjatk Freitag; Dzesatk Zehnte, Decem; Dwanak Zwölfer, Duzend; Pjatnak Fünfzehner, Mandel; Schėsnak Gulden; Pówa (Pówka) Hälfte, untere Hälfte des Hemdes, Leinwandbreite; Pówdrak anderthalb Zaspel, anderthalb Beet am Ende des Ackers. Ferner werden Zahlwörter mit Adjectiven verbunden, z. B. jenelėtné einjährig, jedénmėsaczné einmonatlich, ztérirózkoité viereckig, stolėtné hundertjährig.

§. 55. II. Allgemeine und unbestimmte Zahlwörter.

1. Die allgemeinen und unbestimmten Zahlwörter sind:

wschitki (wschitkón wschón), a, e (o) jeder, alle; vgl. §. 35, 9.
czéwó, a, o ganz
kózdé, a, e jeder
zadén, zana, zane keiner
nėchtó jemand
nėkaiki, a, e irgend jemand
nichtó niemand §. 46, 1.
schelaki, a, e verschieden, mancherlei
nėkotré, a, e mancher
mnohi, a, e viel (ist ungebräuchlich)

2. Hierher gehören auch die unveränderlichen Umstandswörter (Zahladverbien), welche eine unbestimmte Menge anzeigen:

doscz genug	jaczé mehr
ẇele viel	naijaczé (naijacz) am meisten
tóizto ziemlich viel (entstanden aus: to jo zto)	mnoho viel (ungebr.)
khétro ziemlich viel	mawo wenig
keiko wie viel	trochu ein wenig (tróschku)
teiko so viel	ṁeṅe weniger
	naiṁeṅe am wenigsten

3. Die Zahladverbien regieren, wenn sie im Nominat. oder Accus. stehen, den Genitiv des dazu gehörigen Substantiv's. Z. B. prai jomu ẇele dobroho wote mṅe sage ihm einen schönen Gruß (viel Gutes) von mir; keiko Wowow, teiko Móslow viel Köpfe, viel Sinne; wón ma Tzasa doscz er hat Zeit genug; Khudé ma mawo Ṗeṅcz der Arme hat wenig Geld (dróbne Ṗeṅezé kleine Münzsorten, Scheidemünze); dai jomu ṁeṅe Wina ha jacz Wodé gieb ihm weniger Wein und mehr Wasser. Sonst richtet sich das abhängige Substantiv nach dem regierenden Worte; z. B. ẇele Kṅezim sém hoṙeswuziw vielen Herren habe ich aufgewartet; z ẇele Czwojekami sém znaté mit vielen Menschen bin ich bekannt; wo ẇele Méstach sém bów in vielen Städten bin ich gewesen.

4. Werden die genannten Zahladverbien mit dem Plural eines rationalen Substantiv's verbunden, so daß das mit dem Zahlworte verbundene Substantiv das Subject im Satze bildet: so pflegt das Zeitwort ebenfalls in den Plural zu kommen. Z. B. ẇele sẇatéch Provetow su to proveczili viele heilige Propheten haben das prophezeiht; dzencza béchu na Hermanku jaczé Pzedawaṙow hacz Kupuwaṙow heute waren auf dem Jahrmarkte mehr Verkäufer als Käufer. Man sagt aber auch: ẇele sẇatéch Provetow jo to proveeziwo; oder man gebraucht folgende Erweiterung: ẇele sẇatéch Provetow jo, kiz to provecziłi su.

5. Wie Zahladverbien werden ferner gebraucht: nézto etwas, einige; zto was; nitzo nichts. Z. B. nézto Séle etwas Salz; nézto Serbow ha Wolharow su pod rusowskei Wóschnosczu einige (ein Theil der) Serben und Bulgaren stehen unter russischer Oberherrschaft; wésch té zto nowoh' weißt du was Neues? nitzo dobroh' wón ṅedzéwa er thut nichts Gutes. Vergl. §. 101, 2, 11. 12.

§. 56. Das Verbum oder Zeitwort.

1. Zeitwörter heißen diejenigen Begriffswörter, welche eine Thätigkeit, die Zeit dieser Thätigkeit und das Urtheil des Sprechenden ausdrücken.

2. Ein Zeitwort wird daran erkannt, daß man demselben die persönlichen Fürwörter:

Singul.	ja ich	té du	wón, wona, wone er, sie, es
Dual.	mói wir beide	wói ihr beide	wonai, wonei sie beide
Plural.	mó wir	wó ihr	woni, wone sie

vorsetzen kann. Z. B. ja pótam ich suche; té pótasch du suchst; wón póta er sucht. Jedoch werden diese persönlichen Fürwörter nicht immer vor das Zeitwort gesetzt, sondern nur dann, wenn ein besonderer Nachdruck darauf ruht.

3. Der Bedeutung nach werden die Zeitwörter eingetheilt:
 1. in bezügliche Zeitwörter (Verba transitiva);
 2. in unbezügliche Zeitwörter (Verba intransitiva oder neutra);
 3. in rückbezügliche Zeitwörter (Verba reciproca oder reflexiva);
 4. in unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia).

4. Die bezüglichen Zeitwörter beziehen sich auf einen bestimmten Gegenstand oder auf ein bestimmtes Object, d. h. sie brauchen, um einen vollständigen Sinn zu haben, eine Ergänzung. Z. B. Wutzeř khwali — Schuleřa der Lehrer lobt — den Schüler; Štom ńese — Pwodé der Baum trägt — Früchte. Vergl. §. 99, 8. 9. Alle bezüglichen Zeitwörter können in die leidende Form umgewandelt werden.

5. Die unbezüglichen Zeitwörter werden auf einen bestimmten Gegenstand nicht bezogen, sondern bezeichnen die Thätigkeit des Subjectes so vollständig, daß sie kein Wort zu ihrer Ergänzung bedürfen. Z. B. spacz schlafen; seidzecz sitzen; hicz gehen; kletzecz knieen. Vergl. §. 99, 10. Die unbezüglichen Zeitwörter können in die leidende Form nicht umgewandelt werden.

6. Die rückbezüglichen Zeitwörter beziehen sich auf das Subject im Satze zurück und haben das rückbezügliche Fürwort „so" in allen Personen als Ergänzung bei sich. Z. B. ja so boju ich fürchte mich; té so bojisch du fürchtest dich; wón

so boji er fürchtet sich; woni so zpodziwachu sie verwunderten sich; zradui so freue dich!

7. Die unpersönlichen Zeitwörter bezeichnen das Subject ganz unbestimmt durch das Wörtchen „es" (wone), ohne eine Person oder Sache anzugeben. Sie sind nur in der dritten Person Singularis im sächlichen Geschlechte gebräuchlich. Z. B. wone ḿerzńe es friert; wone ḿe ḿerza es verdrießt mich. Viele bezügliche und unbezügliche Zeitwörter werden unpersönlich, wenn man sie mit dem rückbezüglichen Fürworte „so" verbindet. Z. B. wone so stańe es geschieht; mi so zda mir scheint es; mi so czo picz ich will trinken; mi so ńecha jéscz ich mag nicht essen; mi so stéska mir bangt; mi so deŕe dzo mir geht es wohl; mi so dzijesche mir träumte; wone jich ẃele jo es giebt ihrer viele.

8. Die wendischen Zeitwörter werden mit Rücksicht auf ihre Bedeutung noch eingetheilt:

1. in einmalige (Verba momentanea);
2. in dauernde (Verba durativa);
3. in wiederholende (Verba iterativa);
4. in veröfternde (Verba frequentativa);
5. in anfangende (Verba inchoativa);
6. in machende (Verba factitiva);
7. in verkleinernde (Verba diminutiva).

9. Einmalige Zeitwörter (V. momentanea) sind diejenigen, welche eine einzige, schnell vorübergehende Thätigkeit bezeichnen. Im Deutschen werden diese Zeitwörter gewöhnlich durch ein Hauptwort und ein Zeitwort umschrieben. Z. B. czisnécz einen Wurf thun; zkotzicz einen Sprung machen; tzélicz einen Schuß thun; torhnécz einen Riß thun; dunécz einmal blasen; hicz einmal gehen.

10. Dauernde Zeitwörter (V. durativa) sind diejenigen, welche eine Thätigkeit in der Zeit fortdauernd darstellen. Z. B. bódlicz wohnen; ducz blasen; torhacz reißen.

11. Wiederholende Zeitwörter (V. iterativa) sind diejenigen, welche eine Thätigkeit anzeigen, die von Zeit zu Zeit und in gewissen Zwischenräumen wiederholt wird. Z. B. klepotacz klappern; polètuwacz flattern; zaboluwacz hin und wieder schmerzen; sẃerbecz jucken.

12. Veröfternde Zeitwörter (V. frequentativa) sind diejenigen, welche eine mehrmalige, oft vorgenommene Thätigkeit

anzeigen. Z. B. czahacz oft ziehen; czepacz oft schlagen; pzinoschecz oft bringen; so lehacz sich oft legen; khodzicz oft gehen; dawacz oft geben. Man kann im Deutschen dergleichen Zeitwörter bisweilen durch „pflegen" ausdrücken*).

13. Anfangende Zeitwörter (V. inchoativa) sind diejenigen, welche einen Beginn, ein Werden anzeigen. Z. B. wonémicz stumm werden, verstummen; zabolicz anfangen zu schmerzen; woblédnécz blaß werden, erblassen.

14. Machende Zeitwörter (V. factitiva) sind diejenigen, welche ein Machen oder Verrichten anzeigen. Letztere — die ein Amt, eine Verrichtung andeuten — werden von Personennamen abgeleitet. Z. B. ztwerdzicz hart machen, verhärten; swódnicz süß machen; hozpodaricz den Wirthschafter machen; hozpozécz die Hausfrau machen; braschczicz den Hochzeitsführer machen.

15. Verkleinernde Zeitwörter (V. diminutiva) werden in der Kindersprache oder im Scherze gebraucht und bezeichnen etwas Kleines, Niedliches. Z. B. beizkacz in kleinen niedlichen Schritten laufen; spéwkacz in feinem Tone singen; spinkacz schlafen; so sméwkacz lächeln.

16. Die Zeitwörter werden mit Rücksicht auf ihre Entstehung eingetheilt:

1. in Stamm- oder Wurzelzeitwörter (Verba primitiva);
2. in abgeleitete oder Sproßzeitwörter (Verba derivata);
3. in zusammengesetzte Zeitwörter (Verba composita et decomposita oder bicomposita).

17. Die Stamm- oder Wurzelzeitwörter kommen von keinem andern Worte her, vielmehr entstehen aus ihnen andere Wörter. Z. B. hicz gehen; picz trinken; bicz schlagen; pisacz schreiben; kwascz legen; wutzicz lehren.

18. Die abgeleiteten oder Sproßzeitwörter werden gebildet:

a. von Hauptwörtern. Z. B. zkodzicz schaden, von Żkoda Schade; ṁenuwacz nennen, von Meno Name.
b. von Eigenschaftswörtern. Z. B. lubuwacz lieben, von lubé lieb; runacz gerade machen, von runé gerade, gleich.

*) Das Wort „pflegen" kommt in den slawischen Sprachen nicht vor.

c. von andern Zeitwörtern. Z. B. dunécz einmal blasen, von ducz blasen; czahacz oft ziehen, von czahnécz ziehen; dawacz oft, gern geben, von dacz geben.

d. von Umstandswörtern. Z. B. powóschicz erhöhen, von wósche höher; mnózicz mehren, von mnoho viel; so zraduwacz sich freuen, von radé gern.

19. Zusammengesetzte Zeitwörter heißen jene, welche mit Präpositionen und Partikeln verbunden sind. Solcher giebt es im Wendischen eine große Menge. Z. B. naworacz aufackern; napisacz aufschreiben; ńedacz nicht geben; pzedawacz verkaufen. Sind Zeitwörter mit zwei oder mehreren Präpositionen zusammengesetzt, so heißen sie Verba decomposita oder bicomposita. Z. B. dozatzélicz vollends erschießen; dorozḿetacz vollends auseinander werfen; pzepowozicz an einen andern Ort legen.

§. 57. Die Conjugation oder Abänderung der Zeitwörter.

Bei dem Zeitworte sind folgende fünf Stücke zu merken:

1. die Form des Zeitwortes;
2. die Aussageweise oder der Modus;
3. die Zeit oder das Tempus;
4. die Zahl oder der Numerus und die Person;
5. die Abänderung oder die Conjugation.

1. Die Form des Zeitwortes.

1. Der Form nach ist das Zeitwort entweder ein Activum oder Passivum.

2. Das Activum oder die thätige Form bezeichnet ein Thätig-Sein des Zeitwortes, oder eine Thätigkeit, welche das Subject ausübt. Z. B. ja pótam ich suche; wón lubuẃe er liebt.

3. Das Passivum oder die leidende Form bezeichnet ein Leiden des Zeitwortes, oder eine Thätigkeit, welche das Subject erleidet. Z. B. ja ſém pótané ich werde gesucht; wón jo lubuwané er wird geliebt.

4. Das Passivum der wendischen Zeitwörter wird, weil eine eigene passive Form fehlt, durch Umschreibung gebildet. Diese Umschreibung kann auf folgende Weise geschehen:

1. indem man das Hilfszeitwort bócz mit dem leidenden Mittelworte des betreffenden Verbi (Participium perfecti passivi) zusammenstellt. Z. B. pótané, a, e bócz gesucht werden, ja sém pótané ich werde gesucht. Der Gebrauch des germanisirten Zeitwortes worduwacz (werden) für bócz ist nicht anzurathen.

2. indem man das betreffende Zeitwort in der activen Form mit dem rückbezüglichen Fürworte „so" gebraucht. Z. B. déz so staroscziẃe póta wenn sorgfältig gesucht wird; wo sẃatém Pisḿe te Swowo Boh jara husto so namaka in der heil. Schrift wird das Wort Gott sehr häufig gefunden; wot tutoho Czwojeka so řekńe von diesem Menschen wird gesagt. Diese Umschreibung ist im Wendischen die gewöhnliche.

3. indem man die 2. Person Singularis des betreffenden Zeitwortes in der activen Form gebraucht. Z. B. déz staroscziẃe pótasch wenn du sorgfältig suchst; wo sẃatém Pisḿe te Swowo Bóh jara husto namakasch in der heil. Schrift findest du das Wort Gott sehr häufig.

4. indem man die 3. Person Pluralis des betreffenden Zeitwortes in der activen Form gebraucht. Z. B. woni budza cze pótacz sie werden dich suchen; woni praja sie sagen, es wird gesagt, man sagt.

5. indem man das betreffende Zeitwort in der activen Form gebraucht und es mit néchtó jemand, Ludzo Leute ververbindet. Z. B. déz cze néchtó wulada wenn dich jemand erblickt; dobroho Muza Ludzo tzesczuẃu einen braven Mann ehren die Leute.

5. In den von 2 bis 5 angegebenen Fällen kann auch im Deutschen das betreffende Zeitwort in der activen Form gebraucht werden, wenn vor dasselbe das Wörtchen „man" gesetzt wird. Z. B. woni pojedaju man erzählt; dobre Pzikwadé dérbja so Blischim dawacz gute Beispiele soll man den Nebenmenschen geben.

6. Die obigen Arten, das Passivum zu umschreiben, dürfen nicht willkührlich gebraucht werden, denn eine Art ist dem Sinne nach richtiger als die andere.

2. Die Aussageweise oder der Modus.

1. Unter der Aussageweise oder dem Modus versteht man die Art und Weise, wie das Zeitwort ausgesagt, oder wie das Prädicat dem Subjecte beigelegt wird.

2. Wir haben im Wendischen 6 Aussageweisen oder Modi. Diese sind:

1. die unbestimmte Aussageweise oder der Infinitiv (Grundform, Grundwort);
2. die bestimmte Aussageweise oder der Indicativ (Wirklichkeitsform);
3. die ungewisse und wünschende Aussageweise oder der Subjunctiv (Möglichkeits- und Wunschform);
4. die bedingende Aussageweise oder der Conditional (Bedingungsform);
5. die zugebende Aussageweise oder der Concessiv (Zugebeform);
6. die befehlende Aussageweise oder der Imperativ (Befehlsform).

3. Die unbestimmte Aussageweise oder der Infinitiv drückt das Zeitwort ganz allgemein aus, ohne alle Bestimmung der Zeit und Person. Z. B. pótacż suchen, mécż haben, dacż geben.

4. Die bestimmte Aussageweise oder der Indicativ drückt das Zeitwort bestimmt aus und zeigt an, daß etwas wirklich ist, war oder sein wird. Z. B. ja pótam ich suche, ja sém pótaw ich habe gesucht, ja budu pótacż ich werde suchen.

5. Die ungewisse und wünschende Aussageweise oder der Subjunctiv (Optativ) drückt das Zeitwort ungewiß und wünschend aus. Z. B. ja bóch pótaw ich würde (möchte) suchen.

6. Die bedingende Aussageweise oder der Conditional drückt das Zeitwort bedingend aus. Z. B. pótamli wenn ich suche, buduli pótacż wenn ich suchen werde.

7. Die zugebende Aussageweise oder der Concessiv drückt das Zeitwort zugebend aus. Z. B. ňech pótam mag ich suchen, ňech pżiňdże mag er kommen.

8. Die befehlende Aussageweise oder der Imperativ drückt das Zeitwort befehlend, bittend, ermahnend aus. Z. B. pótai suche! dżi gehe!

9. Zu diesen 6 Aussageweisen kommen noch hinzu:
1. die Mittelwörter oder Participien;
2. die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv (auch Grundium genannt);
3. das Verbalhauptwort oder das Substantivum verbale.

10. Die Mittelwörter oder Participien sind die vom Zeitworte abgeleiteten Eigenschaftswörter, mit dem Nebenbegriffe des Thuns oder Leidens. Es giebt demnach thätige Mittelwörter (Participia Activi) und leidende Mittelwörter (Participia Passivi). Z. B. pótaczé, a, e suchender; pótaw, a, o gesucht habend; pótané, a, e gesuchter.

11. Die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv ist diejenige Form des Zeitwortes, vermöge deren man von einer Thätigkeit zur andern, ohne sich eines Bindewortes zu bedienen, überschreitet. Z. B. wón dżésche pótajo er ging suchend (indem er suchte); Marija zdéchné k Nebju hořelabajo Maria seufzte, indem sie zum Himmel aufblickte; wón dżésche précz ńeẃedżo dże, k komu er ging weg, nicht wissend wohin, zu wem?

12. Es giebt im Wendischen zwei Transgressive; diese sind:
1. der Transgressiv der gegenwärtigen Zeit oder der kurze Transgressiv auf o, auch auf aiczé, uiczé, iczé, eiczé, néczé, jiczé, zéczé, séczé endigend. Z. B. kwadżo legend; pijo trinkend; pótaiczé suchend; zběhuiczé erhebend; prajiczé sagend.
2. der Transgressiv der vergangenen Zeit oder der lange Transgressiv auf wschi. Z. B. kwadżiwschi gelegt habend; piwschi getrunken habend; pótawschi gesucht habend; zběhuwawschi erhoben habend; prajiwschi gesagt habend; Ruczé ztéknéwschi die Hände gefaltet habend. Vergl. §. 102, 4. 4.

13. Das Verbalhauptwort oder Substantivum verbale ist das von dem Zeitworte abgeleitete Hauptwort. Z. B. Pótańo das Suchen, Wutżeńo das Lehren, Wumřeczo das Sterben. Das Verbalhauptwort ist immer sächlichen Geschlechts.

3. Die Zeit oder das Tempus.

1. Wir unterscheiden bei dem Zeitworte folgende 6 Zeiten oder Tempora:

1. die gegenwärtige Zeit oder das Präsens; z. B. ja pótam ich suche.
2. die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum; z. B. ja pótach ich suchte.
3. die vergangene Zeit oder das Perfectum (Präteritum); z. B. ja sém pótaw ich habe gesucht.
4. die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum; z. B. ja běch pótaw ich hatte gesucht.
5. die zukünftige Zeit oder das Futurum; ja budu pótacz ich werde suchen.
6. die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum; z. B. ja budzech pótaw ich würde gesucht haben.

2. Die gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeit nennen wir Hauptzeiten; die halbvergangene, längstvergangene und als vergangen gedachte zukünftige Zeit nennen wir Nebenzeiten.

4. Die Zahl oder der Numerus und die Person.

1. Wie bei den Substantiven, so haben wir auch bei den Zeitwörtern, und zwar in allen Temporibus derselben, eine dreifache Zahl (Numerus): 1. die Einzahl oder den Singularis; 2. die Zweizahl oder den Dualis; 3. die Vielzahl oder den Pluralis. Z. B. ja pótam ich suche, mói pótamói, wir beide suchen, mó pótamó wir (viele) suchen.

2. Jede der drei Zahlformen hat drei Personen, nämlich:

	1. Person.	2. Person.	3. Person.
Sing.	ja ich	té du	wón er wona sie wone es
Dual.	mói wir beide	wói ihr beide	wonai } sie wonei } beide
Plur.	mó wir	wó ihr	woni } sie wone }

3. Das Geschlecht der Personen ist bei den Zeitwörtern nur im Dualis und in den Mittelwörtern (Participien) be-

merkbar. Letztere sind reine Adjectiva; der Dualis aber hat folgende nach den Personen verschiedene Endungen:

	Masculinum.	Femin. und Neutr.
1. Person	— mói wir beide	— ẇe wir beide
2. =	— tai ihr beide	— tei ihr beide
3. =	— tai sie beide	— tei sie beide

5. Die Abänderung oder die Conjugation.

1. Die Abänderung, welche ein Zeitwort nach Form, Aussageweise, Zeit, Zahl und Person erleidet, um die verschiedenen Verhältnisse zwischen Subject und Prädicat auszudrücken, heißt Conjugation.

2. Die wendische Sprache hat neun Conjugationen, welche nach der Endung des Infinitiv's und nach der ersten Person Präsentis unterschieden werden. Nämlich:

die 1. Conj. end. im Infin. auf	acż, im Präs. auf	am;
= 2. = = = = =	uwacż, = = =	uẇu;
= 3. = = = = =	icż, = = =	u;
= 4. = = = = =	ecż, = = =	am;
= 5. = = = = =	ecż, = = =	u;
= 6. = = = = =	nécż, = = =	nu;
= 7. = = = =	acż, ecż, écż, ėcż, icż, ócż, ucż, = =	ju;
= 8. = = = = =	scz, zcz, cz, = = =	u;
= 9. = = = = =	zécż, sécż, = = =	u.

3. Wird ein Zeitwort nach einer dieser Conjugationen abgewandelt, so heißt es ein regelmäßiges (Verbum regulare). Weicht hingegen ein Zeitwort in der Abwandlung von einer der neun Conjugationen ab, so heißt es ein unregelmäßiges (V. irregulare). Mangelhafte Zeitwörter (Verba defectiva) sind diejenigen, denen eine oder mehrere Aussageweisen, Zeiten oder Personen fehlen.

4. Zur Conjugation eines Zeitwortes ist das Hilfszeitwort bócż (sein) erforderlich*). Es wird gebraucht, um die zusam-

*) Im Deutschen giebt es drei Haupthilfszeitwörter: sein, haben, werden, und folgende Nebenhilfszeitwörter: dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, lassen.

mengesetzten Zeiten (Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum) und den Subjunktiv, sowie das Passivum — §. 57, 1. 4. — zu bilden. Z. B. ja sém prajiw ich habe gesagt; ja budu prajicz ich werde sagen; ja bóch prajiw ich möchte sagen.

§. 58. Bildung der Zeiten (Tempora) und Aussageweisen (Modi).

1. Um die verschiedenen Tempora und Modi eines Zeitwortes bilden zu können, merke man den Infinitiv und die 1. Person des Präsens im Singular als Stammformen. Von diesen werden alle übrigen Formen abgeleitet.

A. Vom Infinitiv:

1. Das Participium Perfecti Activi der 1., 2., 3., 6., 7. und 9. Conjugation, indem man die Endung cz in w, wa, wo verwandelt. Z. B. pótacz suchen: pótaw, pótawa, pótawo; swuzicz dienen: swuziw, swuziwa, swuziwo; racz spielen: raw, rawa, rawo; prosécz bitten: proséw, proséwa, proséwo.

Anm. Ausgenommen ist das Partic. Perf. Act. der 4., 5. und 8. Conjugation. Das Part. Perf. Act. der 4. und 5. Conjugation wird gebildet, indem man die Infinitivendung ecz in aw, awa, awo verwandelt; z. B. mëschecz mischen: mëschaw, a, o; dzerzecz halten: dzerzaw, a, o. Das Part. Perf. Act. der 8. Conjugation hingegen wird gebildet, indem man an den Stammconsonanten des Zeitwort's w, wa, wo anhängt; z. B. kwascz legen: kwadw, kwadwa, kwadwo; ṗecz backen: ṗekw, ṗekwa, ṗekwo.

2. Der lange Transgressiv, indem man an das Particip. Perf. Act. schi anhängt. Z. B. pótacz suchen: pótaw, pótawschi; dzerzecz halten: dzerzaw, dzerzawschi; wuknécz lernen: wuknéw, wuknéwschi.

Anm. In der 8. Conjug. ist der lange Transgressiv wenig gebräuchlich. Gebildet wird er, indem man an den umgewandel-

ten Stammconsonanten des Partic. Perf. Act. oder an den Imperativ iwschi (nach s und z éwschi) anhängt. Z. B. wescz führen: wedziwschi; pecz backen: petziwschi; nescz tragen: neséwschi.

3. Das Participium Perfecti Passivi, indem man die Infinitivendung in ané, ené oder té verwandelt. Z. B. pótacz suchen: pótané; lubuwacz lieben: lubuwané.

Anm. Ausgenommen sind die Partic. Perf. Pass. der 8. und 9. Conjugation, welche vom Imperativ durch Anhängung der Endung ené gebildet werden. Z. B. kwascz legen, kwadz, kwadzené; proséçz bitten, prosch, proschené.

4. Das Verbalhauptwort der 1., 2., 3., 6., 8. und 9. Conjugation, indem man die Endsylbe des Partic. Perf. Pass. in ño verwandelt. Z. B. pótacz suchen, pótané, Pótaño; prosécz bitten, proschené, Proscheño.

Anm. 1. Die Verbalhauptwörter der 4. und 5. Conjugation verwandeln die Endung des Partic. Perf. Pass. ané in eño. Z. B. méschecz mischen, méschané, Méscheño; kurtzecz girren, kurtzané, Kurtzeño.

Anm. 2. Das Verbalhauptwort der 7. Conjugation wird gebildet, indem man dem Infinitiv den Buchstaben o anhängt. Z. B. sécz säen, Séczo; racz spielen, Raczo.

5. Das Participium Präsentis Activi der 2. Conjugation, indem man cz in czé verwandelt. Z. B. lubuwacz lieben, lubuwaczé; kupuwacz kaufen, kupuwaczé.

6. Das Imperfectum der 2. Conjugation, indem man cz in ch verwandelt. Z. B. lubuwacz lieben, lubuwach; zpótuwacz versuchen, zpótuwach.

7. Der Imperativ der 3., 5. und 6. Conjugation, indem man die Stammsylbe ohne Infinitivendung stehen läßt. Z. B. betzecz blöken, betz; palicz brennen, pal; rétzecz reden, rétz.

B. Vom Präsens:

1. Der Imperativ

a. der 1. Conjugation, indem man **am** in **ai** verwandelt; z. B. pótam ich suche, pótai.

b. der 2. Conjugation, indem man **uwu** in **ui** verwandelt; z. B. lubuwu ich liebe, lubui.

c. der 4. Conjugation, indem man **am** in **ei** verwandelt; z. B. mėscham ich mische, mėschei.

d. der 7. Conjugation, indem man **ju** in **i** oder (nach **i**) in **j** verwandelt; z. B. raju ich spiele, rai; duju ich blase, dui; piju ich trinke, pij.

e. der 9. Conjugation, indem man das **u** wegläßt; z. B. noschu ich trage, nosch; proschu ich bitte, prosch.

Anm. Der Imperativ der 8. Conjugation wird aus der 2. Person des Präsens gebildet, indem man die Endung **esch** wegwirft. Z. B. ṗetzesch du bäckst, ṗetz; pzedzesch du spinnst, pzedz.

2. Der kurze Transgressiv, indem man an den Imperativ den Buchstaben o hängt. Z. B. pótai suche, pótajo; wedz führe, wedzo.

3. Das Imperfectum (die 2. und 8. Conjugation ausgenommen), indem man an die Stelle des **am** oder **u**: **ach**, **ech**, **ich**, **éch** setzt. Z. B. pótam ich suche, pótach; tzélu ich thue einen Schuß, tzélich; wezu ich fahre, wezech, wezéch.

Anm. Das Imperfectum der 8. Conjugation wird aus der 3. Person Präsentis gebildet; z. B. pzedze er spinnt, pzedzech; kwadze er legt, kwadzech.

4. Das Participium Präsentis Activi, indem man **am** oder **u** in **aczé**, **até** verwandelt; z. B. pótam ich suche, pótaczé; wuknu ich lerne, wuknaczé.

Anm. Das Partic. Präs. Act. der 8. Conjugation wird aus der 3. Person Präsentis gebildet; z. B. pzedze er spinnt, pzedzaczé; rosćze er wächst, rosćzaczé.

2. In den wendischen Zeitwörtern haben nur der Infinitiv, das Präsens, das Imperfectum, die drei Participien und der

Transgressiv — bisweilen auch das Futurum — eine besondere Form; die übrigen Zeiten werden aus dem Particip. Perf. Act. und dem Hilfszeitworte bócz gebildet. Nämlich:

a. das Perfectum aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Präsens des Hilfszeitwortes (sém); z. B. ja sém pótaw ich habe gesucht; ja sém rétzaw ich habe geredet.

b. das Plusquamperfectum aus dem Part. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Imperfectum des Hilfszeitwortes (běch); z. B. ja běch pótaw ich hatte gesucht; wón bě rétzaw er hatte geredet.

c. das Futurum aus dem Infinitiv des betreffenden Verbi und aus dem Futurum des Hilfszeitwortes (budu); z. B. ja budu pótacz ich werde suchen; ja budu rétzecz ich werde reden.

Anm. 1. (Futurum mit po). Viele Zeitwörter — Composita ausgenommen, — welche eine Bewegung nach einem Orte anzeigen, hängen an das Präsens die Präposition po und bilden so das Futurum. Z. B.

Infinitiv.	Präsens.	Futurum.
czahnécz ziehen	czahnu	poczahnu
czěricz treiben	czěřu	poczěřu
hicz gehen	du	póńdu
jěcz fahren	jědu	pojědu
leczecz fliegen	leczu	poleczu
lězcz kriechen	lězu	polězu
ńescz tragen	ńesu	pońesu
raituwacz reiten	raituẇu	poraituẇu
ẇescz fahren	ẇedu	poẇedu
ẇezcz fahren	ẇezu	poẇezu

Anm. 2. (Futurum mit andern Präpositionen). Viele ursprüngliche Zeitwörter bilden das Futurum, indem sie an das Präsens eine andere Präposition anhängen. Z. B.

Infinitiv.	Präsens.	Futurum.
ńescz tragen	ńesu	zańesu, pzińesu
lězcz kriechen	lězu	wulězu
picz trinken	piju	wupiju, dopiju
racz spielen	raju	pzeraju
mrécz sterben	mru	wumru

Infinit.	Präsens.	Futurum.
wuknécz lernen	wuknu	nawuknu
palicz brennen	palu	zapalu
woracz ackern	woram	zaworam

Anm. 3. Bei einigen zusammengesetzten Zeitwörtern der 1. und 4. Conjugation wird das Futurum durch das Voranstellen einer 2. Präposition vor das Präsens gebildet. Z. B.

Infinit.	Präsens.	Futurum.
zbéracz aufsammeln	zbéram	zezbéram
pzirèwacz aufwärmen	pzirèwam	zpzirèwam
naliwacz aufgießen	naliwam	znaliwam
zankacz zuschließen	zankam	zezankam
powalecz umwälzen	powalam	zpowalam

Anm. 4. Die durch vorangesetzte Präpositionen (besonders durch po, do, ze, wu) gebildeten Futura vertreten häufig die Stelle des Futurum exactum anderer Sprachen. Z. B. déz wumře wenn er gestorben sein wird; déz Jetzmeň posétzemó wenn wir werden Gerste gemähet haben; déz Kruwó zezeru wenn die Kühe werden aufgefressen haben.

Anm. 5. (Futurum auf nu). Viele momentane Zeitwörter der 6. Conjugation (auf nécz) lassen ihr Präsens auf nu als Futurum ihrer frequentativen Formen gelten, und zwar deshalb, weil wegen der kurzen Dauer dieser momentanen Zeitwörter ein eigentliches Präsens nicht gedacht werden kann. Z. B.

Infin. (frequent.)	Präsens.	Futurum.
rèzacz schneiden	rèzam	rèznu
so lèhacz sich legen	lèham so	lehnu so
pzimacz angreifen	pzimam	pzimnu
cziskacz werfen	cziskam	czisnu
dóstawacz empfangen	dóstawam	dóstanu
tzihacz schneiden	tziham	tzihnu
padacz fallen	padam	panu
so stawacz geschehen	stawa so	staňe so

Ebenso gilt das Präsens einiger andern momentanen Zeitwörter als Futurum. Z. B.

zkakacz springen	zkakam	zkotzu
wróczecz umkehren	wróczam	wróczu
radzecz rathen	radzam	radzu

Anm. 6. Es ist zu bemerken, daß durch den überwiegenden Einfluß des Deutschen die durch Präpositionen gebildeten Formen des Futurum aus dem wendischen Sprachgebrauche immer mehr und mehr verschwinden.

3. Der Subjunctiv wird gebildet aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Subjunctiv des Hilfszeitwortes (bóch, budzech), und zwar:

a. der erste Subjunctiv aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem ersten Subjunctiv des Hilfszeitwortes. Z. B. ja bóch pótaw ich würde suchen; wón bó ladaw er würde sehen.

b. der zweite Subjunctiv aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem zweiten Subjunctiv des Hilfszeitwortes. Z. B. ja budzech pótaw ich würde gesucht haben; wón budzesche ladaw er würde gesehen haben.

Anm. Zur Bildung des zweiten Subjunctiv's wird statt des zweiten Subjunctiv's des Hilfszeitwortes (budzech) meist das Imperfectum desselben (bėch) nebst dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi gebraucht. Z. B. dė bė Hadam ńerėschiw, ńebė Sḿercz tu do toho Swėta pzischwa wenn Adam nicht gesündigt hätte, würde der Tod nicht in diese Welt gekommen sein.

4. Der Conditional wird gebildet, indem man an alle Personen des Zeitwortes die Sylbe li anhängt. Z. B. pótamli wenn ich suche; buduli pzińcz wenn ich kommen werde; séli bohaté wenn du reich bist.

5. Der Concessiv wird gebildet, indem man allen Personen des Zeitwortes das Wörtchen ńech vorsetzt. Z. B. ńech pótam mag ich suchen; ńech dzo mag er gehen; ńech jo kaz czo mag es sein wie es will. Vergl. §. 93, ńech.

§. 59. Conjugationstabelle, enthaltend die Endungen aller neun Conjugationen.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Infinitiv.									
	acz	uwacz	icz	ecz	ecz, nécz	bócz	acz, ecz, écz, ėcz, icz, ócz, ucz	scz, zcz, cz	zécz, sécz
Präsens.									
S. 1.	am	uẃu	u	am	u, nu	budu	ju	du, tu, stu, su, zu, ku	zu, schu
2.	asch	uẃesch	isch	esch	isch, ńesch	budzesch	jesch	esch	zésch, sésch
3.	a	uẃe	i	a	i, ńe	budze	je	e	é
D. 1.	amói	uẃemói	imói	amói	imói, ńemói	budzemói	jemói	emói	émói
2. 3.	atai	uẃetai	itai	atai	itai, ńetai	budzetai	jetai	etai	étai
	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei, — tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	amó	uẃemó	imó	amó	imó, ńemó	budzemó	jemó	emó	émó
2.	acze	uẃecze	icze	ecze	icze, ńecze	budzecze	jecze	ecze	écze
3.	aja, aju	uẃa, uẃu	a	eja, eju	a, nu, ńa	budu	ja, ju	u	za, scha
Imperfectum.									
S. 1.	ach	uwach	ach, ich	ach	ach, ńech; néch	bóch	jach; ach, ech, éch, ėch, ich, óch, uch	ech	zach, schach; éch
2. 3.	asche; a	uwasche; uwa	esche, ische	esche; a	esche; a, ńesche; né	bó	jesche; a, e, é, ė, i, ó, u,	esche; e	esche; é
D. 1.	achmói	uwachmói	achmói, ichmói	achmói	achmói, ńechmói; néchmói	bóchmói	jachmói; chmói	echmói	achmói; échmói
2. 3.	aschtai	uwaschtai	eschtai, ischtai	eschtai	eschtai, ńeschtai; néschtai	bóschtai	jeschtai; schtai	eschtai	eschtai; éschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei, — tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	achmó	uwachmó	achmó, ichmó	achmó	achmó, ńechmó; néchmó	bóchmó	jachmó; chmó	echmó	achmó; échmó
2.	aschcze	uwaschcze	eschcze, ischcze	eschcze	eschcze, ńeschcze; néschcze	bóschcze	jeschcze; schcze	eschcze	eschcze; éschcze
3.	achu	uwachu	achu, ichu	achu	achu, ńechu; néchu	bóchu	jachu; chu	echu	achu; échu

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Imperativ.									
S. 1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. 3.	ai	ui	Stammsylbe	ei	Stammsylbe	Stamms. oder ń	bódź	ai, ei, éi, ėi, ij, ói, ui	2.Pers.Sing. Präs. ohne esch	ź, sch (1. Pers. Sing. Präs. ohne u)
D. 1.	aimói	uimói	— mói	eimói	— mói	— mói	bódźmói	— mói	— mói	— mói
2. 3.	aitai	uitai	— tai	eitai	— tai	— tai	bódźtai	— tai	— tai	— tai
	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	aimó	uimó	— mó	eimó	— mó	— mó	bódźmó	— mó	— mó	— mó
2.	aicze	uicze	— cze	eicze	— cze	— cze	bódźcze	— cze	— cze	— cze
Participien.									
Präs. Act.	aczé, a, e	uwaczé (té), a, e	aczé (té), a, e	aczé (té), a, e	aczé (té) a, e	ńaczé (té) a, e	budźaczé (té), a, e	jaczé, a, e	aczé, eczé (té), a, e	źaczé, schaczé (té), a, e
Perf. Act. Sing.	aw, a, o	uwaw, a, o	iw, a, o	aw, a, e	aw, a, o	ńéw, a, o	bów, a, o	aw, ew, éw, ėw, iw, ów, uw, a, e	— w, wa, wo	źéw, séw, a, o
Plur. rat.	ali	uwali	ili	eli	eli	ńéli	bóli	— li	li an den Stammcons.	éli
Perf. Pass. Sing.	ané, a, e	uwané, a, e	ené, a, e	ané, a, e	ané, a, e	ńené, a, e	bóté	té (né), a, e	ené, a, e	źené, schené, a, e
Plur. rat.	ani	uwani	eni	eni	eni	ńeni	bóczi	czi (ni)	eni	eni
Transgressiv.									
Präs.	ajo, aiczé	ujo, uiczé	— o, iczé	ejo, eiczé	— o, iczé	ńo, ńéczé	budźo	— jo, jiczé	o an d. 2. Pers.Imper.	źo, scho; źéczé séczé
Perf.	awschi	uwawschi	iwschi	awschi	awschi	ńéwschi	bówschi	— wschi	—	źéwschi, séwschi
Verbalhauptwort.									
	ańo	uwańo	eńo	eńo	eńo	ńeńo	bóczo	czo	eńo	źeńo, scheńo

§. 60. Das Hilfszeitwort bócz sein.

Das Hilfszeitwort bócz ist unregelmäßig und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

bócz sein.

Indicativ.

Präsens.

	1.	2.	3.
Singul.	sém	sé	jo (je)
Dual. masc.	smói	stai	stai
fem., neutr.	(swe)	stei	stei
Plur.	smó	scze	su

ich bin u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.
S.	bėch	bėsche, bė	bėsche, bė
D.	bėchmói	bėschtai	bėschtai
	(bėchwe)	— tei	— tei
P.	bėchmó	bėschcze	bėchu

ich war u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.
S.	bóch	bó	bó
D.	bóchmói	bóschtai	bóschtai
	(bóchwe)	— tei	— tei
P.	bóchmó	bóschcze	bóchu

ich wurde, ich ward u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	bów, bówa, bówo
D.	smói	stai	stai	bówoi
	(swe)	stei	stei	
P.	smó	scze	su	masc. rat. bóli; cet.: bówo (e)

ich bin gewesen u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche bė	bėsche bė	bów, a, o
D.	bėchmói	bėschtai	bėschtai	bówoi
	(bėchwe)	— tei	— tei	
P.	bėchmó	bėschcze	bėchu	bóli, bówo (e)

ich war gewesen u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.
S.	budu	budzesch	budze
D.	budzemói (budzeẇe)	budzetai — tei	budzetai — tei
P.	budzemó	budzecze	budza budzeja

ich werde sein u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	bódz	bódz
D.	bódzmói	bództai — tei	bództai — tei
P.	bódzmó	bódzcze	—

sei du u. s. w.

Participien.

Präs. Act. budzaczé (budzaté), a, e seiend, einer der ist.
Perf. Act. bów, bówa, bówo einer der gewesen ist.
Perf. Pass. bóté, bóta, bóte
Pl. ration. bóczi, einer der geworden ist.

Transgressivus Perfecti.

bówschi gewesen seiend.

Verbalhauptwort.

Bóczo das Sein.

Subjunctiv.

1. Präsens, Imperfectum, Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	bów, a, o
D.	bóchmói (bóchẇe)	bóschtai — tei	bóschtai — tei	bówoi
P.	bóchmó	bóschcze	bóchu	bóli, bówo (e)

ich wäre; ich würde (möchte) sein u. s. w.

2. Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum exactum.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	bów, a, o
D.	budzechmói (budzechẇe)	budzeschtai — tei	budzeschtai — tei	bówoi
P.	budzechmó	budzeschcze	budzechu	bóli, bówo (e)

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bèch	bèsche	bèsche	bów, a, o
		bè	bè	
D.	bèchmói	bèschtai	bèschtai	bówoi
	(bèchwe)	— tei	— tei	
P.	bèchmó	bèschcze	bèchu	bóli, bówo(e)

ich wäre gewesen; ich würde (möchte) gewesen sein u. s. w.

Conditional.

(Mit angehängtem li gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	sémli	séli	joli	h. t. d.

wenn ich bin u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.	
S.	bèchli	bèscheli	bèscheli	
		bèli	bèli	h. t. d.

wenn ich war u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.	
S.	bóchli	bóli	bóli	h. t. d.

wenn ich wurde u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sémli	séli	joli	bów, a, o
				h. t. d.

wenn ich gewesen bin u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bèchli	bèscheli	bèscheli	bów, a, o
		bèli	bèli	h. t. d.

wenn ich gewesen war u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	buduli	budzeschli	budzeli	h. t. d.

wenn ich sein werde u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóchli	bóli	bóli	bów, a, o
				h. t. d.

wenn ich wäre; wenn ich sein würde (möchte) u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzechli	budzescheli	budzescheli	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bėchli	bėscheli	bėscheli	bów, a, o
		bėli	bėli	h. t. d.

wenn ich gewesen wäre; wenn ich gewesen sein würde (möchte) u. s. w.

Concessiv.

(Mit vorgesetztem ńech gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ńech sém	ńech sé	ńech jo	h. t. d.

mag ich sein u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche	ńech bėsche	h. t. d.
		= bė	= bė	

mochte ich sein u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bóch	ńech bó	ńech bó	h. t. d.

mochte ich werden u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech sém	ńech sé	ńech jo	bów, a, o h. t. d.

mag ich gewesen sein u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche	ńech bėsche	bów, a, o
		= bė	= bė	h. t. d.

mochte ich gewesen sein u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budu	ńech budzesch	ńech budze	h. t. d.

mag ich sein werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bóch	ńech bó	ńech bó	bów, a, o h. t. d.

möge ich sein u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budźech	ńech budźesche	ńech budźesche	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche	ńech bėsche	bów, a, o
		= bė	= bė	h. t. d.

möge ich gewesen sein u. s. w.

Verneinende Form.

(Mit vorgesetztem ńe gebildet.)

Infinitiv.

ńebócź nicht sein.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	neisém	neisé	ńejo
D.	neismói	neistai	neistai
	(neisẃe)	neistei	neistei
P.	neismó	neiscźe	neisu

ich bin nicht u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.
S.	ńebėch	ńebėsche	ńebėsche
		ńebė	ńebė
D.	ńebėchmói	ńebėschtai	ńebėschtai
	(ńebėchẃe)	— tei	— tei
P.	ńebėchmó	ńebėschcźe	ńebėchu

ich war nicht u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.
S.	ńebóch	ńebó	ńebó
D.	ńebóchmói	ńebóschtai	ńebóschtai
	(ńebóchẃe)	— tei	— tei
P.	ńebóchmó	ńebóschcźe	ńebóchu

ich wurde nicht u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	neisém	neisé	ńejo	bów, a, o h. t. d.

ich bin nicht gewesen u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche	ńebėsche	bów, a, o
		ńebė	ńebė	h. t. d.

ich war nicht gewesen u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebudu	ńebudźesch	ńebudźe	h. t. d.

ich werde nicht sein u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.	
S.	—	ńebódź	ńebódź	h. t. d.

sei nicht u. s. w.

Partic. Perf. Act.

ńebów, ńebówa, ńebówo

der nicht gewesen ist.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńebóch	ńebó	ńebó	bów, a, o h. t. d.

ich wäre nicht; ich würde (möchte) nicht sein u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3	
S.	ńebudźech	ńebudźesche	ńebudźesche	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche ńebė	ńebėsche ńebė	bówa, a, o, h. t. d.

ich wäre nicht gewesen; ich würde (möchte) nicht gewesen sein u. s. w.

Conditional.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	neisémli	neiséli	ńejoli	h. t. d.

wenn ich nicht bin u. s. w.

Concessiv.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	ńechneisém	ńech neisé	ńech ńejo	h. t. d.

mag ich nicht sein u. s. w.

§. 61. Bemerkungen zu dem Hilfszeitworte bócź.

1. Der Infinitiv bócź, sowie die Infinitive aller Zeitwörter auf cź, lassen zuweilen am Ende noch ein i tönen; z. B. bócźi, pisacźi schreiben.

2. Die 1. Person Sing. Präs. sém wird auch som ausgesprochen.

3. Die 3. Pers. Sing. Präs. heißt im Budissiner Dialecte je.

4. Der Dual Präsentis und der übrigen Zeiten hat doppelte Formen: smói und sẇe, stai und stei, bèchmói und bèchẇe, bèschtai und bèschtei u. s. w. Die Endungen auf ói und ai werden (streng genommen!) bei dem männlichen, die Endungen auf ẇe und ei hingegen bei dem weiblichen und sächlichen Geschlechte gebraucht (vergl. §. 57, 4, 3.). Jedoch ist die Endung auf ẇe in der 1. Person des Dual (sẇe, bèchẇe u. s. w.) abhanden gekommen, so daß die Endung auf ói bei allen Geschlechtern die gewöhnliche geworden ist. Z. B. mói dwai Muzei smói joho widzewoi wir zwei Männer haben ihn gesehen; mói dwè Żoňe tam bèchmói wir zwei Frauen waren dort. Die Formen auf ai und ei werden bei Masculinen häufig promiscue gebraucht. Z. B. to stai dwai Czwojekai oder to stei dwai Czwojekai das sind zwei Menschen.

5. Die 1. Person Plur. Präs. smó heißt im Budissiner Dialecte smé (ßmy). Es sei hier bemerkt, daß sich der Wittichenauer Dialect von dem Budissiner vornehmlich durch seine tiefen Endsylben auf ó und o unterscheidet. Wo die Budissiner das hellere é und e setzen, gebrauchen die Wittichenauer gemeiniglich das dunklere, kräftigere ó und o. Letztere sprechen: jo, smó, sczo, bèscho, bèschczo, bódzczo u. s. w.

6. Das Imperfectum Activi hat in der 2. und 3. Pers. Singul. die doppelte Form bèsche und bè. Die kürzere Form bè wird gebraucht, um eine kürzere Zeitdauer auszudrücken.

7. Das Imperfectum Passivi ist wohl zu unterscheiden von dem ersten Subjunctiv. Letzterer muß jedesmal mit dem Partic. Perf. Act. verbunden werden, während ersteres selbstständig stehen kann und die Bedeutung des deutschen „wurde," „ward" hat. Z. B. Séman Pètér bó wot Kréstusa za Japoztowa powowané Simon Petrus wurde von Christus als Apostel berufen.

8. Das Perfectum und Plusquamperfectum wird mit Hilfe des Partic. Perf. Act. (bów, a, o) gebildet. Dieses Partic. Perf. Act. richtet sich nach dem Geschlechte der Person folgenderweise:

Singul.		Dual.		Plural.	
masc.	bów	masc.	bówoi*)	masc. rat.	bóli
				non rat.	bówo oder bówe
femin.	bówa	femin. neutr.	bówoi**)	fem.neutr.	bówo oder bówe
neutr.	bówo				

*) Budissinisch: bówai (byłaj).
**) Budissinisch: bówei (byłej).

z. B. ja, Herta, sém je bówa ich, Gertrud, bin es gewesen; Mužowe su tu bóli, Žoné su tu bówo Männer sind hier gewesen, Frauen sind hier gewesen. Jedoch hat sich im Plural auch die Form bóli ohne Ansehn der Geschlechter eingebürgert; z. B. Žoné su tu bóli. Ebenso wird im Dual die Form auf oi ohne Ansehn der Geschlechter gebraucht. Z. B. dwě Žoňe stei tu bówoi.

9. Das Futurum hat im gemeinen Sprachgebrauche die abgekürzte Form: du, dzesch, dze u. s. w. (eigentlich b'du, b'dzesch, b'dze). Z. B. ja du widzecz ich werde sehen; woni dza (dzeja) pziňcz sie werden kommen. In der verneinenden Form heißt dann das abgekürzte Futurum: ňeňdu, ňeňdzesch, ňeňdze u. s. w.

10. Im Imperativ sind die 2. und 3. Person Sing. und Dualis einander gleich. Zur Unterscheidung wird bei der 3. Person entweder das Fürwort wón, wona, wone beigesetzt — z. B. wón bódz er sei! wonei bództei sie seien! — oder die 3. Person wird durch den Concessiv gebildet; z. B. ňech jo mag er sein, ňech (wonei) stei mögen sie sein. Ebenfalls durch den Concessiv wird die 3. Person Plur. Imperativi gebildet; z. B. ňech su mögen sie sein, sie seien!

11. Die Participien Präs. Activi budzaczé, a, e und Perf. Passivi bóté, a, e, sowie der Transgressiv bówschi sind nur in zusammengesetzten Verbis im Gebrauche. Z. B. dobudzaczé, a, e gewinnend, dobóté, a, e gewonnen, dobówschi gewonnen habend (vergl. die 6. Conjug.). Im Transgressiv findet keine Unterscheidung des Geschlechtes statt.

12. Einen Conjunctiv, wie ihn die lateinische und deutsche Sprache hat, giebt's im Wendischen nicht. Der Indicativ vertritt hier die Stelle des Conjunctiv's. Z. B. Susod jo ňe woprascháw, hacz mói Nan strowó jo der Nachbar hat mich gefragt, ob mein Vater gesund sei; ztó wě, hacz tomu tak jo wer weiß, ob dem so ist. Bisweilen läßt sich auch der Subjunctiv anwenden; z. B. to ja wam pziporutzam, zo wó pzez jene scze ha so bez sobu lubuwecze, und: .... zo bóschcze pzez jene bóli ha so bez sobu lubuwali dies befehle ich euch, daß ihr eines seid und euch unter einander liebet. Die Anwendung des Subjunctiv's ist sogar nothwendig bei dem historischen Tempus; z. B. Bóh jo Jěvu ztworiw, zo bó Hadamei kPomoczé bówa Gott hat die Eva erschaffen, da-

mit sie dem Adam zur Hilfe sei. Nicht sowohl Regeln, als vielmehr ein genaues Aufmerken auf den wendischen Sprachgebrauch kann hier das Richtige lehren.

13. Der Subjunctiv drückt die wünschende Form des Zeitwortes aus und wird häufig mit den Partikeln dé, zo in Verbindung gesetzt. Z. B. dé bó tola Nan ziwó bów wenn doch der Vater lebte! zo bó to wěrno bówo daß das wahr sein möchte!

14. Der zweite Subjunctiv budzech bów*) wird meistentheils durch bėch bów ersetzt (vergl. §. 58. 3, Anm.). Z. B. Kňeze, dé bė té tudé bów, mói Bratr ňebė wumřew Herr, wenn du hier gewesen wärest, mein Bruder würde nicht gestorben sein (Joh. 11, 21.).

15. Die verneinende Form des Hilfszeitwortes wird durch das vorgesetzte ňe gebildet. In allen Formen des Präsens aber, welche mit s anfangen, tritt nach der Verneinung ňe noch ein i hinzu; z. B. neisém.

16. In der 3. Pers. Sing. Präs. der verneinenden Form (ňejo) wird häufig beim Sprechen der Endvocal o weggeworfen. Man sagt: to ňej' mózno das ist nicht möglich; wón ňej' pzischow er ist nicht gekommen. In der Schriftsprache muß jedoch die volle Form ňejo gebraucht werden.

17. Die Subjunctive der verneinenden Form lauten: ňebóch bów, ňebudzech bów, ňebėch bów. Man verbindet aber auch (besonders nach zo und dé) die Verneinung ňe mit dem Participium und spricht: bóch ňebów, budzech ňebów, bėch ňebów. Z. B. zo bó to wěrno ňebówo = zo ňebó to wěrno bówo daß das nicht wahr wäre; dé bó tak zéma ňebówo wenn es nicht so kalt wäre. Vergl. §. 102, 6, 4. 5.

18. Vom Passivum hat das Hilfszeitwort bócz nur zwei Formen: 1. das Imperfectum Passivi bóch ich wurde, ich ward; 2. das Participium Perf. Pass. bóté, a, e, welches blos in Compositis (dobóté, zabóté) gebräuchlich ist. Das Imperfect. Pass. wird gewöhnlich mit einem Eigenschaftsworte oder mit einem Partic. Perf. Pass. verbunden. Z. B. ja bóch bohaté ich wurde reich; wón bė slepó ha bó wustrowené er war blind und wurde geheilt.

*) Im Budissiner Dialecte: budzich byl.

19. Da das Hilfszeitwort bócz im Passivum nur die beiden eben genannten Formen hat, so müssen die fehlenden aus fremden Zeitwörtern gebildet werden. Man gebraucht hierzu folgende Verba: so ztzinicz (gemacht werden), nastacz (entstehen), so stacz (geschehen), bówacz, zbówacz (werden) und das aus dem Deutschen entlehnte worduwacz. Z. B. te Swowo jo so Mjaso ztziniwo das Wort ist Fleisch geworden (Joh. 1, 14.); sta so wilka Czichota es ward eine große Stille. Der Genius der wendischen Sprache verlangt jedoch hier öfters die Bildung eines ganz neuen Zeitwortes. Z. B. bozi Sén jo so czwojekuwaw (so woczwojetziw) der Sohn Gottes ist Mensch geworden; wone so ẁetzori es wird Abend.

§. 62. Erste Conjugation.

1. Zur ersten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv acz und in der 1. Person Präsentis am haben.

2. Die Zeitwörter der ersten Conjugation bezeichnen größtentheils eine durch eine gewisse Zeit hin dauernde (durative), oder eine wiederholte (frequentative) Thätigkeit. Z. B. drémacz schlummern, so lèhacz sich oft legen, torhacz oft reißen, zkakacz oft springen.

3. Die Abwandlungsform ist folgende:

1. Activum.

Infinitiv.

pótacz suchen.

Indicativ.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	pótam	pótasch	póta
D.	pótamói	pótatai	pótatai
		pótatei	pótatei
P.	pótamó	pótacze	pótaja
			pótaju

ich suche u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	pótach	pótasche	pótasche
D.	pótachmói	pótaschtai	pótaschtai
		pótaschtei	pótaschtei
P.	pótachmó	pótaschcze	pótachu

ich suchte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	pótaw, a, o
D.	smói	stai	stai	pótawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	pótali, pótawo (e)

ich habe gesucht u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche	běsche	pótaw, a, o
		bě	bě	
D.	běchmói	běschtai	běschtai	pótawoi
		— tei	— tei	
P.	běchmó	běschcze	běchu	pótali, pótawo (e)

ich hatte gesucht u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	pótacz
D.	budzemói	budzetai	budzetai	
		— tei	— tei	
P.	budzemó	budzecze	budza	

ich werde suchen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	pótai	pótai
D.	pótaimói	pótaitai	pótaitai
		— tei	— tei
P.	pótaimó	pótaicze	—

suche u. s. w.

Participien.

Präs. Act. pótaczé, a, e suchender, einer der sucht (Dual: pótaczai, czei; Nominat. Plur. Nation.: pótaczi)
Perf. Act. pótaw, a, o gesucht habend
Perf. Pass. pótané, a, e gesuchter, einer der gesucht worden ist.

Transgressiv.

pótajo, pótaiczé suchend, im Suchen
pótawschi gesucht habend.

Verbalhauptwort.

Pótaňo das Suchen.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bò	bò	pótaw, a, o
D.	bòchmói	bóschtai	bóschtai	pótawoi
		— tei	— tei	
P.	bóchmò	bóschcze	bóchu	pótali, pótawo(e)

ich würde suchen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	pótaw, a, o
D.	budzechmòi	budzeschtai	budzeschtai	pótawoi
		— tei	— tei	
P.	budzechmó	budzeschcze	budzechu	pòtali, pótawo (e)

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bèch	bèsche	bèsche	pótaw, a, o
		bè	bè	
D.	bèchmói	bèschtai	bèschtai	pòtawoi
		— tei	— tei	
P.	bèchmó	bèschcze	bèchu	pótali, pótawo (e)

Conditional.

(Mit angehängtem li gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	pótamli	pótaschli	pótali	h. t. d.

wenn ich suche u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	pótachli	pótascheli	pótascheli	h. t. d.

wenn ich suchte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sémli	séli	joli	pótaw, a, o h. t. d.

wenn ich gesucht habe u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bèchli	bèscheli	bèscheli	pótaw, a, o
		bèli	bèli	h. t. d.

wenn ich gesucht hatte u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	buduli	budzeschli	budzeli	} pótacz h. t. d.

wenn ich suchen werde u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóchli	bóli	bóli	} pótaw, a, o h. t. d.

wenn ich suchen würde u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzechli	budzescheli	budzescheli	} pótaw, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bèchli	bèscheli bèli	bèscheli bèli	} pótaw, a, o h. t. d.

wenn ich gesucht haben würde u. s. w.

Concessiv.

(Mit vorgesetztem ńech gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ńech pótam	ńech pótasch	ńech póta	h. t. d.

mag ich suchen u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech pótach	ńech pótasche	ńech pótasche	h. t. d.

mochte ich suchen u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech sém	ńech sé	ńech jo	} pótaw, a, o h. t. d.

mag ich gesucht haben u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bèch	ńech bèsche = bè	ńech bèsche = bè	} pótaw, a, o h. t. d.

mochte ich gesucht haben u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budu	ńech budzesch	ńech budze	} pótacz h. t. d.

mag ich suchen werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bóch	ńech bó	ńech bó	pótaw, a, o h. t. d.

möge ich suchen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budźech	ńech budźesche	ńech budźesche	pótaw, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche = bė	ńech bėsche = bė	pótaw, a, o h. t. d.

möge ich gesucht haben u. s. w.

Verneinende Form.

(Mit vorgesetztem ńe gebildet.)

Infinitiv.

ńepótacź nicht suchen.

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ńepótam	ńepótasch	ńepóta	h. t. d.

ich suche nicht u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńepótach	ńepótasche	ńepótasche	h. t. d.

ich suchte nicht u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	neisém	neisé	ńejo	pótaw, a, o h. t. d.

ich habe nicht gesucht u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche ńebė	ńebėsche ńebė	pótaw, a, o h. t. d.

ich hatte nicht gesucht u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebudu	ńebudźesch	ńebudźe	pótacź h. t. d.

ich werde nicht suchen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.	
S.	—	ńepótai	ńepòtai	h. t. d.

suche nicht u. s. w.

Participien.

Präs. Act. ńepòtaczé, a, e nicht suchender, einer der nicht sucht.
Perf. Act. ńepótaw, a, o nicht gesucht habend.
Perf. Pass. ńepótané, a, e nicht gesuchter, einer der nicht gesucht worden ist.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńebóch	ńebó	ńebó	pótaw, a, o h. t. d.

ich würde nicht suchen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3	
S.	ńebudzech	ńebudzesche	ńebudzesche	pótaw, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche ńebė	ńebėsche ńebė	pótaw, a, o, h. t. d.

ich würde nicht gesucht haben u. s. w.

Conditional.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	ńepótamli	ńepótaschli	ńepótali	h. t. d.

wenn ich nicht suche u. s. w.

Concessiv.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	ńech ńepótam	ńech ńepótasch	ńech ńepóta	h. t. d.

mag ich nicht suchen u. s. w.

---

2. Passivum.

Infinitiv.

pótané, a, e bócz gesucht werden.

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	pótané, a, e
D.	smòi	stai stei	stai stei	pótanai pótanei
P.	smó	sczé	su	pótani, pótane

ich werde gesucht u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche bě	běsche bě	pótané, a, e
D.	běchmói	běschtai — tei	běschtai — tei	pótanai pótanei
P.	běchmó	běschcze	běchu	pótani, pótane

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	pótané, a, e
D.	bóchmói	bóschtai — tei	bóschtai — tei	pótanai pótanei
P.	bóchmó	bóschcze	bóchu	pótani, pótane

ich wurde gesucht u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.		
S.	sém	sé	jo	pótané, a, e	bów, a, o
D.	smói	stai stei	stai stei	pótanai pótanei	bówoi
P.	smó	scze	su	pótani, ne	bóli, bówo (e)

ich bin gesucht worden u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.		
S.	běch	běsche bě	běsche bě	pótané, a, e	bów, a, o
D.	běchmói	běschtai — tei	běschtai — tei	pótanai pótanei	bówoi
P.	běchmó	běschcze	běchu	pótani, ne	bóli, bówo (e)

ich war gesucht worden u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	pótané, a, e
D.	budzemói	budzetai — tei	budzetai — tei	pótanai pótanei
P.	budzemó	budzecze	budza	pótani, ne

ich werde gesucht werden u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.	
S.	—	bódz	bódz	pótané a, e
D.	bódzmói	bództai — tei	bództai — tei	pótanai pótanei
P.	bódzmó	bódzcze	—	pótani, ne

werde gesucht u. s. w.

Part. Perf. Pass.

pótané, a, e gesuchter, einer der gesucht worden ist.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	bóch	bó	bó	pótané, a, e	bów, a, o
D.	bóchmói	bóschtai	bóschtai	pótanai	bówoi
		— tei	— tei	pótanei	
P.	bóchmó	bóschcze	bóchu	pótani, ne	bóli, bówo (e)

ich wäre gesucht worden u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	budzech	budzesche	budzesche	pótané, a, e	bów, a, o
D.	budzechmói	budzeschtai	budzeschtai	pótanai	bówoi
		— tei	— tei	pótanei	
P.	budzechmó	budzeschcze	budzechu	pótani, ne	bóli, bówo (e)

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche, bė	bėsche, bė	wie oben
D.	bėchmói	bėschtai	bėschtai	
		— tei	— tei	
P.	bėchmó	bėschcze	bėchu	

ich würde gesucht worden sein u. s. w.

Conditional.

(Mit angehängtem li gebildet).

Präsens.

S. 1. sémli pótané, a, e h. t. d.
wenn ich gesucht werde u. s. w.

Imperfectum.

S. 1. bėchli / bóchli } pótané, a, e h. t. d.
wenn ich gesucht wurde u. s. w.

Perfectum.

S. 1. sémli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht worden bin u. s. w.

Plusqamperfectum.

S. 1. bėchli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht worden war u. s. w.

Futurum.

S. 1. buduli pótané (a, e) h. t. d.
wenn ich werde gesucht werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

S. 1. bóchli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht würde u. s. w.

2. Subjunctiv

S. 1. budzechli } pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
bechli }

Concessiv.

(Mit vorgesetztem ńech gebildet).

Präsens.

S. 1. ńech sém pótané (a, e) h. t. d.
mag ich gesucht werden u. s. w.

Imperfectum.

S. 1. ńech bech pótané (a, e) h. t. d.
mochte ich gesucht werden u. s. w.

Perfectum.

S. 1. ńech sém pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
mag ich gesucht worden sein u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. 1. ńech bech pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
mochte ich gesucht worden sein u. s. w.

Futurum.

S. 1. ńech budu pótané (a, e) h. t. d.
mag ich werden gesucht werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

S. 1. ńech bóch pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
möge ich gesucht werden u. s. w.

2. Subjunctiv.

S. ńech budzech } pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ńech bech }
mochte ich gesucht worden sein u. s. w.

Verneinende Form.

(Mit vorgesetztem ńe gebildet).

Infinitiv.

ńepótané (a, e) bócz nicht gesucht werden.

Präsens.

S. 1. neisém pótané (a, e) h. t. d.
ich werde nicht gesucht u. s. w.

Imperfectum.

S. 1. ńebech pótané (a, e) h. t. d.
ich wurde nicht gesucht u. s. w.

Perfectum.

S. 1. neisém pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich bin nicht gesucht worden u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. 1. ńebèch pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich war nicht gesucht worden u. s. w.

Futurum.

S. 1. ńebudu pótané (a, e) h. t. d.
ich werde nicht gesucht werden u. s. w.

Imperativ.

S. 2. 3. ńebódź pótané (a, e) h. t. d.
werde nicht gesucht u. s. w.

Partic. Perf. Pass.

ńepótané (a, e) nicht gesuchter, einer der nicht gesucht worden ist.

1. Subjunctiv.

S. 1. ńebóch pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich wäre nicht gesucht worden u. s. w.

2. Subjunctiv.

S. 1. ńebudźech / ńebèch } pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich würde nicht gesucht worden sein u. s. w.

Conditional.

Präs. S. 1. neisémli pótané (a, e) h. t. d.
mag ich nicht gesucht werden u. s. w.

§. 63. Bemerkungen zur ersten Conjugation.

1. Viele Zeitwörter der ersten Conjugation auf kacź, sacź, zacź haben im Präsens, Imperativ und in dem kurzen Transgressiv auf o neben der regelmäßigen Form noch eine unregelmäßige, welche der 8. Conjugation entlehnt ist. Z. B.

Infinitiv.

pwakacź weinen pisacź schreiben mazacź schmieren

Präsens.

S. 1.	pwatźu	pischu	mazu
2.	pwatźesch	pischesch	mazesch
3.	pwatźe	pische	maźe
D. 1.	pwatźemói	pischemói	maźemói
2. 3.	pwatźetai	pischetai	maźetai
	— tei	— tei	— tei

P. 1.	pwatzemó	pischemó	mazemó
2.	pwatzecze	pischecze	mazecze
3.	pwatzu	pischu	mazu

Imperativ.

S. 2. 3.	pwatz	pisch	maz
D. 1.	pwatzmói	pischmói	mazmói
2. 3.	pwatztai	pischtai	maztai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	pwatzmó	pischmó	mazmó
2.	pwatzcze	pischcze	mazcze

Transgressiv.

pwatzo, pwatziczé pischo mazo

2. Viele Zeitwörter der ersten Conjugation auf bacz, pacz, racz, macz, wacz und otacz haben im Präsens — mit Ausnahme der 1. Pers. Sing. und der 3. Pers. Plur. — neben der regelmäßigen Form noch eine unregelmäßige nach der 8. Conjugation. Z. B.

Infinitiv.

jebacz (hebacz)	sépacz	woracz	dawacz	řehotacz
betrügen	schütten	ackern	geben	wiehern

Präsens.

S. 1.	jebam	sépam	woram	dawam	řehotam
2.	jeḃesch	séṗesch	wořesch	daẇesch	řehoczesch
3.	jeḃe	séṗe	woře	daẇe	řehocze
D. 1.	jeḃemói	séṗemói	wořemói	daẇemói	řehoczemói
2. 3.	jeḃetai	séṗetai	wořetai	daẇetai	řehoczetai
	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	jeḃemó	séṗemó	wořemó	daẇemó	řehoczemó
2.	jeḃecze	séṗecze	wořecze	daẇecze	řehoczecze
3.	jebaja	sépaja	woraja	dawaja	řehotaja

3. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der ersten Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Singul. Imperfecti die Endung sche weg. Durch eine solche Verkürzung wird — in allen Conjugationen — die kürzere Zeitdauer der Thätigkeit ausgedrückt. Z. B.

Infinitiv.

pzepótacz	napisacz	rozwamacz	wuladacz
durchsuchen	aufschreiben	zerbrechen	erblicken

Imperfectum.

S. 1.	pzepótach	napisach	rozwamach	wuladach
2.	pzepóta	napisa	rozwama	wulada
3.	pzepóta	napisa	rozwama	wulada

4. Das Participium Perf. Act. richtet sich nach dem Geschlechte der Person folgenderweise:

Singul.	Dual.	Plural.
masc. pótaw	masc. pótawoi*)	masc. rat. pótali
femin. pótawa	fem. pótawoi**)	non rat., pótawo od.
neutr. pótawo	neutr. pótawoi**)	fem.neutr. pótawe

Jedoch hat sich im Plural auch die rationale Form auf li (pótali) ohne Ansehen der Geschlechter eingebürgert. Z. B. Dzěcźi su pwakali (anstatt pwakawo) Kinder haben geweint. Ebenso wird im Dual die Form auf oi ohne Ansehen der Geschlechter gebraucht. Das Gesagte gilt in gleicher Weise von dem Partic. Perf. Act. aller übrigen Conjugationen. (§. 61, 8.)

5. In dem Subjunctiv der verneinenden Form wird die Verneinung ńe bisweilen mit dem Participium verbunden. Z. B. běch ńepótaw, běch téź ńenamakaw hätte ich nicht gesucht, so würde ich auch nicht gefunden haben.

6. Ueber das Passivum und dessen Formation vergl. §. 57, 1.

7. Die rückbezüglichen Zeitwörter aller Conjugationen haben das Fürwort so in allen Personen bei sich (§. 56, 6). Es wird dem Zeitwort nachgesetzt, oder es kommt, wenn das Zeitwort mit den persönlichen Fürwörtern ja, té, wón u. s. w. verbunden wird, zwischen Fürwort und Zeitwort (§. 104, 13). Z. B.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	lěham so	lěhaśch so	lěha so
D.	lěhamói so	lěhatai so	lěhatai so
		— tei so	— tei so
P.	lěhamó so	lěhacźe so	lěhaja so

oder:

S.	ja so lěham	té so lěhasch	wón so lěha
D.	mói so lěhamói	wói so lěhatai	wonai so lěhatai
		— — — tei	wonei — — tei
P.	mó so lěhamó	wó so lěhacźe	woni so lěhaja

ich lege mich u. s. w.

*) Budissinisch: pótawai (pytałaj).
**) Budissinisch: pótawei (pytałej).

§. 64. Beispiele zur Uebung.

běhacź laufen
bwóskacź blitzen
cźahacź ziehen
cźazacź pfänden
cźěkacź fliehen
drapacź kratzen
drěmacź schlummern
dźěwacź arbeiten
so dźiwacź sich wundern
so hibacź sich regen
hudacź rathen
kawacź stechen
kazacź heißen, befehlen
kiwacź winken
klepacź klopfen
kopacź hacken
kusacź beißen
khwatacź eilen
khowacź bergen
ladacź sehen
so lěhacź sich legen
lizacź lecken
machacź schwenken, schweifen
mazacź schmieren
masacź greifen
mětacź werfen
morkotacź murren
namakacź (nankacź) finden
něwacź zürnen
padacź (oft) fallen
so pasacź sich gürten
pisacź schreiben
plowacź (plěwacź) schwimmen
pomhacź helfen
pominacź mahnen
pořebacź begraben
pźisahacź schwören
pwatacź flicken
pwókacź waschen
reiwacź tanzen
rěkacź heißen
rubacź hauen
snědacź frühstücken
schwikacź peitschen
spěwacź singen
stawacź aufstehen
stonacź stöhnen
stupacź treten
teptacź treten
torhacź reißen
trabacź darben
třebacź brauchen
truhacź schaben
tźakacź warten
tźepotacź zittern
tźeřpacź (tźěracź) schöpfen
tźesacź behauen, kämmen
tźihacź scheeren
wazacź binden
wisacź hängen
wowacź rufen
wuźiwacź genießen
so zjednacź sich vereinigen
so zpojedacź beichten
žadacź begehren

---

§. 65. Zweite Conjugation.

1. Zur zweiten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv uwacź und in der 1. Person Präsentis uwu haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der zweiten Conjugation eine dauernde (durative) oder wiederholte (iterative) Thätigkeit.

3. Die Zeitwörter der zweiten Conjugation sind abgeleitet a. von Haupt,- Eigenschafts- und Umstandswörtern; b. von andern Zeitwörtern. Z. B.

wobeduwacź speisen, v. Wobed;
so próczuwacź sich bemühen, v. Prócza;
lubuwacź lieben, v. lubě;
so zraduwacź sich erfreuen, v. rad;
nakwaduwacź auflegen, v. kwascz;
kupuwacź kaufen, v. kupicź.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

lubuwacz lieben.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	lubuẇu	lubuẇesch	lubuẇe
D.	lubuẇemói	lubuẇetai	lubuẇetai
		— tei	— tei
P.	lubuẇemó	lubuẇecze	lubuẇa
			lubuẇu

ich liebe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	lubuwach	lubuwasche	lubuwasche
D.	lubuwachmói	lubuwaschtai	lubuwaschtai
		— tei	— tei
P.	lubuwachmó	lubuwaschcze	lubuwachu

ich liebte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	lubuwaw, a, o
D.	smói	stai	stai	lubuwawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	lubuwali, lubuwawo (e)

ich habe geliebt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	lubuwaw, a, o
		bė	bė	
D.	bėchmói	bėschtai	bėschtai	lubuwawoi
		— tei	— tei	
P.	bėchmó	bėschcze	bėchu	lubuwali, lubuwawo (e)

ich hatte geliebt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	
D.	budzemói	budzetai	budzetai	lubuwacz
		— tei	— tei	
P.	budzemó	budzecze	budza	

ich werde lieben u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	lubui	lubui
D.	lubuimói	lubuitai	lubuitai
		— tei	— tei
P.	lubuimó	lubuicze	—
		liebe u. s. w.	

Participien.

Präs. Act. lubuwaczé (lubuwaté), a, e liebender, einer der liebt.
Perf. Act. lubuwaw, a, o geliebt habend.
Perf. Pass. lubuwané, a, e geliebter, einer der geliebt worden ist.

Transgressiv.

lubujo, lubuiczé liebend, im Lieben;
lubuwawschi geliebt habend.

Verbalhauptwort.

Lubuwaño das Lieben.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	lubuwaw, a, o. h. t. d.

ich würde lieben u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech béch	budzesche bésche	budzesche bésche	lubuwaw, a, o h. t. d.

ich würde geliebt haben u. s. w.

§. 66. Bemerkungen zur zweiten Conjugation.

1. Die Zeitwörter der zweiten Conjugation werden im gemeinen Sprachgebrauch gewöhnlich abgekürzt, indem man das u nach der Stammsylbe wegwirft. Man spricht: lub'wacz, lub'wu, lub'wach, lub'waw. In der Schriftsprache ist diese Abkürzung nicht erlaubt.

2. Die Endung uẃu im Präsens wird auch uju geschrieben; z. B. lubuju, lubujesch, lubuje.

3. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der zweiten Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg, um eine kürzere Zeitdauer auszudrücken. Z. B. wón so podzakuwa er bedankte sich (kurz); wón so podzakuwasche er bedankte sich (mit vielen Worten).

§. 67. Beispiele zur Uebung.

brachuwacz mangeln
daruwacz schenken
so dzakuwacz danken
so hadruwacz sich zanken
so hańbuwacz sich schämen
hozpoduwacz bewirthen
kedzbuwacz Acht geben
kónczuwacz endigen
kupuwacz kaufen
kzizuwacz kreuzigen
lichuwacz wuchern
lutuwacz sparen
ḿenuwacz nennen
nuzuwacz nöthigen
pokazuwacz zeigen
pzihotuwacz zubereiten
sczěhuwacz folgen
tzesczuwacz ehren
wokoschuwacz küssen
wotpotzuwacz ausruhen
zděchuwacz seufzen
zawbuwacz salben
zohnuwacz (zonuwacz) segnen

§. 68. Dritte Conjugation.

1. Zur dritten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv icz und in der 1. Person Präsentis u haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der dritten Conj. entweder — und diese bilden die Mehrzahl — eine einmalige (momentane) oder eine dauernde (durative) Thätigkeit. Einige Zeitwörter haben auch eine inchoative Bedeutung; z. B. staricz alt werden, woněmicz stumm werden.

3. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.
khwalicz loben.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	khwalu	khwalisch	khwali
D.	khwalimói	khwalitai	khwalitai
		— tei	— tei
P.	khwalimó	khwalicze	khwala

ich lobe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	khwalach	khwalesche	khwalesche
D.	khwalachmói	khwaleschtai	khwaleschtai
		— tei	— tei
P.	khwalachmó	khwaleschcze	khwalachu

ich lobte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	khwaliw, a, o
D.	smói	stai	stai	khwaliwoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	khwalili, khwaliwo (e)

ich habe gelobt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	khwaliw, a, o h. t. d.
		bė	bė	

ich hatte gelobt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	khwalicz h. t. d.

ich werde loben u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	khwal	khwal
D.	khwalmói	khwaltai	khwaltai
		— tei	— tei
P.	khwalmó	khwalcze	—

lobe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. khwaláczé (khwalaté), a, e lobender, einer der lobt.
Perf. Act. khwaliw, a, o gelobt habend.
Perf. Pass. khwalené, a, e gelobter, einer der gelobt worden ist.

Transgressiv.

khwalo, khwaliczé lobend, im Loben;
khwaliwschi gelobt habend.

Verbalhauptwort.

Khwaleňo das Loben.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	khwaliw, a, o h. t. d.

ich würde loben u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	khwaliw, a, o
	bėch	bėsche	bėsche	h. t. d.

ich würde gelobt haben u. s. w.

Infinitiv.

tzinicz thun.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	tziňu	tzinisch	tzini
D.	tzinimói	tzinitai	tzinitai
		— tei	— tei
P.	tzinimó	tzinicze	tziňa

ich thue u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	tziňach	tziňesche	tziňesche
D.	tziňachmói	tziňeschtai	tziňeschtai
		— tei	— tei
P.	tziňachmó	tziňeschcze	tziňachu

ich that u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	} tziniw, a, o h. t. d.

ich habe gethan u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	} tziniw, a, o h. t. d.
		bė	bė	

ich hatte gethan u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budjesch	budje	} tzinicz h. t. d.

ich werde thun u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	tziň	tziň
D.	tziňmói	tziňtai	tziňtai
		— tei	— tei
P.	tziňmó	tziňcze	—

thu' u. s. w.

Participien.

Präs. Act. tziňaczé (tziňaté), a, e thuender, einer der thut.
Perf. Act. tziniw, a, o gethan habend.
Perf. Pass. tziňené, a, e gethaner, einer der gethan worden ist

Transgressiv.

tžiňo, tžiniczé thuend, im Thun;
tžiniwschi gethan habend.

Verbalhauptwort.

Tžiňeňo das Thun.

§. 69. Bemerkungen zur dritten Conjugation.

1. Die Zeitwörter der dritten Conjug. auf bicž, picž, micž, nicž, ricž, dzicž, tžicž und wicž haben vor u, e und a im Präs., Imperfect., Partic. und vor o in dem kurzen Transgressiv einen jotirten Buchstaben (vergl. tžinicž). Z. B.

Infinitiv.

	wabicž locken	tepicž heizen	wěricž glauben	swědzicž zeugen

Präsens.

S. 1.	wabju	teṗu	wěřu	swědzju
P. 3.	wabja	teṗa	wěřa	swědzja

Imperfectum.

S. 1.	wabjach	teṗach	wěřach	swědzjach
2. 3.	wabesche	teṗesche	wěřesche	swědzjesche
D. 1.	wabjachmói	teṗachmói	wěřachmói	swědzjachmói
P. 3.	wabjachu	teṗachu	wěřachu	swědzjachu

Participien.

Pr. Act.	wabjaczé	teṗaczé	wěřaczé	swědzjaczé
Pf. Pss.	wabené	teṗené	wěřené	swědzjené

Transgressiv.

wabjo teṗo wěřo swědzjo

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der dritten Conjugation, sowie die momentanen, bilden das Imperfectum auf ich und werfen in der 2. und 3. Perf. Singul. die Endung sche weg. Z. B.

Infinitiv.

zbudžicž erwecken	zaswužicž verdienen	stupicž treten, steigen (moment.)	tželicž einen Schuß thun (mom.)

Imperfectum.

S.	1. zbudzich	zaswuzich	stupich	tzélich
	2. 3. zbudzi	zaswuzi	stupi	tzéli
D.	1. zbudzichmói	zaswuzichmói	stupichmói	tzélichmói
	2. 3. zbudzischtai	zaswuzischtai	stupischtai	tzélischtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P.	1. zbudzichmó	zaswuzichmó	stupichmó	tzélichmó
	2. zbudzischcze	zaswuzischcze	stupischcze	tzélischcze
	2. zbudzichu	zaswuzichu	stupichu	tzélichu

3. Die Zeitwörter auf licz mit vorhergehendem Consonanten — bódlicz wohnen, móslicz denken, so modlicz beten — nehmen im Imperativ des Wohllauts wegen ein i an. Z. B. bódli wohne, mósli sei denke dir, modli so bete.

§. 70. Beispiele zur Uebung.

barbicz färben
bèlicz weißen, schälen
bledzicz schwatzen
bolicz schmerzen
bódlicz wohnen
czischczicz drücken
dajicz würgen
déricz schlagen
dlèjicz (dlèschicz) verlängern
dzèlicz theilen
hajicz hegen
hanicz schmähen
honicz treiben
hidzicz hassen
jèzdzicz fahren
so jètzicz schwären
klijicz leimen
krawicz bluten
křepicz sprengen
kulicz kugeln
kupicz kaufen
lubicz versprechen
mèricz messen
moricz tödten
móslicz denken
palicz brennen
so posczicz fasten
požczicz borgen
pwaczicz gelten
prajicz sagen
puschczicz lassen
radzicz rathen
rèschicz sündigen
rubicz rauben
rudzicz betrüben
sadzicz setzen
sudzicz richten
séczicz sättigen
schumicz brausen
stajicz stellen
swèczicz heiligen
swèczicz leuchten
swèdzicz zeugen
trubicz tuten
twaricz bauen
tzisczicz reinigen
walicz wälzen
waricz kochen
wažicz wiegen (so zwažicz wagen)
wozicz legen
wotmojicz antworten
wodzicz führen
wróczicz wenden
wumózicz erlösen
wutzicz lehren
zawosczicz jammern
so ženicz sich beweiben, heirathen
žiwicz nähren
zhonicz erfahren
zkorzicz klagen
zkomdzicz versäumen
so zkhilicz sich bücken

---

§. 71. Vierte Conjugation.

1. Zur vierten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv ecz und in der 1. Person Präsentis am haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der vierten Conjugation eine dauernde (durative) oder eine wiederholte

(iterative, frequentative) Thätigkeit. Letztere können im Deutschen zuweilen durch „pflegen“ ausgedrückt werden. Z. B. wón so wopija er pflegt sich zu betrinken; wón jomu wscho dowola er pflegt ihm alles zu erlauben.

3. Nur wenige Zeitwörter der vierten Conjugation sind Stammwörter, wie z. B. swuschecz gehören, wońecz duften, mêschecz mischen; die meisten sind mit Präpositionen zusammengesetzt und abgeleitet:

a. von Zeitwörtern der dritten Conjugation; z. B.

nawabecz anlocken, v. wabicz locken;
puschczecz Holz fällen, v. puschczicz lassen;
sadzecz setzen, pflanzen, v. sadzicz setzen;
tzélecz schießen, v. tzélicz einen Schuß thun;
wopwaczecz belohnen, v. pwaczicz gelten;
so zkhilecz sich beugen, v. so khilicz sich bücken;

b. von Zeitwörtern der sechsten und neunten Conjugation; z. B.

poischecz aufhängen, v. poisnécz;
pzinoschecz herbeitragen, v. nosécz tragen;
praschecz fragen, v. prosécz bitten;
wuwozecz ausführen, v. wozécz führen;

c. von Zeitwörtern der siebenten Conjugation; z. B.

pzipijecz zutrinken, v. picz trinken;
so rozkajecz zerknirscht sein, v. so kacz bereuen;
roztajecz zerschmelzen, v. tacz thauen;
zabijecz todtschlagen, v. bicz schlagen.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

mêschecz mischen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	mêscham	mêschesch	mêscha
D.	mêschamòi	mêschatai	mêschatai
		— tei	— tei
P.	mêschamò	mêscheczе	mêscheja
			mêscheju

ich mische u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	mėschach	mėscheschе	mėscheschе
D.	mėschachmói	mėscheschtai	mėscheschtai
		— tei	— tei
P.	mėschachmó	mėscheschcze	mėschachu

ich mischte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	mėschaw, a, o
D.	smói	stai	stai	mėschawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	mėscheli, mėschawo (e)

ich habe gemischt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	mėschaw, a, o
		bė	bė	h. t. d.

ich hatte gemischt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	mėschecz h. t. d.

ich werde mischen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	mėschei	mėschei
D.	mėscheimói	mėscheitai	mėscheitai
		— tei	— tei
P.	mėscheimó	mėscheicze	—

mische u. s. w.

Participien.

Präs. Act. mėschaczé (mėschaté), a, e mischender, einer der mischt.

Perf. Act. mėschaw, a, o gemischt habend;

Nom. plur. rat. mėscheli.

Perf. Pass. mėschané, a, e gemischter, einer der gemischt worden ist;

Nom. plur. rat. mėscheni.

Transgressiv.

mėschejo, mėscheiczé mischend, im Mischen;
mėschawschi, gemischt habend.

Verbalhauptwort.

Mėscheńo das Mischen.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	mėschaw, a, o h. t. d.

ich würde mischen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	mėschaw, a, o
	bėch	bėsche	bėsche	h. t. d.

ich würde gemischt haben u. s. w.

§. 72. Bemerkungen zur vierten Conjugation.

1. In den Zeitwörtern der vierten Conjugation werden vor **e** und **a** die Buchstaben **b, p, m, n, r, tz** und **w** jotirt. Z. B.

Infinitiv.

	woňecz duften	ẇetzeřecz zu Abend essen
S. 1.	woňam	ẇetzeřam
2.	woňesch	ẇetzeřesch
3.	woňa	ẇetzeřa
D. 1.	woňamói	ẇetzeřamói
2. 3.	woňatai	ẇetzeřatai
	— tei	— tei
P. 1.	woňamó	ẇetzeřamó
2.	woňecze	ẇetzeřecze
3.	woňeja	ẇetzeřeja

Imperfectum.

S. 1.	woňach	ẇetzeřach
2. 3.	woňesche	ẇetzeřesche

Participien.

Präs. Act.	woňaczé, a, e	ẇetzeřaczé, a, e
Perf. Act.	woňaw, a, o	ẇetzeřaw, a, o
Perf. Pass.	woňané, a, e	ẇetzeřané, a e

Transgressiv.

woňejo, woňawschi ẇetzeřejo, ẇetzeřawschi

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der vierten Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecit die Endung **sche** weg und verwandeln das **e** in **a**. Z. B.

Infinitiv.

změschecź	so zkhilecź	porutźecź
vermischen	sich beugen	befehlen

Imperfectum.

S. 1.	změschach	zkhilach so	porutźach
2.	změscha	zkhila so	porutźa
3.	změscha	zkhila so	porutźa

3. Im Partic. Perf. Act. und Pass. geht im Plural das **a** vor **li** und **ni** in **e** über; z. B. měscheli, měscheni.

§. 73. Beispiele zur Uebung.

dokoňecź (— nacź) vollbringen
haňecź schmähen
kulecź kugeln
matźecź wässern
so měňecź tauschen
so nawożecź sich angewöhnen
napojecź tränken
so ponizecź sich erniedrigen
so pzecźiwecź sich entgegensetzen
so pzibliżecź sich nähern
so pzispořecź sich vermehren
pzitulecź anschmiegen
rozwutźecź unterrichten
stajecź aufstellen
walecź wälzen
wěschecź henken
wobcźeżecź beschweren
woprajecź (woprawecź) communiciren
wudźělecź austheilen
wuhajecź aushegen
wuprashecź ausfragen
zawrócźecź umkehren
zkhadźecź aufgehen
znameňecź abbilden

---

§. 74. Fünfte Conjugation.

1. Zur fünften Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv **ecź** und in der 1. Person Präsentis **u** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der fünften Conjugation gewöhnlich eine dauernde (durative) Thätigkeit.

3. Die fünfte Conjugation umfaßt viele Zeitwörter, welche den Naturlauten nachgebildet sind; z. B. betźecź blöken, miawtźecź miauen.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

dźerźecź halten.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	dzerzu	dzerzisch	dzerzi
D.	dzerzimói	dzerzitai	dzerzitai
		— tei	— tei
P.	dzerzimó	dzerzicze	dzerza

ich halte u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	dzerzach	dzerzesche	dzerzesche
D.	dzerzachmói	dzerzeschtai	dzerzeschtai
		— tei	— tei
P.	dzerzachmó	dzerzeschcze	dzerzachu

ich hielt u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	dzerzaw, a, o
D.	smói	stai	stai	dzerzawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	dzerzeli, dzerzawo (e)

ich habe gehalten u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bèch	bèsche	bèsche	dzerzaw, a, o
		bè	bè	h. t. d.

ich hatte gehalten u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	dzerzecz h. t. d.

ich werde halten u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	dzerz	dzerz
D.	dzerzmói	dzerztai	dzerztai
		— tei	— tei
P.	dzerzmó	dzerzcze	—

halte u. s. w.

Participien.

Präs. Act. dzerzaczé (dzerzaté), a, e haltender, einer der hält.
Perf. Act. dzerzaw, a, o gehalten habend;
Nom. plur. rat. dzerzeli.
Perf. Pass. dzerzané (dzerzené), a, e gehaltener, einer der gehalten worden ist;
Nom. plur. rat. dzerzeni.

Transgressiv.

dzerzo, dzerziczé haltend im Halten;
dzerzawschi gehalten habend.

Verbalhauptwort.
Dzerzeňo das Halten.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	bóch	bó	bó	} dzerzaw, a, o	h. t. d.

ich würde halten u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	budzech	budzesche	budzesche	} dzerzaw, a, o	
	béch	bésche	bésche		h. t. d.

ich würde gehalten haben u. s. w.

§. 75. Bemerkungen zur fünften Conjugation.

1. In den Zeitwörtern der fünften Conjug. werden vor u, e und a (dérbu ausgenommen) die Buchstaben b, p, m, n, r, tz und w jotirt. Z. B.

Infinitiv.
dérbecz müssen.

Präsens.	Imperfectum.	Participien.
S. 1. dérbu	dérbjach	Präs. Act. dérbjaczé, a, e
2. dérbisch	dérbesche	Perf. Act. dérbjaw, a, o
3. dérbi	dérbesche	Nom. plur. rat. derbeli*)
P. 3. dérbja	dérbjachu	

*) Von dérbecz ist zu bemerken, daß es im gemeinen Sprachgebrauche gewöhnlich zusammengezogen wird. Man sagt: déjecz müssen, ja déju ich muß, déjach ich mußte, sém déjaw ich habe gemußt.

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der fünften Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg und verwandeln das e in a. Z. B.

	Infinitiv.	
wotdzerzecz	wuswóschecz	wubeizecz
abhalten	erhören	auslaufen

Imperfectum.

S. 1.	wotdzerzach	wuswóschach	wubeizach
2.	wotdzerza	wuswóscha	wubeiza
3.	wotdzerza	wuswóscha	wubeiza

3. Im Partic. Perf. Act. und Pass. geht im Plural das a vor li und ni in e über; z. B. dzerzeli, dzerzeni.

4. Das Partic. Perf. Pass. hat neben der Endung ané bisweilen noch ené; z. B. leizané und leizené gelegen.

5. Czerpecz leiden hat: czerpu ich leide; czerpew; czerpewschi.

§. 76. Beispiele zur Uebung.

so bojecz fürchten
beizecz (bézecz) laufen
bortzecz brummen
buntzecz klingen
bruntzecz schwirren
czischczecz drängen
fletzecz knieen
flintzecz klingen
fortzecz grunzen
kzitzecz kreischen, schreien
leizecz (lezecz) liegen
meltzecz schweigen
pischczecz weinen
réschtzecz greinen
seidzecz (sedzecz) sitzen
séntzecz klingen
smerdzecz stinken
smortzecz schnarchen schnauben
swóschecz hören
schczertzecz klirren
werczecz drehen
widzecz sehen

---

§. 77. Sechste Conjugation.

1. Zur sechsten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv nécz und in der 1. Person Präsentis nu haben; ferner die Composita von bócz, deren Präsens budu lautet.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der sechsten Conjugation eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit. Einige haben eine inchoative Bedeutung; z. B. blédnécz blaß werden.

3. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

wuknécz lernen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	wuknu	wukńesch	wukńe
D.	wukńemói	wukńetai	wukńetai
		— tei	— tei
P.	wukńemó	wukńecze	wuknu
			wukńa

ich lerne u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	wukńech	wukńesche	wukńesche
D.	wukńechmói	wukńeschtai	wukńeschta
		— tei	— tei
P.	wukńechmó	wukńeschcze	wukńechu

ich lernte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	wuknéw, a, o
D.	smói	stai	stai	wuknéwoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	wuknéli, wuknéwo (e)

ich habe gelernt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	wuknéw, a, o
		bė	bė	h. t. d.

ich hatte gelernt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	wuknécz h. t. d.

ich werde lernen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	wuk	wuk (wukń)
D.	wukmói	wuktai	wuktai
		— tei	— tei
P.	wukmó	wukcze	—

lerne u. s. w.

Participien.

Präs. Act. wukňaczé (wukňaté), a, e lernender, einer der lernt.
Perf. Act. wuknéw, a, o gelernt habend.
Perf. Pass. wukňené, a, e gelernter, einer der gelernt worden ist.

Transgressiv.

wukňo, wuknéczé lernend, im Lernen;
wuknéwschi gelernt habend.

Verbalhauptwort.

Wukňeňo das Lernen.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	wuknéw, a, o h. t. d.

ich würde lernen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2	3.	
S.	budzech béch	budzesche bésche	budzesche bésche,	wuknéw, a, o h. t. d.

ich würde gelernt haben u. s. w.

Infinitiv.

doboćz gewinnen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	dobudu	dobudzesch	dobudze
D.	dobudzemói	dobudzetai — tei	dobudzetai — tei
P.	dobudzemó	dobudzeczé	dobudu

ich gewinne u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	dobóch	dobó	dobó
D.	dobóchmói	dobóschtai — tei	dobóschtai — tei
P.	dobóchmó	dobóschcze	dobóchu

ich gewann u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	dobów, a, o h. t. d.

ich habe gewonnen u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche	běsche bě	dobów, a, o
		bě		h. t. d.

ich hatte gewonnen u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	dobócz h. t. d.

ich werde gewinnen

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	dobódz	dobódz
D.	dobódzmói	dobództai	dobództai
		— tei	— tei
P.	dobódzmó	dobódzcze	—

gewinne u. s. w.

Participien.

Präs. Act. dobudzaczé (dobudzaté), a, e gewinnender, einer der gewinnt.

Perf. Act. dobów, a, o gewonnen habend.

Perf. Pass. dobóté, a, e gewonnener, einer der gewonnen worden ist;

Nom. plur. rat. dobóczi.

Transgressiv.

dobudzo gewinnend, im Gewinnen;
dobówschi gewonnen habend.

Verbalhauptwort.

Dobóczo das Gewinnen.

§. 78. Bemerkungen zur sechsten Conjugation.

1. Bei den Zeitwörtern der sechsten Conjugation wird die Infinitivendung nécz zuweilen auch nucz geschrieben und gesprochen. Z. B. wuknucz = wuknécz lernen; minucz = minécz schwinden.

2. In den Zeitwörtern der sechsten Conjugation wird n vor e, a und o jotirt; z. B. wukňe, wukňaczé, wukňo.

3. Die momentanen Zeitwörter, so wie die mit Präpositionen zusammengesetzten, bilden ein kurzes Imperfectum auf éch, é u s. w. Z. B.

Infinitiv.

kranécz stehlen	panécz fallen, einen Fall thun	nawuknécz erlernen

Imperfectum.

S. 1.	kranéch	panéch	nawuknéch
2.	krané	pané	nawukné
3.	krané	pané	nawukné
D. 1.	kranéchmói	panéchmói	nawuknéchmói
2. 3.	kranéschtai — tei	panéschtai — tei	nawuknéschtai — tei
P. 1.	kranéchmó	panéchmó	nawuknéchmó
2.	kranéschcze	panéschcze	nawuknéschcze
3.	kranéchu	panéchu	nawuknéchu

4. Einige momentane Zeitwörter auf nécz, so wie einige mit Präpositionen zusammengesetzte auf anécz und ahnécz haben neben dem gewöhnlichen Imperfectum noch ein anderes auf dzech oder zech. Z. B.

Infinitiv.

kranécz (kradnécz) stehlen	panécz (padnécz) fallen	zapzahnécz anspannen

Imperfectum.

S. 1.	kradzech, krazech	padzech, pazech	zapzezech (§. 5.)
2. 3.	kradze, kraze	padze, paze	zapzeze
D. 1.	kradzechmói, krazechmói	padzechmói, pazechmói	zapzezechmói
2. 3.	kradzeschtai, — tei krazeschtai — tei	padzeschtai, — tei pazeschtai — tei	zapzezeschtai — tei
P. 1.	kradzechmó, krazechmó	padzechmó, pazechmó	zapzezechmó
2.	kradzeschcze, krazeschcze	padzeschcze, pazeschcze	zapzezeschcze
3.	kradzechu, krazechu	padzechu, pazechu	zapzezechu

5. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben — z. B. wuknécz lernen, dótknécz anrühren, czisnécz werfen, hasnécz löschen — werfen im Imperativ das (jotirte) ń weg. Man schreibt und spricht: wuk, dótk, czis, has. Jene Zeitwörter hingegen, welche vor der Infinitivendung nécz einen Vocal haben, behalten das jotirte ń in allen Formen des Imperativ's bei. Z. B.

Infinitiv.

dosahnécz erreichen	panécz fallen	so sénécz sich setzen

Imperativ.

S. 2. 3.	dosahń	pań	séń so
D. 1.	dosahńmói	pańmói	séńmói so
2. 3.	dosahńtai	pańtai	séńtai so
	— tei	— tei	— tei =
P. 1.	dosahńmó	pańmó	séńmó so
2.	dosahńcze	pańcze	séńcze so

6. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben, bilden außer dem regelmäßigen Participium Perf. Act. noch ein kürzeres, indem sie die Sylbe né wegwerfen und w, wa, wo an den Stamm anhängen. Z. B.

Infinitiv.

wuknécz	dótknécz	czisnécz
lernen	anrühren	werfen

Partic. Perf. Act.

masc.	(wukw)	(dótkw)	(czisw)
fem.	wukwa	dótkwa	cziswa
neutr.	wukwo	dótkwo	cziswo

Es ist jedoch zu bemerken, daß das verkürzte Partic. Perf. Act. im Masculino Singularis nicht gebräuchlich ist.

7. Bei den durativen Zeitwörtern der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung anécz oder ahnécz ein l, sch, z, cz, pz haben, tritt die im §. 5 angegebene Buchstabenumwandlung in der Art ein, daß das a in e übergeht, und zwar im Präsens — mit Ausnahme der 1. Pers. Sing. und der 3. Pers. Plural. —, im Imperfectum, Imperativ, Participium Präs. Act. und Perf. Pass., in dem kurzen Transgressiv auf o und in dem Verbalhauptworte. Z. B.

Infinitiv.

czahnécz ziehen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	czahnu	czehńesch	czehńe
D.	czehńemói	czehńetai	czehńetai
		— tei	— tei
P.	czehńemó	czehńecze	czahnu

ich ziehe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	czehńech	czehńesche	czehńesche
D.	czehńechmói	czehńeschtai	czehńeschtai
		— tei	— tei
P.	czehńechmó	czehńeschcze	czehńechu

ich zog u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	czehń	czehń
D.	czehńmói	czehńtai	czehńtai
		— tei	— tei
P.	czehńmó	czehńcze	—

ziehe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. czehńaczé (czehńaté), a, e ziehender, einer der zieht.

Perf. Act. czahnéw, a, o gezogen habend.

Perf. Pass. czehńené, a, e gezogener, einer der gezogen worden ist.

Transgressiv.

czehńo ziehend, im Ziehen.

Verbalhauptwort.

Czehńeńo das Ziehen.

Anm. 1. Die Composita der eben genannten Zeitwörter haben im Imperfectum éch, é oder zech, ze (vergl. unter 4.). Z. B.

Infinitiv.

wuczahnécz	wupzahnécz
ausziehen	ausspannen

Imperfectum.

S. 1.	wuczahnéch, wuczezech	wupzahnéch, wupzezech
2. 3.	wuczahné, wuczeze	wupzahné, wupzeze

u. s. w.

Anm. 2. Statt ahnécz schreibt man auch anécz; z. B. czanécz.

§. 79. Beispiele zur Uebung.

czeknécz entlaufen
czisnécz einen Wurf thun, werfen
dosahnécz erreichen
drapnécz krällen
déchnécz Athemholen
hasnécz löschen
hibnécz bewegen
hinécz schwinden
klaknécz niederknieen
klesnécz schlagen
kusnécz beißen
linécz gießen
so minécz vergehen, sterben

mókněcž feucht werden	řekněcž sagen	wuplunécž ausspeien
pobrachnécž mangeln	sépnécž schütten	zběhnécž aufheben
pótnécž gewahr werden	stanécž aufstehen	zlaknécž krepiren
so puknécž platzen	torhnécž reißen, einen Riß thun	zmerznécž erfrieren
pžewinécž überwinden	téknécž stecken, schieben	zwadnécž verwelken
rabnécž raffen	tžichnécž niesen	dobócž gewinnen
	wusnécž einschlafen	wotbócž verlieren
		zabócž vergessen

§. 80. Siebente Conjugation.

1. Zur siebenten Conjugation gehören alle einsylbigen Zeitwörter und deren Composita, welche im Infinitiv **acž**, **ecž**, **écž**, **ěcž**, **icž**, **ócž**, **ucž** und in der 1. Person Präsentis **ju** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der siebenten Conjugation entweder eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Das Partic. Perf. Pass. endigt bei den meisten Zeitwörtern der siebenten Conjug. auf **té**, **ta**, **te**, seltener auf **né**, **na**, **ne**.

4. Die Zeitwörter auf **ecž** bilden das Partic. Perf. Act. und Pass., den langen Transgressiv auf **wschi** und in Compositis das Imperfectum wie die Zeitwörter auf **acž**.

5. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

racž spielen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	raju	rajesch	raje
D.	rajemói	rajetai	rajetai
		— tei	— tei
P.	rajemó	rajecže	raja
			raju

ich spiele u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	rajach	rajesche	rajesche
D.	rajachmói	rajeschtai	rajeschtai
		— tei	— tei
P.	rajachmó	rajeschcže	rajachu

ich spielte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	raw, a, o
D.	smói	stai stei	stai stei	rawoi
P.	smó	scze	su	rali, rawo (e)

ich habe gespielt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bĕch	bĕsche bĕ	bĕsche bĕ	raw, a, o h. t. d.

ich hatte gespielt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	racz h. t. d.

ich werde spielen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	rai	rai
D.	raimói	raitai — tei	raitai — tei
P.	raimó	raicze	—

spiele u. s. w.

Participien.

Präs. Act. rajaczé, a, e spielender, einer der spielt.
Perf. Act. raw, a, o gespielt habend.
Perf. Pass. S. raté a, e / D. ratai / P. raczi, rate — gespielter, einer der gespielt worden ist.

Transgressiv.

rajo, rajiczé spielend, im Spielen;
rawschi gespielt habend.

Verbalhauptwort.

Raczo das Spielen.

6. Zur leichtern Uebersicht wollen wir von den Zeitwörtern der siebenten Conjug. die Hauptformen — nämlich den Infinitiv, das Präsens, Imperfectum, den Imperativ und das Partic. Perf. Act. und Pass. — hier anführen.

Infinit.	Präs.	Imperf.	Imperat.	Part. Pf. Act. u. Pass.	
		a. Infinitiv auf acz.			
bacz Mährchen erzählen	baju	bajach	bai	baw	baté
so kacz bereuen	kaju	kajach	kai	kaw	katé
kracz schneiden	kraju	krajach	krai	kraw	krané
sacz sieben	saju	sajach	sai	saw	saté
tacz thauen	taju	tajach	tai	taw	taté
tkacz weben	tkaju	tkajach	tkai	tkaw	tkané
tracz dauern	traju	trajach	trai	traw	traté
twacz modern	twaju	twajach	twai	twaw	twaté
znacz kennen	znaju	znajach	znai	znaw	znaté
		b. Infinitiv auf ecz.			
blecz sich erbrechen	bluju	blujach	blui	blaw (bleli)	blané
so dzecz träumen	dziju	dzijach	dzij	dzaw (dzeli)	dzaté
klecz fluchen	kliju	klijach	klij	klaw (kleli)	klaté
lecz gießen	liju	lijach	lij	law (leli)	laté
plecz speien	pluju	plujach	plui	plaw (pleli)	plané
pzecz gönnen	pzeju	pzejach	pzei	pzaw (pzeli)	pzaté
so sḿecz lachen	sméju	sméjach	smèi	sḿaw (sḿeli)	sḿaté
		c. Infinitiv auf écz.			
krécz decken	kréju	kréjach	kréi	kréw	krété
pnécz spannen.	pnéju	pnéjach	pnéi	pnéw	pnété
récz graben	réju	réjach	réi	réw	rété
sécz säen	séju	séjach	séi	séw	sété
sknécz dorren	sknéju	sknéjach	sknéi	sknéw	skńené
técz gedeihen	téju	téjach	téi	téw	tété
znécz, zńecz sicheln	znéju	znéjach	znéi	znéw	znété
		d. Infinitiv auf ècz.			
(za)dzpècz verachten	dzpèju	dzpèjach	dzpèi	dzpèw	dzpèté dzṕaté
drècz schinden	drèju	drèjach	drèi	drèw	drèté dŕené

Infinit.	Präs.	Imperf.	Imperat.	Part.Pf.Act. u. Pass.	
kczėcz blühen	kczėju	kczějach	kczėi	kczėw	kczěté kczené
mlėcz mahlen	mlėju	mlějach	mlėi	mlėw	mlené
mrėcz sterben	mrėju	mrějach	mrėi	mrėw	mrěté mřené
plėcz jäten	plėju	plějach	plėi	plėw	plěté
prėcz stämmen, läugnen	prėju	prějach	prėi	prėw	prěté přené
rėcz wärmen	rėju	rějach	rėi	rėw	rėté
(pżė)strėcz ausbreiten	strėju	strějach	strėi	strėw	strěté střené
trėcz wischen	trėju	trějach	trėi	trėw	třené
(na)tzrėcz schöpfen	tzrėju	tzrějach	tzrėi	tzrėw	tzřené
wėcz wurfeln	wėju	wějach	wėi	wėw	wěté
zpėcz steigen	zpėju	zpějach	zpėi	zpěw	zpěté
(za)wrėcz zumachen	wrėju	wrějach	wrėi	wrėw	wřené
żkrėcz schmelzen	żkrėju	żkrějach	żkrėi	żkrėw	żkrěté
(pó)żrėcz verschlucken	żrėju	żrějach	żrėi	żrėw	żrěté żřené

e. Infinitiv auf icz.

bicz schlagen	biju	bijach	bij	biw	bité
kczicz taufen	kcziju	kczijach	kcziij	kcziw	kczené
nicz faulen	niju	nijach	nij	niw	nité
picz trinken	piju	pijach	pij	piw	pité
schicz nähen	schiju	schijach	schij	schiw	schité
wicz winden	wiju	wijach	wij	wiw	wité
żicz heilen	żiju	żijach	żij	żiw	żité

f. Infinitiv auf ócz.

kwócz stechen	kwóju	kwóch (moment.)	kwói	kwów	kwóté
mócz waschen	móju	mójach	mói	mów	móté
prócz trennen	próju	prójach	prói	prów	próté

g. Infinitiv auf ucz.

ducz blasen	duju	dujach	dui	duw	duté
hnucz bewegen	hnuju	hnujach	hnui	hnuw	hnuté
rucz brüllen	ruju	rujach	rui	ruw	ruté
tzucz fühlen	tzuju	tzujach	tzui	tzuw	tzuté
wucz heulen	wuju	wujach	wui	wuw	wuté

§. 81. Bemerkungen zur siebenten Conjugation.

1. Bei den Zeitwörtern auf ecz tritt im Plural des Partic. Perf. Act. und Pass. die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung dergestalt ein, daß das a vor li, ni und czi in e übergeht. Z. B.

Partic. Pf. Act.	Part. Pf. Pass.	Part. Pf. Pass.
S. law, a, o	laté, a, e	blané, a, e
D. lawoi	latai, latei	blanai, ei
P. leli, lawo (e)	leczi, late	bleni, blane
gegossen habend	gegossen	gespieen

2. Der Imperativ der Zeitwörter auf icz, so wie einiger auf ecz, wird ij geschrieben, wobei zu bemerken, daß das j in allen Personen und Numeris beibehalten wird. Z. B. pij, pijmói, pijtai, pijmó, pijcze.

3. Alle momentanen Zeitwörter der siebenten Conjugation, so wie die mit Präpositionen zusammengesetzten, haben im Imperfectum eine verkürzte Form. Es wird nämlich unmittelbar an die offene Stammsylbe ein ch angehängt, wie folgt:

Infinitiv.

	acz	ecz	écz	ècz
	Imperfectum (bei Moment. und Composit.).			
S. 1.	ach	ach	éch	èch
2. 3.	a	a	é	è
D. 1.	achmói	achmói	échmói	èchmói
2. 3.	aschtai	eschtai	éschtai	èschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	achmó	achmó	échmó	èchmó
2.	aschcze	eschcze	éschcze	èschcze
3.	achu	achu	échu	èchu

Infinitiv.

	icz	ócz	ucz
	Imperfectum (bei Moment. und Compos.)		
S. 1.	ich	óch	uch
2. 3.	i	ó	u
D. 1.	ichmói	óchmói	uchmói
2. 3.	ischtai	óschtai	uschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ichmó	óchmó	uchmó
2.	ischcze	óschcze	uschcze
3.	ichu	óchu	uchu

Z. B.

Infinitiv.

	pzeracz verspielen	so nadzecz hoffen	pzikrécz zudecken	zakczėcz erblühen

Imperfectum.

S. 1.	pzerach	nadzach	pzikréch	zakczėch
2. 3.	pzera	nadza	pzikré	zakczė
D. 1.	pzerachmói	nadzachmói	pzikréchmói	zakczėchmói
2. 3.	pzeraschtai	nadzeschtai	pzikréschtai	zakczėschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	pzerachmó	nadzachmó	pzikréchmó	zakczėchmó
2.	pzeraschcze	nadzeschcze	pzikréschcze	zakczėschcze
3.	pzerachu	nadzachu	pzikréchu	zakczėchu

Infinitiv.

wupicz austrinken	pzekwócz durchstechen	wobucz anziehen

Imperfectum.

S. 1.	wupich	pzekwóch	wobuch
2. 3.	wupi	pzekwó	wobu
D. 1.	wupichmói	pzekwóchmói	wobuchmói
2. 3.	wupischtai	pzekwóschtai	wobuschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	wupichmó	pzekwóchmó	wobuchmó
2.	wupischcze	pzekwóschcze	wobuschcze
3.	wupichu	pzekwóchu	wobuchu

Anm. 1. Von so nadzecz (hoffen) heißt das Imperfectum auch: nadzijach, nadzija u. s. w.*) Ebenso: popzejach und popzach (ich gönnte).

Anm. 2. Bei den Compositis von so smecz (lachen) bleibt im Imperfectum das m jotirt; z. B. wusmach, wusma.

Anm. 3. Wobucz (anziehen) und wuzucz (ausziehen) werden von Stiefeln, Schuhen, Strümpfen und dergleichen Fußbekleidungen gebraucht. An den Leib anziehen heißt: woblecz, woblekacz; ausziehen: wuslecz, wuslekacz.

4. Einige Zeitwörter der siebenten Conjugation auf écz, ėcz, ecz, icz und ócz haben im Präsens, Imperfectum und bisweilen auch im Imperativ und in dem Transgressiv auf o neben der längern noch eine kürzere, oder eine durch Verschiebung der Buchstaben neugebildete Form. Z. B.

---

*) Von der verlängerten Form so nadzijecz; Transgressiv: nadziczé, nadziwschi.

a. Zeitwörter auf éçz.

Infinitiv.

	pnéçz	sknéçz	znéçz (zńeçz)
	spannen	dorren	mähen, sicheln
	Präsens.		
S. 1.	pnu	sknu	znu
2.	pńesch	skńesch	zńesch
3.	pńe	skńe	zńe
D. 1.	pńemói	skńemói	zńemói
2. 3.	pńetai	skńetai	zńetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	pńemó	skńemó	zńemó
2.	pńeçze	skńeçze	zńeçze
3.	pnu	sknu	znu

Imperfectum.

—	S. 1.	skńech	—
	2. 3.	skńesche	
		u. s. w.	

b. Zeitwörter auf ėçz und eçz.

Infinitiv.

	zadzpėçz	wumřeçz	mlėçz
	verachten	(Compos. v. mrėçz) sterben	mahlen
	Präsens.		
S. 1.	zadzṗu	wumru	ḿelu (ḿewu)
2.	zadzpėsch	wumřesch	ḿelesch
3.	zadzpė	wumře	ḿele
D. 1.	zadzpėmói	wumřemói	ḿelemói
2. 3.	zadzpėtai	wumřetai	ḿeletai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	zadzpėmó	wumřemó	ḿelemó
2.	zadzpėçze	wumřeçze	ḿeleçze
3.	zadzṗa	wumru	ḿelu
	Imperfectum.		
S. 1.	zadzpėch	wumřech	ḿelach (— ech)
2. 3.	zadzpė	wumře	ḿelesche
D. 1.	zadzpėchmói	wumřechmói	ḿelachmói
2. 3.	zadzpėschtai	wumřeschtai	ḿeleschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	zadzpėchmó	wumřechmó	ḿelachmó
2.	zadzpėschçze	wumřeschçze	ḿeleschçze
3.	zadzpėchu	wumřechu	ḿelachu

Imperativ.

	(zadzṗ)	(wumř)	ṁel
zadzpi,	zadzpėi	wumrėi	

Participien.

Präs. Act.	zadzṗaczé	wumřaczé	ṁelaczé
Perf. Act.	zadzpėw	wumřew	mlėw
Perf. Pass.	zadzpėté	wumřeté	mlené
	zadzṗaté		

Transgressiv auf o.

zadzṗo	wumřo	ṁelo
	(mrėjo)	

Anm. 1. Nach zadzpėcž gehen: dodzpėcž erreichen, pžidzpėcž zurechnen, beimessen.

Anm. 2. Nach wumřecž gehen: die Composita von drėcž schinden, prėcž leugnen, trėcž wischen, tžrėcž schöpfen; ferner: kcžėcž blühen (Imperf. kczech, kczesche), póžřecž (— ėcž) verschlucken, pžėstřecž (— ėcž) ausbreiten, zawrėcž zuschließen.

Anm. 3. Die Composita von mlėcž haben im Imperfectum die verkürzte Form auf ėch, ė; z. B. rozmlėch, rozmlė (ich zermalmte).

c. Zeitwörter auf icž.

Infinitiv.

kcžicž taufen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperat.
S. 1.	kczu	kcžich	—
2.	kcžisch	kcžische	kcžij
3.	kcži	kcžische	kcžij
D. 1.	kcžimói	kcžichmói	kcžijmói
2. 3.	kcžitai	kcžischtai	kcžijtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	kcžimó	kcžichmó	kcžijmó
2.	kcžicže	kcžischcže	kcžijcže
3.	kcža	kcžichu	—

d. Zeitwörter auf ócž.

Infinitiv.

kwócž	prócž	rozprócž
stechen	trennen	zertrennen

Präsens.

S. 1.	kolu	poru, pru	rozporu, rozpru
2.	kolesch	pořesch, přesch	rozpořesch
3.	kole	poře, pře	rozpoře
D. 1.	kolemói	pořemói, přemói	rozpořemói
2. 3.	koletai	pořetai, přetai	rozpořetai
	— tei	— tei — tei	— tei
P. 1.	kolemó	pořemó, přemó	rozpořemó
2.	kolecze	pořecze, přecze	rozpořecze
3.	kolu	poru, pru	rozpořu

Imperfectum.

S. 1.	kwóch	pořech, přech	rozpróch
2. 3.	kwó	pořesche, přesche	rozpró
D. 1.	kwóchmói	pořechmói, přechmói	rozpróchmói
2. 3.	kwóschtai	pořeschtai, přeschtai	rozpróschtai
	— tei	— tei, — tei	— tei
P. 1.	kwóchmó	pořechmó, přechmó	rozpróchmó
2.	kwóschcze	pořeschcze, přeschcze	rozpróschcze
3.	kwóchu	pořechu, přechu	rozpróchu

Imperativ.

kol	poř	rozpoř

Transgressiv auf o.

kolo	pořo	rozpořo

§. 82. Achte Conjugation.

1. Zur achten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv scz, zcz oder cz *), und in der 1. Person Präsentis **du, tu, stu, su, zu** oder **ku** (d. h. als Stammconsonanten **d, t, st, s, z** oder **k**) haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der achten Conjugation entweder eine dauernde (durative), oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt in der achten Conjugation ein, indem die Stammconsonanten **d** in **dz**, **t** in **cz**, **st** in **scz**, **k** in **tz** übergehen; bei einigen Zeitwörtern auch **a** in **e**.

*) Man schreibt und spricht auch (besonders um Wittichenau) scż, zcż; z. B. kwascż, lézcż, pescż. Die Formen auf scz, zcz und cz sind budissinisch.

4. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der achten Conjug. werfen in der 2. und 3. Pers. Singul. Imperfecti die Endung sche weg. Z. B. nakwadzech ich legte auf, nakwadze; wusletzech ich zog aus, wusletze.

5. Der lange Transgressiv auf wschi ist bei den Zeitwörtern der achten Conjugation wenig gebräuchlich. Vergl. §. 58, 2, Anm.

6. Die Abwandlungsform ist folgende:

I. Infinitiv auf scz (scz).

1. Stammconsonant d.

Infinitiv.

		kwascz	ẇescz	pzascz
		legen	führen	spinnen

Präsens.

S.	1.	kwadu	ẇedu	pzadu
	2.	kwadzesch	ẇedzesch	pzedzesch
	3.	kwadze	ẇedze	pzedze
D.	1.	kwadzemói	ẇedzemói	pzedzemói
2.	3.	kwadzetai	ẇedzetai	pzedzetai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzemó	ẇedzemó	pzedzemó
	2.	kwadzecze	ẇedzecze	pzedzecze
	3.	kwadu	ẇedu	pzadu
		ich lege	ich führe	ich spinne u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	kwadzech	ẇedzech	pzedzech
2.	3.	kwadzesche	ẇedzesche	pzedzesche
D.	1.	kwadzechmói	ẇedzechmói	pzedzechmói
2.	3.	kwadzeschtai	ẇedzeschtai	pzedzeschtai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzechmó	ẇedzechmó	pzedzechmó
	2.	kwadzeschcze	ẇedzeschcze	pzedzeschcze
	3.	kwadzechu	ẇedzechu	pzedzechu
		ich legte	ich führte	ich spann u. s. w.

Imperativ.

S.	1.	—	—	—
2.	3.	kwadz	ẇedz	pzedz
D.	1.	kwadzmói	ẇedzmói	pzedzmói
2.	3.	kwadztai	ẇedztai	pzedztai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzmó	ẇedzmó	pzedzmó
	2.	kwadzcze	ẇedzcze	pzedzcze
		lege	führe	spinne u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	kwadzaczé a, e	ẇedzaczé, a, e	pzedzaczé, a, e
Perf. Act. S.	kwad (kwadw),	ẇed (ẇedw)	pzad (pzadw)
	kwadwa,	ẇedwa,	pzadwa, wo
	kwadwo	ẇedwo	
D.	kwadwoi	ẇedwoi	pzadwoi
P.	kwadli, wo (e)	ẇedli, wo (e)	pzadli, wo (e)
Perf. Pass.	kwadzené, a, e	ẇedzené, a, e	pzedzené, a, e

Transgressiv.

kwadzo	ẇedzo	pzedzo
legend	führend	spinnend
(kwadziwschi)	(ẇedziwschi)	(pzedziwschi)

Verbalhauptwort.

Kwadzeňo	Ẇedzeňo	Pzedzeňo
das Legen	das Führen	das Spinnen

Anm. Ebenso geht: boscz mit Hörnern stoßen.

2. Stammconsonant t.

Infinitiv.

ṁascz	ṁescz	plescz
drücken, quetschen	kehren	flechten

Präsens.

S. 1.	ṁatu	ṁetu	pletu
2.	ṁeczesch	ṁeczesch	pleczesch
3.	ṁecze	ṁecze	plecze
D. 1.	ṁeczemói	ṁeczemói	pleczemói
2. 3.	ṁeczetai	ṁeczetai	pleczetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṁeczemó	ṁeczemó	pleczemó
2.	ṁeczecze	ṁeczecze	pleczecze
3.	ṁatu	ṁetu	pletu
	ich drücke	ich kehre	ich flechte u. s. w.

Imperfectum

S. 1.	ṁeczech	ṁeczech	pleczech
2. 3.	ṁeczesche	ṁeczesche	pleczesche
D. 1.	ṁeczechmói	ṁeczechmói	pleczechmói
2. 3.	ṁeczeschtai	ṁeczeschtai	pleczeschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṁeczechmó	ṁeczechmó	pleczechmó
2.	ṁeczeschcze	ṁeczeschcze	pleczeschcze
3.	ṁeczechu	ṁeczechu	pleczechu
	ich drückte	ich kehrte	ich flocht u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	ṁecz	ṁecz	plecz
D. 1.	ṁeczmói	ṁeczmói	pleczmói
2. 3.	ṁecztai	ṁecztai	plecztai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṁeczmó	ṁeczmó	pleczmó
2.	ṁeczcze	ṁeczcze	pleczcze
	drücke	kehre	flechte u. ſ. w.

Participien.

Präſ. Act.	ṁeczaczé a, e	ṁeczaczé, a, e	pleczaczé, a, e
Perf. Act. S.	ṁat (ṁatw),	ṁet (ṁetw)	plet (pletw)
	ṁatwa, wo	ṁetwa, wo	pletwa, wo
D.	ṁatwoi	ṁetwoi	pletwoi
P.	ṁatli, wo (e)	ṁetli, wo (e)	pletli, wo (e)
Perf. Paſſ.	ṁeczené, a, e	ṁeczené, a, e	pleczené, a, e

Transgreſſiv.

ṁeczo	ṁeczo	pleczo
drückend	kehrend	flechtend
(ṁecziwſchi)	(ṁecziwſchi)	(plecziwſchi)

Verbalhauptwort.

Ṁeczeňo	Ṁeczeňo	Pleczeňo
das Drücken	das Kehren	das Flechten

3. Stammconſonant ſt.

Infinitiv.

roſcz wachſen.

	Präſens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	roſtu	roſczech	—
2.	roſczeſch	roſczeſche	roſcz
3.	roſcze	roſczeſche	roſcz
D. 1.	roſczemói	roſczechmói	roſczmói
2. 3.	roſczetai	roſczeſchtai	roſcztai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	roſczemó	roſczechmó	roſczmó
2.	roſczecze	roſczeſchcze	roſczcze
3.	roſtu	roſczechu	—
	ich wachſe u. ſ. w.	ich wuchs u. ſ. w.	wachſe u. ſ. w.

Participien.

Präſ. Act. roſczaczé (roſczaté), a, e
Perf. Act. S. roſt (roſtw), roſtwa, roſtwo
D. roſtwoi
P. roſtli, roſtwo (e)

Transgressiv.

roſczo wachſend (roſcziwſchi).

Verbalhauptwort.

Roſczeṅo das Wachſen.

4. Stammconſonant ſ.

	ṅeſcz	paſcz	tzaſcz
	tragen	hüten	ſchütteln
Präſens.			
S. 1.	ṅeſu	paſu	tzaſu
2.	ṅeſeſch	paſeſch	tzaſeſch
3.	ṅeſe	paſe	tzaſe
D. 1.	ṅeſemói	paſemói	tzaſemói
2. 3.	ṅeſetai	paſetai	tzaſetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſemó	paſemó	tzaſemó
2.	ṅeſecze	paſecze	tzaſecze
3.	ṅeſu	paſu	tzaſu
	ich trage	ich hüte	ich ſchüttle u. ſ. w.
Imperfectum.			
S. 1.	ṅeſech	paſech	tzaſech
2. 3.	ṅeſeſche	paſeſche	tzaſeſche
D. 1.	ṅeſechmói	paſechmói	tzaſechmói
2. 3.	ṅeſeſchtai	paſeſchtai	tzaſeſchtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſechmó	paſechmó	tzaſechmó
2.	ṅeſeſchcze	paſeſchcze	tzaſeſchcze
3.	ṅeſechu	paſechu	tzaſechu
	ich trug	ich hütete	ich ſchüttelte u. ſ. w.
Imperativ.			
S. 1.	—	—	—
2. 3.	ṅes	pas	tzas
D. 1.	ṅeſmói	paſmói	tzaſmói
2. 3.	ṅeſtai	paſtai	tzaſtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſmó	paſmó	tzaſmó
2.	ṅeſcze	paſcze	tzaſcze
	trage	hüte	ſchüttele u. ſ. w.
Participien.			
Präſ. Act.	ṅeſeczé (té), a, e	paſeczé (té), a, e	tzaſeczé (té), a, e
Perf. Act. S.	ṅes (ṅeſw), ṅeſwa, wo	pas (paſw) paſwa, wo	tzas (tzaſw), tzaſwa, wo
D.	ṅeſwoi	paſwoi	tzaſwoi
P.	ṅeſli, wo (e)	paſli, wo (e)	tzaſli, wo (e) e
Perf. Paſſ.	ṅeſené, a, e	paſené, a, e	tzaſené, a,

Transgressiv.

ṅeſo	paſo	tzaſo
tragend	hütend	ſchüttelnd
(ṅeſéwſchi)	(paſéwſchi)	(tzaſéwſchi)

Verbalhauptwort.

Neſeṅo	Paſeṅo	Tzaſeṅo
das Tragen	das Hüten	das Schütteln

5. Stammconſonant z.

ẇezcz	lėzcz	wulėzcz
fahren	kriechen	auskriechen

Präſens.

S. 1.	ẇezu	lėzu	wulėzu
2.	ẇezeſch	lėzeſch	wulėzeſch
3.	ẇeze	lėze	
D. 1.	ẇezemói	lėzemói	
2. 3.	ẇezetai	lėzetai	
	— tei	— tei	
P. 1.	ẇezemó	lėzemó	
2.	ẇezecze	lėzecze	
3.	ẇezu	lėzu	
	ich fahre	ich krieche	ich krieche aus u. ſ. w.

Imperfectum.

S. 1.	ẇezech	lėzech	wulėzech
2. 3.	ẇezeſche	lėzeſche	wulėze
D. 1.	ẇezechmói	lėzechmói	wulėzechmói
2. 3.	ẇezeſchtai	lėzeſchtai	
	— tei	— tei	
P. 1.	ẇezechmó	lėzechmó	
2.	ẇezeſchcze	lėzeſchcze	
3.	ẇezechu	lėzechu	
	ich fuhr	ich kroch	ich kroch aus u. ſ. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	ẇez	lėz	wulėz
D. 1.	ẇezmói	lėzmói	
2. 3.	ẇeztai	lėztai	
	— tei	— tei	
P. 1.	ẇezmó	lėzmó	
2.	ẇezcze	lėzcze	
	fahre	krieche	krieche aus u. ſ. w.

Participien.

Präs. Act.	ẇezeczé (té) a, e	lėzeczé (té) a, e	wulėzeczé (té), a, e
Perf. Act.	S. ẇez (ẇezw), ẇezwa, wo	lėz (lėzw), lėzwa, wo	
	D. ẇezwoi	lėzwoi	
	P. ẇezli, wo (e)	lėzli, wo (e)	
Perf. Pass.	ẇezené, a, e	lėzené, a, e	

Transgressiv.

ẇezo	lėzo	wulėzo
fahrend	kriechend	auskriechend
(ẇezéwschi)	(lėzéwschi)	(wulėzéwschi)

Verbalhauptwort.

Ẇezeňo	Lėzeňo	Wulėzeňo
das Fahren	das Kriechen	das Auskriechen

Anm. Die Verba simplicia mit den Stammconsonanten ſ und z werden von Einigen im Imperfectum auch éch, éſche u. ſ. w. geschrieben. Z. B. paſéch, paſéſche; ẇezéch, ẇezéſche.

II. Infinitiv auf cz (ſcz, ſcz).

Stammconſonant k.

Infinitiv.

ṗecz (ṗeſcz)	lacz (laſcz)
backen	Schlingen legen

Präſens.

S. 1.	ṗeku	laku
2.	ṗetzeſch	letzeſch
3.	ṗetze	letze
D. 1.	ṗetzemói	letzemói
2. 3.	ṗetzetai	letzetai
	— tei	— tei
P. 1.	ṗetzemó	letzemó
2.	ṗetzecze	letzecze
3.	ṗeku	laku
	ich backe	ich lege Schlingen u. ſ. w.

Imperfectum.

S. 1.	ṗetzech	letzech
2. 3.	ṗetzeſche	letzeſche
D. 1.	ṗetzechmói	letzechmói
2. 3.	ṗetzeſchtai	letzeſchtai
	— tei	— tei

P. 1.	ṗetzechmó	letzechmó
2.	ṗetzeschcze	letzeschcze
3.	ṗetzechu	letzechu
	ich buk	ich legte Schlingen u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—
2. 3.	ṗetz	letz
D. 1.	ṗetzmói	letzmói
2. 3.	ṗetztai	letztai
	— tei	— tei
P. 1.	ṗetzmó	letzmó
2.	ṗetzcze	letzcze
	backe	lege Schlingen u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	ṗetzaczé (té), a, e	letzaczé (té), a, e
Perf. Act. S.	ṗek (ṗekw),	lak (lakw),
	ṗekwa, wo	lakwa, wo
D.	ṗekwoi	lakwoi
P.	ṗekli, wo (e)	lakli, wo (e)
Perf. Pass.	ṗetzené, a, e	letzené, a, e

Transgressiv.

ṗetzo	letzo
backend	Schlingen legend
(ṗetziwschi)	(letziwschi)

Verbalhauptwort.

Ṗetzeňo	Letzeňo
das Backen	das Schlingenlegen

Anm. Ebenso gehen: czecz tröpfeln (czeku); so lacz Aehren bekommen; lecz schleppen (woblecz Kleider anziehen, wuslecz Kleider ausziehen); sécz mit der Sense mähen; towcz stampfen.

---

§. 83. Neunte Conjugation.

1. Zur neunten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv zécz oder sécz und in der 1. Person Präsentis zu oder schu haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der neunten Conjugation entweder eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der neunten Conjugation bilden das Imperfectum auf éch, é u. s. w

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

	rozécz	prosécz	wuprosécz
	drohen	bitten	ausbitten

Präsens.

S. 1.	rozu	proschu	wuproschu
2.	rozésch	prosésch	wuprosésch
3.	rozé	prosé	wuprosé
D. 1.	rozémói	prosémói	wuprosémói
2. 3.	rozétai	prosétai	
	— tei	— tei	
P. 1.	rozémó	prosémó	
2.	rozécze	prosécze	
3.	roza	proscha	
	ich drohe	ich bitte	ich bitte aus u. s. w

Imperfectum.

S. 1.	rozach	proschach	wuproséch
2. 3.	rozesche	proschesche	wuprosé
D. 1.	rozachmói	proschachmói	wuproséchmói
2. 3.	rozeschtai	proscheschtai	wuproséschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	rozachmó	proschachmó	wuproséchmó
2.	rozeschcze	proscheschcze	wuproséschcze
3.	rozachu	proschachu	wuproséchu
	ich drohete	ich bat	ich bat aus u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	roz	prosch	wuprosch
D. 1.	rozmói	proschmói	wuproschmói
2. 3.	roztai	proschtai	
	— tei	— tei	
P. 1.	rozmó	proschmó	
2.	rozcze	proschcze	
	drohe	bitte	bitte aus u. s. w

Participien.

Präs. Act.	rozaczé (té), a, e	proschaczé, a, e	wuproschaczé, a, e
Perf. Act.	S. rozéw, a, o	proséw, a, o	
	D. rozéwoi	proséwoi	
	P. rozéli, wo (e)	proséli, wo (e)	
Perf. Pass.	rozené, a, e	proschené, a, e	

Transgressiv.

rozo, rozéczé	proscho, proséczé	wuproscho, wuproséczé
drohend	bittend	ausbittend
rozéwschi	proséwschi	wuproséwschi
gedroht habend	gebeten habend	ausgebeten habend

Verbalhauptwort.

Rozeńo	Proscheńo	Wuproscheńo
das Drohen	das Bitten	das Ausbitten

Anm. Ebenso gehen: duśécz ersticken; kazécz verderben; noſécz tragen; razécz schlagen; wazécz kriechen; wozécz fahren.

---

§. 84. Unregelmäßige Zeitwörter (Verba irregularia).

1. Unregelmäßige Zeitwörter nennt man diejenigen, welche nicht nach einer der neun Conjugationen regelmäßig gebildet werden. Die unregelmäßigen Zeitwörter entlehnen ihre Formen bald aus verschiedenen Conjugationen, bald aus verschiedenen, zum Theil veralteten Wurzelsylben, bald sind die Unregelmäßigkeiten nur scheinbar, indem sie Abkürzungen sind, die in dem wendischen Sprachorganismus ihren Grund haben.

2. Wir werden die unregelmäßigen Zeitwörter nach der Endung ihrer Infinitive eintheilen in unregelmäßige Zeitwörter auf acz, icz, ecz, ėcz, écz, ſcz (ſcz) und cz.

3. Alle hier nicht angegebenen Formen werden regelmäßig gebildet.

1. Infinitiv auf acz.

1. dacz geben.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	dam	dach	—
2.	dasch	dasche, da	dai
3.	da	dasche, da	dai
D. 1.	damói	dachmói	daimói
2. 3.	datai	daschtai	daitai
	—tei	— tei	— tei
P. 1.	damó	dachmó	daimó
2.	dacze	daschcze	daicze
3.	dadza	dachu	—
	ich gebe	ich gab	gieb u. ſ. w.

Participien.

Perf. Act. S. daw, dawa, dawo
Perf. Paſſ. daté, data, date
Nom. plur. rat. daczi.

Anm. 1. Das Partic. Präs. Act. und der kurze Transgressiv auf o sind von dacz ungebräuchlich.

Anm. 2. Dacz als momentanes Zeitwort hat das verkürzte Imperfectum dach, da. Ebenso haben die Composita von dacz (podacz darreichen, begeben; pzedacz verkaufen; pzidacz zugeben; wodacz verzeihen; wudacz ausgeben; zawdacz vergeben) in der 2. und 3. Person Singul. Imperfecti die kürzere Form. Ausgenommen: so zdacz scheinen, welches in der 3. Pers. Sing. Imperf. zdasche so heißt.

2. ňechacz nicht wollen.

Dieses Zeitwort geht nach der ersten Conjugation regelmäßig; nur die 3. Pers. Plur. Präsentis lautet: ňechadza.

3. schczwacz hetzen; 4. zwacz kauen.

	Präsens.		Imperfectum.	
S. 1.	schczuju	zuju	schczujach	zujach
2.	schczujesch	zujesch	schczujesche	zujesche
3.	schczuje	zuje	schczujesche	zujesche
	ich hetze	kaue	ich hetzte	kauete u. s. w.

nach der 7. Conjugation.

Imperativ.		Participien.		
schczui	zui	Perf. Act.	schczwaw	zwaw, a, o
hetze	kaue	Perf. Pass.	schczwané	zwané, a, e

5. bracz nehmen; 6. pracz schlagen;
7. zracz fressen; 8. sracz cacare.

Präsens.

S. 1.	beru	ṗeru	zeru	seru
2.	beřesch	ṗeřesch	zeřesch	seřesch
3.	beře	ṗeře	zeře	seře
	ich nehme	schlage	fresse	u. s. w.

nach der 6. Conjugation.

Imperfectum.

S. 1.	beřech	ṗeřech	zeřech	seřech
2. 3.	beřesche	ṗeřesche	zeřesche	seřesche

nach der 6. Conjugation.

Imperfectum in Compositis.

S. 1.	nabrach	zprach	pozrach	nasrach
2. 3.	nabra	zpra	pozra	nasra
	ich nahm an	zerschlug	verschlang	u. s. w.

nach der 1. Conjugation.

Imperativ.

	beř	ṗeř	żeř	seř

Participien.

Präs. Act.	beřaczé (té)	—	żeřaczé (té)	seřaczé (té), a, e
Pf. Act. S.	braw	praw	żraw	sraw, a, o
P.	brali	prali	żrali	srali
Perf. Pass.	brané	prané	żrané	srané, a, e

Transgressiv.

beřo	ṗeřo	żeřo	seřo
brawschi	prawschi	żrawschi	srawschi

9. spacż schlafen.

	Präsens.	Imperfectum.		Imperativ.
S. 1.	sṗu (spju)	spach	wuspach	spi, spimói, spitai,
2.	spisch	spasche	wuspa	spitei, spimó, spicże
3.	spi	spasche	wuspa	schlafe u. s. w.
D. 1.	spimói	spachmói		Participien.
2. 3.	spitai	spaschtai		Präs. Act. sṗacżé (spjacżé), a, e
	— tei	— tei		
P. 1.	spimó	spachmó		Perf. Act. spaw, a, o
2.	spicże	spaschcże		Pf. Pass. spané, a, e
3.	sṗa (spja)	spachu		Transgressiv.
	ich schlafe	schlief	schlief aus u. s. w.	sṗo (spjo), spicżé spawschi

10. stacż (stojecż, stejecż) stehen.

	Präsens.	Imperfectum.
S. 1.	stoju, steju	stojach, stejach
2.	stojisch, stejisch	stojesche, stejesche
3.	stoji, steji	stojesche, stejesche
	ich stehe u. s. w.	ich stand u. s. w.

nach der 3. Conjugation.

	Imperativ.	Participien.
S. 1.	—	Präs. Act. stojacżé, stejacżé (té), a, e
2. 3.	stoi, stei	
D. 1.	stoimói, steimói	Perf. Act. staw, a, o
2. 3.	stoitai, steitai	Perf. Pass. staté, a, e
	— tei, — tei	Transgressiv.
P. 1.	stoimó, steimó	stojo, stejo
2.	stoicże, steicże	stawschi

Anm. Ebenso gehen (auch im Imperfectum): pżistacż anstehen; wobstacż bestehen; so wustacż sich auf etwas verstehen; zastacż verrichten.

11. so stacz geschehen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imp. in Compos.
S. 1.	stanu	stach	dóstach
2.	stańesch	sta	dósta
3.	stańe	sta	dósta
D. 1.	stańemói	stachmói	dóstachmói
2. 3.	stańetai	staschtai	dóstaschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	stańemó	stachmó	dóstachmó
2.	stańecze	staschcze	dóstaschcze
3.	stanu	stachu	dóstachu
			ich erhielt u. s. w.

	Imperativ.	Participien.
S. 1.	—	Präs. Act. in Compos. dóstaczé, a, e
2. 3.	stań	Perf. Act. staw, a, o
D. 1.	stańmói	Perf. Pass. staté, a, e
2. 3.	stańtai	Transgressiv.
	— tei	stawschi
P. 1.	stańmó	
2.	stańcze	

Anm. Ebenso gehen: dóstacz erhalten, empfangen; nastacz entstehen, werden; pzestacz aufhören; wostacz bleiben; wustacz ausstehen; zastacz still halten, stehen bleiben.

12. swacz schicken, streuen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imp. in Comp.
S. 1.	sczelu (sczewu)	sczelech	pówach
2.	sczelesch	sczelesche	póswa
3.	sczele*)	sczelesche	póswa
D. 1.	sczelemói	sczelechmói	póswachmói
2. 3.	sczeletai	sczeleschtai	póswaschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	sczelemó	sczelechmó	póswachmó
2.	sczelecze	sczeleschcze	póswaschcze
3.	sczelu (sczewu)	sczelechu	póswachu
	ich schicke	schickte	sandte u. s. w.

	Imperativ.	Participien.
S. 1.	—	Präs. Act. sczelaczé (té), a, e
2. 3.	sczel	Perf. Act. swaw, a, o
D. 1.	sczelmói	Perf. Pass. swané, a e
2. 3.	sczeltai	Transgressiv.
	— tei	sczelo
P. 1.	sczelmó	swawschi, sczeliwschi
2.	sczelcze	

---

*) Man spricht und schreibt auch: sczelu, sczelesch, sczele u. s. w.

13. whacz (wzecz, bzecz) lügen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperf. in Compos.
S. 1.	wzu (bzu)	wzach, whajach	zewzach, wobowhach
2.	wzisch	wzesche, whajesche	zewza, wobowha
3.	wzi*)	wzesche, whajesche	zewza, wobowha
D. 1.	wzimói	wzachmói	zewzachmói, wobowhachmói
2. 3.	wzitai — tei	wzeschtai — tei	zewzeschtai, — tei wobowhaschtai — tei
P. 1.	wzimó	wzachmó	zewzachmó, wobowhachmó
2.	wzicze	wzeschcze	zewzeschcze, wobowhaschcze
3.	wza, wzeja	wzachu	zewzachu, wobowhachu
	ich lüge	log	belog u. s. w.

(nach der 7. Conjugation.)

Imperativ.		Participien.
S. 1.	—	Präs. Act. wzaczé, a, e
2. 3.	wzi, whai	Perf. Act. whaw, wzaw, a, e
in Comp.:	zewz, wobowhai	Plur. rat. whali, wzeli
D. 1.	wzimói	Perf. Pass. whané, a, e
2. 3.	wzitai — tei	Transgressiv.
P. 1.	wzimó	whajo, wzijo
2.	wzicze	whawschi

14. wzacz nehmen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	wozmu	wzach	—
2.	wozḿesch	wza	woz, wzmi
3.	wozḿe	wza	woz, wzmi
D. 1.	wozḿemói	wzachmói	wozmói, wzmimói
2. 3.	wozḿetai — tei	wzaschtai — tei	woztai, wzmitai — tei — tei
P. 1.	wozḿemó	wzachmó	wozmó, wzmimó
2.	wozḿecze	wzaschcze	wozcze, wzmicze
3.	wozmu	wzachu	—
	ich nehme	nahm	nimm u. s. w.

Participien.	Transgressiv.
Perf. Act. wzaw, a, o	wozḿo, wzmiczé
Perf. Pass. wzaté, a, e	wzawschi

---

*) Budissinisch: wzu, wzesch, wze u. s. w. Das w wird wie f ausgesprochen.

Anm. Außer wozmu ist noch das Präsens woznu, woźnesch, das Imperfectum woznéch, wozné und der Transgressiv woznéwschi im Gebrauch (von woznécz).

2. Infinitiv auf icz.

15. so dlicz sich in die Länge ziehen; 16. so dnicz tagen; 17. so tzmicz finster werden.

Präsens.

S. 1.	dlu	dńu	tzḿu
2.	dlisch	dnisch	tzmisch
3.	dli	dni	tzmi
	ich verziehe	tage	werde finster u. s. w.

nach der 3. Conjugation.

Imperfectum.

S. 1.	dlich	dnich	tzmich, zatzmich
2. 3.	dlische	dnische	tzmische, zatzmi

Imperativ.

dli	dni	tzmi

Participien.

Perf. Act.	dliw, a, o	dniw, a, o	tzmiw, a, o
Perf. Pass.	dlené, a, e	—	zatzmité, a, e
	dlité, a, e		

Transgressiv.

dlo	dńo	tzḿo
dliwschi	dniwschi	tzmiwschi

18. hicz gehen,

nebst den Compositis pzińcz kommen, zańcz vergehen.

Präsens.

S. 1.	du	pzińdu	zańdu
2.	dzesch	pzińdzesch	zańdzesch
3.	dze, dzo	pzińdze	zańdze
D. 1.	dzemói	pzińdzemói	zańdzemói
2. 3.	dzetai	pzińdzetai	zańdzetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	dzemó	pzińdzemó	zańdzemó
2.	dzecze	pzińdzecze	zańdzecze
3.	du, dzeja	pzińdu	zańdu
	ich gehe	komme	vergehe u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	dzěch	pzińdzech	zańdzech
2.	dzěsche	pzińdze	zańdze
3.	dzěsche	pzińdze	zańdze

D. 1.	dzèchmói	pziňdzechmói	zaňdzechmói
2. 3.	dzèschtai	pziňdzeschtai	zaňdzeschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	dzèchmó	pziňdzechmó	zaňdzechmó
2.	dzèschcze	pziňdzeschcze	zaňdzeschcze
3.	dzèchu	pzindzechu	zaňdzechu
	ich ging	kam	verging u. s. w.

Futurum.

S. 1.	póňdu	budu	
2.	póňdzesch	budzesch	
3.	póňdze	budze	
D. 1.	póňdzemói	budzemói	
2. 3.	póňdzetai	budzetai	pziňcz — zaňcz
	— tei	— tei	
P. 1.	póňdzemó	budzemó	
2.	póňdzecze	budzecze	
3.	póňdzeja	budza	
	ich werde gehen	kommen	vergehen u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	dzi, pói	pziňdz	zaňdz
D. 1.	dzimói, póimói	pziňdzmói	zaňdzmói
2. 3.	dzitai, póitai	pziňdztai	zaňdztai
	— tei, — tei	— tei	— tei
P. 1.	dzimó, póimó	pziňdzmó	zaňdzmó
2.	dzicze, póicze	pziňdzcze	zaňdzcze
	gehe komme	komme	vergehe u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	dzejaczé, a, e (dzaczé)	pziňdzaczé, a, e	zaňdzaczé, a, e
Pf. Act. S.	schow, schwa schwo	pzischow, schwa, schwo	zaischow, schwa, schwo
D.	schwoi	pzischwoi	zaischwoi
P.	schli, schwo (e)	pzischli, pschischwo (e)	zaischli, schwo (e)
Perf. Pass.	hité, a, e	pziňdzené, a, e	zaňdzené, a, e

Transgressiv.

dzejo, duczé	pziňdzo	zaňdzo
schowschi, schedsi	pzischowschi, pzischedsi	zaischowschi

Anm. Nach zaňcz gehen: dóňcz hineingehen; nadeňcz angehen, begegnen; ňeňcz nicht gehen (Präsens: ňeňdu; Imperfectum: ňeňdzech; Futurum: ňepóňdu; Imperativ: ňeňdz); pzeňcz übergehen; rozeňcz auseinander gehen;

wobończ begehen; woteńcz weggehen; wuńcz ausgehen; zeńcz zusammengehen, aufgehen.

19. ẇedzicz, ẇedzecz wissen,

nebst dem Compositum poẇedzicz (poidzicz) sagen, hinterbringen.

Präsens.

S.	1.	wėm	poẇem, poẇedzu (poidzu)
	2.	wėsch	poẇesch, poẇedzisch
	3.	wė	poẇe, poẇedzi
D.	1.	wėmói	poẇemói, poẇedzimói
	2. 3.	wėstai	poẇestai, poẇedzitai
		— tei	— tei, — tei
P.	1.	wėmó	poẇemó, poẇedzimó
	2.	wėscze	poẇescze, poẇedzicze
	3.	ẇedza	poẇedza, poẇedza
		ich weiß	sage u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	ẇedzach (ech)	poẇedzich (poidzich)
	2. 3.	ẇedzesche	poẇedzi
D.	1.	ẇedzachmói	poẇedzichmói
	2. 3.	ẇedzeschtai	poẇedzischtai
		— tei	— tei
P.	1.	ẇedzachmó	poẇedzichmó
	2.	ẇedzeschcze	poẇedzischcze
	3.	ẇedzachu	poẇedzichu
		ich wußte	sagte u. s. w.

Imperativ.

S.	1.	—	—
	2. 3.	wės	poẇes, poẇedz (poidz)
D.	1.	wėsmói	poẇesmói, poẇedzmói
	2. 3.	wėstai	poẇestai, poẇedztai
		— tei	— tei, — tei
P.	1.	wėsmó	poẇesmó, poẇedzmó
	2.	wėscze	poẇescze, poẇedzcze
		wisse	sage u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	ẇedzaczé, a, e	poẇedzaczé, a, e
Perf. Act.	ẇedzaw, a, o	poẇew, a, o
	ẇedzew, a, o	poẇedziw, a, o
Plur. rat.	ẇedzeli	
Perf. Pass.	ẇedzené, a, e	poẇedzené, a, e

Transgressiv.

ẇedzo — poẇedzo

ẇedziwschi, ẇedzewschi — poẇedziwschi

Anm. Nach poẇedzicz gehen: dopoẇedzicz ganz erzählen; rozpoẇedzicz ausführlich erzählen; wupoẇedzicz erzählen; zapoẇedzicz versagen, abschlagen.

3. Infinitiv auf ecz.

20. rzecz (zrecz) beben; 21. schtzecz pissen; 22. tzecz stecken, haften.

Präsens.

S.	1.	rzu	schtzu	tzju	zarzu
	2.	rzisch	schtzisch	tzisch	zarzisch
	3.	rzi	schtzi	tzi	zarzi
D.	1.	rzimói	schtzimói	tzimói	
	2. 3.	rzitai	schtzitai	tzitai	
		— tei	— tei	— tei	
P.	1.	rzimó	schtzimó	tzimó	
	2.	rzicze	schtzicze	tzicze	
	3.	rza	schtza	tzja	
		ich bebe	pisse	stecke	erbebe u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	rzach	schtzach	tzjach	zarzach
	2. 3.	rzesche	schtzesche	tzesche	zarza
D.	1.	rzachmói	schtzachmói	tzjachmói	zarzachmói
	2. 3.	rzeschtai	schtzeschtai	tzeschtai	zarzeschtai
		— tei	— tei	— tei	— tei
P.	1.	rzachmó	schtzachmó	tzjachmó	zarzachmó
	2.	rzeschcze	schtzeschcze	tzeschcze	zarzeschcze
	3.	rzachu	schtzachu	tzjachu	zarzachu

Imperativ.

rzij — schtzij — tzij — zarz

Participien.

Präs. Act.	rzaczé, a, e	schtzaczé	tzjaczé	zarzaczé, a, e
Pf. Act. S.	rzaw, a, o	schtzaw	tzjaw	zarzaw, a, o
Pl. rat.	rzeli	schtzeli	tzeli	zarzeli
Pf. Pass. S.	rzané (té)	schtzané	tzjané	zarzané, a, e
Pl. rat.	rzeni	schtzeni	tzeni	zarzeni

Transgressiv.

rzo — schtzo — tzjo — zarzo

rzawschi — schtzawschi — tzjawschi — zarzawschi

Anm. 1. Die Composita vorgenannter Zeitwörter — z. B. zarzecz — haben im Imperfectum die verkürzte Form: ach, a u. s. w.

Anm. 2. In den Participien Perf. Act. und Pass. geht a vor li und ni in e über; z. B. rzeli, rzeni.

Anm. 3. Die Composita von rzecz haben im Imperativ rz; z. B. zarz erbebe.

4. Infinitiv auf ěcz.

23. jěcz fahren, fuhrwerken.

	Präsens.	Imperfectum.	Futurum.
S. 1.	jědu	jědzech	pojědu
2.	jědzesch	jědzesche	pojědzesch
3.	jědze	jědzesche	pojědze
D. 1.	jědzemói	jědzechmói	pojědzemói
2. 3.	jědzetai	jědzeschtai	pojědzetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	jědzemó	jědzechmó	pojědzemó
2.	jědzeczje	jědzeschczje	pojědzeczje
3.	jědu	jědzechu	pojědu
	ich fahre	fuhr	werde fahren u. s. w.

	Imperativ.
S. 1.	—
2. 3.	jědz
D. 1.	jědzmói
2. 3.	jědztai
	— tei
P. 1.	jědzmó
2.	jědzczje

Participien.

Präs. Act. jědzaczé, a, e
Perf. Act. jěw, jěwa, jěwo
Perf. Pass. jědzené } a, e
jěté }

Transgressiv.

jědzo
jěwschi

Anm. Die Composita dieses Zeitworts werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg. Z. B. dojědzech, dojědze; wotjědzech, wotjědze.

24. měcz haben,
ńeměcz nicht haben,
poměcz eine Weile haben.

Präsens.

S. 1.	mam	nimam	poměju
2.	masch	nimasch	pomějesch
3.	ma	nima	pomějе
D. 1.	mamói	nimamói	pomějemói
2. 3.	matai	nimatai	pomějetai
	— tei	— tei	— tei

P. 1.	mamó	nimamó	pomėjemó
2.	maczе	nimacze	pomėjecze
3.	maja	nimaja	pomėja
	maju	nimaju	pomėju
	ich habe	habe nicht	habe u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	mėjach, mėch	ńemėjach	pomėch
2. 3.	mėjesche, mė	ńemėjesche	pomė
D. 1.	mėjachmói, mėchmói	ńemėjachmói	pomėchmói
2. 3.	mėjeschtai, mėschtai	ńemėjeschtai	pomėschtai
	— tei, — tei	— tei	— tei
P. 1.	mėjachmó, mėchmó	ńemėjachmó	pomėchmó
2.	mėjeschcze, mėschcze	ńemėjeschcze	pomėschcze
3.	mėjachu, mėchu	ńemėjachu	pomėchu
	ich hatte (moment.)	hatte nicht	hatte u. s. w.

Futurum.

S. 1.	zmėju	ńezmėju	budu	pomėcz
2.	zmėjesch	ńezmėjesch	budzesch	
3.	zmėje	ńezmėje	budze	
D. 1.	zmėjemói		budzemói	
2. 3.	zmėjetai		budzetai	
	— tei		— tei	
P. 1.	zmėjemó		budzemó	
2.	zmėjecze		budzecze	
3.	zmėja		budza	
	ich werde haben	nicht haben	haben u. s. w.	

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	mėi	ńemėi	pomėi
D. 1.	mėimói		
2. 3.	mėitai		
	— tei		
P. 1.	mėimó		
2.	mėicze		
	habe	habe nicht	habe u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	mėjaczé, a, e	ńemėjaczé	pomėjaczé, a, e
Perf. Act.	mėw, a, o	ńemėw	pomėw, a, o
Perf. Pass.	mėté, a, e	ńemėté	pomėté, a, e

Transgressiv.

mėjo	ńemėjo	pomėjo
mėwschi	ńemėwschi	pomėwschi

Anm. 1. Das verkürzte Imperfectum mėch, mė u. s. w. wird gebraucht: a. wenn von einem schnellen Haben, Erhaschen die Rede ist, z. B. mėch ich hab's erhascht, ja joh' mėch da hab' ich ihn; b. in Compositis, z. B. pomėch, namėch.

Anm. 2. Statt des Futuri zmėju wird bisweilen die lange Form budu mėcz gebraucht. Die Composita haben letztere Form immer.

25. smėcz dürfen.

	Präsens.	Imperfectum.	Participien.
S. 1.	smėm	smėdzach, ich	Präs. Act. smėjaczé, a, e
2.	smėsch	smėdzesche	Pf. Act. smėw, a, o
3.	smė	smėdzesche	Pf. Pass. smėté, a, e
D. 1.	smėmói	smėdzachmói	
2. 3.	smėtai	smėdzeschtai	Transgressiv.
	— tei	— tei	smėjo
P. 1.	smėmó	smėdzachmó	smėwschi
2.	smėcze	smėdzeschcze	
3.	smėdza	smėdzachu	
	smėja		
	ich darf	durfte u. s. w.	

4. Infinitiv auf écz.

26. czécz wollen; 27. nóczécz nicht wollen.

Präsens.

S. 1.	czu	nóczu
2.	czesch	nóczesch
3.	cze, czo	nócze
D. 1.	czemói	nóczemói
2. 3.	czetai	nóczetai
	— tei	— tei
P. 1.	czemó	nóczemó
2.	czecze	nóczecze
3.	czedza	nóczedza
	ich will u. s. w.	ich will nicht u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	czéch	nóczéch
2. 3.	czésche	nóczésche
D. 1.	czéchmói	nóczéchmói
2. 3.	czéschtai	nóczéschtai
	— tei	— tei
P. 1.	czéchmó	nóczéchmó
2.	czéschcze	nóczéschcze
3.	czéchu	nóczéchu
	ich wollte u. s. w.	ich wollte nicht u. s. w.

Futurum.

S.	1.	zeczu	ńezeczu
	2.	zeczesch	ńezeczesch
	3.	zecze, zeczo	ńezecze
D.	1.	zeczemói	ńezeczemói
	2. 3.	zeczetai	ńezeczetai
		— tei	— tei
P.	1.	zeczemó	ńezeczemó
	2.	zeczecźe	ńezeczecźe
	3.	zeczedźa	ńezeczedźa
		ich werde wollen	ich werde nicht wollen u. s. w.

oder:

S.	1.	budu } czécz	ńebudu } czécz
	2.	budźesch	ńebudźesch
	3.	budźe	ńebudźe
		u. s. w.	u. s. w.

Imperativ.

S.	1.	—	—
	2. 3.	czéi	nóczéi
D.	1.	czéimói	nóczéimói
	2. 3.	czéitai	nóczéitai
		— tei	— tei
P.	1.	czéimó	nóczéimó
	2.	czéicźe	nóczéicźe

Participien.

Präs. Act.	czéjaczé, a, e	nóczéjaczé, a, e
Perf. Act.	czéw a, o	nóczéw, a, o
Perf. Pass.	czété, a, e	nóczété, a, e

Transgressiv.

czéjo	nóczéjo
czéwschi	nóczéwschi

6. Infinitiv auf scz (scź).

28. jěscz essen.

		Präsens.	Imperfectum.	Imperf. in Compos.
S.	1.	jěm	jědźech	zjěch
	2.	jěsch	jědźesche	zjě
	3.	jě	jědźesche	zjě
D.	1.	jěmói	jědźechmói	zjěchmói
	2. 3.	jěstai	jědźeschtai	zjěschtai
		—tei	— tei	— tei
P.	1.	jěmó	jědźechmó	zjěchmó
	2.	jěscźe	jědźeschcźe	zjěschcźe
	3.	jědźa	jědźechu	zjěchu
		ich esse	aß	verspeiste u. s. w.

	Imperativ.	Participien.	
S. 1.	—	Präs. Act.	jèdzaczé (té), a, e
2. 3.	jès	Perf. Act.	jèd, jèdwa, jèdwo
D. 1.	jèsmói	Pl. rat.	jèdli
2. 3.	jèstai	Perf. Pass.	jèdzené, a, e
	—tei		Transgressiv.
P. 1.	jèsmó		jèdzo, jèdziczé
2.	jèscze		jèdziwschi

7. Infinitiv auf cz.

29. mócz können.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	mózu	mózach	móz
2.	mózesch	mózesche	könne u. s. w.
3.	móze	mózesche	Participien.
D. 1.	mózemói	mózachmói	Präs. Act. mózaczé, a, e
2. 3.	mózetai	mózeschtai	Pf. Act. S. mów, a, o
	— tei	— tei	Plur. rat. móli
P. 1.	mózemó	mózachmó	Perf. Pass. mózené, a, e
2.	mózecze	mózeschcze	Transgressiv.
3.	móza	mózachu	mózo
	ich kann	ich konnte u. s. w.	mówschi

Anm. 1. Die 2. Pers. Sing. Präsentis mózesch wird im gemeinen Leben móz'sch (mózsch) ausgesprochen; z. B. té móz'sch tam hicz du kannst dorthin gehen.

Anm. 2. Die Composita von mócz — pzemócz überwältigen, wumócz erlösen, zamócz vermögen *) — haben im Imperfectum die verkürzte Form: óch, ó; z. B. wumóch, wumó.

Anm. 3. Einige schreiben: móhcz, móhw, móhwschi.

§. 85. Mangelhafte Zeitwörter (Verba defectiva).

Mangelhafte Zeitwörter (Verba defectiva) heißen diejenigen, denen eine oder mehrere Zeiten, Modi und Personen fehlen, oder welche nur in Compositis gebraucht werden. Dergleichen mangelhafte Zeitwörter sind:

1. dzecz sagen.

Von diesem veralteten Zeitworte ist nur noch das Imperfectum im Gebrauch:

---

*) Gewöhnlicher: pzemóczuwacz, wumózicz, zamózicz.

Imperfectum.

S. 1.	dzach	D. dzachmói	P. dzachmó
2.	dzesche	dzeschtai	dzeschcze
3.	dzesche	— tei	dzachu

ich sagte u. s. w.

2. hnacz treiben, jagen

hat das Partic. Perf. Act. und Pass. und den Transgressiv; alle übrigen Formen entlehnt es von czëricz (treiben). Die Composita von hnacz haben im Imperfect. die verkürzte Form: ach, a. Z. B.

	Imperfect.	Participien.		Transgressiv.
S. 1.	wuhnach	Perf. Act.	hnaw, a, o	hnawschi
2. 3.	wuhna		wuhnaw,a,e	
	ich trieb aus	Perf. Pass.	hnaté, a, e	wuhnawschi
	u. s. w.		wuhnaté,a,e	

3. jecz fangen, fassen

hat das Partic. Perf. Pass. jaté, a, e (gefangen, Nom. plur. ration. jeczi); sonst ist es nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

najecz	podjecz	pzijecz	zajecz
miethen	empfangen (concipere)	anfassen	anrühren, erborgen

Präsens.

S. 1.	najimu*)	podjimu	pzimnu**)	zajimu
2.	najiḿesch	podjiḿesch	pzimńesch	zajiḿesch
3.	najiḿe	podjiḿe	pzimńe	zajiḿe
D. 1.	najiḿemói	podjiḿemói	pzimńemói	zajiḿemói
2. 3.	najiḿetai	podjiḿetai	pzimńetai	zajiḿetai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	najiḿemó	podjiḿemó	pzimńemó	zajiḿemó
2.	najiḿecze	podjiḿecze	pzimńecze	zajiḿecze
3.	najimu	podjimu	pzimnu	zajimu
	ich miethe	empfange	fasse an	rühre an u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	najach	podjach	pzijach	zajach
2. 3.	naja	podja	pzija	zaja

---

*) Contrahirt: naimu, naiḿesch, naiḿe u. s. w.

**) Das Präsens pzimnu wird von dem Infinitiv pzimnécz abgeleitet; pzimacz (anfassen, angreifen iterat.) geht regelmäßig nach der ersten Conjugation.

Imperativ.

	najim, nai najei	podjim	pzim*)	zajim

Participien.

Präs. Act.	najaczé	podjaczé	pzijaczé	zajaczé, a, e
Pf. Act. S.	najaw	podjaw	pzijaw	zajaw, a, o
Plur. rat.	najeli	podjeli	pzijeli	zajeli
Perf. Pass.	najaté	podjaté	pzijaté	zajaté
Plur. rat.	najeczi	podjeczi	pzijeczi	zajeczi

Transgressiv.

najo	podjo	pzijo	zajo
najawschi	podjawschi	pzijawschi	zajawschi

4. ṗecz spannen

hat das Partic. Perf. Pass. ṗaté, a, e (gespannt, Nomin. plur. ration. ṗeczi); sonst ist es nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

naṗecz	zṗecz	zaṗecz
aufspannen	anspannen	zuknöpfen

Präsens.

S. 1.	napinu (napnu)	zpinu	zapinu
2.	napiňesch	zpiňesch	zapiňesch
3.	napiňe	zpiňe	zapiňe
D. 1.	napiňemói	zpiňemói	zapiňemói
2. 3.	napiňetai	zpiňetai	zapiňetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	napiňemó	zpiňemó	zapiňemó
2.	napiňecze	zpiňecze	zapiňecze
3.	napinu	zpinu	zapinu
	ich spanne auf	spanne an	knöpfe zu u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	naṗach	zṗach	zaṗach
2. 3.	naṗa	zṗa	zaṗa

Imperativ.

naṗ	zpiň	zaṗ

Participien.

Präs. Act.	naṗaczé	zṗaczé	zaṗaczé, a, e
Pf. Act. S.	naṗaw	zṗaw	zaṗaw, a, o
Plur. rat.	naṗeli	zṗeli	zaṗeli
Perf. Pass.	naṗaté	zṗaté	zaṗaté, a, e
Plur. rat.	naṗeczi	zṗeczi	zaṗeczi

*) Von pzimnécz, moment.

Transgressiv.

napo	zpo	zapo
napawschi	zpawschi	zapawschi

5. řecz sagen

hat außer dem Infinitiv nur noch das Partic. Perf. Act. řek (řekw), řekwa, řekwo; alle übrigen Formen entlehnt es von řeknécz (sagen).

6. czecz hauen, schneiden

(von dem veralteten tnecz) ist nur noch in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

	naczecz	wotczecz
	anschneiden	abschneiden

Präsens.

S. 1.	naczni, natnu	wotcznu, wotnu
2.	nacznesch, natnesch	wotcznesch
3.	naczne, natne	wotczne
D. 1.	nacznemói, natnemói	wotcznemói
2. 3.	nacznetai, natnetai	wotcznetai
	— tei — tei	— tei
P. 1.	nacznemó, natnemó	wotcznemó
2.	naczneczje, natneczje	wotczneczje
3.	nacznu, natnu	wotcznu
	ich schneide an	schneide ab u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	naczach	wotczach
2. 3.	nacza	wotcza

Imperativ.

	nacz, naczei	wotcz, wotczei
	natetn, natetni	wotetn, wotetni

Participien.

Präs. Act.	naczaczé	wotczaczé, a, e
Pf. Act. S.	naczaw	wotczaw, a, o
Pl. rat.	naczeli	wotczeli
Perf. Pass.	naczaté	wotczaté, a, e

Transgressiv.

naczawschi	wotczawschi

7. tzecz beginnen

ist nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

	potzecz*)	zapotzecz
	anfangen	anfangen

Präsens.

S. 1.	potznu	zapotznu
2.	potzňesch	zapotzňesch
3.	potzňe	zapotzňe
D. 1.	potzňemói	
2. 3.	potzňetai	
	— tei	
P. 1.	potzňemó	
2.	potzňecze	
3.	potznu	
	ich fange an	u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	potzach	zapotzach
2. 3.	potza	zapotza

Imperativ.

	potz	zapotz

Participien.

Präs. Act.	potzaczé	zapotzaczé, a, e
Pf. Act. S.	potzaw	zapotzaw, a, o
Pl. rat.	potzeli	zapotzeli
Perf. Pass.	potzaté	zapotzaté, a, e

Transgressiv.

	potzawschi	zapotzawschi

8. zecz sicheln, grasen

ist nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

pzižecz	wotezecz
verschneiden mit der Sichel	absicheln

*) Das Frequentativum potzinacz, zapotzinacz geht regelmäßig nach der ersten Conjugation.

Präsens.

S. 1.	pźiźnu	pźiźnéju	woteźnu
2.	pźiźńesch	pźiźnéjesch	woteźńesch
3.	pźiźńe	pźiźnéje	woteźńe
	u. s. w.		u. s. w.
	ich verschneide		ich sichele ab u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	pźiźach	woteźach
2. 3.	pźiźa	woteźa

Imperativ.

pźiźnéi woteź

Participien.

Pf. Act. S.	pźiźaw	woteźaw, a, o
Pl. rat.	pźiźeli	woteźeli
Perf. Pass.	pźiźaté	woteźaté, a, e

Anm. Die Formen: źńecź, źńaw, źńaté sind gebräuchlicher.

§. 86. Unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia).

1. Unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia) heißen diejenigen, welche nicht durch alle Personen conjugirt, sondern nur in der 3. Pers. Sing. sächlich gebraucht werden (vergl. §. 56, 7.). Z. B. (wone) ḿerźńe es friert; (wone) rima, rimocze es donnert.

2. Die unpersönlichen Zeitwörter sind im Wendischen sehr zahlreich, weil fast alle active und neutrale Verba in Verbindung mit „so" als solche gebraucht werden. Z. B. wone so bwóska es blitzt; wone so mrótźi es umwölkt sich; hodźi so es ziemt sich; kaź so pojeda wie man erzählt; tu so deŕe seidźi hier sitzt sich's gut.

3. Die gebräuchlichsten unpersönlichen Zeitwörter sind folgende:

1. so czécź Lust, Drang, Appetit haben. Z. B. mi so cze jéscz ha picź ich habe Hunger und Durst.
2. so ńechacź Lust, Drang, Appetit nicht haben. Z. B. jomu so ńecha picź er mag nicht trinken.
3. so dźecź einen Traum haben. Z. B. mi so dźijesche mir träumte; jomu jo so dźawo ihm hat geträumt.
4. so hicź gehen. Z. B. mi so deŕe dźo mir geht's gut; mi jo so hubeńe schwo mir ist's schlecht gegangen.

5. so stacz geschehen. Z. B. tebi so prawe stane dir geschieht recht; jomu so prawe sta ihm geschah recht; jomu jo so zto dóstawo ihm ist etwas geschehen, angethan worden.
6. so stéskacz bangen, Heimweh haben. Z. B. mi so stéska mir bangt; w Czuzbe so jomu stéskasche in der Fremde hatte er Heimweh.
7. so zeńcz ergehen. Z. B. mi jo so dziwńe zeischwo mir ist's wunderbar ergangen.
8. so zdacz scheinen. Z. B. mi so zda, zdasche mir scheint, schien es; mi bó so zdawo mir möchte es scheinen.
9. so zécznécz ohnmächtig werden. Z. B. mi so zeczné ich wurde ohnmächtig.
10. so wostudzicz lange Weile haben. Z. B. tu so mi wostudzi hier habe ich lange Weile.

Anm. 1. Die deutschen unpersönlichen Redensarten: es regnet, es schneit, es hagelt, es reift, werden im Wendischen so ausgedrückt: Deschczik dzo (es geht Regen), Snéh dzo, Krupó du (padaju), Mróz jo.

Anm. 2. Die deutschen Redensarten: „es giebt, es gab" u. s. w. werden im Wendischen durch jo, su, bésche, béchu u. s. w. übersetzt. Z. B. Mésto jo, kotrez... es giebt eine Stadt, welche...; Ludzo su, kiz... es giebt Leute, welche...; bésche nédé Kral es gab einmal einen König.

---

§. 87. Das Adverbium oder Umstandswort.

1. Das Adverbium oder Umstandswort dient zur nähern Bestimmung eines Zeit- oder Eigenschaftswortes. Z. B. Hańza pékńe pisa Agnes schreibt hübsch; jara pilné sehr fleißig.

2. Die Adverbien sind:
 1. Stammwörter; z. B. précz weg, sém her, zkoro bald, krócz mal, snadz vielleicht, hischcze noch.
 2. abgeleitete, welche von andern Wörtern, meistens von Adjectiven, herkommen; z. B. mawo wenig, zpéschńe geschwind, wósoko hoch, tuzé sanft, bohacze reichlich.

3. zusammengesetzte; z. B. pomawu langsam, zdobom sogleich, zmérom ruhig, zpokojom zufrieden, woprawdze, zawérno wahrlich, bósnadz, bósnano vielleicht, wobdzeń innerhalb eines Tages (Dzéwo wobdzeń Arbeit für einen Tag), nidé (nihdé) niemals, nidze (nihdze) nirgends, naczwutrobé nüchtern, pozdze (po Zdze) spät.

3. In Bezug auf die Bedeutung werden die Adverbia eingetheilt in:

1. Adverbia der Zeit.

dawno längst	létza (létsa) heuer
dzencza (dzensa) heute	loni voriges Jahr
dopówńa (d. i. do pów Dńa) Vormittags	nazaitra Tags darauf
	bórzé bald
popówńu Nachmittags	nét, nétk, nétko, nétkoi jetzt
pzipówńu Mittags	ńedawno unlängst
rano Morgens	wóndano (—ńo) neulich
witze (witse) am morgigen Tage	zahje frühzeitig
tzora (wtzora) gestern	

2. Adverbia des Ortes.

doma, domach zu Hause	jow hier
domoi, dom nach Hause	hew her
dzez (hdzez) wo	nédze (néhdze) irgendwo
dele hinunter	nidze (nihdze) nirgends
hoře hinauf	schudzom, schudzim (wschudzim) überall
tam dort	
tudé hier	wonka, wonkach draußen
tulei (tuhlei) hier	nutzka, nutzkach drinnen

3. Adverbia der Art und Weise.

radé gern	zczéwa aus dem Ganzen
bezdzak ungern	czéle gänzlich
zkradze, zkradzu heimlich	zczezka schwerlich, kaum
ṁeltzo heimlich	lóchczé leichtlich
darmo umsonst (ohne Kosten)	ńewatki unversehens
podarmo vergeblich	schelako (wschelako) verschieden
zrédka, rédko selten	zkók galopp, eiligst

4. Adverbia der Frage.

dze (hdze) wo? wohin?	ka, kah, kak wie?
dé (hdé) wann?	zwotkel, zwotkal von woher?
pzetzo warum?	zdze (zhdze) woher?

5. Adverbia der Bejahung und Verneinung:

hai ja	woprawdźe wahrlich
ju ja	zawěsćźe, zawěsćźi gewißlich
ně nein	zawěrno fürwahr

4. Die meisten Adverbien werden, wie bereits bemerkt, von Adjectivis abgeleitet. Bei Bildung derselben auf die Endung e und é tritt die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstaben-Umwandlung ein. Es geht über:

1. é (ó) und i in e mit vorangehendem jotirten Buchstaben; z. B.

Adject.	Adverb.
dźiwi (dźiji) wild	dźiwe (dźije)
lěni, ńa, ńe faul	lěńe
móczné mächtig	móczńe
mudré weise	mudře
pěkné schön	pěkńe
řané schön	řeńe
sélné stark	sélńe
strózbé (trózbé) nüchtern	strózbe (trózbe)
strowó gesund	strowe
tupé stumpf	tupe
wupé (hwupé) dumm	wupe
czuzé fremd	czuzje

2. dé in dźe; z. B.

hordé stolz	hordźe
khudé arm	khudźe
twerdé hart	twerdźe

3. té in cźe; z. B.

bohaté reich	bohacźe
kruté fest	krucźe
swaté heilig	swacźe, swecźe

4. sté in scźe; z. B.

towsté dick	towscźe (towsto)
tźisté rein	tźiscźe gänzlich

5. tré in tźje = tźe; z. B.

khětré geschwind	khětźje (khětře, khětro ziemlich)
wótré scharf	wótźje (wótře)

6. wó in le (łe); z. B.

khróbwó kühn	khróble
stuchwó dumpfig	stuchle (stuchwe)

ẇesowó fröhlich	ẇesele
nahwó jäh	nahle

7. ki in czé; z. B.

lóchki leicht	lóchczé (lóchko)
ṁechki weich	ṁechczé (ṁechko)
swódki süß	swódczé (swódko)
wadki (hwadki) glatt	wadczé (wadko)
wósoki hoch	wósoczé (wósoko)

8. ski in czé; z. B.

khatólski katholisch	khatólsczé
kzesczijanski christlich	kzesczijansczé
pólski polnisch	pólsczé

9. hi in zé; z. B.

nahi nackt	nazé
tuhi sanft	tuzé

10. chi in sche; z. B.

czichi still	czische (czicho)

5. Viele Adjectiva, besonders die auf ki, hi und chi, bilden ihr Adverbium gemeiniglich auf o ohne Buchstaben-Umwandlung. Z. B.

blizki nahe	blizko
daloki weit	daloko
dowhi lang	dowho
drohi theuer	droho
huboki tief	huboko
husté dicht	husto oft
hórczé heiß	hórczo
khětré geschwind	khětro ziemlich
lubé lieb	lubo
mawó klein	wawo wenig
mókré naß	mókro
mózné möglich	mózno
suchi trocken	sucho
schelaki mannigfach (wschelaki)	schelako
schěroki breit	schěroko
towsté dick	towsto
wěrné wahr	wěrno
wósoki hoch	wósoko
czichi still	czicho
tzopwó warm	tzopwo

6. Folgende Adjectiva bilden unregelmäßige Adverbien:

Adject.	Adverb.
dobré gut	deře wohl
rad gern	radé
réžé fahl, rostfarbig	réžé
wopatžné verkehrt	wopaki
žwó böse	žlé übel

7. Die von Personen- und Eigennamen abgeleiteten Adjectiva auf ski werden wie Adverbia gebraucht; z. B. wón rétži serski, pólski, waczonski ha jandželski er redet wendisch, polnisch, lateinisch und englisch. Doch sagt man auch: po pólsku polnisch, po delnu wužisku niederlausitzisch, po žastarsku altväterisch. Vergl. §. 35, 13.

8. Von Diminutiv-Adjectiven werden auch Diminutiv-Adverbien gebildet; z. B. khuduschko ärmlich, mawko wenig, mólitžko klein.

9. Die Hauptwörter Zéma Kälte und Tžma Finsterniß werden in Verbindung mit dem Hilfszeitworte bócž wie Adverbien gebraucht. Z. B. dženczа jo Zéma heute ist kalt; tu jo Tžma hier ist finster.

§. 88. Die Steigerung der Adverbien.

1. Der Comparativ.

1. Der Comparativ des Adverbiums wird gebildet, indem man am Comparativ der Adjectiva den Endbuchstaben i in o verwandelt. Z. B.

Adject.	Comp. d. Adject.	Comp. d. Adverb.
hordé stolz	hordžischi	hordžischo
móczné mächtig	móczništi	móczništo
řané schön	řeňschi	řeňscho
trébné nöthig	trébnischi	trébnischo
tžisté rein	tžisczischi	tžisczischo

2. Die Adjectiva, welche im Comparativ dsi und tsi haben, enden das Adverbium auf dso und tso, oder auf dse und tse. Vergl. §. 40, 5. Z. B.

bohatsi reicher	bohatso (bohatse)
khudsi ärmer	khudso
krótsi kürzer	krótso
mwódsi jünger	mwódso

3. Folgende Adverbia haben einen unregelmäßigen Comparativ:

blizko nahe	blize näher
daloko weit	dale weiter
deře wohl	lěpe besser
dowho lang	dlěje länger
jara, jaré sehr	bóle mehr
huboko tief	hubje tiefer
lóchko leicht	lóze, lózo (lózscho) leichter
mawo wenig	měně weniger
nizko niedrig	nize niedriger
radé gern	radscho (radso, ródso) lieber
zahje frühzeitig	zaze (zazo) zeitiger
zkoro bald	zkeře (zkeřscho) eher
zlė übel	hóře schlimmer
czejzko schwer	czeze schwerer
wósoko hoch	wósche höher
wele viel	jaczé (jacz, wjacz) mehr

4. Man kann die Adverbien auch durch bóle in den Comparativ erheben; z. B. bóle trěbně nöthiger.

2. Der Superlativ.

1. Der Superlativ des Adverbiums wird dadurch gebildet, daß man dem Comparativ, er sei regelmäßig oder unregelmäßig, die Sylbe nai vorsetzt. Bei den Comparativen mit bóle kommt nai vor bóle. Z. B.

mócznischo	naimócznischo am mächtigsten
řeńscho	naiřeńscho am schönsten
krótso	naikrótso am kürzesten
lěpe	nailěpe am besten
zkeře	naizkeře am ehesten

2. Um den Superlativ zu verstärken, wird zuweilen noch na oder hacz na vorgesetzt. (Vergl. §. 40, 2. 2.) Z. B.

nanaiřeńscho auf's allerschönste
hacz nanaiwósche auf's allerhöchste

---

§. 89. Die Präposition oder das Verhältnißwort (Richtungswort).

1. Die Präpositionen bezeichnen ein Verhältniß, eine Lage, eine Richtung, ein Ziel. Z. B. Jakub jo na Dwoře Jakob ist auf dem Hofe; wón dzo do Zarodé er geht in den Garten.

2. Wir theilen die Präpositionen in drei Klassen ein:
1. Präpositionen, welche mit Haupt- oder Fürwörtern verbunden werden;
2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden;
3. zusammengesetzte Präpositionen und Adverbien als Präpositionen.

§. 90. 1. Präpositionen, welche mit Haupt- oder Fürwörtern verbunden werden.

1. Sie werden stets vor das betreffende Haupt- oder Fürwort gesetzt, mit alleiniger Ausnahme des dla, welches nachsteht. Z. B. z Nožom mit dem Messer; Tžesčže dla der Ehre wegen.

2. Die Präpositionen regieren nach verschiedener Bedeutung auch verschiedene Casus. Wir werden sie der leichtern Uebersicht wegen in alphabetischer Reihenfolge aufführen. Sie sind:

1. bez ohne, unter, zwischen
mit dem Genitiv, Accusativ und Sociativ.

1. bez ohne, mit dem Genitiv. Z. B. bez Khlěba ohne Brot; bez Pěnez ohne Geld; bez Pomoczé ohne Hilfe; bez ňoho ohne ihn. (§. 42, 11.)

2. bez unter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. ja sczelu was kaž Jehňata bez Welki ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe; bez Wotži zwischen die Augen, in's Gesicht.

3. bez unter, zwischen, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. bez druhimi unter andern; bez Czwojekami unter Menschen; bez nimi unter ihnen; bez sobu (besobu) unter einander; bez tém zo während daß.

Anm. 1. Wird bez mit dem persönlichen Fürwort mňe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. bezo mňe ohne mich; bezo mnu ha bez tobu zwischen mir und dir. Vergl. §. 42, 2. 3. 5. Doch sagt man auch bez ḿe (ohne mich), wodurch ḿe mehr Nachdruck erhält.

Anm. 2. Vor wschitki (wschón) verliert bez sein z. Z. B. be wschoho Czwóbla ohne allen Zweifel; be wschěmi Czwojekami unter allen Menschen.

Anm. 3. Bez in Compositis verneint. Z. B. Bezdno Abgrund; bezbózné gottlos; bezdzak ungern, wider Willen; bezkóntzné endlos.

2. dla wegen, gemäß
mit dem Genitiv.

1. dla wegen, wird dem Hauptworte nachgesetzt. Z. B. Khudobé dla wegen Armuth; Nana dla wegen des Vaters; tzoho dla weswegen? toho dla deswegen.

2. dla gemäß, nach, vermöge, wird bisweilen dem Hauptworte vorgesetzt. Z. B. dla mojeho Zdacza meiner Ansicht gemäß; dla toho hiernach; dla mojoho Hamta vermöge meines Amtes.

Anm. Bei den besitzanzeigenden Fürwörtern mói, twói, swói, nasch, wasch wird dla mit dem Nominativ Singularis des sächlichen Geschlechts verbunden. Z. B. moje dla meinetwegen, twoje dla deinetwegen, swoje dla seinetwegen, nasche dla unsertwegen, wasche dla euretwegen. Davon ist wohl zu unterscheiden: joho dla seinetwegen, jeje dla ihretwegen, jich dla ihretwegen. Vergl. §. 42, 13. und §. 47, 2.

3. do in, nach, an, vor
mit dem Genitiv.

1. do in, nach, mit dem Genitiv auf die Frage wohin? Z. B. do Mésta in die Stadt; do Prahi nach Prag; do Swéta in die Welt; do mńe in mich; do nich in sie; do wschéch in alle.

2. do an, in, auf die Frage woran? worein? Z. B. do Boha wéricz an Gott glauben; do Duri czisnécz an die Thür werfen; so do nékoho dacz sich an jemanden machen

3. hacz do bis auf, bis zu. Z. B. hacz do posleńoho Muza bis auf den letzten Mann; hacz do tzjóch, peczich tzakacz bis um drei, fünf Uhr warten; hacz do tzeczoho Dńa bis zum dritten Tage.

4. do vor, auf die Frage wann? Z. B. do Tzasa vor der Zeit; do Hod vor Weihnachten; do Jutrow vor Ostern; do Wetzora, do schesczich dérbisch pzińcz vor Abend, vor sechs Uhr mußt du kommen.

Anm. Die Präposition do mit nachfolgendem Genitiv wird bisweilen für das fragende kaiki (was für einer?) gebraucht.

z. B. zto jo to do Muza (kaiki Muz to jo) was ist das für ein Mann? zto jo to do Ludzi was sind das für Leute? zto jo to do Wéczé was ist das für eine Sache?

4. k zu

mit dem Dativ.

z. B. k Bohu zu Gott; k tebi zu dir; k nam zu uns; k Nuzé zur Noth; jenoho k lèpschom' mècz einen zum besten haben; k tzomu wozu?

Anm. Bei dem persönlichen Förworte ja und bei einigen Substantiven, die mit gehäuften Consonanten anfangen, bekommt k ein euphonisches e. z. B. ke mńe zu mir; ke Mschi zur Messe. (§. 42, 4.).

5. na auf, an, zu

mit dem Accusativ und Locativ.

1. na auf, an, zu, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? z. B. na Zemu czisnécz auf die Erde werfen; so na Pucz podacz sich auf den Weg begeben; na mńe auf mich; to na Wósk tŕechi das trifft auf's Haar; na drobne rozpojedacz haarklein erzählen; na Próch roztowkacz zu Staub zerstoßen; na Pzedań zum Verkauf; na Pomocz wowacz zu Hilfe rufen; na to darauf; na wscho auf alles.

2. na auf, an, mit dem Locativ auf die Frage wo? woran? z. B. na Zemi auf der Erde; na Nebju am Himmel; na Puczu auf dem Wege; na Blidze auf dem Tische; na mni an mir; na tém daran; na Wsach auf den Dörfern; na wschèm an allem.

6. nad über

mit dem Accusativ und Sociativ.

1. nad über, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? ist aus dem Sprachgebrauche ganz entschwunden.

2. nad über, mit dem Sociativ auf die Frage worüber? woran? wird nur mit den persönlichen Fürwörtern verbunden. z. B. smél so nad nami erbarme dich über uns; nad nim über ihn.

Anm. 1. Wird nad mit dem Sociativ mnu verbunden oder mit Wörtern, die mit gehäuften Consonanten anfangen, so empfängt es ein euphonisches e oder o. z. B. nade wschèmi über alle; nado mnu über mir.

Anm. 2. Na mit dem Locativ pflegt die Stelle des nad zu vertreten.

7. napřeczo gegen
mit dem Dativ.

Z. B. napřeczo Bohu gegen Gott (erga); napřeczo mi gegen mich. Vergl. §. 42, 6.

8. po nach
mit dem Accusativ und Locativ.

1. po nach, mit dem Accusativ, eine Bewegung nach einem Gegenstande anzeigend. Z. B. po Wodu hicź nach Wasser gehen; ja du po Kńeza ich gehe nach dem Herrn (um ihn zu holen).

2. po nach, entlang, in, an, auf, mit dem Locativ auf die Frage wo? Z. B. po Hasach běhacź den Gassen entlang, auf den Gassen laufen; po Mořu dem Meere entlang; po Zemi an der Erde.

3. po nach, bei Zeitbestimmungen auf die Frage wann? Z. B. po Jutrach nach Ostern; po sědém Nedźelach nach sieben Wochen.

4. po nach, auf die Frage wornach? nach wem? z. B. po Wińe wońecź nach Weine duften; po Kwobuku znacź dem Hute nach kennen; po twojei Radźe nach deinem Rathe; po božei Woli nach Gottes Willen; po Prawdźe nach Recht; mi so stań po twojim Swowe mir geschehe nach deinem Worte; po Zdaczu dem Anscheine nach; po Waschńu těch Židow nach Art der Juden.

5. po nach, zu, -weise, bei Theilungen. Z. B. po Toleřach zu Thalern, thalerweise; po Slěbornéch groschenweise; po Kruchach stückweise; po dwěmai je zwei; po Rjadu (po Rjedźe) nach der Reihe. Vergl. §. 50.

9. pod unter
mit dem Accusativ, Sociativ und Locativ.

1. pod unter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. pod moje Wókna unter meine Fenster.

2. pod unter, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. pod mojimi Wóknami unter meinen Fenstern; ja stoju pod Kralom ich stehe unter dem Könige; křižuwané pod Pónczijusom Pilatusom gekreuzigt unter Pontius Pilatus.

3. pod unter, mit dem Locativ auf die Frage wo? (selten). Z. B. pod Ztawtnosczach Khléba ha Wina unter den Gestalten des Brotes und Weines.

Anm. Wird pod mit dem persönlichen Fürwort mňe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. podo mňe unter mich; podo mnu unter mir.

10. pola bei, in der Nähe bei mit dem Genitiv

Z. B. pola Nana beim Vater; pola nas bei uns; pola tebe bei dir; pola Boha zana Wécz ňemózna ňejo bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Anm. 1. Wird pola mit dem persönlichen Fürwort ḿe verbunden, so wird die kürzere Form ḿe (nicht mňe) gebraucht. Z. B. pola ḿe bei mir. Vergl. §. 42, 6.

Anm. 2. In der Umgangssprache wird pola häufig in pa zusammengezogen. Z. B. wón jo pa nas bów er ist bei uns gewesen.

11. pze über, gegen, wider mit dem Accusativ.

1. pze über, um, mit dem Accusativ. Z. B. ňepwakaicze pze mňe weinet nicht über mich; wón so rudzi pze swoje Dzéczi er betrübt sich über seine Kinder.

2. pze wider, gegen, mit dem Accusativ. Z. B. pze Wowuboleňo gegen Kopfschmerzen; pze wozabene Stawó gegen erfrorene Glieder; pze tzo to pomha wider was hilft das?

12. pzeczíwo wider, gegen mit dem Dativ.

Z. B. pzeczíwo Bohu wider Gott (feindlich, contra); pzeczíwo mi wider mich; Réch pzecztwo swatomu Duchei Sünde wider den heil. Geist; ztóz so pzeczíwo Wóschnosczi staji, tón staji so pzeczíwo bozomu Wustajeňu, Röm. 13, 2. Vergl. §. 42, 6.

13. pzed vor mit dem Accusativ und Sociativ.

1. pzed vor, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. pzed Krala stupicz vor den König treten.

2. pzed vor, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. pzed Kralom stacz vor dem Könige stehen; pzed Wotzomai mécz vor Augen haben; pzed Měschnikom vor dem Priester; pzed tobu vor dir.

3. pzed vor, mit dem Sociativ bei Zeitbestimmungen auf die Frage wann? Z. B. pzed Jutrami vor Ostern; pzed dwěmai Nedzelomai vor zwei Wochen; pzed Měsaczom vor einem Monate.

Anm. 1. Wird pzed mit dem persönlichen Fürworte mňe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. pzedo mňe, pzede mňe vor mich; pzedo mnu vor mir. Vergl. §. 42, 2. 3.

Anm. 2. Pzed vor Wörtern mit gehäuften Consonanten bekommt ein e. Z. B. pzede wschěmi Ludzimi vor allen Leuten; pzede Wsami vor den Dörfern.

14. pzemo über, um die Wette
mit dem Accusativ.

Z. B. jedén pzemo druhjoho einer über den andern, um die Wette. Am gebräuchlichsten ist folgende Verbindung: napzemo běhacz um die Wette laufen.

15. pzez durch, über, unter
mit dem Accusativ.

1. pzez durch, über, mit dem Accusativ. Z. B. pzez tebe durch dich; pzez twoju Pomocz durch deine Hilfe; pzez Mořo über das Meer; pzez Móst über die Brücke; pzez tzi Sta Lět über (länger als) dreihundert Jahre.

2. pzez durch, unter, mit dem Accusativ. Z. B. pzez Nana ha Macz su těz k zrozemeňu pzirodni Starschi, Pzeczelo, Dobroczeřo, Wutzeřo, Kmótzia, swětne ha duchowne Wóschnoscze unter Vater und Mutter sind auch zu verstehen Stiefeltern, Freunde, Wohlthäter, Lehrer, Pathen, weltliche und geistliche Obrigkeiten.

Anm. 1. Wird pzez mit dem persönlichen Fürwort mňe verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. pzeze mňe, pzezo mňe durch mich. (§. 42, 2.).

Anm. 2. Pzez vor Wörtern mit gehäuften Consonanten verliert sein z, z. B. pze wschitko über alles; oder empfängt ein euphonisches e, z. B. pzeze Dně einen Tag um den andern.

16. pſi bei, an
mit dem Locativ.

Z. B. pſi mni bei mir; pſi Moŕu am Meere; pſi Peńezach bócz bei Gelde sein.

Anm. Pſi bezeichnet eine nähere Verbindung als pola.

17. w, wo in
mit dem Locativ auf die Frage wo? wann?

Z. B. wo Bohu in Gott; dzi wo Pokoju gehe in Frieden; wo Mésczе in der Stadt; wo bozim Meńe im Namen Gottes; wo zańdzeném Lécze im vergangenen Jahre.

Anm. 1. Das einfache w wird in der Rede nicht ausgesprochen, sondern dient blos zur Bezeichnung des Locativ's. Z. B. w Mésczе in der Stadt; w Buduschńe in Bautzen; w Ródzi im Stalle.

Anm. 2. Bei den persönlichen Fürwörtern und vor gehäuften Consonanten steht immer wo. Z. B. wo mni in mir; wo tebi in dir; wo nami in uns; wo nich in ihnen; wo Wsé im Dorfe; wo wschém in allem. (§. 2, w.)

Anm. 3. Bei den persönlichen Fürwörtern der ersten und zweiten Person im Plural wird wo bald mit dem Accusativ, bald mit dem Locativ gebraucht. Z. B. zapal wo nas (wo nami) Woheń teje Luboscze entzünde in uns das Feuer der Liebe.

18. wo um, an
mit dem Accusativ und Locativ.

1. wo um, an mit dem Accusativ auf die Frage um was? an was? um wie viel? Z. B. starai so wo Peńezé kümmere dich um Geld; jenoho wo Strowotu pſińescz einen um die Gesundheit bringen; wo to ńerodzu darum kümmere ich mich nicht; wo Rubischko trécz an's Tuch wischen; wo tzi Léta mwódſi um drei Jahre jünger.

2. wo um, von, mit dem Locativ, besonders bei solchen Zeitwörtern, die ein „wissen, verstehen, erfahren" bedeuten. Z. B. wo tém ja nitzo ńewém ich weiß nichts darum; zto sé wo tém zhoniw was hast du davon erfahren?

19. wot von
mit dem Genitiv.

Z. B. to wot Boha pſińdze das kommt von Gott; wot nas von uns; wot tzoh' rétzisch wovon redest du?

Anm. 1. Wird wot mit dem persönlichen Fürwort mńe verbunden oder mit Wörtern, die mit gehäuften Consonanten anfangen, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. wote mńe, woto mńe (auch wot ḿe) von mir; witaicźe wote Mschė seid willkommen aus der Messe!

Anm. 2. Man sagt wot sebe und wot so; z. B. to so samo wot so zrozemi das versteht sich von sich selbst. §. 42, 9.

Anm. 3. Dźeń wote Dńa heißt: von Tag zu Tag.

20. z, ze aus, von, mit
mit dem Genitiv und Sociativ.

1. z, ze aus, von (heraus, herab), mit dem Genitiv. Z. B. z Kaḿeńcza aus Kamenz; z Luboscźe k Bohu aus Liebe zu Gott; z Nuzé aus Noth; z toho daraus; z Klėtki pźipojedacź von der Kanzel verkündigen; ze Ztoma panécź vom Baume fallen; z Końa zlėźcź vom Pferde steigen; stup z Kźiźa dele steige vom Kreuze herab.

2. z, ze mit, mit dem Sociativ. Z. B. z Nanom mit dem Vater; z Ṁetźom mit dem Schwerte; z Muŕemi wobcźeńené mit Mauern umzogen; z tobu mit dir; z Khwatom (z Khwatkom) eilig.

Anm. 1. Ze steht vor Wörtern, welche mit s, sch, z, ź oder mit gehäuften Consonanten anfangen. Z. B. ze Schule aus der Schule; ze sẃatém Duchom mit dem heil. Geiste; ze Wsé aus dem Dorfe; ze Wźiczu mit dem Löffel; ze wschėmi mit allen.

Anm. 2. Wird z mit dem persönlichen Fürwort mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches o. Z. B. zo mnu mit mir. §. 42, 3.

Anm. 3. Die Adelsbezeichnung „von" wird im Wendischen durch z, ze ausgedrückt. Z. B. z Karlowicz von Karlowitz; z Radowicz von Radowitz.

Anm. 4. Eigenthümlich ist die Redensart z Boha, worin ein Hinweis auf Gottes Güte liegt. Z. B. Żito stoji lėtźa z Boha praẃe ŕeńe das Getreide steht heuer aus Gott (durch Gottes Güte) recht schön; ŕané Tźas z Boha mamó wir haben durch Gottes Güte schöne Zeit; sém z Boha strowó ich bin durch Gottes Gnade gesund; z Boha doscz durch Gottes Segen genug.

Anm. 5. Z, ze mit dem Sociativ wird noch in folgenden Redensarten gebraucht: z Wóknom wonladacz zum Fenster hinaussehen; z Duřemi nutzstupicz zur Thüre eintreten; z Tzasom bei Zeiten; z Wosom laut (mit Stimme).

Anm. 6. Z, ze mit dem Sociativ und mit dem Hilfszeitworte bócz vertritt häufig die Stelle des Prädicat-Nominativs. Z. B. Bedrich Wilem jo z Kralom Friedrich Wilhelm ist König; z Kňezom bócz Herr sein; z Wudowu bócz Wittwe sein; z Hozpodařom bócz Wirth sein; z Wobódleňom bócz wohnen. Vergl. §. 101, 1, 3.

Anm. 7. In Compositis geht z bisweilen in s über. Z. B. swėrné treu; Swėdomo Gewissen; slubicz geloben; slekacz ausziehen. §. 91, 14.

21. za für, innerhalb, bei, hinter
mit dem Accusativ und Sociativ.

1. za für, mit dem Accusativ. Z. B. za mňe für mich; prosch za nas bitte für uns; za to dafür; za wscho für alles.

2. za für, anstatt, mit dem Accusativ. Z. B. dzi té za mňe gehe du für mich; za swojoho Bratra anstatt seines Bruders.

3. za, für, zu, als, mit dem Accusativ. Z. B. woni su joho za Krala wuzwolili sie haben ihn zum Könige erwählt.

4. za für, um, mit dem Accusativ. Z. B. za dwai Kroschikai für zwei Dreier; za ṗecz Toleri für fünf Thaler.

5. za innerhalb, in, mit dem Accusativ auf die Frage wann? binnen welcher Zeit? Z. B. za Dzeň innerhalb eines Tages; za Ẑtundu innerhalb einer Stunde; za Lėto innerhalb eines Jahres; za dwė Ṅedzeli in vierzehn Tagen; za tzi Mėsaczé in drei Monaten.

6. za bei, an, mit dem Accusativ, in Verbindung mit den Zeitwörtern „führen, nehmen, halten, fangen, ziehen." Z. B. za Ruku ẇescz an der Hand führen; za Nohu popanécz beim Fuße fangen.

7. za hinter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B so za Blido sénécz sich hinter den Tisch setzen.

8. za hinter, nach, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. wón za Blidom seidzi er sitzt hinter dem Tische; za mnu hinter mir; pziňdzcze za nami kommt uns nach; Krotzeňo za Kréstusom die Nachfolge Christi; ztérczeczi Dňów za sobu vierzig Tage nach einander.

9. za nach, mit dem Sociativ auf die Frage wornach? Z. B. za Ziwenom hicz nach dem Leben gehen; za jeném praschecz nach einem fragen; za tzim zadosczisch wornach begehrst du? za tém hacz je nachdem als; za Rakami woňecz nach Krebsen duften.

§. 91. 2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden.

1. Die wendische Sprache erhält dadurch, daß sie eine, zwei oder auch drei Präpositionen mit einem Zeitworte verknüpft, eine außerordentliche Anschaulichkeit, Lebhaftigkeit und Feinheit. Dergleichen Zeitwörter können im Deutschen nur mit langen und ermüdenden Umschreibungen wiedergegeben werden, zumal wenn das Zeitwort ein momentanes, oder duratives, oder frequentatives ist*).

2. Folgende Präpositionen werden mit Zeitwörtern verbunden:

1. **do** bis hin, zu Ende, vollends.

Z. B. dodacz vollends geben, was noch fehlte; dobicz vollends todtschlagen; dóńcz hingehen; dodzerzecz bis zu Ende halten; dojèscz vollends aufessen; dowescz bis hin führen.

2. **na** an (ein wenig oder anfangend), auf, heran; mit so: bis zur Genüge.

Z. B. naczecz Brot anschneiden; nalemicz anbrechen; nalecz aufgießen; naroscz heranwachsen; so najèscz sich satt essen; so napicz sich satt trinken; so nadzèwacz sich satt arbeiten.

3. **nad** über, an.

Z. B. nadpanécz überfallen; nadeńcz antreffen; nadbèhacz anlaufen.

4. **po** ein wenig, be, über, um.

Z. B. potzakacz ein Weilchen warten; postacz ein Weilchen stehen; powowacz berufen; pomazacz überschmieren; podacz übergeben; postortzicz umstoßen; powróczicz umstürzen.

---

*) Vergl. die herrlichen Stawizné nowoho Zakońa (von dem Cisterzienser P. Tezelin Mieth), w Budusché 1814.

5. pod, pode unter.

Z. B. podpisacz unterschreiben; so podřecz sich versprechen; podkopacz untergraben; podeperacz unterstützen.

Anm. Pod vor d verliert häufig sein d. Z. B. poddacz und podacz untergeben.

6. pze über, durch, durcheinander, ver.

Z. B. pzeńcz übergehen; pzeladacz übersehen; pzewamacz durchbrechen; pzedzėwacz durcheinander arbeiten; pzedacz verkaufen; pzeracz verspielen; pzeradzicz verrathen.

Anm. Bei einigen Zeitwörtern wird pze in pzė verwandelt. Z. B. pzėstrėcz auseinander breiten; so pzėwzacz sich übernehmen.

7. pzed über, zuvor.

Z. B. pzedeńcz überholen, zuvorkommen.

8. pzi herbei, an, etwas weg, ver.

Z. B. pzińescz herbeitragen, bringen; pziẇazacz anbinden; pzidacz hinzugeben; pzirėzacz etwas wegschneiden, verschneiden; pzipojedacz verkündigen.

9. roz, roze auseinander, entzwei, zer.

Z. B. rozczėkacz auseinander fliehen; rozdřebicz zerbröckeln; so rozpuknėcz zerspringen; rozdzėlicz zertheilen; rozehnacz auseinander treiben.

10. wo werden, be u. s. w.

Z. B. woslepicz blind werden; worótnicz dumm werden; wodzecz bedecken; wostajicz da lassen; wotzinicz aufmachen; wodacz vergeben.

11. wob, wobo um, herum, be.

Z. B. wobdacz umgeben; woblekacz (Kleider) anziehen; wobucz (Stiefel, Strümpfe) anziehen; wobowhacz belügen.

Anm. 1. Wob vor b verliert häufig sein b. Z. B. wobbohaczicz und wobohaczicz bereichern.

Anm. 2. Desgleichen wird w nach wob häufig weggelassen. Z. B. wobalicz (für wobwalicz) einhüllen; wobróczicz (für wobwróczicz) umdrehen; woibesnėcz (für wobwisnėcz) hängen.

12. wot, wote weg, ab.

Z. B. woteńcz weggehen; wotpłaczicz abzahlen; wotřeknécz entsagen; wotbolecz aufhören zu schmerzen; wotkhořecz aufhören krank zu sein; wotedacz weggeben; wotehnacz wegtreiben.

13. wu aus, heraus.

Z. B. wudéricz ausschlagen; wukłascz auslegen; wuspacz ausschlafen; so wudacz sich ausgeben, sich verheirathen (von Frauen); wumózicz erlösen.

14. z, ze ab, herab, weg, zusammen, ver.

Z. B. zrazécz abschlagen; zlězcz herabkriechen; zeimacz Karten abheben; zwazacz verbinden; so zeńcz zusammenkommen; ztzinicz fertig machen; zromadzicz versammeln.

Anm. Dieses z geht bisweilen in s über; z. B. wuslecz, wuslekacz auskleiden.

15. za, zaw zu, ver, er.

Z. B. zatékacz zustopfen; zatzinicz zumachen; zazicz zuheilen, heil werden; zahojicz zuheilen machen; zaprécz verläugnen; zawescz verführen; zasłużicz verdienen; zazwonicz anfangen zu läuten, anläuten; zaspěwacz ansingen; zatzélicz erschießen; zawdacz mit Gift vergeben.

§. 92. 3. Zusammengesetzte Präpositionen und Adverbien als Präpositionen.

1. Blizko nahe, blize näher
mit dem Genitiv.

Z. B. blizko Dwora nahe am Hofe; blize Wsé näher am Dorfe; blizko (pola) Města nahe bei der Stadt.

2. Dale weiter, weiter von
mit dem Genitiv.

Z. B. dale naschich Polow weiter von unsern Feldern; dale Lipska über Leipzig hinaus.

3. Meltzo heimlich, ohne Wissen
mit dem Genitiv.

Z. B. meltzo Nana ohne Wissen des Vaters.

4. Města anstatt
mit dem Genitiv.

Z. B. města Boha anstatt Gottes.

5. Napzeczivo entgegen, zuwider
mit dem Dativ.

Z. B. jenomu napzecziwo rétzecz einem entgegen reden.

6. napzeczo entgegen
mit dem Dativ.

Z. B. Nanei napzeczo hicz dem Vater entgegen gehen.

7. Ṅedaloko unweit
mit dem Genitiv.

Z. B. ṅedaloko Czérkwe unweit der Kirche.

8. Nimo vorbei
mit dem Genitiv.

Z. B. nimo Dwora beim Hofe vorbei; nimo Méré über's Maaß.

9. Niże unter, unterhalb, tiefer unten
mit dem Genitiv.

Z. B. niże Mwóna unterhalb der Mühle.

10. Pódla neben, bei
mit dem Genitiv.

Z. B. pódla Kżiża neben dem Kreuze; pódla Drohi neben der Straße.

11. Posledé, zposledé hinter, später, nach
mit dem Genitiv.

Z. B. zposledé Wutzeřa hinter dem Lehrer.

12. Pozdżischo später
mit dem Genitiv.

Z. B. woni pozdżischo nas ze Schule pżiṅdu sie kommen später als wir aus der Schule.

13. Porṅo (po ruṅo), podṅo, podno zur Seite, neben, im Vergleich zu
mit dem Dativ.

Z. B. porṅo bożei Majestosczi gegen, im Vergleich zu Gottes Majestät.

14. Předé vor
mit dem Genitiv.

Z. B. předé ṅoho vor ihm; předé ṁe vor mir; předé wschoho vor allem.

Anm. Zu unterscheiden: wón dźo w prědku (na prědku) er geht vorn (wo?); wón do prědka běži er läuft voran (wohin?).

15. Ruňa gleich
mit dem Dativ.

Z. B. boži Syn jo ňebeskom' Wótcźei tšiscźe ruňa der Sohn Gottes ist dem himmlischen Vater ganz gleich.

Anm. Tohoruňa heißt: desgleichen.

16. Srjedź, srjedźa, wosrjedźa inmitten, in der Mitte (wo?)
dosrjedź, dosrjedźa in die Mitte hinein (wohin?)
zesrjedź, zesrjedźa aus der Mitte heraus (woher?)
mit dem Genitiv.

Z. B. srjedź běwoho Dňa mitten am hellen Tage; wosrjedźa Polow inmitten der Felder; zesrjedźa Tšródé mitten aus der Heerde.

17. Stronu seitwärts, abseits
mit dem Genitiv.

Z. B. stronu Ludźi abseits der Leute.

18. Wokowo, woko um, herum
mit dem Genitiv.

Z. B. woko Města um die Stadt herum; kowo woko ḿe rings um mich her.

19. Wósche über, höher als
mit dem Genitiv.

Z. B. wósche Mrótželi über den Wolken; sẃ. Marija jo powóschena wósche wschitkich Jandželow die heil. Maria ist erhöhet über alle Engel.

20. Zadé hinten
mit dem Genitiv.

Z. B. zadé Brójňe hinter der Scheune; zadé ḿe hinter mir.

Anm. Zu unterscheiden: ze zadé von hinten her; do zadé nach hinten hin, rückwärts; pźi Zadku hinten (wo?).

21. **Zblizka** in der Nähe
mit dem Genitiv.

Z. B. zblizka Rěki in der Nähe des Flußes.

22. **Zboka** seitwärts, zur Seite
mit dem Genitiv.

Z. B. zboka Město seitwärts der Stadt.

23. **Zdale** jenseit
mit dem Genitiv.

Z. B. zdale Jórdana jenseit des Jordans. Gewöhnlicher: na tamoi Strońe Jórdana.

24. **Zkóncza** am Ende, endlings
mit dem Genitiv.

Z. B. zkóncza Wuki am Ende der Wiese.

25. **Znutzka** innerhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. znutzka Rodu innerhalb des Schlosses.

26. **Zpodé** unten, unterhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zpodé Żtomow unter Bäumen; zpodé Blida unter dem Tische.

27. **Zwercha** oben, oberhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zwercha Końa oberhalb des Pferdes.

28. **Zwonka** außerhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zwonka Kraja außerhalb des Landes.

Anm. Alle zwei- und mehrsylbigen Präpositionen haben die kürzere Form des erstpersönlichen Fürwortes nach sich. Z. B. pola ṁe bei mir; pódla ṁe neben mir; napzeczo mi gegen mich; zboka ṁe mir zur Seite; zpodé ṁe unter mir. §. 42, 6.

---

§. 93. Die Conjunction oder das Bindewort.

1. Conjunctionen oder Bindewörter sind solche unabänderliche Redetheile, welche entweder einzelne Wörter oder ganze Sätze mit einander verbinden.

2. Die Bindewörter werden eingetheilt:
1. in unterordnende Bindewörter, welche einen Nebensatz einem Hauptsatze unterordnen;
2. in beiordnende Bindewörter, welche Hauptsätze und Hauptsätze, oder Nebensätze und Nebensätze aneinander reihen.

3. Die unterordnenden Bindewörter sind:
1. fügende. Z. B. zo daß; hacz ob.
2. bedingende. Z. B. déz wenn; dé (mit folgendem Conditional) wenn; joli, joli zo, heizo wenn; déz pak, joli pak, joli zo pak, heizo pak wenn aber; khiba zo, khibali zo es sei denn daß; khiba zo es sei denn daß; khiba déz außer wenn; hako (mit folgendem Conditional) als ob; tak daloko hacz insofern als.
3. einräumende. Z. B. haczruṅe obgleich; bórṅe wenn auch; ṅech mag; ṅech téz mag auch; tak jara hacz, tak ẇele hacz so sehr auch, so viel auch.
4. zweckliche. Z. B. zo daß, damit.
5. folgernde. Z. B. duz also, demnach; da so; da da nun so; potaikim demnach; duz potaikim also demnach; tohodla da daher denn nun.
6. begründende. Z. B. dokelz (dokeliz) weil.

4. Die beiordnenden Bindewörter sind:
1. zusammenstellende oder anreihende. Z. B. ha und; téz auch; téz nicz auch nicht; anicz (ani) und nicht, auch nicht; anicz anicz weder noch; nicz jeno, hale téz nicht nur sondern auch; z Dzėlom, z Dzėlom theils, theils.
2. trennende. Z. B. hale aber, sondern; pak aber; pak pak (pa pa) entweder oder, bald bald; habó oder; habó habó entweder oder.
3. entgegensetzende. Z. B. dṙe zwar, wol; hale aber; pak aber; tola (t'la) doch; hale pak aber doch; tola pak doch aber; hale tola aber doch; schak ja, doch; ẇele jaczé vielmehr; hewak sonst.
4. vergleichende. Z. B. hako wie, gleichwie; ruṅe tak kaz ebenso wie; nicz wo naiṁeṅschim nicht im geringsten.

5. ordnende. Z. B. naipředé (k přeňom') zuerst; potom (k druhiom') hierauf, nachher; na to darauf; dale weiter, ferner; naposledku zuletzt; zkóntzňe endlich, schließlich.

6. begründende. Z. B. pzetoz denn; ṁenuiczé nämlich.

5. Der leichtern Uebersicht wegen wollen wir die wichtigsten Bindewörter in alphabetischer Reihenfolge aufführen und dieselben durch einige Beispiele erläutern.

1. anicz (ani) und nicht, auch nicht; anicz anicz weder noch.

Z. B. anicz wo naiṁeňschim auch nicht im geringsten; ňerudz so, ani morkotai betrübe dich nicht, murre auch nicht; boze Kralestwo ňejo Jédz ani Piczo, hale Prawdoscz ha Mér Röm. 14, 17.; anicz tu anicz tam weder hier noch dort. Vergl. §. 102, 6, 13 — 17.

2. bórňe (bó ruňe), bórňez wenn auch, wenn gleich

wird immer mit dem Subjunctiv (bóch, béch und Particip) verbunden. Z. B. bórňe bóch bów wenn ich auch wäre; bórňe bóch radé czéw wenn ich auch gern wollte; bórňe bó Kréstus sam rétzaw, woni bóchu jomu ňewérili wenn auch Christus selbst redete, sie würden ihm nicht glauben. Vergl. §. 104, 20.

3. da (dha) so, also, nun, denn, doch.

1. im Nachsatze. Z. B. joli jo masch, da dai wenn du hast, so gieb! Vergl. §. 103, 6.

2. bei Schlußfolgerungen. Z. B. Pohani wérachu, zo wo Znaṁeňach nézto bóizke zakhowane jo, ha wopokazuwachu jim bóizku Tzjescz. Zo da bóchu Zidza k taikim pohanskim Waschňam zaṁedzeni ňebóli, bóchu jim wsché Sṁeczata zakazane die Heiden glaubten, daß in den Bildern etwas Göttliches verborgen sei und erwiesen ihnen göttliche Ehre. Damit nun die Juden nicht zu solchen heidnischen Gebräuchen verführt würden, wurden ihnen alle Bilder verboten; dokelz da weil also.

3. zur Ermunterung. Z. B. da pói da zasé so komm' denn wieder!

4. zur Verstärkung der Frage. Z. B. zto da wer denn? dze da wo denn? Muz da habó Żona nun denn, Mann oder Frau? Vergl. §. 94, ha.

4. dé (hdé) wenn

mit dem Subjunctiv (bóch, bėch und Particip) verbunden, bezeichnet:

1. eine ungewisse Bedingung. Z. B dé bó Czwojek czéwó Swėt nadobów, hale bó Żkodu mėw na swojei Duschi, zto bó jomu to pohawo wenn der Mensch die ganze Welt gewönne, aber Schaden litte an seiner Seele, was würde ihm das helfen? Kńeze, dé bė té tudé bów, ńebė mói Bratr wumřew Herr, wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben sein.

2. einen Wunsch und Ausruf. Z. B. dé bó té zpóznaw, zto jo ktwojom' Pokojei wenn du erkennen möchtest, was zu deinem Frieden ist! Vergl. weiter unten zo, sowie §. 102, 6, 5.

Anm. Von vorstehendem dé sind wohl zu unterscheiden:

1. das Fragewort dé wann? Z. B. dé sé pzischow wann bist du gekommen? dé da wann denn? nichtó ńewė, dé ha kah niemand weiß, wann und wie.
2. dé je. Z. B. wschitczé, kiz dé zbóźńe wumřeli su, su k Zbóznosczi dóischli pzez Kréstusa alle, welche je selig gestorben sind, sind zur Seligkeit gelangt durch Christum.

5. déz (hdéz) als, wenn, da

bezeichnet:

1. die Zeit. Z. B. déz Herodes na Żidowskei kraluwasche, bó Kréstus narodzené als Herodes über Judäa herrschte, wurde Christus geboren.

2. die Bedingung. Z. B. déz wo wéstei Nalejnosczi jich jaczé romadu dzerzi, jo to Zromadzijeństwo wenn in einer gewissen Angelegenheit ihrer mehrere zusammenhalten, so ist das Gemeinschaft.

3. den Grund. Z. B. z tobu zana Rétz ńejo, déz sé wuchi mit dir ist keine Rede, da du taub bist; déz su so za mudréch méli, su woni bwazni ztzińeni da sie sich für weise hielten, sind sie Thoren geworden.

6. dėzli als

wird nach Comparativen gebraucht. Z. B. lóžo jo, swabe Woitzki mólicz ha zatzémnicz, dézli dowutzicz ha wujasnicz leichter ist's, schwache Köpfe zu verwirren und zu verdunkeln, als zu belehren und aufzuklären; Jandzelo su ňezkóntzňe meňschi dézli Bóh Engel sind unendlich geringer als Gott. Vergl. §. 40, 1, 9.

7. dóiz (douiz) so lange als, bis.

1. so lange als. Z. B. dóiz Hona so zeleňa so lange als die Fluren grünen; dzéwaicze, dóiz jo Dzeň arbeitet, so lange es Tag ist.

2. bis (hier kann auch hacz oder tak dowho hacz gebraucht werden). Z. B. tzakai, dóiz Nan ňepziňdze warte, bis der Vater kommt; wó ňedérbicze te Widzeňo nikomu pojedacz, dóiz Sén toho Czwojeka wot Morwóch hořestanéw ňejo Mtth. 17, 9. Vergl. §. 102, 6, 11.

8. dokelz, dokeliz weil.

Z. B. Bóh wopwacza Dobre ha ztraduwe Zwo, dokelz jo zprawné Gott belohnt das Gute und bestraft das Böse, weil er gerecht ist.

9. duz also, nun

eine Folgerung bezeichnend. Z. B. Bóh jo pzez Kréstusa k nam Czwojekam rétzaw, duz wéř do Kréstusa Gott hat durch Christum zu uns Menschen geredet, also glaube an Christum.

10. dzén, dzé ja, doch.

Z. B. bóchuli boze Skutkuwaňa taike bówo, zo czwojetzi Rozom je zlóchka wopzijecz mów: tak dzén bóchu ňemówo rékacz zpodziwne ha ňewuprajitne wenn Gottes Werke so beschaffen wären, daß der menschliche Geist sie leicht begreifen könnte: so würden sie ja nicht wunderbar und unaussprechlich heißen können; té dzén ňerozpóznajesch ha ňedozrozemisch néztozkuli wot toho, ztoz zpodé tebe jo: kah da budzesch wopzijecz to, ztoz wósche tebe jo? pói dzén komm' doch! poskai dzén höre doch!

11. ha und.

Z. B. wo Meňe Boha Wótcza, ha Séna, ha Ducha swatoho im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes.

12. habó (habé) oder,
habó habó entweder oder.

Z. B. Muž habó Žona Mann oder Frau; habó Dobóczo habó Smercž entweder Sieg oder Tod.

13. hako (jako) wie, gleichwie, als wie, als wenn.

1. wie, gleichwie, wenn ein Positiv mit oder ohne tak vorausgeht. Z. B. joho Woblitžo swėčžesche so hako Swónczo, ha joho Drasta bė bėwa hako Snėh sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleidung war weiß wie Schnee.

2. als, als wie, nach Comparativen (für hacž). Z. B. nėkotréžkuli Peńežé bóle lubuẃe hako so samoho mancher liebt das Geld mehr als sich selbst.

3. als wenn, mit nachfolgendem Subjunctiv (bóch, bėch und Particip). Z. B. hako bó Bóh ńezprawné bów als wenn Gott ungerecht wäre; hako bó Kréstusowa Czérkei do Bwuda panécž mówa als wenn die Kirche Christi in Irrthum fallen könnte.

4. als, zeitbestimmend. Z. B. hako Jėžus dwanacže Lėt staré bė, džėsche wón do Jėružalema als Jesus zwölf Jahr alt war, ging er nach Jerusalem.

5. als, erklärend. Z. B. Jėžus jo na Swėt pžischow hako Wumóžnik ha budže zas pžińcž hako Sudnik Jesus ist auf die Welt gekommen als Erlöser und wird wiederkommen als Richter; sẃate Pismo rėkaju te Knihe, wo kotréchž bože Wožjeẃeńa wot sẃatéch Muskich, hako Patriarchow, Provetow, Jėžusowóch Japožtowow ha Wutžownikow, ž božoho Nutždawańa su napisane bówo.

14. hale aber, sondern.

1. aber, einen unerwarteten Gegenstand anzeigend. Z. B. hale bože dla, žto tžinisch aber um Gottes willen, was machst du? hale, hale, Husé su w Kale aber, aber, Gänse sind im Kraute.

2. aber, allein, einen Gegensatz bezeichnend. Z. B. drohie io, hale dobre theuer ist's, aber gut.

3. sondern, mit vorausgegangener Verneinung. Z. B. wot tohosamoha Dńa nichtó ńewė, též nicž Jandželo wo Nebesach, též nicž tón Sén, hale jenoi tón

Wótcz Mark. 13, 32.; nicz tón zahinité Swét, hale toho ňezahinitoho Boha dérbimó lubuwacz nicht diese vergängliche Welt, sondern den unvergänglichen Gott müssen wir lieben.

15. hacz (hatz) als, ob, bis, wenn, so daß.

1. als, nach Comparativen und nach tak. Z. B. Zema jo wetscha hacz Mésacz die Erde ist größer als der Mond; tak khétzje hacz móžno so schnell als möglich.*)

2. ob, bei Fragen. Z. B. hacz smém habó ňesmém ob ich darf oder nicht? hacz da ta Duscha ňejo jaczé dézli Jédz ist denn die Seele nicht mehr als die Speise? wó ňewéscze, dé tón Kňez toho Domu pziňcz budze, hacz na Wetzor, hacz wo Pównoczé hacz pzi Zaspéwaňu toho Honatza, habó hacz na Raňo Mark. 13, 35.

3. bis. Z. B. tón Splahw ňebudze zaňcz hacz so wschitko to staňe dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles das geschieht; hacz do béwoho Dňa bis zum hellen Tage.

4. wenn, bedingend für joli zo. Z. B. hacz hotowi neiscze, da so ladaicze wenn ihr nicht fertig seid, so sehet euch vor.

5. so daß, für: tak zo (selten). Z. B. ja so stróžich, hacz tzepotam ich erschrak, so daß ich noch zittere.

16. haczruňe, haczrunisch, hacz — ruňe obgleich, obschon.

Z. B. wuskňena Hawza, haczruňe hischcze toho Peňka so dzerzi, tola zaneje Mezé toho Ziweňa wo sebi nima ein verdorrter Zweig, obgleich er noch an dem Stamme festhält, hat doch keinen Saft des Lebens in sich.

Anm. Mit hacz werden noch folgende Bindewörter geformt: nédém hacz sogleich als, sobald als; potom hacz nachdem; předé hacz bevor; tak dowho hacz so lange als; za tém hacz jenachdem.

---

*) Nach Comparativen, sowie nach nichtó, druhi, wschitko, jaczé steht für hacz bisweilen auch žtoj. Z. B.

Wschitko czische spasche,
Žtoj w tém Rodze bésche,
Žtoj jenoi te Pacholo,
Kiž Koňe naséczʼwasche (Wend. Volksl.)

17. joli, joli zo, hejzo, hejzoli wenn, es sei denn daß, im Falle daß.

Z. B. joli trěbne wenn es nöthig ist; wó scze Sól teje Zemje, joli zo Sól zestuchńe, z tzim budze so sé-licz ihr seid das Salz der Erde, wenn das Salz dumpfig wird, womit soll man salzen; joli zo zlė tzinisch, bói so wenn du übel thuest, so fürchte dich.

18. kaž wie, als ob

mit nachfolgendem Subjunctiv (bóch, běch und Particip). Z. B. wón tzini, kaž bó spaw habó němó bów er macht, als ob er schliefe oder stumm wäre. Vergl. hako, 3.

19. khiba, khibali außer, ausgenommen; khiba zo, khibali zo ausgenommen daß, es sei denn daß; khiba děž außer wenn.

Z. B. žana Wóschnoscz ńejo, khiba wot Boha Röm. 13, 1.; winowó Prut sam wot so žanoho Pwo-du pzińescz ńemóže, khiba zo na Peńku wostańe eine Weinrebe kann von sich selber keine Frucht bringen, es sei denn daß sie am Stocke bleibe.

20. ńech mag

dient zur Bildung des Concessiv's und steht nur bei Zeitwörtern im Präsens, Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum und Subjunctiv. Z. B. ńech jo mag es sein; ńech dzo mag er geben; ńech smó žiwi, habó ńech wumřemó, mó smó toho Kńeza mögen wir leben oder sterben, wir sind des Herrn.

21. nicz jenoi (jeno, jenož), hale též nicht nur, sondern auch.

Z. B. nicz jenoi khudé, hale též khoré nicht nur arm, sondern auch krank.

22. pak, pa aber, oder, pak pak (pa pa) entweder oder, bald bald.

1. aber, entgegensetzend oder verbindend. Z. B. to pak ńewěřu das aber glaube ich nicht; to pak jo te wěczne Žiwěńo, so woni tebe, toho wěrnoho Boha, zpózna-ja, ha Jězusa Krėstusa, kotrohož sé pósław Joh. 17, 3.; žto sé pak zasé tziniw was hast du aber wieder gethan?

2. entweder oder, besonders bei Imperativen. Z. B. pak dźi, pak wostań entweder gehe oder bleibe!

3. bald bald. Z. B. pak Swónczo swěčźi, pak Deschčźik dźo bald scheint die Sonne, bald regnet es; pa Drastu, pa Peńezé bald Kleider, bald Geld.

4. oder aber (selten). Z. B. té krańesch, pak masch Zmija du stiehlst, oder aber du hast einen Drachen.

23. petźa wie man erzählt, soll

(aus powědźa zusammengezogen) steht nur beim Zeitworte und macht die Aussage ungewiß. Z. B. wón jo petźa wele dobów er hat, wie man erzählt, viel gewonnen, er soll viel gewonnen haben.

24. potaikim demnach, demzufolge.

Z. B. Bóh wodawa Rěschnikam, potaikim jo miwosczźiwó Gott verzeiht den Sündern, demnach ist er barmherzig.

25. pźetož denn.

Z. B. tźińcźe Pokutu ha nakazaicźe so, pźetož bože Kralestwo jo so pźibližiwo thuet Buße und bekehret euch, denn das Reich Gottes hat sich genähert.

26. ruńe tak deře kaž eben sowohl wie

bei Vergleichungen. Z. B. ruńe tak deře tón Khudé kaž tón Bohaté eben sowohl der Arme wie der Reiche.

27. schak (wschak) doch, ja

entgegnend oder verbindend. Z. B. to schak wěscźe ńepźińdźe wot dobroho Ducha das kommt doch gewiß nicht vom guten Geiste; schak masch du hast ja; pói schak komm' doch! hai schak ja doch! schak sém změrom ich bin ja ruhig; Bóh schak móže wele jacz źeskutkuwacž hacž Cźwojek dozrozemicž Gott kann ja viel mehr wirken als der Mensch verstehen.

28. též (tež, teiž, tei) auch, sogar;
též nicz auch nicht.

Z. B. též Jězus źe swojimi Wutźownikami bě na Kwas pźeproschené auch Jesus mit seinen Jüngern war auf die Hochzeit geladen; též té sogar du? nichtó, též nicz tón Sén niemand, auch nicht der Sohn.

29. tohoruňa desgleichen

anreihend. Z. B. sta so, zo Mĕschnik po teisamoi Drozé dzĕsche, tohoruňa téz Levita es geschah, daß ein Priester auf derselben Straße ging, desgleichen auch ein Levit.

30. tola (t'la) doch, jedoch

entgegensetzend. Z. B. ja sém to swóschaw, tola pak, hacz wĕrno jo, ňemózu prajicz ich habe das gehört, doch aber, ob es wahr sei, kann ich nicht sagen; wupi Ludzo, zto tola zapotzinacze thörichte Leute, was fanget ihr doch an? schak tola pzeczé hadruẃesch du zankst ja doch immer!

31. zo daß, damit, weil.

1. daß, umschreibend, besonders die Infinitive. Z. B. ja widzu, zo wón pziňdze ich sehe, daß er kommt, ich sehe ihn kommen; déz Herodes swóscheſche, zo nowó Kral téch Zidow narodzené jo, stròzi so wón als Herodes hörte, daß der neue König der Juden geboren worden sei, erschrak er.

2. damit, in der Absicht daß, stets mit dem Subjunctiv (bóch, bĕch und Particip). Z. B. Bóh jo téch Czwojekow ztworiw, zo bóchu joho zpóznali, lubuwali, tzesczuwali, jomu posuschni bóli ha nĕdé po Smerczi do Nebes pzischli Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie ihn erkennen, lieben, ehren, ihm gehorsam seien und einmal nach dem Tode in den Himmel kommen; té dĕrbisch Nana ha Macz wo Tzesczi mĕcz, zo bó so tebi deře schwo, ha té dowho ziwó bów na Zemi.

3. daß, so daß, folgernd. Z. B. tak jara jo Bóh tón Swĕt lubuwaw, zo jo swojoho jednorodzenoho Séna podaw Joh. 3, 16.

4. daß, weil. Z. B. tohodla, zo sé ňewĕriw mojim Swowam deshalb, weil (daß) du meinen Worten nicht geglaubt hast.

5. daß, beim Ausruf und Wunsch, mit dem Subjunctiv. Z. B. zo bóch tola dostoiné bów daß ich doch würdig wäre! zo bó té tola zpóznaw daß du doch erkennen möchtest! Vergl. dé, 2., sowie §. 102, 6, 4.

32. tzim desto, um desto;
tzim, tzim je desto.

1. desto. Z. B. Jézus meltzesche, tón Lud pak joho tzim bóle haňesche Jesus schwieg, das Volk aber schmähete ihn desto mehr.

2. je desto, bei Comparativen. Z. B. tzim wósche stupisch, tzim hube paňesch je höher du steigst, desto tiefer du fällst. Vergl. §. 103, 5.

§. 94. Die Anhängepartikeln.

Die wendische Sprache hat einige Partikeln (Wörtchen), welche gewissen Redetheilen angehängt werden. Dergleichen Anhängepartikel sind:

1. ha

verstärkt die Fragewörter und hat die Bedeutung des deutschen „denn". Z. B. ztóha wer denn? dzeha (dz'ha) sé wo bist du denn? k tzomuha, k tzom'ha wozu denn? w kotrémha Tzasu jo welche Zeit ist's denn? Vergl. §. 93, da, 4.

2. li

wird mit dem Indicativ oder Subjunctiv der Zeitwörter verbunden und ist das bedingende „wenn". Z. B. sémli wenn ich bin; maschli wenn du hast; bóli pak jedén sei mósliw wenn aber einer dächte; séli bozi Sén wenn du Gottes Sohn bist. Vergl. §. 58, B. 4.

3. z

wird mit Fragewörtern verbunden und macht dieselben bezüglich (relativ). Z. B.

dze (hdze) wo?	dzez (hdzez) wo
kaiki wie beschaffen?	kaikiz wie beschaffen
ka, kah, kak wie?	kaz (kaiz, kai) wie
kotré, a, e welcher?	kotréz, az, ez welcher
ztó wer?	ztóz wer
zto was?	ztoz was

Vergl. §. 45.

4. zkuli, zkuliz

wird mit den unbestimmten Fürwörtern verbunden und verallgemeinert dieselben. Z. B. nékotrézkuliz so mancher, wer es auch sei; néztozkuliz etwas, was immer. Vergl. §. 45, 5 und §. 46, 4.

§. 95. Die Interjection oder der Ausruf.

1. Die Interjection oder der Ausruf befaßt solche Laute, welche der Mensch auszustoßen pflegt, um eine Empfindung der Freude, Betrübniß, Verwunderung, des Schmerzes, Mißfallens u. s. w. zu bezeichnen.

2. Der Ausruf zerfällt:
1. in bloße Laute;
2. in Wörter;
3. in Sätze und Satzkürzen;
4. in Naturtöne.

§. 96. Eintheilung der Ausrufe.

1. Bloße Laute als Ausruf.

1. Laute der Freude: heisa, heisasa, hopsa, hopsasa, trala, juchei, jujujuju!

2. Laute des Schmerzes: aw jaw, aw jawjaw, o, ow, och!

3. Laute der Furcht und des Ekels: hu, vi!

4. Laute der Verwunderung: ai ai, aha, oho, nó!

5. Laute des Zuruf's: heida, hola, pst, st!

6. Laute des Lachens: hahaha, hihihi!

2. Wörter als Ausruf.

Běda wehe; Duschu meiner Seele; lei siehe; leicze sehet; hale hale aber, aber; mordjo zeter Mord; na da hast du; natai, natei da habt ihr beide; nacze da habt ihr; nó schak ei doch; nó schak tola ei nun doch; Ṅebozatko (entstanden aus: ṅeboh' Dzěczatko), Żatko Armer, Hilfsloser; ow Jė (d. i. ow Jězuso) ach Herr Jesus; ow jena o Jammer; poskai höre; poskaicze höret; rosteicze zeter Mord; Swawa Heil, vivat; té Rawso du Schelm; té Rapako du Rabe; té Schibako du Schelm; tzwóda (Genitiv von Tzwódo Wunder) wahrlich; Żkoda Schade; Smorze nichts da! (eigentlich: Morcheln.)

3. Sätze und Satzkürzen als Ausruf.

Bohzkorzeno, Bohu bódz zkorzene Gott sei es geklagt! Bohuzel Gott sei es geklagt, leider!

Bóh toho ṅedai das sei ferne! Bóh dai, Bóh daw Gott gebe!

Bóh zwarnui Gott bewahre!

Pomhai Bóh helfe Gott!

Wersch pomhazé der Höchste helfe!

Dali Bóh will's Gott!

Djakuwaṅo Bohu, djakuwane Bohu, Bohu bódz Djak Gott sei Dank!

Zapwacz Bóh bezahl's Gott!

Wele Zboza viel Glück! Dai Bóh Zbozo Gott gebe Glück! Antwort: Dai to Bóh das gebe Gott!

Pseizkorzeno, Pseizkobano (dem Hunde sei's geklagt, gezupft), potz Geier!

Pzisabohu bei Gott geschworen!

To bó bówo das wäre!

To bó Djabow (Djas) das wäre der Teufel!

To bó Dunder ei der Donner!

To bó Tzeṗel das wäre der Geier!

Zo bó tola daß doch!

4. Naturtöne als Ausruf.

Bucz! bei'm Stoße mit dem Kopfe.

Fuk, husch! bei schneller Bewegung.

Haw haw! auf Hunde.

Hóntzo hóntzo! auf Schweine.

Hot, hi, je, pr! auf Pferde.

Kacz, micz! auf Katzen.

Knék! beim Zerbrechen eines Gegenstandes.

Liba liba! auf Gänse.

Put put! auf Hühner.

Prask! bei'm Schlagen.

Schip schip! auf Schafe.

§. 97. Bemerkungen.

1. Die Ausrufe regieren eigentlich keinen Casus, doch werden sie häufig mit dem Nominativ oder Vocativ, seltener mit dem Genitiv verbunden. Z. B. ach ja hubené Czwojek ach ich elender Mensch! o té Schibako o du Schalk! o toho Ṅerozoma o des Unverstandes!

2. Běda hat entweder den Dativ nach sich, oder die Präposition na mit dem Accusativ. Z. B. běda tebi wehe dir! běda na tebe wehe über dich!

3. Żkoda hat den Genitiv nach sich. Z. B. Żkoda tebe Schade um dich!

4. Nach bohzkorzeno und rosteicze steht die Präposition na mit dem Accusativ. Z. B. bohzkorzeno na tebe Gott sei's geklagt über dich! rosteicze na toho Muza zeter Mord über diesen Mann!

5. Ṅebozatko, pzisabohu und rosteicze haben den Ton auf der vorletzten Sylbe.

Dritter Theil.

Syntax oder Wortfügung.

§. 98. Erklärung.

Die Syntax oder Wortfügung ist derjenige Theil der Grammatik, welcher zeigt, wie die Wörter sich zu Sätzen verbinden lassen, und wie die einzelnen Formen der wandelbaren Redetheile gebraucht werden müssen.

Erster Abschnitt.

§. 99. Vom Satze.

1. Ein Satz ist ein ausgesprochener, in Worte gefaßter Gedanke.

2. Jeder Satz enthält wenigstens zwei Theile:
   1. den Selbstand oder das Subject, d. h. die Person oder Sache, von welcher etwas ausgesagt wird;
   2. die Aussage oder das Prädicat, d. h. das, was von dem Subjecte ausgesagt wird.

Z. B. Nan pisa der Vater schreibt. In diesem Satze ist „Nan" der Selbstand, „pisa" die Aussage.

3. Der Selbstand, welcher immer im Nominativ auf die Frage wer? oder was? steht, ist allemal ein Hauptwort, oder ein die Stelle desselben vertretendes Eigenschaftswort oder Fürwort. Z. B. Nan pisa der Vater schreibt; Slepó ńewidzi der Blinde sieht nicht; ja tzitam ich lese.

4. Als Selbstand steht zuweilen auch ein Infinitiv. Z. B. nicz bracz, hale dawacz jo řeńe nicht Nehmen, sondern

Geben ist schön; Khoréch wopótacz jo Skútk kzesczijanskeje Miwoscze Kranke zu besuchen ist ein Werk christlicher Barmherzigkeit.

5. Der Selbstand wird nicht immer besonders ausgedrückt; er steckt aber alsdann im Zeitworte. Z. B. pisam ich schreibe; pótamó wir suchen. Denn die persönlichen Fürwörter: „ich, du, er, wir, ihr, sie" werden im Wendischen nur dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck darauf ruht, oder wenn ein Gegensatz angezeigt werden soll. Z. B. ja sém to pisaw, nicz té ich habe das geschrieben, nicht du.

6. Die Aussage ist entweder:

1. ein Zeitwort; z. B. Nan pisa der Vater schreibt. Oder:
2. ein Eigenschaftswort; z. B. Czwojek jo smertné der Mensch ist sterblich. Oder:
3. ein Hauptwort; z. B. Jézus Kréstus jo Wumóznik toho Swéta Jesus Christus ist der Erlöser der Welt.

7. Ist die Aussage ein Eigenschaftswort oder Hauptwort, so muß die Verbindung des Selbstandes mit der Aussage durch das Hilfszeitwort bócz bewirkt werden. Dieses Hilfszeitwort heißt dann das Satzband oder die Copula. Z. B.

Czwojek — Selbstand
jo — Satzband
smertné — Aussage

8. Manche Aussage-Zeitwörter brauchen eine Ergänzung oder ein Object, um einen vollständigen Sinn zu haben. Z. B. Wutzeŕ khwali der Lehrer lobt — dieser Satz braucht noch eine Ergänzung: Wutzeŕ khwali Schuleŕa der Lehrer lobt den Schüler.

9. Zeitwörter, welche zur Vervollständigung des Sinnes noch einer Ergänzung bedürfen, heißen bezügliche Zeitwörter. Dergleichen Zeitwörter werden nämlich auf ein anderes Wort (Hauptwort) bezogen. Z. B. Ztom ńese Pwodé der Baum trägt Früchte. Vergl. §. 56, 3. 4.

10. Jene Zeitwörter hingegen, welche nicht auf ein anderes Wort bezogen werden, sondern schon an sich verständlich sind, heißen unbezügliche Zeitwörter. Z. B. Nan spi der Vater schläft; Macz seidzi die Mutter sitzt.

11. Die Ergänzungen werden eingetheilt:

1. in Sachergänzungen,
2. in Personergänzungen.

12. Die Sachergänzung kann stehen:

1. im Accusativ, auf die Frage wen? oder was? Z. B. Nan pisa List der Vater schreibt einen Brief.
2. im Genitiv, auf die Frage wessen? Z. B. zmużité Wojak jo Khwawó hódni der tapfere Soldat ist des Ruhmes werth.
3. mit einer Präposition. Z. B. Kżesczijan wěri do Boha der Christ glaubt an Gott.
4. im Nominativ bei den Zeitwörtern werden, bleiben, heißen (bówacz, zbówacz, wostacz, rěkacz). Z. B. Marija bó Macz wěrnoho Boha Maria wurde Mutter des wahren Gottes; Jězus rěka Zbóżnik Jesus heißt Heiland.

13. Die Personergänzung steht im Dativ auf die Frage wem? Z. B. Lěkaŕ zapisa Khoromu Lěkarstwo der Arzt verschreibt dem Kranken Arznei; Kżesczijan wodawa swojim Nepżeczelam der Christ verzeiht seinen Feinden.

14. Die Aussage im Satze kann noch näher bestimmt werden durch die Umstände.

15. Die Umstände stehen auf die Fragen: wo? wann? wie? warum? wozu? u. s. w. und bezeichnen den Ort, die Zeit, die Weise, den Zweck und die Ursache. Z. B. Wutżeŕ rozwutżuwe Schuleŕow w Schuli der Lehrer unterrichtet die Schüler in der Schule; Měsacz swěczi w Noczé der Mond leuchtet in der Nacht; Pawow bó z Metżom zkónczuwané Paulus wurde mit dem Schwerte getödtet; Kżesczijan wostaji so Zwoho z Luboscże k Bohu der Christ meidet das Böse aus Liebe zu Gott; Krěstus bó w Bethleheme wo Ródżi w Tżasu Kheizora Awgusta w Noczé na zpodziwne Waschňo k Wumóżeňu toho Swěta narodżené Christus wurde zu Bethlehem in einem Stalle zur Zeit des Kaisers Augustus in der Nacht auf wunderbare Weise zur Erlösung der Welt geboren.

16. Ein Hauptwort, es mag als Selbstand, als Aussage oder als Ergänzung stehen, kann noch eine nähere Bestimmung, nämlich eine Beifügung (ein Attribut), oder einen Zusatz (eine Apposition) erhalten.

17. Die Beifügung zu einem Hauptworte (das Attribut) kann sein:

1. ein Eigenschaftswort. Z. B. mawé Jakub jo pilné Schuleř der kleine Jakob ist ein fleißiger Schüler.
2. ein Mittelwort (Participium). Z. B. kcżėjacża Róża jo řana die blühende Rose ist schön; zhubené Sén zasé pżiňdże der verlorene Sohn kommt wieder.
3. ein Ordnungszahlwort. Z. B. přéni Cżwojek rėkasche Hadam der erste Mensch hieß Adam.
4. ein unbestimmtes Zahlwort. Z. B. nėkotżi Schuleřo su lėni manche Schüler sind faul.
5. ein besitzanzeigendes Fürwort. Z. B. mói Dom jo Dom toho Modleňa mein Haus ist ein Bethaus.
6. ein hinweisendes Fürwort. Z. B. tón Hólcz jo pilné dieser Knabe ist fleißig.
7. ein fragendes Fürwort. Z. B. kotré Cżwojek budże zbóżné welcher Mensch wird selig werden?
8. ein Hauptwort, und zwar:
   a. im Genitiv. Z. B. Cżwojekow Mósle neisu boże Mósle der Menschen Gedanken sind nicht Gottes Gedanken.
   b. im Accusativ. Z. B. tżora świecżachmó Swėtżk Mariju gestern feierten wir Maria-Lichtmeß.
   c. mit einer Präposition. Z. B. Pucż do Hele jo schėroki, Pucż do Nebes jo wuski der Weg zur Hölle ist breit, der Weg zum Himmel ist schmal.

18. Der Zusatz zu einem Hauptworte (die Apposition) wird gewöhnlich durch ein Hauptwort ausgedrückt. Z. B. Krėstus, tón Sén boži, jo z Nebes na Zemu delestupiw Christus, der Sohn Gottes, ist vom Himmel auf die Erde herabgestiegen; Pawow, tón Japoztow, rėkasche předé Sawl Paulus, der Apostel, hieß vorher Saulus.

19. Die Sprachlehre unterscheidet zwei Arten von Sätzen:
1. den einfachen Satz;
2. den zusammengesetzten Satz (Sammsatz).

20. Der einfache Satz zerfällt:
1. in den reinen einfachen oder nackten Satz, wo blos Selbstand und Aussage vorkommen. Z. B. Nan pisa der Vater schreibt (§. 99, 2.).

2. in den erweiterten oder ausgebildeten reinen Satz, wo Selbstand und Aussage noch einen Bestimmer (Sachergänzung, Personergänzung, Umstand, Beifügung, Zusatz) bei sich haben (§. 99, 8—18). Z. B. Jézus Kréstus, tón jednorodzené Sén bozi, prédu-wasche tém réschném Czwojekam swate Sczeño pzez tzi Léta wo zidowskim Kraju Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes, predigte den sündigen Menschen das heilige Evangelium durch drei Jahre im jüdischen Lande.

21. Zusammengesetzter Satz oder Sammsatz heißt jener, in welchem zu dem vorhandenen Satze noch ein neuer Satz hinzu kommt.

22. Die Sammsätze zerfallen:

1. in Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Unterordnung stehen;
2. in Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Beiordnung stehen.

23. Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Unterordnung stehen, bestehen aus zwei Theilen:

1. aus dem Hauptsatze;
2. aus dem Nebensatze.

24. Hauptsatz ist derjenige Satz, welcher das eigentliche Urtheil des Sprechenden enthält. Nebensatz ist derjenige Satz, welcher nur ein einziges Glied des Hauptsatzes in Satzform enthält.

25. Wenn zu einem Satze noch ein anderer hinzu tritt, in welchem ebenfalls das eigentliche Urtheil des Sprechenden enthalten ist, so entsteht ein Sammsatz, dessen Glieder im Verhältniß der Beiordnung stehen. Z. B. Jurij tzita ha pisa Georg liest und schreibt; Nan spi ha Macz pzedze der Vater schläft und die Mutter spinnt; Czwojek wuséwa ha Bóh dawa Zohnuwaño der Mensch säet und Gott giebt das Gedeihen.

26. Beigeordnete Sätze werden durch beiordnende Bindewörter gebildet. Vergl. §. 93, 2. 4.

27. Zu den beigeordneten Sätzen gehören auch die sogenannten Schlüsse und Folgerungen.

28. Zu jedem Schlusse gehören: 1. der Obersatz, 2. der Untersatz, 3. die Folgerung. Z. B. kózdé Czwojek jo

smertné; ja sém Czwojek, duz sém smertné jeder Mensch ist sterblich; ich bin ein Mensch, also bin ich sterblich.

Zweiter Abschnitt.

§. 100. Von der Verbindung der Wörter.

1. Die Eigenschaftswörter, Fürwörter, Zahlwörter und Mittelwörter müssen mit ihren Hauptwörtern in gleichem Genus, Numerus und Casus stehen. Z. B. mói Nan jo zno dawno wumřew mein Vater ist schon längst gestorben; moja Macz jo hischcze ziwa meine Mutter lebt noch; dwai Bratrai stai do Mésta schwoi zwei Brüder sind in die Stadt gegangen; dwé Léčze stei zaischwoi zwei Jahre sind vergangen; Czwojekowe su smertni Menschen sind sterblich; wsché Wěczé su pola Boha mózne alle Dinge sind bei Gott möglich; zemacze Kubwa su zahinite irdische Güter sind vergänglich.

2. Wird mit einem Hauptworte ein anderes Hauptwort als erklärender Zusatz (Apposition) verbunden, so steht das letztere in gleichem Casus mit dem ersteren; Zahl und Geschlecht können verschieden sein. Z. B. k Bohu tom' Kňezei dérbimó so modlicz Gott den Herrn müssen wir anbeten; Pawowei, tom' Japoztowei, jo zo Kréstus wozjewiw Paulus, dem Apostel hat sich Christus offenbart; Némczé, Wes wo kulowskei Wosadze Dörgenhausen, ein Dorf in der Wittichenauer Kirchgemeinde.

3. Das Wort, mit welchem man antwortet, muß rücksichtlich des Casus mit dem Beziehungsworte in der Frage übereinstimmen. Z. B. koho sé widzaw? Nana wen hast du gesehen? den Vater; komu sé Peňezé pozcziw? Pzeczelei wem hast du Geld geliehen? dem Freunde.

4. Die persönlichen Fürwörter: ja, té, mói, wói, mó, wó vertreten alle Geschlechter. Z. B. ja sém bów ich bin gewesen (männlich); ja sém bówa (weiblich); ja sém bówo (sächlich).

5. Das bezügliche Fürwort kotréz, kotraz, kotrez richtet sich im Geschlecht und in der Zahl nach dem Hauptworte des vorhergehenden Satzes, im Casus aber nach dem in seinem Satze folgenden Zeitworte. Z. B. to jo ta Zona, kotruz sém tzora widzaw das ist die Frau, welche ich gestern gesehen habe.

6. Das Zeitwort richtet sich nach der Person, nach der Zahl und nach dem Geschlechte seines Selbstandes. Z. B. Kral jo pzikazaw der König hat befohlen; woboi běschtai zprawnei pzed Bohom beide waren gerecht vor Gott; tzjo Mużowě su pzischli drei Männer sind gekommen.

7. Wenn ein Hauptwort der Selbstand, ein anderes die Aussage desselben Satzes ist, so richtet sich das Zeitwort rücksichtlich des Geschlechts und der Zahl nach dem Selbstande. Z. B. moje Wěselo su tzorne Końe meine Freude sind schwarze Pferde; Sczěń jo te Scheřeńo bówo Schatten ist das Gespenst gewesen.

8. Zwei Hauptwörter, welche im Singular stehen und belebte Wesen bezeichnen, haben das Zeitwort im Dual bei sich. Z. B. Nan ha Sén stai wuischwoi Vater und Sohn sind ausgegangen; Macz ha Dzówka stei doma Mutter und Tochter sind zu Hause; Wowcza ha Koza stei wużitnei Schaf und Ziege sind nützlich.

9. Zwei Hauptwörter hingegen, welche im Singular stehen und unbelebte Dinge bezeichnen, haben das Zeitwort entweder im Dual oder im Singular bei sich. Z. B. Khudoba ha Zrudoba so zetkuwětei Armuth und Trauer begegnen sich; dżeż Luboscz ha Zprawnoscz kńeżi, tam jo Zbóżnoscz wo Liebe und Gerechtigkeit herrscht, dort ist Seligkeit.

10. Drei oder mehrere Hauptwörter, welche im Singular stehen, haben das Zeitwort im Plural bei sich. Z. B. Pobóżnoscz, Poniżnoscz, Wobstainoscz ha Podwolnoscz swuscheja k bohuzpodobnom' Modleńu Andacht, Demuth, Beständigkeit und Ergebung gehören zu einem gottgefälligen Gebete.

11. Zwei oder mehrere Hauptwörter, welche im Dual stehen, haben das Zeitwort ebenfalls im Dual bei sich. Z. B. Ruczé ha Nożé stei jomu wotrubanei Hände und Füße sind ihm abgehauen; Wotżi ha Wuschi stei tupei Augen und Ohren sind stumpf.

12. Zwei Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes, welche im Singular stehen, haben entweder das Zeitwort im Dual bei sich, z. B. Wóz ha Wojo stei zwamanei Wagen und Deichsel sind zerbrochen — oder das Zeitwort, je nachdem es voran oder nachsteht, richtet sich nach einem der beiden Hauptwörter, z. B.

zwamané jo Wóz ha Wojo, oder: Wóz ha Wojo jo zwamane.

13. Sind in einem Satze verschiedene Personen vorhanden, so hat die erste vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten, und das männliche Geschlecht vor dem weiblichen den Vorzug. Z. B. ja ha tón Wótcz smói jene ich und der Vater (wir) sind eines; té ha wón stai joho widzewoi du und er habt ihn gesehen; Nan ha Macz stai to prajiwoi Vater und Mutter haben das gesagt; Sénowe ha Dzówki su na Kwas proschenì Söhne und Töchter sind zur Hochzeit geladen; Nan, Macz ha Sotra su strowi Vater, Mutter und Schwester sind gesund.

Anm. Was in dem vorstehenden Paragraphe von Nr. 6 bis 13 vom Zeitworte gesagt worden ist, gilt auch vom Eigenschaftsworte und Mittelworte. Beide, Eigenschaftswort und Mittelwort, müssen mit dem Zeitworte rücksichtlich des Geschlecht's und der Zahl übereinstimmen.

14. Wenn nach to, zto, zto ein Hauptwort im Plural folgt, so steht das Zeitwort ebenfalls im Plural. Z. B. to su czezke Léta das sind schwere Jahre; to su Delané das ist das Niederland.

15. Die Grundzahlen von 5 bis 99 und von 105 bis 199 u. s. w., ferner die Halbirungszahlen, sowie die Zahladverbien: doscz, ẇele, tóizto, khétro, kaiko, taiko, mnoho, jaczé, naijaczé, mawo, trochu, ṁeṅe, naiṁeṅe, und: nézto, zto, nitzo nehmen das Zeitwort im Singular sächlichen Geschlechtes zu sich. Z. B. ẇele jo jich tam bówo wie viele sind ihrer dagewesen? wschéch romadze jo bówo ṗecz ha ṗeczdzesat alle zusammen sind gewesen fünfundfünfzig; pów Kórcza jo pzedate ein halber Scheffel ist verkauft. Vergl. §. 49, 11; §. 54; §. 55, 2—5.

16. Hingegen wird mit einigen Zahladverbien — ẇele, mawo, doscz, jaczé u. s. w. — das Zeitwort häufig auch im Plural verbunden. Z. B. jich ẇele su tam bóli ihrer viele sind dort gewesen; mawo Ludzi su to zhonili wenig Leute haben das erfahren. Vergl. §. 55, 2 — 5.

17. Das deutsche Fürwort „es" als Selbstand wird im Wendischen entweder durch wone ausgedrückt, oder ganz weggelassen, indem das Zeitwort in die dritte Person Singularis und in das sächliche Geschlecht gesetzt wird. Z. B. wone rima

oder rima (rimocze) es donnert; wone so bwóska oder bwóska so es blitzt; mi jo Zéma bówo es ist mir kalt gewesen. Vergl. §. 86, 1—2.

18. Die deutschen Redensarten: „es giebt, es gab" u. s. w. werden im Wendischen durch jo, su, bésche u. s. w. übersetzt. Z. B. bésche nédé Kral es war einmal ein König. Vergl. §. 86, Anm. 2.

19. Bisweilen wird das persönliche Fürwort wón zur Bezeichnung des deutschen „es" in folgender Weise gebraucht: wón ma kójdé swói Rozom es hat jeder seinen Verstand; woni su to wupi Ludzo hizon wéschczili es haben das dumme Leute schon vorhergesagt; woni su wschitczé tak pojedali es haben alle so erzählt; wón so nichtó swojeje Neprawdé ńekhwali es rühmt sich niemand seiner Ungerechtigkeit.

20. Das deutsche „es", wo es als Object oder Prädicat steht, wird im Wendischen durch „je" ausgedrückt. Z. B. ja je wém ich weiß es; ja je sém ha budu je wostacz ich bin es und werde es bleiben; wón je jo er ist es.

21. Das deutsche „Sie" in der Anrede wird im Wendischen durch die zweite Person Pluralis des Zeitwortes ausgedrückt; mit dem Zeitworte wird das Eigenschaftswort oder Mittelwort im Plural des männlichen Geschlechtes verbunden. Z. B. lubé Nano, bódzcze tak dobri lieber Vater, seien Sie so gut; Maczi, wó scze ḿe wowali Mutter, Sie haben mich gerufen; wó scze so mólili, moja luba Sie haben sich geirrt, meine Liebe.

Dritter Abschnitt.

§. 101. Vom Gebrauche der Casus.

1. Vom Nominativ.

1. Der Nominativ steht auf die Frage wer? oder was? und bezeichnet den Selbstand oder das Subject im Satze. Z. B. ztó tam dzo? Nan wer geht dort? der Vater; zto to jo? to su Knihe was ist das? das ist ein Buch.

2. Das Hilfszeitwort bócz verlangt zwei Nominative, den Subjects- und Prädicatsnominativ. Z. B. Czwojek jo śmertné der Mensch ist sterblich; Kréstus jo bozi Sén Christus ist der Sohn Gottes.

3. Ist beim Hilfszeitworte bócz der zweite (Prädicats-) Nominativ ein Hauptwort, so wird letzteres bisweilen durch die Präposition z und den Sociativ ausgedrückt. Z. B. wón jo z Kńezom er ist Herr; wona jo z Wudowu sie ist Wittwe. Vergl. §. 90, 20. Anm. 6.

4. Außer dem Hilfszeitworte bócz verlangen noch folgende Zeitwörter zwei Nominative:

1. rěkacz heißen, wostacz bleiben, nastacz entstehen, so zdacz scheinen, so ḿenuwacz genannt werden, so narodzicz geboren werden, so podjecz empfangen werden. Z. B. ja rěkam Worscha ha moja Sotra Hana ich heiße Ursula und meine Schwester Anna; wón jo ha wostańe khudé er ist und bleibt arm; to so mi dobre zda das scheint mir gut.*)
2. alle Participia Perfecti Passivi, wenn sie mit bócz zusammengesetzt werden, als: postajené, ḿenuwané, wuzwolené, rodzené, ztwořené bócz. Z. B. té budzesch nam Sudnik wot Boha postajené du wirst uns als Richter von Gott bestimmt werden; wona dérbesche wumřecz, dokelz bě Czwojek narodzena sie mußte sterben, weil sie als Mensch geboren war.
3. die rückbezüglichen Zeitwörter, wenn das rückbezügliche so als Object des Verbi steht. Z. B. wópokaz so Muz zeige dich als Mann; dzerz so hotowé halte dich fertig; wón so khudé twari er baut sich arm; wón so wuznawa winwaté er bekennt sich schuldig; Bwazeń so wilki tzini ein Narr macht sich groß.

5. Bei den unter 4 aufgeführten Zeitwörtern bleibt der zweite (Prädicats-) Nominativ auch dann noch stehen, wenn die Zeitwörter in der Infinitivform gebraucht werden. Z. B. wona czo so mwoda zdacz, řana rěkacz ha tzesczena bócz sie will jung scheinen, schön heißen und geehrt sein; dérbisch so Muz wopokazacz du mußt dich als Mann zeigen.

---

*) Anm. Bei den Zeitwörtern rěkacz heißen und nařecz, nařeknécz Namen geben, steht der Name auch im Nominativ, der zu benennende Gegenstand aber im Dativ. Z. B. mi rěkaja Pawow mich heißen sie Paul; Hadam nařekné swojei Zońe Jéva Adam gab seiner Frau den Namen Eva.

2. Vom Genitiv.

1. Der Genitiv steht auf die Frage wessen? Z. B. Polo naschoho Susoda das Feld unsers Nachbars; Macžeř toho Zbóžnika Mutter des Heilandes; Swowo toho Kňeza Wort des Herrn.

2. Wenn zwei Hauptwörter zusammen kommen, von welchen das eine das andere näher bestimmt: so steht das näher bestimmende Hauptwort im Genitiv. Z. B. Kórcz Žita ein Scheffel Korn; Kopa Jeji ein Schock Eier; Punt Mjasa ein Pfund Fleisch; Hórncz Mlóka ein Topf Milch; Karan Wodé ein Krug Wasser; Woklep Swómó eine Schütte Stroh; Por Tzriji ein Paar Schuhe; Tzas Žiweňa zeitlebens.

3. Der Genitiv steht, wenn die Eigenschaft, Gestalt, Menge, Größe, der Stand oder Werth eines Dinges bezeichnet wird. Im Deutschen gebraucht man in diesem Falle gewöhnlich die Präposition „von". Z. B. Cžwojek pěknoho Waschňa ein Mensch von hübschem Betragen; Žona wilkeje Rjanoscže eine Frau von großer Schönheit.

4. Das Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes wird gewöhnlich nicht durch den Genitiv, sondern durch ein Eigenschaftswort (Adjectivum possessivum) auf owó, iné, éné, acžé, i ausgedrückt. Z. B. Jěžusowa Wutžba die Lehre Jesu; boži Sén der Sohn Gottes; ňewěscžiné Nan der Vater der Braut; džówczéné Schórczuch die Schürze der Magd; nanowo Rubischko das Tuch des Vaters. Vergl. §. 38, 3. 4. Bisweilen geht sogar dem Eigenschaftsworte ein Genitiv, als Apposition, voran. Z. B. naschoho Kňeza Jěžusowo Sczeňo unsers Herrn Jesu Evangelium; Krala Dawitowo řane Swowo des Königs David schönes Wort.

5. Der Genitiv wird vornehmlich gebraucht, um den Theil irgend eines Ganzen zu bezeichnen (Genitivus partitivus). Z. B. nalij Piwa, Wina; wotkrai Khlěba ha Twarožka gieße Bier, Wein ein; schneide Brot und Käse ab.

6. Der Genitiv wird ferner gebraucht, um eine unbestimmte Menge anzuzeigen. Hier kann öfters wěle, nězto, mawo u. s. w. hinzugedacht werden. Z. B. was děrbi bócž kaž Pěska na Mořu eurer sollen (so viele) sein als Sandes am Meere; tam bě Ludži kaž na Hermanku dort waren Menschen wie auf dem Jahrmarkte. Vergl. Nr. 11.

7. Der Genitiv steht auf die Frage wann? bei Póňdźele Montags und Wutoré Dinstags.*) Z. B. Póňdźele jo tón List pisané Montags ist dieser Brief geschrieben; Wutoré budźe Nan pźiňcź Dinstags wird der Vater kommen. Doch sagen die Budissiner auch Póňdźelu, Wutoru. (§. 101,4,2.)

8. Der Genitiv steht bei Bezeichnung der Festtage der Heiligen. Dieser Genitiv erklärt sich durch das ausgelassene Wort Dźeň (Tag). Z. B. mó mamó dźencza sẃateje Madlené, sẃatoho Jakuba, sẃatoho Michawa wir haben heute Magdalena, Jakobi, Michaelis; witźe zméjemó sẃatoho Jana morgen werden wir Johannis haben.

9. Den Genitiv regieren die Grundzahlen von 5—99, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. ṗecź Porstow fünf Finger; śédém Żonow sieben Frauen; ňejo was dźesacź wuschwarňenéch bówo sind eurer nicht zehn gereinigt worden? Vergl. §. 49, 11.

10. Den Genitiv regieren die Halbirungszahlen, wenn diese im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. pów Toleřa ein halber Thaler; pówpjata Kórcza Żita fünftehalb Scheffel Getreide. Vergl. §. 54, 3. 4.

11. Den Genitiv regieren folgende Zahladverbien, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen:

doscź genug	mnoho viel
ẃele viel	jacźé (wjacźé) mehr
tóiźto ziemlich viel	naijacźé am meisten
khétro ziemlich viel	mawo wenig
keiko wie viel	trochu ein wenig
teiko so viel	ṁeňe weniger

naiṁeňe am wenigsten

Z. B. kak ẃele Křeje ňejo rozlateje wie viel Blut ist nicht vergossen? ẃele dobroho schönen Gruß! Tźasa doscź Zeit genug! Vergl. §. 55, 2. 3.

12. Wie Zahladverbien mit darauf folgendem Genitiv werden gebraucht néźto, źto, źtoź, nitźo, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. néźto Serbow einige Serben; poźcź mi, źtoź Ṗeňez masch borge mir, so viel Geld du hast. Vergl. §. 55, 5.

---

*) Im Czechischen steht auf die Frage: wann? zu welcher Zeit? immer der Genitiv. Z. B. kterého času? kterého měsice? kterého dne? Desgleichen auch im Polnischen; z. B. dnia drugiego listopada den zweiten November.

13. Den Genitiv regieren alle Eigenschaftswörter, welche ein Begehren, ein Kundig-, Würdig-, Voll-, Bedürftig-, Theilhaftig-, Mächtig-Sein oder das Gegentheil ausdrücken, als:

dostoiné würdig	sété satt
hódni (hódné) werth	swobodné frei
kopaté gehäuft	swėdomó kundig
latžné durstig	tėlmėjaczé theilhaftig
móczné mächtig	trėbné nöthig
nužné nöthig	žadné rar
požadliwó begehrlich	znajomné kundig
powné voll	u. s. w.

Z. B. Tžescže dostoiné ehrwürdig; Žiwena sété lebenssatt; Pomoczé trėbné hilfsbedürftig; Khlėba wódné nach Brot hungrig; Puczow swėdomó der Wege kundig; Pisma wutžené schriftgelehrt.

14. Der Genitiv steht bei bócž, wenn eine bestimmte Beschaffenheit oder Eigenheit ausgedrückt wird. Z. B. dobreje Mósle bócž gutes Muthes sein; dobreje Nadžije bócž guter Hoffnung sein; swojeje Wowó bócž seinen eigenen Kopf haben, eigensinnig sein.

15. Der Genitiv steht ferner in folgenden Redensarten mit bócž: třeba jo es ist nöthig, žel jo es ist leid, Žkoda jo es ist Schade, Hańba jo es ist Schande. Z. B. twojeje Pomoczé mi třeba ńejo deine Hilfe brauche ich nicht; mojich Rėchow jo mi wutrobńe žel meine Sünden thun mir herzlich leid; taikoho Waschńa bó ḿe Hańba bówo eines solchen Betragens würde ich mich schämen *).

16. Den Genitiv regieren folgende Zeitwörter:

so bojecž sich fürchten	ladacž einer Sache nachhängen
so dopownicž sich erinnern	so ladacž sich in Acht nehmen
so dosahnécž ergreifen	so zladacž sich behüten vor etwas
so dótknécž, dótkacž anrühren	so móczuwacž in seinen Besitz ziehen
so džeržecž sich halten	so zmóczuwacž sich bemächtigen
so zdžeržecž sich enthalten	so nadžecž hoffen
so hrawuwacž sich ekeln	so nadžėwacž sich satt arbeiten
so hańbuwacž sich schämen	so namécž zur Genüge haben, satt haben
so jimacž haften, sich halten	so najracž sich satt fressen
so kacž bereuen	
so khwalicž sich rühmen	

*) Bei Hańba jo steht die Person im Accusativ; z. B. toho ḿe Hańba jo das ist mir eine Schande.

so pascz sich hüten	so wobzlokacz sich besaufen
so praschecz fragen	so wojicz sich fangen
so puschczicz sich loslassen	so wotřeknécz entsagen
so popanécz fangen	so wostajicz unterlassen, meiden
so pzijecz, so pzimnécz, so pzimacz sich anfassen	so wuziwacz genießen
	so wuznacz bekennen
so strachuwacz Scheu haben	so zdaluwacz sich entfernen
so strózicz erschrecken vor etwas	so zpojedacz beichten
so nastrózecz in Schrecken gesetzt werden vor etwas	so zraduwacz sich freuen
	so zweselicz sich erfreuen
so wobjéscz sich überessen	mi so czo ich habe Appetit
so wopicz sich betrinken	mi so ňecha ich habe keinen Appetit

Z. B. bói so Boha fürchte Gott; dopomň so twojeje Mwodoscze erinnere dich deiner Jugend; wona so mojeje Ruki dzerzi sie hält sich an meiner Hand; ňewopij so Wina betrinke dich nicht am Weine; ladai so Wopiwstwa hüte dich vor Trunkenheit; wón Wopiwstwa lada er geht dem Trunke nach; Zwoho so wostajicz das Böse meiden; swojich Řéchow so wuznawacz, so zpojedacz seine Sünden bekennen, beichten; swojich Řéchow so kacz seine Sünden bereuen; so Khoroscze namécz die Krankheit satt haben; mi so Rébow czo ich habe Appetit auf Fische.

17. Den Genitiv regieren ferner jene Zeitwörter, welche ein Begehren, Verlangen oder Mangelhaben bezeichnen. Z. B. Khléba pozadacz Brot begehren; Picza tradacz Durst leiden.

18. Der Genitiv wird häufig in verneinenden Sätzen gebraucht, besonders in Verbindung mit zadén. Z. B. wón zaneje Hańbé nima er hat keine Schande; ja anicz Ztomika ňewidzu ich sehe auch nicht ein Bäumchen; na czéwoi Wuczé Stwelcza Trawó ňejo auf der ganzen Wiese ist kein Hälmchen Gras; ňetziň nikomu Kziwdé thue niemandem Unrecht!

19. Den Genitiv oder Accusativ regieren folgende Zeitwörter:

nabócz gewinnen, bekommen
wotbócz verlieren
schonuwacz schonen
třebacz brauchen
tzakacz warten
dotzakacz erwarten
zmólicz verfehlen

3. Vom Dativ.

1. Der Dativ steht auf die Frage wem? Z. B. komu to swuscha? Bratrei wem gehört das? dem Bruder; Khudomu dai Jawmóžné dem Armen gieb Almosen.

2. Den Dativ regieren alle Eigenschaftswörter, welche eine Nähe oder Ferne, eine Annehmlichkeit oder Widerwärtigkeit, eine Möglichkeit, Zweckmäßigkeit, ein Gelegen-, Passend-, Behilflich-Sein, eine Willfährigkeit, Aehnlichkeit, Gleichheit, Nützlichkeit, Treulichkeit, Gewohnheit oder das Gegentheil bezeichnen, als:

blizki nahe
lubé lieb
móžné möglich
podané untergeben
podomné ähnlich (auch mit der Präpos. na und dem Accus.)
posłuschné gehorsam
pomocžné behilflich
swěrné treu
swužowné dienlich
zpodobné gefällig
zpomóžné heilsam
u. s. w.

3. Den Dativ regieren folgende Zeitwörter:

cžeknécž, cžěkacž entfliehen
dacž lassen, zugeben, gestatten
so dowěricž vertrauen
so dziwacž sich wundern
so modlicž anbeten (mit k)
porokuwacž tadeln, vorwerfen
so směcž lachen
so wusměcž auslachen
zadžěwacž verhindern, hinderlich sein (někoho zadžěwacž jemanden stören)
zawidžecž beneiden
whacž lügen, belügen *)

Z. B. dai jomu hicž laß ihn gehen; dai mi Ruku wokoschecž laß mich deine Hand küssen; wón da sebi Zub wutorhnécž er ließ sich einen Zahn ausnehmen; ňedai so Ňepžecželam popanécž laß dich nicht von Feinden fangen; dowěř so Bohu vertrau' auf Gott; k Bohu so modlicž Gott anbeten; tomu so dziwam darüber wundere ich mich; woni su so jomu wusměli ha potom zawidželi sie haben ihn ausgelacht und alsdann beneidet; té neisé Cžwojekam, hale Bohu sé whaw du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen; žtó wot was móže mi Rěcha dla porokuwacž? Joh. 8, 45.

---

*) wobowhacž belügen, mit dem Accusativ.

4. Bei den Zeitwörtern bócz, wostacz, nastacz und so narodzicz steht das Prädicat, vermöge einer Satzverkürzung, häufig im Dativ. Z. B. Bóh jo so nam strowóm narodzicz daw Gott hat uns gesund geboren werden lassen; ńedai jomu zrudnomu bócz laß ihn nicht traurig sein; Czwojeke ńejo dobre samomu bócz dem Menschen ist es nicht gut, allein zu sein; jomu so lubi swobodnomu wostacz es gefällt ihm, frei zu bleiben.

4. Vom Accusativ.

1. Der Accusativ steht auf die Frage wen? oder was? Z. B. Bóh jo swojoho Séna na Swét póswaw Gott hat seinen Sohn auf die Welt gesendet; sẃ. Pawow jo List k Rómskim pisaw der heil. Paulus hat einen Brief an die Römer geschrieben.

2. Der Accusativ steht bei Zeitbestimmungen auf die Fragen: wann? wie lange? wie alt? u. s. w*). Z. B. Sředu jo Nan pzischow Mittwochs ist der Vater angekommen; wón jo czéwu Nócz dzéwaw er hat die ganze Nacht gearbeitet; Nedzelu, Sředu, Ztwórtk, Piatk, Sobotu Sonntags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags, Sonnabends (§. 101, 2, 7); zańdzené Tédzeń, zańdzene Léto, zańdzenu Póńdzelu vergangene Woche, vergangenes Jahr, vergangenen Montag; moja Sotra jo tzi Mésaczé w Kameńczu bówa meine Schwester ist drei Monate in Kamenz gewesen; wona jo dwé Léczе starscha hacz ja sie ist zwei Jahre älter als ich.

3. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Raumes und Maaßes auf die Fragen: wie weit? wie hoch? wie lang? wie breit? wie tief? u. s. w. Z. B Ztundu daloko eine Stunde weit; tzi Mile blize drei Meilen näher; ta Stwa jo zternacze Wóchczi (Wóchczow) dowhja, dwanacze Wóchczi wósoka ha zteri Wóchcze scheroka diese Stube ist vierzehn Ellen lang, zwölf Ellen hoch und vier Ellen breit; tzi Muze huboki drei Mann tief; kheizuwósoko haushoch.

---

*) Im Polnischen steht auf die Frage: wann? zu welcher Zeit? der Genitiv; z. B. którego czasu? którego miesiąca? którego dnia? Die Wochentage hingegen stehen im Accusativ mit der Präposition w; z. B. w niedzielę, w poniedziałek, we wtorek, w piątek, w sobotę.

4. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Gewichtes auf die Fragen: wie schwer? wie leicht? u. s. w. Z. B. tzi Czentnaře, pecz Puntow wažicz drei Centner, fünf Pfund wiegen.

5. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Preises und Werthes auf die Fragen: wie theuer? um wie viel theurer, wohlfeiler, besser? wie viel kostet es? u. s. w. Z. B. to pwaczi Toleř das kostet einen Thaler; Punt Czokora pwaczi (koschtuwe) žtéri Slèborne ha pecz Nowóch ein Pfund Zucker kostet vier Groschen und fünf Pfennige; tón Kóň jo tzi Zwote dróschi, tuňschi dieses Pferd ist drei Dukaten theurer, wohlfeiler.

6. Den Accusativ regieren folgende Zeitwörter:

bolicz schmerzen
ṁersacz ärgern
rozwutžicz unterrichten
sczėhuwacz folgen, nachfolgen
sẇerbicz grimmen, jucken
slecz, slekacz auskleiden
wuslecz, wuslekacz auskleiden, ausziehen
woblecz, woblekacz ankleiden
wobucz, wobuwacz anziehen (Fußbekleidung)
zucz, zuwacz, wuzucz, wuzuwacz ausziehen (Fußbekleidung)
wopraschuwacz befragen
wozébacz frieren
wutžicz lehren

Z. B. ṁe Wowa boli mir thut der Kopf weh; ṁe Porst sẇerbi mich grimmt der Finger; ṁe Ruka wozéba (wozébe) mich friert die Hand; to ṁe ṁerza (ṁerzé) das ärgert mich; Jėzus wutžesche swojich Wutžownikow sẇaté Wótcze-nasch Jesus lehrte seine Jünger das h. Vater unser; wón so wobleka bèwu Drastu er zieht ein weißes Kleid an; wón so Trije wobu ha wuzu er zog die Schuhe an und aus; sczėhui ṁe folge mir nach!

7. Manche Zeitwörter verlangen einen doppelten Accusativ, einen Objects- und Prädicatsaccusativ. Z. B. bojaznéch tžini Nuza khróbwóch Furchtsame macht die Noth kühn; twoja Rétž tebe znatoho tžini deine Sprache macht dich bekannt; tebe mam Pżeczela dich habe ich zum Freunde.

8. Der zweite Prädicatsaccusativ wird oft durch die Präpositionen za und k umschrieben. Z. B. woni wuzwolichu

joho za Bamža, za Kheižora sie wählten ihn zum Papst, zum Kaiser; Bóh jo Kréstusa postajiw k Sudnikei Žiwóch ha Morwóch Gott hat Christum bestellt zum Richter der Lebendigen und Todten.

Vierter Abschnitt.

§. 102. Vom Gebrauch des Zeitwortes.

1. Die Zeiten oder Tempora.

1. Wir unterscheiden beim Zeitworte drei Hauptzeiten:

1. die gegenwärtige Zeit oder das Präsens;
2. die vergangene Zeit oder das Perfectum;
3. die zukünftige Zeit oder das Futurum,

und drei Nebenzeiten:

1. die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum;
2. die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum;
3. die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum.

Vergl. §. 57, 3.

2. Die gegenwärtige Zeit oder das Präsens bezeichnet eine noch unvollendete oder noch fortdauernde Thätigkeit der Gegenwart. Z. B. pisam ich schreibe; tžitam ich lese.

3. Die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum bezeichnet eine unvollendete oder noch fortdauernde Thätigkeit der Vergangenheit. Z. B. pisach ich schrieb; tžitach ich las.

4. Die vergangene Zeit oder das Perfectum bezeichnet eine wirklich vollendete Thätigkeit der Vergangenheit. Z. B. sém pisaw ich habe geschrieben; sém tžitaw ich habe gelesen.

5. Die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum bezeichnet eine Thätigkeit, welche schon vergangen war, als eine andere erfolgte. Z. B. běch pisaw ich hatte geschrieben; běch tžitaw ich hatte gelesen.

6. Die zukünftige Zeit oder das Futurum bezeichnet eine zukünftige Thätigkeit. Z. B. budu pisacž ich werde schreiben; budu tžitacž ich werde lesen.

7. Die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum bezeichnet eine Thätigkeit, welche zwar noch nicht geschehen ist, aber so gedacht wird, als ob sie schon geschehen wäre. Diese Zeit kommt im Wendischen nur im

Subjunctiv vor. Z. B. budzech (bèch) pisaw ich würde geschrieben haben.

8. Die gegenwärtige Zeit wird in der lebhaften Erzählung oft anstatt der vergangenen oder halbvergangenen Zeit gebraucht. Z. B. ja pzińdu, poladnu woko so ha zto bė ich komme, blicke um mich und was war's?

9. Die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum wird im Wendischen ausschließlich zur Erzählung und historischen Darstellung gebraucht. Z. B. wo tém Tzasu, déz Herodes na Zidowskei kraluwasche, bèsche Mèschnik, z Menom Czacharijas; joho Mandzelska pak rèkasche Hilzbeta. Woboi bèschtai zprawnei pzed Bohom ha dzerzeschtai wschitke Kazńe.

2. Die Form des Zeitwortes.

1. In welcher Form ein Zeitwort gebraucht werden soll, ob ein Verbum momentaneum, durativum, iterativum, frequentativum, inchoativum, factitivum oder diminutivum, hängt von der Bedeutung des Zeitwortes und vom stylistischen Sinne ab. Vergl. §. 56, 8—15.

2. Ueber das Passivum vergl. §. 57, 1.

3. Die Aussageweisen oder Modi.

1. Die wendische Sprache hat sechs Aussageweisen oder Modi (§. 57, 2.). Diese sind:

1. die unbestimmte Aussageweise oder der Infinitiv (das Grundwort);
2. die bestimmte Aussageweise oder der Indicativ;
3. die ungewisse und wünschende Aussageweise oder der Subjunctiv;
4. die bedingende Aussageweise oder der Conditional;
5. die zugebende Aussageweise oder der Concessiv;
6. die befehlende Aussageweise oder der Imperativ.

2. Der Infinitiv drückt das Zeitwort ganz allgemein aus, ohne alle Bestimmung der Zeit und Person. Z. B. pisacz schreiben.

3. Hängt ein Zeitwort von einem andern ab, so wird das abhängige in den Infinitiv gesetzt. Z. B. ja du spacz ich gehe schlafen; móze bócz es kann sein; czesch tzakacz willst du warten?

4. Der Infinitiv steht im Wendischen allein, wenn im Deutschen der Infinitiv mit „zu" gesetzt wird, vornehmlich:

1. nach Zeitwörtern, welche ein Anfangen, Aufhören, Gebieten, Verbieten, Fürchten, Bitten, Versprechen, Eilen, Rathen, Erlauben, Ermahnen, Antreiben u. s. w. ausdrücken. Hier kann statt des Infinitiv's auch zo (daß) mit dem Indicativ oder Subjunctiv gebraucht werden. Z. B. pzestań baczь höre auf zu plappern; Bóh nam zakazuwe rèschicz Gott verbietet uns zu sündigen; Kréstus jo slubiw, tém te wèczne Ziweňo daczь, kiz joho Kazňe dzerza (= Kréstus jo slubiw, zo budze wón tém te wèczne Ziweňo dacz, kiz . . .) Christus hat versprochen, denjenigen das ewige Leben zu geben, welche seine Gebote halten; sw. Japoztow Pawow napomina nas, toho Rècha so wostajicz (= zo bóchmó toho Rècha so wostajili) der heil. Apostel Paulus ermahnt uns, die Sünde zu meiden.

2. nach einigen Eigenschaftswörtern. Z. B. bódz tak dobré jomu prajicz sei so gut ihm zu sagen; té sé winoité to zapwaczicz du bist schuldig, das zu bezahlen; Czerpeňa tutoho Tzasa neisu hódne so pzirunacz z tei pzichodnei Krasnosczu Röm. 8, 18.

3. nach einigen Hauptwörtern. Z. B. Nan nima Khwile dzencza k wam pzincz der Vater hat nicht Zeit, heute zu euch zu kommen; ja mèjach te Zbojo Krala widzecz ich hatte das Glück den König zu sehen.

4. nach dem Zeitworte bócz, wenn es unpersönlich steht. Z. B. podarmo jo joho proséc es ist vergeblich ihn zu bitten; czezko budze to dzerzecz es wird schwer sein, das zu halten.

5. nach dem Hilfszeitworte bócz, wenn es persönlich und in Verbindung mit den Infinitiven: widzecz sehen, swóschecz hören, tzucz fühlen, steht. Hier bezeichnet bócz eine Möglichkeit. Z. B. tón Czwojek jo widzecz der Mensch ist zu sehen; czi Ludzo neisu swóschecz diese Leute sind nicht zu hören.

Anm. 1. In dem unter 5 genannten Falle kann auch nach bócz das Verbalhauptwort mit der Präposition k

gebraucht werden. Z. B. tón Czwojek ňejo kswó-schеňu ha kwidzeňu bów dieser Mensch ist nicht zu hören und zu sehen gewesen.

Anm. 2. Das Verbalhauptwort mit k muß jedesmal gebraucht werden, wenn nach bócz andere Zeitwörter, als die unter 5 aufgeführten, folgen. Z. B. to ňejo jacz kwutraczu das ist nicht mehr auszuhalten; taiki Muz ňejo knamakaňu bów ein solcher Mann ist nicht zu finden gewesen.

5. Anstatt des Infinitiv's wird nach den Zeitwörtern wo-stacz bleiben, und wostajicz lassen, der kurze Transgressiv auf o gebraucht. Z. B. wostaň seidzo bleibe sitzen; wón wscho stojo ha leizo wostaji er ließ alles stehen und liegen.

6. Der Infinitiv kann als Subject eines Satzes stehen. In diesem Falle hangen von dem Infinitiv oft noch mehrere Wörter ab. Z. B. pziladuwacz jo lózscho hacz dźé-wacz zusehen ist leichter als arbeiten; lėpe jo dotzakacz hacz pokwatacz besser etwas weilen als sich übereilen; swo-jim Ńepzeczelam wodawacz ha jim dobre tzinicz jo pėkne seinen Feinden verzeihen und ihnen wohlthun ist schön.

7. Ebenso kann der Infinitiv als Object eines Satzes ste-hen. Z. B. Kňeze, wutz ṁe twoju Wolu dopelnicz Herr, lehre mich deinen Willen erfüllen; Kréstus wutzesche swojich Wutzownikow Paczeře spėwacz Christus lehrte seine Jünger beten.

4. Satzverkürzung durch Participial-Construction.

1. Sammsätze, welche ein gemeinschaftliches Subject haben, können durch Zusammenziehung verkürzt werden, indem man das Bindewort wegläßt und das Zeitwort in die Participial- oder Transgressiv-Form bringt.

2. Es kommen hierbei folgende Formen des Zeitwortes in Anwendung:

1. das thätige Mittelwort der Gegenwart oder das Participium Präsentis Activi;
2. das leidende Mittelwort der Vergangenheit oder das Participium Perfecti Passivi;
3. die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv.

3. Die Satzverkürzung mittels des Participium's Präsentis Activi ist im Wendischen sehr selten. Z. B. Jézus, seidzaczé

na Prawiczé bozei, budze pziṅcz sudzicz Żiwóch ha Morwóch Jesus, sitzend zur Rechten Gottes, wird kommen zu richten die Lebendigen und Todten.

4. Statt des Particip's Präsentis Activi wird zur Satzverkürzung fast immer der Transgressiv gebraucht.

5. Wir unterscheiden den kurzen und langen Transgressiv. Der kurze Transgressiv auf o (oder auf aiczé, uiczé, iczé, eiczé, néczé, jiczé, éczé) bezeichnet eine dauernde Thätigkeit, z. B. spėwaio singend, im Singen, während des Singens; der lange Transgressiv auf wschi hingegen bezeichnet eine bereits vorübergegangene Thätigkeit, z. B. spėwawschi gesungen habend. Doch wird dieser Unterschied nicht immer streng beobachtet. Vergl. §. 57, 2, 11. 12.

6. Der Transgressiv ist keiner Biegung, Zahl oder Geschlechtsbezeichnung fähig, sondern bleibt stets unverändert.

7. Der Transgressiv bezieht sich allemal auf das Subiect im Satze. Z. B. woni spėwajo ha juskajo domoi dzéchu sie gingen singend und jauchzend heim; Marija zdéchné k Ṅebju hoṙeladajo Maria seufzte zum Himmel aufblickend; Jézus wotmoji prajiczé Jesus antwortete sprechend; mrėjo woda Jézus swojim Ṅepzieczelam sterbend vergab Jesus seinen Feinden; wona nas duczé wopóta sie besuchte uns unterwegs (beim Vorbeigehen); na wschėch Stawach tzepotaiczé wowasche wón na Pomocz an allen Gliedern zitternd rief er zu Hilfe;

> Tón Ṙegiṁeṅt so staji,
> Tam pzi nim zarujo,
> Ha Marschal zczicha praji:
> „Tak zbóżṅe wumṙe so!"

Sczepan, na Kolena poklaknéwschi, zawowa: Kṅeże, ṅepostai jim to k Réchei! ha to wuprajiwschi wusné wón Stephanus, auf die Knie fallend (gefallen seiend), rief: Herr, rechne ihnen das nicht zur Sünde! und das sprechend (gesprochen habend) entschlief er; Barnabas, tam pziṅdziwschi ha widziwschi tu Nadu bożu, jara so zwėseli Barnabas, dorthin kommend und die Gnade Gottes sehend, freuete sich sehr; Pėtér, so zkhiliwschi, wulada te poṙebne Rubé Petrus, sich neigend, erblickte die Grabtücher.

8. Bezieht sich eine Satzverkürzung nicht auf das Subiect, so darf der Transgressiv nicht gebraucht werden. Z. B. Jézus

namaka swojich Wutzownikow spjaczéch (nicht: spiczé!) Jesus fand seine Jünger schlafend; Jézus, widziwschi swoju Macz ha pzi nei stojaczoho (nicht: stojo!) toho Wutzownika, kotrohoz wón lubuwasche, řekné Jesus, sehend seine Mutter und bei ihr stehend den Jünger, welchen er liebte, sprach; tónlei Jézus budze na sudné Dzeň tak zasé pziňcz, kaz scze joho nét widzeli do Ṅebes zpėjaczoho (oder: zpėcz) dieser Jesus wird am Tage des Gerichts ebenso wieder kommen, wie ihr ihn jetzt habt in den Himmel auffahren gesehen.

9. Die Dichter erlauben sich von dieser Regel bisweilen eine Ausnahme. Z. B.

Da kczėi, da kczėi, té Serbow řeňschi Krajo,
Kczėi w Strowu, Zbozu, Moczé ňezẇadwei,
Pod Hodleřom na tebi zeirawajo,
Ha pod tei Krónu mwódnei, ruczanei!

10. Die Satzverkürzung mittels des Participii Perfecti Passivi geschieht, indem man das bezügliche Fürwort und das Hilfszeitwort wegläßt, und das Participium mit dem dazu gehörigen Hauptworte in gleichen Casus, Numerus und Genus bringt. Z. B. Handrij Lubeňski, rodzené w Rachloẇe ha zemrété w Buduschňe, bésche horliwó Serb; schelake, wot ňoho wudate serske Knihe budza joho Wopomňeňo dowho wo Tzesczi zdzerzecz Andreas Lubenski, geboren zu Rachlau und gestorben zu Budissin, war ein eifriger Wende; verschiedene, von ihm herausgegebene Bücher werden sein Andenken lange in Ehren erhalten; Jéva, wo Sẇatosczi ztwořena, wot Djabowa zaẇedzena ha z Paradiza wuhnata, bó Wina nascheje Sṁercze Eva, in Heiligkeit erschaffen, vom Teufel verführt und aus dem Paradiese getrieben, wurde die Ursache unseres Todes; z Mariju, z tei sebi zwéruwanei Mandzelskei, dzésche Jozev do Bethlehema mit Maria, seinem angetrauten Eheweibe, ging Joseph nach Bethlehem; wó budzecze namakacz Dzéczo, z Peluschkami powite, wo Żwobiu leizacze ihr werdet finden ein Kind, in Windeln eingewickelt, in einer Krippe liegend.

5. Das Verbalhauptwort.

1. Das Verbalhauptwort ist das vom Zeitworte abgeleitete Hauptwort. Es endigt auf ňo oder czo und ist immer sächlichen

Geschlechts. Z. B. Dźakuwańo das Danken; Raczo das Spielen. Vergl. §. 57, 2. 13 und §. 58, A. 4.

2. Das Verbalhauptwort drückt insgemein eine Handlung, eine Thätigkeit aus. Z. B. Kczeńo das Taufen, die Taufhandlung, der Taufact; Kczeńcza die Taufe (als Sacrament).

3. Das Verbalhauptwort wird wie ein eigentliches Hauptwort gebraucht nach Hauptwörtern, Eigenschaftswörtern und Präpositionen oder als Selbstand, und vertritt häufig den deutschen Infinitiv mit „zu.“ Z. B. Modleńo, Pósczeńo ha Jawmóżné-Dawańo jo lépsche hacż Schocżé Zwotoho romadżicż Beten, Fasten und Almosen-Geben ist besser als Schätze Goldes sammeln (Tob. 12, 8.); tedom budże na Ńebju k widżeńu Czeich toho Séna bożoho alsdann wird am Himmel zu sehen sein das Zeichen des Sohnes Gottes; Waschńo toho Modleńa Art zu beten; Tżas k Wobeduwańu Zeit zu essen; lóchko k wéřeńu leicht zu glauben. Vergl. §. 102, 3. Anm. 1. und 2.

6. Verneinung im Satze.

1. Die Verneinung wird gebildet, indem man die verneinende Partikel ńe dem Zeitworte vorsetzt. Z. B. ńedam ich gebe nicht; ńedai gieb nicht; wón ńepżińdże er kommt nicht; wone so ńehodżi es ziemt sich nicht.

2. In denjenigen Temporibus und Modis, welche des Hilfszeitwortes bócż bedürfen, wird die verneinende Partikel ńe mit dem Hilfszeitworte verbunden. Z. B. neisém daw ich habe nicht gegeben; ńebudu dacż ich werde nicht geben; ńebóch daw ich möchte nicht geben.

3. In seltenen Fällen wird die verneinende Partikel ńe mit dem Participium des Zeitwortes verbunden. Z. B. żto sczewó wschitko ńewumósliłi was habt ihr nicht alles ausgedacht? wón jo do Swojoho pżischow ha czi Swoji su joho hoře ńewzali Joh. 1, 11.

4. Beim Subjunctiv und nach żo (utinam) schwankt der Sprachgebrauch, indem die verneinende Partikel ńe bald mit bóch, béch, bald mit dem Participium verbunden wird. Z. B. Kńeże, dé bé té tudé bów, mói Bratr ńebé wumřew, oder: mói Bratr bé ńewumřew Herr, wenn du hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben; żo bó té tola ńemeltżaw daß du doch nicht geschwiegen hättest!

5. Nach dé mit dem Subjunctiv wird die verneinende Partikel ńe immer mit dem Participium verbunden. Z. B. ja béch nitzo wot Pozadańa ńewedzaw, dé bė Zakoń ńeprajiw: ńepozadai sebi! Röm. 7, 7.; dé béch ja ńepzischow ha k nim ńerétzaw, da bóchu woni zanoho Récha ńeméli Joh. 15, 22.; dé bė Hadam ńeréschiw, béchmó mó téz po Czėle ńesmertni wostali wenn Adam nicht gesündigt hätte, würden wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben sein. Vergl. §. 61, 17.

6. Wird ein ganzer Satz verneint, so steht die verneinende Partikel ńe nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Zeitworte. Z. B. té ńedérbisch kranécz du sollst nicht stehlen; Boha ńemózemó z Wotzomai widzecz Gott können wir nicht mit Augen sehen.

7. Die verneinende Partikel ńe wird mit dem Infinitiv verbunden, wenn dieser verneinende Infinitiv besonders hervorgehoben werden soll. Z. B. wón jo jomu rozéw ńepomhacz er hat ihm gedroht nicht zu helfen; wón jo slubiw ńedacz er hat versprochen nicht zu geben.

8. Ebenso wird die verneinende Partikel ńe mit dem Infinitiv verbunden, wenn zwei Sätze, ein bejahender und ein verneinender, zusammenstehen und das bestimmte Zeitwort nicht wiederholt wird. Z. B. mó mózemó boze Kazńe dzerzecz habó ńedzerzecz wir können die Gebote Gottes halten oder nicht halten; wón ńewė, hacz dérbi prajicz habó ńeprajicz er weiß nicht, ob er soll sagen oder nicht sagen.

9. Im Wendischen können außer dem verneinenden Zeitworte noch andere Verneinungen vorkommen; der Satz wird durch dergleichen gehäufte Verneinungen nicht bejahend. Z. B. nichtó tam ńejo niemand ist dort; nichtó tam nidé ńejo niemand ist dort je; ja ńebóch nidé nikomu nitzo wzaw ich möchte nie jemandem etwas nehmen; zeni nichtó niemand jemals.

10. Die durch das vorgesetzte ńe verneinenden Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Umstandswörter und Participien geben mit einem verneinenden Zeitworte eine indirecte Bejahung. Z. B. to ńemózno ńejo das ist nicht unmöglich; nichtó ńebė ńehnuté niemand war ungerührt; té ńedérbisch boze Mėno ńewuzitńe wescz du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen.

11. Nach dóiz steht beim Zeitworte häufig die Verneinung ńe überflüssig. Z. B. wostań tu, dóiz Deschczik ńepze-

stańe bleibe hier, bis der Regen (nicht) aufhört; Pata sama nitzo ńejé, dóiz wschitke jeje mwode nasécżene neisu die Gluckhenne ißt selber nicht, bis (nicht) alle ihre Jungen gesättiget sind. Vergl. §. 93, dóiz.

12. Steht eine Verneinung ohne Zeitwort, so wird sie im Wendischen durch nicz ausgedrückt. Z. B. ja nicz ha té téż nicz ich nicht und du auch nicht; hacż dotal ha nicz dale bis hierher und nicht weiter; ja czu Miwoscz ha nicz Wopór ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer.

13. Den verneinenden Redetheilen, welche kein Zeitwort bei sich haben, wird nicz zur Verstärkung nachgesetzt. Z. B. nidé nicz nimmer; nidé ha nidé nicz nun und nimmermehr; żeni nicz niemals.

14. Die Verneinung „auch nicht" beim Zeitworte wird durch anicz (ani) ausgedrückt, mit darauf folgender oder weggelassener Verneinungspartikel ńe. Z. B. ńerudż so, anicz morkotai (oder: anicz ńemorkotai) betrübe dich nicht, murre auch nicht; wón ńemóże jéscz anicz picż er kann nicht essen, auch nicht trinken.

15. Soll im Satze ein Wort durch die Verneinung anicz besonders hervorgehoben werden, so darf beim Zeitworte die verneinende Partikel ńe nicht wegbleiben. Z. B. anicz swóschecż wón ńechasche auch nicht einmal hören wollte er; anicz Swowtżka jomu ńeprai auch nicht ein Wörtchen sage ihm.

16. Das doppelte anicz anicz heißt „weder, noch;" hier ist die Verneinungspartikel ńe beim Zeitworte überflüssig. Z. B. ja anicz wém, anicz zrozemu, żto czesch ich weiß weder, noch verstehe ich, was du willst. Vergl. §. 93, 1.

17. Steht die Verneinung „auch nicht" ohne Zeitwort, so wird sie durch téż nicz ausgedrückt. Z. B. nichtó czéle bez Récha ńejo, téż nicz tón Zprawné niemand ist ganz ohne Sünde, auch nicht der Gerechte; wot tohosamoho Dńa nichtó ńewé, téż Jandżelo wo Nebesach nicz, hale jenoi tón Wótcz Matth. 24, 36.

Fünfter Abschnitt.

§. 103. Von der Ellipse oder Auslassung eines Satztheiles.

1. Die Ellipse ist diejenige Redefigur, nach welcher minder wichtige Begriffe in einem Satze ausgelassen werden, um schneller

zum Hauptbegriffe zu gelangen. Es werden demnach Wörter, welche der Natur nach dastehen sollten, ganz weggelassen, oder aber Wörter, welche schon einmal da waren, nicht wiederholt.

2. Die dritte Person Singularis oder Pluralis Präsentis des Hilfszeitwortes (jo, su) fehlt im Wendischen nur selten. Z. B. zbóżni (su) czi Khudzi po Duchu, dokelż téchsamóch jo te Kralestwo téch Nebes selig (sind) die Armen im Geiste, weil ihrer ist das Reich des Himmels; deře tom' Czwojekei, kiż ńekhodzi po Radze téch Bezbóżnéch Ps. 1, 1.

3. Bei den Zeitwörtern czécz wollen, nóczécz nicht wollen, ńechacz nicht wollen, mócz können, ńemócz nicht können, wird im Subjunctiv das Hilfszeitwort bóch, budzech (bėch) gewöhnlich nicht gesetzt, sondern das Fürwort wird sogleich mit dem Participium verbunden. Z. B. Bożo, té czéw nam nadné bócz o Gott, du wollest uns gnädig sein; ja nóczéw řecz ich möchte nicht sagen; toho so wó ńechali bojecz das wollet nicht fürchten; to mów kóżdé prajicz das könnte jeder sagen; na tzim mów ja to widzecz woran könnte ich das sehen? żtó ńemów Boha z téch ztwořenéch Wėczow zpóznacz wer vermöchte nicht Gott aus den erschaffenen Dingen zu erkennen?

4. Die Auslassung des ẇele, tak ẇele und anderer eine unbestimmte Menge bezeichnenden Wörtchen ist sehr gewöhnlich. Z. B. wón ma (tak ẇele) Ṗeńez, zo ńewė, dze z nimi er hat Geld, daß er nicht weiß, wohin damit; tu jo tak Muchow, zo wscho bórtzi hier sind (so viel) Fliegen, daß alles brummt.

5. Die Steigerungspartikeln tzim tzim werden oft weggelassen; in der Regel steht alsdann vor dem zweiten Comparativ ha. Z. B. bóle kwatasch ha ṁeńe móżesch je mehr du eilst, je weniger du kannst (Eile mit Weile); lóżo masch, lóżo dasch je leichter man es hat, desto leichter giebt man es weg (wie gewonnen so zerronnen). Vergl. §. 40, 10.

6. Das bedingende dé und li wird im Subjunctiv und Conditional häufig weggelassen; desgleichen da im Nachsatze. Z. B. bóch ja to tziniw, (anstatt: dé bóch ja to tziniw, oder: bóchli to tziniw) würde ich das thun; czeschli k Żiẇeńu nutzhicz, da dzerż te Kazńe (oder: czesch k Żiẇeńu nutzhicz, dzerż te Kazne) willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote; bóschcze wó wot toho Swėta bóli, bó tón Swėt te Swoje lubuwaw Joh. 15, 19.

7. Hauptwörter, Eigenschaftswörter und Zeitwörter, welche im Vordersatze da waren, werden im Nachsatze nicht immer wiederholt. Z. B. tebi to Wesselo tzini, mi nicz dir macht das Freude, mir nicht; Marija bė na tón Kwas pzeproschena, tėz Jėzus ha joho Wutzownikowe Maria war zur Hochzeit geladen, auch Jesus und seine Jünger.

8. Die Beifügung zu mehreren, im Geschlecht oder in der Zahl verschiedenen Hauptwörtern, wird oft nur mit einem Hauptworte, in Geschlecht und Zahl übereinstimmend, verbunden. Z. B. wo naiswacziischim Sakramenčze toho Wowtaŕa jo Jėzusowo wėrne Czėwo ha Krei im allerheil. Altarssakramente ist Jesu wahrer Leib und (wahres) Blut.

9. Wenn mehrere Zeitwörter an einander angereiht werden, so wird das dazu gehörige Hilfszeitwort nur einmal gesetzt. Z. B. ja wėŕu do Jėzusa, kotrėz jo podjatė ze sẇ. Ducha, narodzenė wot Marije teje Kńeznė, czerṗew pod Pónczijusom Pilatusom, kzizuwanė, wumŕew ha poŕebanė.

10. Auch bei an einander gereiheten rückbezüglichen Zeitwörtern wird das rückbezügliche „so" nur einmal gesetzt. Z. B. mó smó so prascheli, dziwali ha sṁeli wir haben gefragt, uns gewundert und gelacht.

11. Werden jedoch die rückbezüglichen Zeitwörter durch andere Redetheile unterbrochen, so muß das rückbezügliche „so" wiederholt werden. Z. B. mó smó so prascheli ha zawosńe ẇele so sṁeli wir haben gefragt und entsetzlich viel gelacht.

Sechster Abschnitt.

§. 104. Von der Wortfolge.

1. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Wörter im Satze nach einander zu stehen kommen, heißt Wortfolge.

2. Die Wortfolge ist entweder 1. gerade Wortfolge, oder 2. versetzte Wortfolge (Inversion).

3. Die gerade Wortfolge im Satze ist diese:
1. der Selbstand mit alle dem, was dazu gehört;
2. die Aussage;
3. die Umstände der Zeit, des Ortes, des Grundes, der Weise;
4. die Person- oder Sachergänzung;

oder:

1. der Selbstand mit alle dem, was dazu gehört;
2. das Satzband;
3. die Umstände;
4. die Person- oder Sachergänzung;
5. die Aussage.

4. Es versteht sich von selbst, daß die Wörter eines Satzes nur selten in der geraden Wortfolge stehen; denn der größere Nachdruck, den man auf ein besonderes Wort legen will, sowie Wohlklang und Deutlichkeit erfordern mancherlei Umstellungen der Wörter, d. h. machen die versetzte Wortfolge nothwendig.

5. Die Beifügungen, als: Eigenschaftswörter, Mittelwörter, Zahlwörter, Fürwörter, stehen immer vor dem dazu gehörigen Hauptworte. Z. B. nascha luba Macz unsere liebe Mutter; nasch ňebo (= ňebohi) Dźěd unser seliger Großvater.

6. Die Beifügung steht bisweilen auch nach dem dazu gehörigen Hauptworte, vornehmlich in Gedichten. Z. B. Wótcze nasch Vater unser; Duch swaté der heilige Geist; móczné Muz ha bohaté mächtiger und reicher Mann;

> Marija pod Kźizom téschniwe
> Sélzé jo roniwa bwóchczate,
> Z kózdeje Rózitzka lubozna
> Pod jeje Nohu jo zakczéwa;
> Préňe te Rózitzki bėwo
> Dla Ňewiné Séna su kczėwo.

7. Der von einem Hauptworte regierte Genitiv steht gewöhnlich nach. Z. B. Kusk Khlėba ein Bissen Brot; Karan Piwa ein Krug Bier. Der regierte Genitiv, Dativ oder Accusativ steht bisweilen auch vorn. Z. B. Czwojekow Mósle der Menschen Gedanken; Swėta Wumóznik Welterlöser; Bohabojaznoscz Gottesfurcht; Kralecz Dwór Krale's Hof; Tzescze hódne ehrenwerth; bohuzpodobné gottgefällig; Knihiczischczeř Buchdrucker.

8. Das Hilfszeitwort folgt meistentheils unmittelbar auf den Selbstand. Z. B. jedén jo dobré, Bóh einer ist gut, Gott; Kréstus jo prajiw: ztóz wėri ha kczené jo, budze zbózné Christus hat gesagt: wer glaubt und getauft ist, wird selig werden.

9. Ist mit dem Hilfszeitwort noch das Participium verbunden, so steht dieses zuletzt. Z. B. swaté Pétér jo w Romě bów der heil. Petrus ist in Rom gewesen.

10. Die Bindewörter (außer ha, hale, pzetoz) und das bezügliche Fürwort haben das Hilfszeitwort meist unmittelbar hinter sich, oft noch vor dem Selbstande. Z. B. mó smó Smerczi podczisńeni, dokelz jo préni Czwojek Hadam Bohu ńeposuschné bów wir sind dem Tode unterworfen, weil der erste Mensch Adam Gott ungehorsam gewesen ist; Jéva, kotraz bésche Hadamowa Zona Eva, welche des Adams Weib war.

11. Das Zeitwort steht entweder gleich nach dem Selbstande oder zuletzt. Z. B. Nan lubuwe Séna, oder: Nan Séna lubuwe der Vater liebt den Sohn; Jézus wosta ztérczeczi Dńów wo Pusczińe, oder: Jézus ztérczeczi Dńów wo Pusczińe wosta Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste.

12. Das rückbezügliche „so" steht immer vor seinem Zeitworte, bisweilen durch ein oder mehrere Wörter von demselben getrennt. Z. B. ja so dzakuwu ich danke; ja so wam lubozńe dzakuwu ich danke euch schön; to so samo wot so zrozemi das versteht sich von selbst; Bóh jo Duch, ha kiz so k ńomu modla, dérbja so k ńomu modlicz wo Duchu ha wo Wérnosczi Joh. 4, 14.

13. Das rückbezügliche „so" steht meist unmittelbar nach dem Selbstande oder nach den Bindewörtern. Z. B. ztóz so k Bohu dowéri, kruté Dom sei natwari wer auf Gott vertraut, sich ein festes Haus erbaut; déz so tón Tzas pziblizuwasche, zo so Kréstus narodzicz czésche als sich die Zeit näherte, daß Christus geboren werden wollte.

14. Nach Bindewörtern mit dem Subjunctiv darf das rückbezügliche „so" nicht vor bóch, budzech (béch) stehen. Z. B. dé bóchmó so na to zpuschczecz móli wenn wir uns darauf verlassen könnten.

15. Zu Anfang eines Satzes kann das rückbezügliche „so" nicht gesetzt werden; hier steht es nach seinem Zeitworte. Z. B. ladaicze so valschnéch Provetow hütet euch vor den falschen Propheten; ńebóicze so téch, kiz te Czéwo mora, Duschu pak moricz ńemóza; hale bóicze so wele jaczé toho, kiz móze Czéwo ha Duschu do Hele zastortzicz Matth. 10, 28.

16. Die accentlosen zusammengezogenen Formen der persönlichen Fürwörter (cze, czi, sei) dürfen niemals zu Anfang eines Satzes gebraucht werden. Z. B. tebe (nicht: cze!) Bozo khwalimó dich Gott loben wir. Vergl. §. 42, 7.

17. Der Infinitiv kann bald vor, bald nach seinem regierenden Zeitworte stehen. Z. B. ja ňebudu pzestacz so próczuwacz ich werde nicht aufhören mich zu bemühen; předé hacz Kréstus wumřecz czésche bevor Christus sterben wollte.

18. Bei der (ohne hacz gebildeten) Frage steht das Zeitwort voran. Z. B. sé té Kréstus Sén bozi bist du Christus, der Sohn Gottes? Sémaňe, lubuẃesch té ḿe jaczé hacz czi druzé Simon, liebst du mich mehr als diese andern?

19. Das Zeitwort mit der angehängten Bedingungspartikel li steht als erstes Wort im Satze. Z. B. séli bozi Sén, zléz z Kzija dele bist du Gottes Sohn, so steige vom Kreuze herab; té bó zaneje Moczé na mni ňeméw, ňebéli czi z Nebes data bówa du hättest keine Gewalt an mir, wäre sie dir nicht vom Himmel gegeben worden.

20. Die mit ruňe zusammengesetzten Bindewörter (hacz ruňe, bó ruňe, déz ruňe, heizo ruňe) können durch ein Fürwort und durch die einfachen Formen des Hilfszeitwortes (Präsens, Imperfectum und Subjunctiv) getrennt werden. Z. B. hacz sém ja ruňe khudé obgleich ich arm bin; bó wón ruňe ňepzischow wenn er gleich nicht käme; déz béch ruňe khoré wenn ich gleich krank war; heizo bóch ja ruňe tzakaw wenn ich auch warten möchte.

21. Bei dé in Verbindung mit ruňe muß ruňe immer nach dem Subjunctiv des Hilfszeitwortes (bóch, budzech, béch) stehen. Z. B. dé bóch ja ruňe moje Ziẃeňo pzisadzicz dérbjaw wenn ich gleich mein Leben zusetzen müßte.

22. Das Wort, welches besonders betont und hervorgehoben werden soll, steht an der Spitze des Satzes. Z. B. swojoho jednorodzenoho Séna jo Bóh podaw seinen eingeborenen Sohn hat Gott dargegeben; z nitzoho jo Bóh Ṅebesa ha Zeḿu ztworiw aus Nichts hat Gott Himmel und Erde erschaffen.

23. Sammsätze, in welchen die Satzglieder im Verhältniß der Unterordnung oder Beiordnung vorkommen, heißen Satzgefüge. Kunstreiche Satzgefüge heißen Perioden oder Satzgebilde.

24. Die Satzgefüge müssen so beschaffen sein, daß sie mit Wohlgefallen gehört und leicht verstanden werden können. Demzufolge müssen die Sätze, welche zu einem schönen Ganzen sich verbinden sollen, in der Weise aneinander gereihet werden, daß von zwei Gliedern immer das längere auf das kürzere folge; daß jene Sätze vorausgehen, welche nach der logischen Ordnung der Gedanken früher gedacht werden; daß unter den eingeschobenen Sätzen ein wohlgefälliger Wechsel in Rücksicht auf Kürze und Länge obwalte.

In der Satz- und Periodenbildung muß nicht nur ein richtiges und schönes Ebenmaß festgehalten werden, sondern der Schriftsteller muß vornehmlich auch dahin streben, zu bewirken, daß der Geist des Lesers mit Leichtigkeit von einem Gedanken zum andern übergehen, daß er am Ende des Redesatzes sie alle ohne Mühe überblicken und so zum Hauptgedanken, den sie unterstützen sollen, vereinigen könne. Z. B.

„Kňeze, kak wilke su twoje Skutki ha kak ẅele jich jo; té sé je wschitke mudře wuſtajiw ha Zeḿa jo powna twojoho Bohaſtwa!" — tak dérbi tzuczjiwó Czwojek ze Spéẅařom ſtaroho, dawno zaňdzenoho Tzaſa wuwowacz, déz jenoi tróſchku woko ſo lada: pzetoz hiſchcze teſame kraſne Skutki boze ſtoja nam pzed Wotzomai, kotrez junu Dawita k Dzakei ha k Khwalbe hnujachu. Schudzim, dzez poladamó, pokazuẅe ſo nam boza wilka Mócz ha Kraſnoſcz. Horé ha Dowó, Runiné, Haje, Léſé ha Skawó; mawe ſchwórtzate Zurleſchka, wilke ha ſchéroke, móczňe ſchuḿate Řeki, kiz ſélňe bobotajo z wóſokich Skawow do Dowow padaja ha ſo napoſledku do Mořa wuliwaja, dawaja nam tak ẅele k móſleňu ha pzepótuwaňu, zo jenoho Czwojeka Ziẅeňo k wuſlédzeňu wſchitkeje bozeje Mudroſcze ha Kraſnoſcze ňedoſaha. Tawzént Ludzi dzeja nimo tutéch wilkich ha kraſnéch Ztwořeňow, hale jich Wutroba woſtawa ňehnuta, ha ze zaném Zdéchňeňom ňepomóſla na toho, kotréz wſchitke tute Wéczé ztworiw jo. Ňéchtózkuli widzi kózde Raňo kraſne Swóntzko zkhadzecz, kak wone Zohnuwaňo ſczele na Zeḿu ha jeje Pwódnoſcz powóſcha; wón widzi, zo ſo wone na Wetzor zadé Horow zhubja ha Tzmu zawoſtaja: hale wón ſo hiſchcze ňejo praſchaw, ztó jo jomu tu kraſnu Swéczu zaſwéczjiw, ha kak bó jaczé Póznaczja tuteje wilkeje Lampé bóſtaw. Druhi ſtoji na řaném jaſném Wetzoru pzed ſwojim Domom; wón widzi na módrém Ňebju zébolate Wézki, widzi, kak ſo jena pzeczo řeňſcho bwóſkota, hacz

druhja: hale wón prawe ńewė ha též so ńepraſcha, žto ſu ha žto czedža. (Boža Kraſnoſcz wot J. B. Mutžińka).

§. 105. Wendiſche Benennung der einzelnen Redetheile.

Buchſtabe Piſmik — Helllaut Samožénk — Stilllaut Sobužénk — Doppellaut Divtong — Theilung Džėleńo — Verdoppelung Podwojeńo — Dehnung Rozczehńeńo — Jotirung Jotiruwańo — Erweichung Zmėchczeńo (Woṁakńeńo) — Umwandlung Pžewobróczeńo (Pžemėńeńo).

Hauptwort Wėczownik — Eigenname ſwóiſke Ṁeno — Declination Zkwonuwańo — Geſchlecht Ród — männlich muſki — weiblich žónſki — ſächlich ſredžné — Zahl Litžba — Einzahl Jenota — Zweizahl Dwojota — Mehrzahl Mnohota — Fall Pad — Nominativ Ṁenuwak — Genitiv Rodžak — Dativ Dawak — Accuſativ Żadak — Vocativ Wowak — Sociativ Pžewodžak — Locativ Mėſczak — rationale rozomite — non rationale ńerozomite animatum ńežiwo — Artikel Ródnik.

Eigenſchaftswort Pžidawnik — Poſitiv Stajak — Comparativ Poẇetſchak — Superlativ Pžewuzbėhuwak.

Fürwort Namėſtnik — perſönliches Fürwort woſobité Namėſtnik — hinweiſendes F. pokazuwawó N. — fragendes F. praſchawó N. — bezügliches F. poczahuwawó N. — unbeſtimmtes und allgemeines F. zromadné N. — beſitzanzeigendes F. wobſédné Namėſtnik.

Zahlwort Litžbnik — Grundzahlwort zakwadné L. — Ordnungszahlwort rjadomniſki L.— Vertheilungszahlwort rozdžėluwawó L.— Verſchiedenheitszahlwort rozeznawawó L.— Vervielfältigungszahlwort pomnožawó L. — Halbirungszahlwort napówdžėluwawó L. — unbeſtimmtes und allgemeines Zahlwort zromadné L. — Bruchzahl Wamank (Zleṁk).

Zeitwort Swowjeſo — bezügliches Zeitw. Swowjeſo pžekhadžawo — unbezügliches Z. Sw. ńepžekhadžawo — rückbezügliches Z. Sw. wróczawo — unperſönliches Z. Sw. ńewoſobite — Verbum momentaneum Sw. pokhwilne — V. durativum Sw. trajaczawo — V. iterativum Sw. woſṗetuwawo — V. frequentativum Sw. huſczawo — V. inchoativum Sw. zapotžawo — V.

factitivum Sw. tzińacze — Conjugation Tzasuwańo — Verbum activum Swowjeso tzinite — V. passivum Sw. czeṙpne — Aussageweise Waschńo Wuprajeńa — Infinitiv Ṅewobṁeznik — Indicativ Wopojedak — Subjunctiv Podẇazuwak — Conditional Wumėńak — Concessiv Dowolak — Imperativ Kazak — Participium Präsentis Activi Podzėlnik Pzitomnosczе tziniteje — Participium Perfecti Activi Podzėlnik Minėwoscze tziniteje — Participium Perfecti Passivi Podzėlnik Minéwoscze czeṙpńeje — Transgressiv der Gegenwart Pzekhódnik Pzitomnoscze (oder: prėni) — Transgressiv der Vergangenheit Pzekhódnik Minéwoscze (oder: druhi) — Verbalhauptwort Wėczownik swowjesowó — Zeit Tzas — Präsens Pzitomnoscz — Imperfectum Pówminéwoscz (Pówzaischwoscz) — Perfectum Minéwoscz (Zaischwoscz) — Plusquamperfectum Pzedminéwoscz (Pzedzaischwoscz) — Futurum Pzichód — Futurum exactum Subjunctivi Pzichód zańdzené (oder: Podẇazuwak druhi) — Person Wosoba — Hilfszeitwort Swowjeso pomoczne — regelmäßiges Zeitwort Sw. prawidne — unregelmäßiges Z. Sw. ńeprawidne — mangelhaftes Z. Sw. ńedozpowne.

Umstandswort Pzisvowjesnik — Präposition Pzedwozka — Bindewort Wjazawa — Partikel Tzasczicza — Ausruf Zawowak (Zatzucznik).

Satz Sada — nackter Satz nahja Sada — Sammsatz zestajena Sada — Periode Róntzko — Subject Pzedṁet — Prädicat Zaṁeńak — Object Podṁet — Bejahung Potẇerdzawa — Verneinung Zaprėwawa — Grammatik Rétznicza.

Anhang.

§. 106. Schreibweise der protestantischen Wenden der Oberlausitz.

1. Hellaute.

i	u	e	o	a	je	y*)	ó
i	u	e	o	a	ė	é	ó

2. Stilllaute.

j	n	ṅ, nj	m	mj	r	ṙ, rj	v, f	w, ł**)	wj	d		
j	n	ṅ	m	ṁ	r	ṙ	v	w	ẇ	d		
t	l	lj	h	ch	k	kh	b	bj	p	pj	ſ—s	ß	ſch	z
t	l	k	h	ch	k	kh	b	ḃ	p	ṗ	ʒ	ſ	ſch	ż

z	tſ	dz	cz	cż	kſch	pſch	f	g
cz	tz	dż	cż	tż	kż	pż	f	g

3. Doppellaute.

ij	ej	jej	yj	oj	ój	uj	aj	iw, ił	ew, eł	jew, jeł
ij	ei	ėi	éi	oi	ói	ui	ai	iw	ew	ėw

yw, ył	ow, oł	ów, ół	uw, uł	aw, ał
éw	ow	ów	uw	aw

Anm. 1. Die jotirten Buchstaben werden von den Protestanten durchweg unjotirt geschrieben, mit einziger Ausnahme des ṅ mit Nachklang (S. 21, §. 2, 34. Anm. 3.) und bisweilen des ṙ vor einem Consonanten. Z. B. Kóṅ Pferd, Koreṅ Wurzel, Kameṅ Stein, Weṙch Fürst.

---

*) Vergl. S. 14, §. 2, 1. 4. é.

**) Vergl. S. 21, §. 2, 34. Anm. 4.

Anm. 2. Wenn bei einem Consonanten das Jota kräftig hervortritt, wird es durch ein angehängtes j ausgedrückt. Z. B. Kscheszijenjo Christen, mjenja sie meinen, Horjan Bergbewohner, Wukasnja Gebot.

Anm. 3. Anstatt ß wird vor k, t und z nur s gesetzt. Z. B. Błysk Blitz, wjesze wisset.

Anm. 4. Die Bindewörter ha, hale, habó werden a, ale, aby geschrieben und gesprochen.

§. 107. Leseübung.

(Budissiner Dialect.)

Nastaczje Klóschtyra „Marineje Hwjesdy" pola Kamenza.

Jako bjesche njemski Khjezor Hjendrich tón Schtwórty Sserbow sbił, jich Mjesta a Hrodźischcza dobył ha jim jich staru Sswobodnosź s Rukow wutorhnył, da wón we Ljeczi 1068 tón Kraj wokoło Kamenza Schwabachskemu Knesej, s Menom Ernst s Grejfenstejna, so by wón tudy na Sserbow kedźbował a wschitkón Nemjer bes nimi s Czaßom podłócził. Tón ßamy natwari ßebi s Pomozu ßerbskich Roboczanow Hród pola Kamenza, kiž tedom hischczen mały wot Sserbow wobydleny Bleczk bjesche. Wot tuteho Czaßa sem wotpołoži Grejfenstejn ßwoje stare Meno a menowasche ßo wot ßwojeho noweho Hroda „Grofa s Kamenza." Po Ssmerczi sawosta wón tón Hród a to Knejstwo we Wokolnosźi Ssynam a Ssynow Ssynam, kotrychž Mena nam dale snate nejßu. We Ljeczi 1213 namakamy tam saßo jeneho Grofu Bjarnarda s Kamenza, kotryž pschi ßwojej Ssmerczi wjestu Maniliju s Wudowu sawostaji. Taßama bjesche jemu tsjóch Ssynow płodźiła, Witega, Burkarda a Bjarnarda, a bjesche twchßamych tež, dokelž ßama wulku Lubosź k Bohu a jeho Kasnjam mjejesche, we wschei Bohabojasnosźi wocžahnyła. Tehodla natwari wona tež s jich Pomozu we Ljeczi 1249 Klóschtyr sa schjeßnacže Kneznow blisko pola Mjesta Kamenza, a postaji sa prjenju Abatysnu ßwoju Dźówku Amabilis. Tutón Klóschtyr bu pak we Ljeczi 1295 do Schpitalnjow sa Khorych pschewobróczeny, dokelž bjechu jón hižom dźewecž Ljet predy jeho Wobydlerki wopuschcžiłe a ßo do noweho we Ljeczi 1284 natwareneho Klóschtyra „Marineje Hwjesdy" podałe.

Sałožk k tutemu nowemu Klóschtyrei bjesche pak jara dźiwny. Bjarnard, tón najmłódši Syn Manilije, bjesche so menujzy njehdy na Hońtwi sabłudźił. Se swojim Schipom bjesche wón dźiwe Swinjo natsylił a cźjeresche so tehodla na swojim Konju psches Doły a Ljesy sa nim. Sa jeho krawnym Sljedom hladajo nepytny wón, so bje so hižom dawno wot swojich Towarschow shubił a hłuboko we cźmowym Ljesu sabłudźił. Na jene Dobo bjesche wón do Bahnischcźa sarajtował, jeho Kóń so pschepany a nemóžesche s Błaka. Njetk hakhlej dohlada so wón, so bje praweho Pucźa smólił a so sabłudźił. Smolom wołasche wón se swojim Róžkom swojich Słužomnikow, ale nichtón so jemu newotwoła, hacž ljesowy Wothłós. Hižom padachu Smjerki na Semju, Nóz so pschiblizi, Semja so pschikry s Cźmu a jeho Kóń sapadźe pschezo hłubje. Nihdźe žana Pomoz, žane Wumóženje s teho rosneho Tymeschcźa k widźenju nebje; žałosna Smercź hrožesche temu Nesbožomnemu, dokelž bje daloko wot wscheje cžłowecžeje Pomozy we cźjemnym Ljesu. Jako wón njetk widźesche, so je wot wschitkeje cžłowecžeje Pomozy wopuschcźeny, wobrócźi so wón we swojim smertnym Straschi s nutnej Próstwu na swjatu Kneznu Marju a slubi, so chcźe, hejso budźe jeho Bóh s tuteho Bahnischcźa wumóhz, na tym samym Błaku, dźež je sapanył, Klóschtyr natwaricź a jón swjatei Mari poswecźicź. A hlai, ljedom bjesche wón tu Próstwu a to Slubenje wuprajił, dha rostorhnychu so na Nebesach te cžorne Mrócźelje, a rańscha Hwjesda pokasa so we jasnych Pruhach jeho Wocžomaj. We tym samym Wokomiknenju namaka tež jeho Kóń saso twerdu Semju a wuljesy s nim s teho Bahna. Wschón Strach bje nimo, wscha Nusa bje saischwa. A hdyž wón njetko s dźakomnej Wutrobu domoj khwata a Boha swojeho Wumóznika se Smercźe a swjatu Kneznu Marju khwali, dha pokasa so jemu pola rańscheje Sernicžki we lecźazych Mrócželach to lubosne Woblecžo swjateje Marje. Jeho Slubenje stupi jemu psches to saso psched Wocži, a wón dźerźesche potom tež swjeru, schtož bjesche we swojej smertnej Nusy slubił. Bórsy sapocźa wón tam, dźež bjesche jeho Kóń so sapanył, Klóschtyr twaricź, swecźesche tón samy swjatej Mari a menowasche jón „Marinu Hwjesdu", dokelž bjesche so jemu nedaloko rańscheje Hwjesdy to Snamjo swjateje Marje sjewiło a jemu jeho Wumóženje pschipowedało. We Ljecźi 1284 bje tón Klóschtyr tak daloko hotowy, so mózachu Zisterzijenske Knezny s dotalneho Klóschtyra pola Kamenza do Marineje Hwjesdy pschicźahnycź.

Bjarnard, kiz sebi duchomne Żiwenje wuswolił a Mischnonske Biskopstwo dóstał bjesche, wumre najskerscho we Ljeczi 1299 a bu we tym wot neho sałożenym Klóschtyri porebany, na tym ßamym Blaku, na kotrymż bjesche njehdy ßmertny Strach wustał a psches ßwjateje Marje Pomoz Wumóżenje dóstał. Kraßny Wopomnik, kotryż jemu we Ljeczi 1629 Abatysna Schubertowa stajicż da, pyschi jeho Rów we klóschtyrskej Zyrkwi a pokasuje Zusomnikam tón Blak, na kotrymż jeho Koszje wotpocżuja.

§. 108. Neue oder analoge (d. h. übereinstimmende) Schreibweise.

(Nach Schmaler und Pfuhl).

1. Helllaute.

i u e o a ě y ó
i u e o a ė é ó

2. Stilllaute.

j n nj, ń m mj, ḿ r rj, ŕ ř v, f w, ł wj, ẃ
j n ṅ m ṁ r ṙ (rſch) ſch, ſ v w ẇ

d t l lj h ch k kh (ch) b bj, ḃ p pj, ṕ z
d t l ł h, ch ch k kh b ƀ p ṗ z

s š ž c dź ć č kř (kš) př (pš) tř (tš) f g
ſ ſch ż cz dż cż tż kż pż tż f g

3. Doppellaute.

ij ej ěj yj oj ój uj aj iw, ił ew, eł ěw, ėł
ij ei ėi éi oi ói ui ai iw ew ėw

yw, ył ow, oł ów, ół uw, uł aw, ał
éw ow ów uw aw

§. 109. Bemerkungen.

1. Alle Buchstaben zerfallen in harte (unjotirte) und weiche (jotirte).

2. Das Zeichen der Weichheit bei Helllauten ist: j; bei Stilllauten: ', ˇ, j*).

3. Weich wird der Buchstabe genannt, mit welchem sich beim Aussprechen ein j verbindet, es mag dieses j in der Schrift zu sehen sein oder nicht.

---

*) Das Weichheitszeichen ' wird nur vor Stilllauten oder am Ende gebraucht; z. B. najrjeńši kóń das schönste Pferd.

4. Hart (unjotirt) sind: u, e, o, a, y, ó, n, m, r, v, w, ł, d, t, h, ch, k, kh, b, p, z, s, c, f, g.

5. Weich (jotirt) sind: i, ě, ju, je, jo, ja, jó, j, ń, ḿ, ŕ, ř, ẃ, l, b́, ṕ, š, ž, dź, ć, č.

6. Harte Helllaute verbinden sich mit harten Stilllauten; weiche Helllaute mit weichen Stilllauten. Z. B. skomda, skomdźić; hdy, hdźje.

7. Vor u, o, ó, a sind g, h, ch, k stets hart; vor den übrigen Helllauten sind sie weich. Z. B. wulka, wulkje; sucha, suchje; druha, druhje*).

8. Die weichen Stilllaute ń, ḿ, ŕ, ẃ, b́, ṕ werfen vor weichen Helllauten ihr Weichheitszeichen ab. Z. B. nić faulen (nicht ńić); mje mich (nicht ḿje); ćeŕń Dorn, ćeŕnje (nicht ćeŕńje).

9. Die weichen Stilllaute j, l, ř, š, ž, dź, ć, č machen den nachfolgenden Helllaut ebenfalls weich; man schreibt aber vor diesen Helllauten nicht erst das Zeichen der Weichheit (j). Z. B. čas Zeit (nicht čjas); žaba Frosch (nicht žjaba). — Jedoch ist in der Endung der Haupt-, Umstands- und Bindewörter statt e immer je zu setzen. Z. B. daćje, luboscje, swěćje, twjerdźje, bratřje, dalje, hdźje (Vergl. unter 10.). — Auch ist das Weichheitszeichen j im Nominativ Pluralis vor o und a zu schreiben. Z. B. třjo drei; pjećjo fünf; knježja Herren; bratřja Brüder.

10. Die Ausgangssylbe je wird verschieden gesprochen:

1. wie i in der Löbauer Gegend. Z. B. runje gerade; konje Pferde.
2. in den Nominativen und Accusativen Singularis und Pluralis, sowie im Genitiv Singularis wie ě in der Budissiner Gegend und wie je in der Haide. Z. B. zbožje Glück; daćje das Geben; róžje Rosen.
3. Im Genitiv Singularis und im Nominativ und Accusativ Pluralis wie je in der Wittichenauer Gegend. Z. B. róžje der Rose, Rosen; konje Pferde.
4. im Nominativ, Accusativ und Vocativ Singularis der sächlichen Hauptwörter wie o in der Wittichenauer Gegend. Z. B. zbožje = zbožo Glück; daćje = daćo das Geben.

---

*) Um Wittichenau wird gesprochen druha und druhja, druhoho und druhjoho, druhu und druhju. Vergl. §. 34, drohi. Die polnischen Adjectiva auf gi behalten ebenfalls das Jota; z. B. drogi, G. drogiego.

5. im Locativ Singularis und im Positiv der von Eigenschaftswörtern abgeleiteten Umstandswörter wie i in der Budissiner, und wie je in der Wittichenauer Gegend. Z. B. we swěčje in der Welt; na lodźje auf dem Eise; krasnje herrlich; mudrje weise.

6. im Vocativ Singularis, in den Umstandswörtern des Ortes und des Comparativ's, sowie in den Bindewörtern wie e. Z. B. knježje o Herr; hólčje o Knabe; wšudźje überall; bólje mehr; bližje näher; alje aber; hdźje wo.

11. ř wird nach k und p wie š gesprochen; nach t aber häufig wie s. Z. B. křiwy = kšiwy krumm; při = pši bei; předać = pšedać verkaufen; tři = tsi drei; bratřja = bratsja Brüder.

12. š wird nach d und t in der Budissiner und Wittichenauer Gegend wie s gesprochen. Z. B. młódši = młódsi jünger; krótša = krótsa die kürzere. §. 40, 1, 5.

13. č wird nach d und r wie c oder s gesprochen. Z. B. swědčić = swědcić zeugen; wótčje = wótcje laut.

14. h in der Mitte der Wörter wird vor k, ł, t und ć wie ch gesprochen. Z. B. lóhki = lóchki leicht; mjehki = mjechki weich; nóhć = nóchć Fingernagel; łóhć = łóchć Elle.

15. Vor Stilllauten, besonders vor k, p, t, ć, č wird der ſ-Laut durch s (nicht durch z) ausgedrückt, wenn er in der Aussprache scharf klingt. Z. B. skomdźić versäumen; sprawny gerecht; spěwać singen; dospołny vollkommen; skónčić endigen; skakać springen; spowjedź Beichte; składnosć Gelegenheit; skhorjeć erkranken; skazyć verderben; skoržba Klage; spočeć anfangen; spokojić befriedigen; skoro bald; spóznać erkennen; spomnić erinnern; spodobać gefallen; sčinić thun; spalić verbrennen; skradźu heimlich; skhować verwahren; spodźiwać verwundern; sćahnyć ziehen*). Dagegen: so zdać scheinen; zmjehčić erweichen; znutžkomny innerlich; zjenoćić vereinigen; změšeć vermischen; zhonić erfahren; zhudać errathen; zdychować seufzen; zhrabnyć erfassen; wuzwolić auswählen; zhromadźić versammeln; zbytk Ueberbleibsel; zrozymić verstehen; zbić erschlagen; zběhnyć erheben; zmahować wogen, flattern; zwjazać verbinden.

---

*) Die Katholiken schreiben (wegen der vorangesetzten Präposition z): zkhomdźicź, zprawné, zkazécź u. s. w.

16. Vor Stilllauten, besonders vor k, p, t, ć, č wird der sch-Laut durch š (nicht durch ž) ausgedrückt. Z. B. škla Schüssel; štom Baum; šklenca Glas; škoda Schade; fěršta Fürst; škrabać kratzen; škórnje*). Ausgenommen, wenn im Wurzelworte ein z oder h vorkommt; denn z und h gehen alsdann in ž über (§. 5.). Z. B. hwěžka Sternchen (hwězda); hněžko Nestchen (hnězdo); žežka Zunder (žaha); twaróžk Käse (twaroh).

17. Nach der analogen Schreibweise werden alle Hauptwörter klein geschrieben (§. 3. 1, Anm.) und h und w, auch wenn sie nicht ausgesprochen werden, niemals weggelassen (S. 15. §. 2. 2, w, Anm. 1 und 3; S. 17, §. 2. 2, h, Anm. 1.). Desgleichen wird der Unterschied zwischen w und ł streng beobachtet (S. 21, §. 2. 2, 34, Anm. 4.).

§. 110. Leseübung.

Powjesć wo serbskich kralach.

Stawizny Słowjanow a wosebje tych samych, kiž něhdy z tuteho boka Wódry a Bobra hač k brjoham rěki Salje a Łóbja přez cyły nětčiši północny němski kraj bydlachu, su hišćen předco mało přepytane a teho dla tu a tam hišćen z wulkjej ćěmnosću přikryte a najmjenje znate. W najnowišim času je sebi drje słowjanski stawiznař Šafařik w tutej naležnosći wulku zasłužbu zasłužił a njenadźujcy swětłu pruhu do tuteje ćěmnosćje přinjesł; alje wjelje wostanje hišćje přepytować, wjelje hišćje wuslědźić a nawuknyć. Słowjanskje stawizny poskićuja spisowarjam hišćen wulkje a płódne polo k wobdźěłanju, alje mało jich je, kiž so tym wšelakim wobćežnosćam zwólniwje podćisnjeja, kotrež tajkje přepytowanje sobu njese. Wosebje ćežkje a wobćežne pak je přepytowanje stawiznow tych Słowjanow, kiž něhdy swoje bydła w nětčišim němskim kraju mějachu a k kotrymž tež my Serbjo słušamy. Šafařik mjenuje tutych Słowjanow zhromadnje „połóbskich Słowjanow“, to rěka Słowjanow, kiž po Łóbju bydla, a dźěli jich do třóch hłownych ludow, do

*) Die Katholiken schreiben: Żkla, Żtom, Żkleńcza u. s. w. (S. 20, §. 2, 2, 26.)

Lutycow aby Wjeletow, do Bodrycow a do Serbow. Wšitkje tute słowjanskje ludy, kiž běchu něhdy tak mócne, so před nimi cyła němčina třepotaše, su so po času zhubili a do Němcow přewobroćili, jeno mały zbytk je wostał, a tón smy my Serbjo w hornych a delnych Łužicach.

Husto je so to prašenje postajiło, kajku statowu wustawu su tute słowjanskje ludy zastarsku měli, jako běchu hišćen swobodne wot němskjeho spřaha. Mało je so hač dotal na tuto prašenje wotmolwiło, a hdyž je so wotwolwiło, dha husto dosć wopačnje. Napismo tuteho nastawka ryči wo serbskich kralach; z tym pak hišćje prajene njeje, zo su naši stari wótcojo něhdy sami bjez sobu runje tak wudospołnjene kralestwa měli, kaž je nětko w našich časach wšudźom wokoło nas widźimy. Serbjo bydlachu něhdy, hižom wot kónca pjateho lětstotetka sem, přez wšitkje nětko nimalje cylje přeněmčene krajiny wot Bóbra hač do Salje a k fichtelskim horam, hłuboko nutř do derinskjeho lěsa, na wobimaj stronomaj Łóbja, k północy wot rudnych horow. K tutym krajinam słušeja: wulki dźěl Šlezynskjeje, cyłe horne a delne Łužicy, cyła něhduscha Sakska nimalje hač k Harcej, a tež nětčiše wójwodstwa Starohródska, Wajmarska a z dźělom tež Majningska, dalje reuskje wjeŕchowstwo Rudolstadt. Tudy wšudźom knježachu něhdy serbskje ludy, kiž so do třóch hłownych splahow dźělachu. Tute tři splahi běchu:

1. *Łužičenjo*, wobydlerjo delnych Łužicow a bližšich krajinow k północy hač do Barlina delje a k ranju hač k Wódrje.

2. *Milčenjo*, wobydlerjo cyłeho kraja bjez delnymi Łužicami, rěki Kwisy, čěskich horow a Łóbja, to rěka cyłeje horneje Łužicy a wulkjeho dźěla Mišonskjeje.

3. *Serbjo*, wobydlerjo cyłeho kraja na lěwej stronje Łóbja a při brjohach rěki Salje, wokoło Lipska, Starohroda a Zyca. K kóždemu tutych třóch hłownych splahow serbskjeho luda słušeše wjacy mjeńšich rodow, kiž běchu bjez sobu přez wosebite mjeno, mjenje přez wosebitu naryč, najhusćišo pak přez wosebitu wustawu

rozdźělene. Tak liči Šafařik pola Łužičanow sydom mjeńšich rodow. Pola Milčanow njedadźa so žane wosebite rody wuslědźić, alje jeno wosebite župy, kiž su najskjerje hakhlej po přewinjenju Serbow přez Němcow nastałe. Tež pola Serbow na lěwej stronje Łóbja rozdźěluje Šafařik wokoło jidnaće župow a mjeńšich rodow, bjez kotrymiž su wosebje Glomačenjo (Daleminci) k wuzběhnjenju. Tute wjetše a mjeńše splahi słowjanskjeho luda běchu něhdy mócne a state, jako hišćje z Němcami wo swoju swobodnosć a narodnosć wojowachu, a lětstotetki dyrbjachu so minyć, prjedy hač woni přez Němcow surowosć a šibałosć do wotročkowstwa přińdźechu, swoju staru swobodnosć a ryč a narodnosć zhubichu a Němcow za swojich knjezow spóznachu.

Alje kajku wustawu měјachu woni, prjedy hač so tute přeměnjenje sta? Ći sami, kiž prěja, zo su serbskje ludy hdy swojich wosebitych kralow měli, powołaja so při tym na to, štož někotři stari stawiznarjo wo Słowjanach z cyła praja, zo so Słowjanow narody wot jeneho krala njewobknježa. Tute słowa su pak tak k zrozymjenju: słowjankje narody maja nic jeneho, alje jich wjelje kralow, tak wjelje, hač do kak wjelje splahow a rodow so dźěla. A to je cylje prawje. Přetož nihdźen njenamakamy žanu powjesć wo tym, zo by žadyn kral tym słowjanskim ludam wšitkim zhromadnje rozkazował. Kóždy splah, husto dosć kóždy rod měješe swojeho wosebiteho krala aby wjerćha. Runje tak bě tež pola Serbow. Haj Serbjo mějachu tež swojich wosebnych, kiž běchu sebi přez khróbłosć a ryćerskje skutki bjez swojim ludom wěstu móc dobyli, a kotrymž běchu so teho dla druzy přizanknyli a so jich nawjedowanju podćisnyli. Teho dla powjeda tež stawiznař Helmold husto wo serbskich wosebnych a zemjanach.

Tola praša so nětko, što měješe pola Serbow kralowskje dostojnstwo na sebi, po kajkich prawidłach měješe so kral we wójnje aby w času měra zadźeržeć cyłemu ludej aby jeho wosebnym mužam napřećiwo, a na

19*

kajkje wašnje je knježeŕstwo po wotemrjeću jeneho serbskjeho krala na druhjeho přišło? Wěste je, zo poła Serbow w času měra kral wjelje njepłaćeše; kóždy činješe, štož so jemu spodobaše, a kral sam w swojim hrodźje aby w swojim hrodźišću sedźiše a so wo nikoho jara njestaraše. Alje hdyž wójna nasta, dha bě kral wodźeŕ swojeho luda, kiž so ze swojimi wosebnymi wokoło njeho zhromadźowaše. Tedom rozkazowaše wón z njewobmjezowanej mocu, cyły lud staji na njeho swoje dowěrjenje a běše jemu podćisnjeny. Kral steješe za lud, a lud za krala. Stawizny powjedaja, zo kral w času wójny swój lud zhromadźi, aby zo so njekotři kralojo zeńdźechu a sebi wuradźichu, kak bychu swoje wójska hromadu storčili a njepřećelow najlěpje zbili. Tak powjeda so wo Lubinu, wulkjej horje njedaloko Budyšina, zo su junu na tej samej sedmjo serbscy kralojo hromadu přišli, zo bychu jow radu składowali, kak bychu Němcow ćežki spřah wot so wotćisnyć móhli. Wšitcy radźachu k wójnje a jako mějachu bórzy po tym wótru bitwu z Němcami njedaloko Lubina, panychu tamni sedmjo kralojo wšitcy w bitwje, wot njepřećelow zabići. Jich serbscy bratřja pohrjebachu jich na to na Lubinu, kóždeho ze swojej złotej krónu, pod jedyn wulki kamjeń.

Běše pak měr, dha zastupowaše kral swój lud zwonkomnym a znutřkomnym njepřećelam napřećiwo. Tola njemóžeše wón wažne, cyły narod nastupace wěcy sam bjez ludoweje wolje wobzanknyć.

Wažna je powjesć, kotruž je nam stary stawiznaŕ (Wittekind) zawostajił. Wón ryči wo jenym serbskim kralu a praji: Běše wěsty Słowjan wot krala Hjendricha zawostajeny, kiž dyrbješe jich knjez być po ludowym prawje, mjenujcy tak, zo syn po nanje přińdźe. Tudy widźimy zjawnje, zo je poła Serbow tak mjenowany „jus haereditarium“ płaćił, to rěka, zo je po nanje jeho syn kralestwo dostał. Husto pak su so po smjerći jeneho krala jeho zawostajeni synojo wo kralestwo zwadźili. Přetož poła Serbow knježstwo

po smjerći nana na jeho synow w runych dźělach rozpany, tola pak tak, zo jedyn, a to nic runje najstarši, alje kiž so ludej bólje spodobaše, wyššu móc dosta. Po tajkim je wěste, zo mějachu Serbjo swoje kralowskje swójby, z kotrychž swojich kralow a wójwodow dostawachu.

Kóždy serbski splah pak měješe swojich samitnych kralow. W času wójny podćisny so kóždy zwólniwje jich nawjedowanju a rozkazowanju, w času měra pak so lud dalje wo nich njestaraše. Teho dla so dźiwać njetrjebamy, hdyž čitamy, zo pola Serbow w změrnych časach kralojo druhdy cylje ničo płaćili njejsu. W lěćje 826 namakamy serbskjeho krala Tungla na ingelhejmskim sejmje pola němskeho krala Ludwiga, kiž dyrbješe jeho zaso ze Serbami zjednać, z kotrymiž bě do překory přišoł. W lěćje 859 postanychu Serbjo přećiwo Němcam a zarazychu swojeho krala Čistobora, dokjelž bě němscy zmysleny. Bodrycojo wuhnachu w lěćje 983 swojeho stareho krala Mestywoja z kraja, dokjelž so jim wjacy njespodobaše.

W času měra słušeše hońtwa w ćěmnych lěsach, kiž tedom hišćje Łužicy a cyły serbski kraj přikrywachu, k najwosebnišej dźěławosći starych serbskich kralow a ryćerjow. Zo bě ta sama jara bohata, móžeš lóhcy spóznać, hdyž wopomniš, zo za starsku nic jeno jelenje, sorny a wjelki w našim wótcnym kraju přebywachu, alje zo też risy, mjedwjedźje a dźiwje woły w lěsach wokoło błudźachu. Zo su sebi serbscy kralojo w času měra też hosćiny hotowali a so k zabawnym bjesadam zhromadźowali, hodźi so přez stawizny dopokazać, teho runja też, zo su woni při přibójskich woporach a swjedźenjach wěste prawa měli, zo su najprjedy swoje wopory składowali, najprjedy za so přibohow prašeć dali, a zo su sobu nutř do templow a swjećenych hajow hić směli, do kotrychž hjewak při smjerći nichtón hač měšnicy stupić njesmjedźiše. Tola pak wužiwaše wyšši měšnik pola serbskich ludow hišćje wjetšu česć, hač kral, a měješe wjetšu móc w swojimaj rukomaj. Štož sud nastupa, dha móžemy jenož ze stawiznow druhich połóbskich Słowja-

now naslědować, zo je wulki dźěl teho sameho tež pola Serbow w rucy krala był. Tak powjeda Helmold, zo je pola Stargarda lěs nadejšoł, w kotrymž su bjez mnohimi jara starymi štomami tež někotre swjate duby stali, kiž su přibohej Prowej swjećene było. W tutym lěsu je kóždej dwě njedźeli cyły lud ze swojim měšnikom a ze swojim kralom hromadu přišoł dla sudźenja a rozsudźenja wschelakich wěcow. Zo je so najskjerje tež pola Serbow sud w runej měrje stał, je jara k wěrje podobne, hdyž wopomnjamy, kajka podobnosć so we wašnjach a počińkach słowjanskich splahow namaka. Prašamy so naposledku hišćje, hdźje su serbscy kralojo bydlili, dha ma so wotmolwić, zo su kralojo wjetšich splahow serbskjeho ludu swoje hłowne města, kralojo mjeńšich splahow aby małych rodow pak jenož hrody aby hrodźišća měli, wokoło kotrychž drje twarjenja słužomneho luda stejachu. Znate je přez stawizny, zo běchu Orekunda (Arkona), Ranograd, Wolin, Branibor, Raćibor kralowskje města połóbskich Słowjanow a sydła serbskich kralow. Tež pola nas we wobimaj Łužicomaj a na wobimaj stronomaj Łóbja namakaš hišćje města aby městnosćje, wot kotrychž pak stawizny wobswědčuja, zo su tam hrody serbskich kralow stałe, pak ludźjo powjedaja, zo su tam něhdy serbscy kralojo swoje sydło měli. Spómnić trjebam jeno na twerdźiznu Gronu (Grana, Gana) w kraju serbskjeho naroda Glomačenjow, kotruž w lěćje 927 němski khěžor Hjendrich I. za dwaceći dnjów doby a rozłama. Dalje powjedaja stawizny, zo je tež na hrodźišku pola Židowa w starych časach hród serbskich kralow stał, kiž je najskjerje w lěćje 806 wot Frankow pod nawjedowanjom jich wójwody Korlje, młódšeho syna Korlje Wulkjeho, wutupjeny. Teho runja je tež wěste, zo su něhdy na Limasowej horje pola Königshajna, na Landskrónje pola Zholeŕca, na hrodźišću pola Bórkowow w delnych Łužicach so hrody serbskich kralow pozběhałe. Přiwozmjemy k temu hišćje, štož lud tu a tam wot zapanjenych aby k zemi zrunanych hrodow powjeda, dha móžemy hišćje na

mnohich druhich městach bydła serbskich kralow aby wosebnych rycerjow wuslědźić. Tak powjeda so bjez ludom wo Lubinu pola Budestec, zo je tam něhdy hród serbskjeho krala stał; teho runja też wo šćeżcy, kiž wot Kulowa do Dubrjeńka wjedźe, zo je tam stary serbski hród so něhdy do zemje přepadnył dla złosćje a bjezbóžnosćje swojich wobsedźerjow. Njedaloko Žemrja w delnych Łužicach namakaš na Bawdachskich polach bahnojte městno, hdźež nimalje přez cyłe lěto woda steji. Wot tuteho městna so powjeda, zo je tam něhdy krasny hród stał, kiž je do zemje zapanył.

Po dwanatym stotetku njesłyšimy w stawiznach ničo wjacy wo serbskich kralach, ani pola Serbow, ani pola druhich załóbskich Słowjanow. Posleni narodny kral połóbskich Słowjanow běše Přibisław, kiž wot lěta 1131 sem nad Bodrycami knježeše. Wón dyrbješe so po horcych bitwach němskjemu khěžorej podćisnyć, křesćijanstwo přijeć a swoje kralestwo němskjemu mócnarstwu přizanknyć. Jeho potomnicy knježa hižćje dźensniši dźeń, hač runje wjelje stów lět hižom přeněmčeni, jako wjelwójwody w Meklenburgskjej a su po tajkim jeničcy a najstarši knježerjo słowjanskjeho rodu w cyłej Europje.

(*J. A. Jenč.*)

Traćje serbowstwa.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać
A serbska khoroj zmahować,
Kaž dołho z drjewom zelene
Te hory steja łužiskje.

Dójž kamjeń tam na kamjenju
So zběha k njebju módrjemu,
A Šprjeje žórło slěborne
Do Serbow žołmy ponjese.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
A jeho kćěw mi přibjerać,
Dójž bože słónčko wobswěći
A měsačk tón kraj łužiski.

Tak dołho hač tam deščik dźe,
Zo boža stopa tučna je,
A bróžk so žadyn zeleni,
A žana kwětka zyboli.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
A wótcny duch je pozběhać,
Kaž dołho ruta zelena
Za česne rosće holiča.

Trać dyrbi wašnje wótcowskje,
A kóžde prawo khwalobne,
Dójž žadyn zwón we kraju žri,
A witaja so wotemši.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
Dójž budźe ćěšić žana mać
Sej łužičanskje dźěćatko,
A kolebać je spěwajo.

Kaž dołho mocy, myslenja
Duch łužičanski žadyn ma,
A žadyn jazyk hiba so,
Trać dyrbi naše serbowstwo!

(H. Sejleŕ.)

Inhaltsverzeichniß.

Dritter Theil. Syntax oder Wortfügung.

Erster Abschnitt.

Zweiter Abschnitt.

Dritter Abschnitt.

Vierter Abschnitt.

Fünfter Abschnitt.

Sechster Abschnitt.

Anhang.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite:	Zeile:	für:	verbessere:
8	13 v. u.	mor	mór Pest
10	2 v. o.	pósol	posol Bote
17	22	in Tka und Tkalcz tönt das t mit.	
23	17	pwuwacz ist veraltet; jetzt: plowacz, plėwacz schwimmen.	
23	30	Zwob und Zwobjo Krippe; daher: Zwóbik und Zwóbitzko.	
33	6 v. u.	Die animata non rationalia haben im Dual den Accusativ gleich dem Genitiv oder Nominativ.	
37	13 v. o.	Rėbel	Ṙebel Leiter
63	16	desgleichen.	
65	16	Swėczka	Swėtzka Licht
78	11	Hozpoza (Wirthin)	Hozpoda Herberge
90	3	strózbé oder trózbé nüchtern, nicht betrunken.	
90	3	tzopwó warm, richtiger: czopwó, weil von tepicz, heizen.	
90	7	wėczné ewig, richtiger: wėtzné, weil von Wėki Jahrhundert.	
108	13 v. u.	für stoté (hundertste) sagt man auch stoteré.	
122	2 v. o.	so lehacz	so lėhacz sich legen
182	17	zpėcz steigen; leitet man jedoch dieses Zeitwort von stupicz, stupacz ab, so muß man schreiben: stpėcz spėcz.	
212	5	rėk	ṙek
215	13	so zécznécz	so zecznécz ohnmächtig werden
225	24	wozabene oder wozébane (von wozabicz oder wozébacz, erfrieren).	
265	9 v. u.	Trije	Tzrije Schuhe

Bayerische Staatsbibliothek München

H. HUTMACHER
Buchbinder in
MÜNCHEN.

Wendische Sprache

Schneider, Franz

Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialect's

Budissin 1853

L.rel. 1270
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589072-2